



Oö. LANDES
FEUERWEHR
VERBAND

DIE OBERÖSTERREICHISCHEN FEUERWEHREN 1869 - 2019



JAHRE

Oö. LANDES-FEUERWEHRVERBAND

90 JAHRE

Oö. LANDES-FEUERWEHRSCHULE

30 JAHRE

KAMERADSCHAFT DER HÖHEREN FEUERWEHROFFIZIERE



91.838 Mitglieder der öffentlichen Feuerwehren
und der Feuerwehrjugend
in Oberösterreich begehen in diesem Jahr

**150 Jahre Landes-Feuerwehrverband
Oberösterreich,
90 Jahre Landes-Feuerwehrschiele in Linz
und
30 Jahre Kameradschaft der höheren
Feuerwehroffiziere**

Diese Feuerwehr-Jubiläen haben uns veranlasst,
allen unseren Freunden, Kameraden,
Partnern und Gönnern dieses Buch mit einem
herzlichen Dankeschön und einem
freundlichen Gruß zu widmen.

Linz, im April 2019

Der Landes-Feuerwehrkommandant:

Dr. Wolfgang Kronsteiner
Landesbranddirektor



Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

Oberösterreichischer Landes-Feuerwehrverband (Oö. LFV)
Landesbranddirektor Dr. Wolfgang Kronsteiner

Für den Inhalt verantwortlich:

LBD Dr. Wolfgang Kronsteiner
Homepage LFV: <https://www.oelfv.at>
E-Mail LFV: office@oelfv.at
4017 Linz, Petzoldstraße 43
Tel: 0732 / 770 122 – 300
Fax: 0732 / 770 122 – 309

Redaktionsteam (in alphabetischer Folge):

Herbert BRANDSTETTER, Bernhard BRUCKBAUER,
Erwin CHALUPAR, Heinz IMBÖCK, DR. Wolfgang KRONSTEINER,
Hans Gilbert MÜLLER, Johann RAMSEBNER,
Gerhard REICHENWALLNER, Hans SALLABERGER,
Ing. Hubert SCHAUMBERGER und
Dr. Alfred ZEILMAYR (Projektleiter)

Grafische Gestaltung und Druck:

Repro Technik, Druck & Medien, 4600 Wels, Eichenstraße 6

Medienrichtung: Diese Dokumentation soll anlässlich der Jubiläen

„150 Jahre Landes-Feuerwehrverband Oberösterreich“

„90 Jahre Oö. Landes-Feuerwehrschiele“

„30 Jahre Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere“

die Öffentlichkeit und die Mitglieder von Feuerwehren über Entwicklung und
Stand des Brand- und Katastrophenschutzes in Oberösterreich informieren.

Oö. Landes-Feuerwehrverband INFO 0732 / 770 122
ISBN: 978-3-902579-19-5

Geleitworte

Landeshauptmann Mag. Thomas STELZER	5
Landesrat KommRat Elmar PODGORSCHKE	5
Landesrat Maximilian HIEGELSBERGER	6
Landesrätin Birgit GERSTORFER	6
Präsident des ÖBFV Albert KERN	7
Landes-Feuerwehrkommandant LBD Dr. Wolfgang KRONSTEINER	7

Teil 1

Brand- und Katastrophenschutz in Oberösterreich

Das Löschwesen bis zur Verbandsgründung ZEILMAYR	8
Von der Verbandsgründung bis 1914 ZEILMAYR	24
1. Weltkrieg und Zwischenkriegszeit MÜLLER	58
Die Feuerwehren Oberösterreichs nach der Machtübernahme SALLABERGER	80
Der Wiederaufbau des öö. Feuerwehrwesens bis 1959 BRANDSTETTER	96
Der Aufstieg des öö. Feuerwehrwesens von 1960 - 1979 BRANDSTETTER	112
Das öö. Feuerwehrwesens von 1980 - 1999 REICHENWALLNER	130
Das öö. Feuerwehrwesens von 2000 - 2018 CHALUPAR/BRUCKBAUER	148
Stand des öö. Feuerwehrwesens KRONSTEINER	168

Teil 2

90 Jahre Oberösterreichische Landes-Feuerwehrscheule in Linz 1929 - 2019

SCHAUMBERGER	176
--------------	-----

Teil 3

Anhang, Listen der Leistungsbewerbe	208
-------------------------------------	-----

Teil 4

30 Jahre Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere 1989 - 2019

RAMSEBNER	210
-----------	-----

Teil 5

Stichwortverzeichnis	244
----------------------	-----

UNSERE TOTEN



**In Treue und Dankbarkeit
gedenken wir aller Mitglieder,
die bei Feuerwehreinsätzen
tödlich verunglückt,
in der Heimat verstorben
oder aus den beiden Kriegen
nicht mehr zurückgekehrt sind.**



**Herzliche Gratulation
und aufrichtigen
Dank für den
unermüdlichen
Einsatz!**

Wenn ein Landes-Feuerwehrverband sein 150-jähriges Gründungsjubiläum feiert, so verdeutlicht das die hohe, dauerhafte und verlässliche Einsatzbereitschaft der Kameradinnen und Kameraden. Denn in ihren Reihen stehen Menschen, die jederzeit bereit sind, ihr eigenes Leben und ihre Gesundheit für die Rettung von Menschen und Sachgütern aufs Spiel zu setzen.

Oberösterreich verfügt seit jeher über eine große und engagierte Kultur des Ehrenamtes. Das ist es auch, was unser Bundesland und speziell den ländlichen Raum so hervorhebt: Das selbstlose Engagement dieser Menschen, für die das Miteinander keine Worthülse, sondern ein Lebensprinzip ist. Dies gilt ganz besonders für die rund 93.000 Feuerwehrleute, die ein wichtiges Fundament für die Sicherheit von uns allen bilden.

Durch ihren Mut, ihre Einsatzbereitschaft und ihr Verantwortungsbewusstsein erbringen die Feuerwehren einen unbezahlbaren Dienst für die Gemeinschaft. Sie sind aber auch ein unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Lebens und fest verankert in der Gemeinschaft ihrer Heimatgemeinden. Und dass man sich in unserem Bundesland über den Feuerwehrynachwuchs keine Sorgen machen muss, ist ein Verdienst der engagierten Nachwuchsarbeit, die eine besondere Anerkennung verdient. Diese Festschrift bietet mir eine willkommene Gelegenheit, den Kameradinnen und Kameraden für ihren unermüdlichen Einsatz zu danken. Mein Dank richtet sich auch an die Familienangehörigen, die viel Verständnis für die Einsätze und Übungen aufbringen. Ich gratuliere zum stolzen Jubiläum! Und ich wünsche Ihnen allen viel Kraft für die Herausforderungen der Zukunft und stets unfallfreie Einsätze.

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



Oberösterreichs Feuerwehren sind mit ihren über 90.000 ehrenamtlichen Mitgliedern immer zur Stelle, wenn es darauf ankommt, anderen in Notsituationen zu helfen. 365 Tage im Jahr, zu jeder Tageszeit und zu jeder Witterung. Fast täglich sind Verletzte zu retten, eine Unfallstelle zu räumen, ein Brand zu löschen, Vermisste zu suchen oder Umweltschäden zu verhindern. Diese Einsatzfälle und noch viele mehr sind jedoch nur die nach außen sichtbaren Leistungen eines unermüdlichen und ehrenamtlichen Systems, das vermutlich weltweit seinesgleichen sucht. Denn nur rund ein Zehntel der für Jedermann sichtbaren Arbeit der Einsatzorganisationen erfolgt im Einsatzdienst.

Für viele in Oberösterreich ist es selbstverständlich, dass sie von unseren Feuerwehren jegliche ernsthafte Hilfe erhalten, wann immer sie diese benötigen. Doch genau diese professionelle Hilfe ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist das Resultat von unzähligen Ehrenamtlichen und einem System, das über 150 Jahre lang stetig weiterentwickelt wurde und gereift ist.

Wir können uns in Oberösterreich sehr glücklich schätzen, ein so gut funktionierendes und ehrenamtliches Feuerwehrsystem zu haben.

Der Oberösterreichische Landesfeuerwehrverband ist mittlerweile seit 150 Jahren Anlaufstelle für die Feuerwehren Oberösterreichs, für die Politik und Wirtschaft und hat sich als verlässlicher und kompetenter Partner in sämtlichen Belangen rund um das Feuerwehrwesen und auch die Ausbildung der Feuerwehrmitglieder etabliert. Ich gratuliere dem OÖLFV zu seinem 150-jährigen Bestandsjubiläum, bedanke mich auf diesem Weg für die geleistete und kompetente Arbeit und wünsche für die Zukunft weiterhin alles Gute!

KommRat Elmar Podgorschek
Landesrat



Es ist mir eine besondere Ehre, dem Landesfeuerwehrverband zu seinem 150-jährigen Gründungsjubiläum herzlich gratulieren zu dürfen. 914 Feuerwehren und mehr als 65.000 aktive Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen, diese stolzen Zahlen kann der Verband aufweisen. Hinter diesen beeindruckenden Zahlen verbirgt sich aber noch viel mehr.

Wer schon einmal selbst einen Unfall, eine Naturkatastrophe oder einen Brand erlebt hat, weiß um den Wert der gut organisierten und rasch zu Hilfe eilenden Feuerwehren. Darüber hinaus bereichern die Feuerwehren aber durch ihre Arbeit maßgeblich das Leben in den jeweiligen Gemeinden. Sie sorgen mit ihren Veranstaltungen für gesellschaftliche Highlights, begleiten junge Menschen dabei, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden und zeigen immer wieder den zentralen Wert des gesellschaftlichen Zusammenhalts auf. Feuerwehr bedeutet Hilfe zur Selbsthilfe. Diese Einstellung wird in Oberösterreich flächendeckend gelebt.

Diese äußerst positive Entwicklung des oberösterreichischen Feuerwehrwesens hat der Landesfeuerwehrverband maßgeblich mitgestaltet. Mit den umfassenden Schulungen, der Koordination im Katastrophenschutz und der Öffentlichkeitsarbeit hat der Verband eine Professionalität bei unseren freiwilligen Feuerwehren erreicht, um die wir europaweit beneidet werden. Die vorliegende Dokumentation zeigt auf, wie diese Leistung zustande gebracht wurde.

Für den unermüdlichen Einsatz gemäß dem Grundsatz „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, möchte ich abschließend meine tiefste Anerkennung und meinen großen Dank aussprechen – an den Landesfeuerwehrverband, aber genauso an alle Mitglieder unserer Feuerwehren im ganzen Land.


Maximilian Hiegelsberger
Landesrat



Es gibt Ereignisse in unserem Leben, auf die wir uns hundertprozentig verlassen können. Zum Beispiel darauf, dass die Feuerwehr kommt, wenn sie gerufen wird. Das ist so sicher wie die Sirene, die uns jeden Samstag lautstark mitteilt, dass es Zeit zum Mittagessen ist und die uns die Gewissheit gibt, dass sie im Fall des Falles verlässlich alarmieren würde.

Auf die engagierten, fleißigen und allzeit bereiten oberösterreichischen Feuerwehrfrauen und –männer ist immer Verlass. Egal ob frühmorgens, bei Schnee und Eis, im schlimmsten Hitzesommer oder mitten in der Nacht. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn nahezu alle Kameradinnen und Kameraden der öö. Feuerwehren leisten ihren Dienst an der Allgemeinheit freiwillig und unbezahlt. Selbst bei gefährlichsten Einsätzen, bei denen sie ihr Leben für Andere riskieren.

Unsere Feuerwehrfrauen und –männer sind richtige Tausendsassa. Sie bekämpfen gefährliche Brände, sie retten Menschen bei Verkehrsunfällen aus gecrashten Autos, sie binden Öl auf der Donau, pumpen Häuser bei Hochwasser aus, schaufeln Schnee von den Dächern, räumen vom Sturm gefällte Bäume und sie steigen auf Masten, um ein miauendes Katzerl, das mal wieder zu hoch hinaus wollte, zu retten.

Gibt es etwas, was diese Frauen und Männer nicht können?

Ich sage an dieser Stelle ein aufrichtiges, großes Dankeschön an alle, die tagtäglich und rund um die Uhr für die Sicherheit und das Wohl der Menschen da sind. Sie alle leisten Großartiges für unsere Gemeinschaft. Dem Öö. Landes-Feuerwehrverband danke ich ebenso für seine wichtige Arbeit und ich wünsche 150 weitere, erfolgreiche Jahre.


Birgit Gerstorfer
Sozial-Landesrätin



Wenn der LFV Oberösterreich nun im Jahr 2019 seine Entwicklung feiert, so verbergen sich hinter diesem geschichtsträchtigen Jubiläum 150 Jahre intensive Arbeit, Tatkraft, Idealismus, Opferbereitschaft und wohl eine grenzenlose Hingabe zum Feuerwehrwesen. Diese Eigenschaften bilden jene Grundlage, auf welcher das erfolgreiche Wirken der Kameradschaft beruht.

Trotz aller Entwicklungen und modernster Technik sollte nicht aus den Augen verloren werden, dass der Mensch - die Feuerwehrkameradin und der Feuerwehrkamerad - die tragende Säule einer Feuerwehr war, ist und bleibt. Jedes Mitglied verdient daher höchste Beachtung, Anerkennung und Respekt. Denn der Feuerwehrdienst war, ist und bleibt eine besonders menschliche Dienstleistung an der Gesellschaft.

Daher gibt ein solches Jubiläum auch die gute Gelegenheit, allen Frauen und Männern der Feuerwehren in Oberösterreich zu danken. Sie haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten die Erfüllung ihrer Aufgaben im Feuerwehrwesen uneigennützig und pflichtbewusst wahrgenommen. Ihr Einsatz stellt einen hohen Sicherheitsstandard in den örtlichen Gemeinden auch für die Zukunft sicher.

Mögen sich auch in den kommenden Jahrzehnten immer wieder Bürgerinnen und Bürger finden, die gerne bereit sind, für den Mitmenschen in Not und Gefahr, freiwillig und ehrenamtlich einzutreten und damit ein gesellschaftliches Engagement beweisen, das über das normal übliche Maß hinaus geht.

Euer

FPräs Albert KERN
Präsident des Österr. Bundesfeuerwehrverbandes



Der 25. Juli 1869 war für das oberösterreichische Feuerwehrwesen ein ganz besonderer Tag. Er gilt als die Geburtsstunde des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes als sich die ersten Feuerwehren zusammenschlossen, um Zusammenarbeit, Standardisierung und gegenseitigen Austausch strukturiert anzugehen. Der Entwicklungs- und Gestaltungsgeist von damals begleitet uns 150 Jahre später intensiver denn je. Nur gemeinsames Handeln schafft uns die gewünschte Sicherheit. Heute sieht sich der Verband als wesentliche Strukturklammer über 914 Feuerwehren. Er zeichnet sich durch seinen für Einsatzorganisationen einzigartigen demokratischen Aufbau, seine Bildungs-, Standardisierungs- und Kommunikationsfunktion sowie seine Führungsrolle im Katastrophenschutz aus.

Es schickt sich daher mehr denn je, dieses Jubiläum zur Herausgabe einer Chronik über seine wesentlichen Entwicklungsschritte zu veröffentlichen. Wir verbinden sie mit der gesonderten Darstellung zweier weiterer Entwicklungsgeschichten, die 2019 Jubiläum feiern. Einerseits dem 90 jährigen Bestand der Landes-Feuerwehrschule, die damit die älteste Österreichs ist. Andererseits mit der nun schon 30 Jahre lang währenden Verbindung verdienster Feuerwehrfunktionäre und Feuerwehrgestalter. Diese Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere wurde zu einem Symbol der Verbundenheit im und mit dem Feuerwehrwesen über ein ganzes Leben lang.

Danke allen, die diese drei Chroniken erarbeitet und gestaltet haben. Vor allem gilt mein Dank dem Projektleiter und Doyen unseres Feuerwehrwesens, E-BFR Dr. Alfred Zeilmayr. Er lebt Feuerwehr, er ist Feuerwehr. Diese Haltung möge für uns alle Handlungsanleitung sein und bleiben.

LBD Dr. Wolfgang Kronsteiner
Landes-Feuerwehrkommandant



DAS LÖSCHWESEN BIS ZUR VERBANDSGRÜNDUNG

Dr. iur. Alfred ZEILMAYR

ANFÄNGE IN DER ANTIKE

Nach (allerdings unbestätigten) Quellen hat bereits im **zweiten Jahrtausend** vor Christi Geburt in **ÄGYPTEN** ein **organisiertes Löschwesen** in Form privater Sklavenfeuerwehren bestanden. Hieroglyphen für „brennendes Haus“ und „Feuersbrunst“ wurden in Pyramidentexten gefunden, etwa seit 1200 v. Chr. wird auf Papyrusrollen von Brandereignissen in ägyptischen Städten berichtet, dies dürften die ältesten bekannten (jährlichen) Brandberichte gewesen sein. ^{1) 2) 3) 4)}



Abb. 1: Hieroglyphe „brennendes Haus“, (aus „Gebrochen ist des Feuers Macht“ von Bernd Wucke)

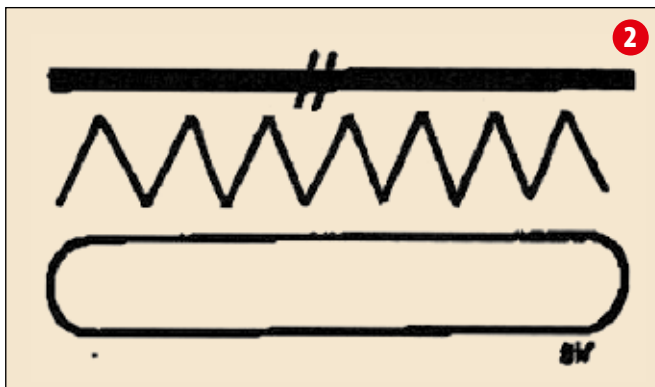
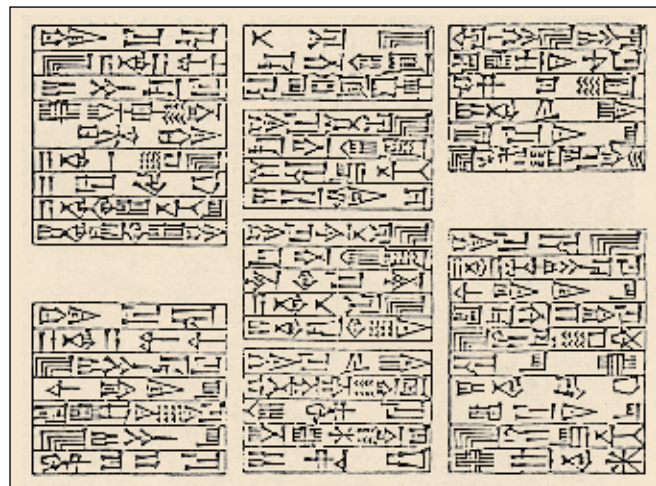


Abb. 2: Hieroglyphe „Feuersbrunst“, (aus „Gebrochen ist des Feuers Macht“ von Bernd Wucke)

Brandkatastrophen in seinem Reich BABYLON dürften König HAMMURABI (1728-1686 v. Chr.) veranlasst haben, in seine Gesetzessammlung feuerpolizeiliche Vorschriften aufzunehmen. Der eingemeißelt auf einem Dioritpfiler in der Stadt SUSA aufgefundene „Codex Hammurabi“ mit seinen fast dreihundert Paragraphen stellt somit das **erste bekannte Regelwerk für den vorbeugenden Brandschutz** dar. ²⁾

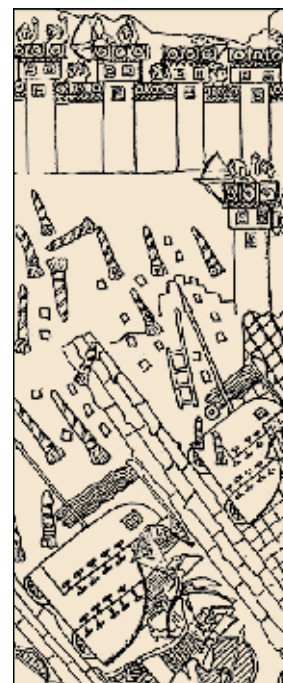
^{5) 6) 7)}



Ausschnitt aus dem Codex Hammurabi, Col. XX, 228-233

Um **1200 v. Chr.** für die Hauptstadt des Hethiterreiches **HATTUSA**, heute in der asiatischen Türkei gelegen, erlassene Brandschutzvorschriften regeln eingehend den Umgang mit Feuer und das Verhalten der Wächter. Beide Regelwerke enthalten aber **keine Vorschriften für ein organisiertes Löschwesen!** ^{6) 7)}

Die älteste Darstellung eines Löschvorganges finden wir in einem Palast in der Stadt NIMRUD, nahe **NINIVE**, der Hauptstadt des Neuassyrischen Reiches, auf einem Alabasterrelief, das um **850 v. Chr.** datiert wird. Bei der Belagerung der palästinensischen Festung LACHIS schleudern die Verteidiger Brandfackeln gegen die angreifenden assyrischen Krieger, diese löschen, um eine Entzündung ihrer Streitwagen zu verhindern, mit Wasser aus großen Schöpfkellen. ^{2) 3) 4) 5) 6) 7)}



Erste bildliche Darstellung eines Löschvorganges, um 850 v. Chr.

Um **564 v. Chr.** wird nach einem Brandereignis in der Hauptstadt des **chinesischen Reiches SUNG** eine Feuerchutztruppe eingerichtet, ihr Kommandant ist dem Arbeitsministerium unterstellt. ⁴⁾

Quellen- und Bilderverzeichnis

- ¹⁾ „Großes Nö. Feuerwehrbuch“, Verlag Christian Brandstätter, Wien-München, 1986
- ²⁾ „Florian 14: achter Alarm“, Hans Georg Prager, Sutton Verlag GmbH, Erfurt, 2011, 12. Auflage
- ³⁾ „Gebrochen ist des Feuers Macht“, Bernd Wucke, EFB-Verlagsgesellschaft, Erlensee, 1995
- ⁴⁾ „Feuerwehrgeschichte“, Wolfgang Hornung-Arnegg, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 4. Auflage, 1995
- ⁵⁾ Beitrag „Vorrömische Zeit“ von H.G. Müller in „Die öö. Feuerwehren – 135 Jahre Öö. LFV“, Linz 2005
- ⁶⁾ „Die Feuerwehr der Stadt Wien, ihre Geschichte – ihre Fahrzeuge“, Erwin A. Grestenberger, Friedrich Müller, Jubiläumsschrift 300 Jahre Wiener Berufsfeuerwehr, Jugend- und Volk, Verlag Wien München 1986
- ⁷⁾ „Brandschutz in Vergangenheit und Gegenwart“, unveröffentlichte Sammlung von LFI RR Karl Irrsiegler, Linz, 1988

DAS LÖSCHWESEN IM RÖMISCHEN WELTREICH

Das Verdienst, das **Löschwesen** für die größeren Siedlungen in seinem Weltreich wirkungsvoll **„organisiert“** zu haben, darf mit Recht **ROM** in Anspruch nehmen.

Am Anfang standen allerdings mehrere nicht sehr taugliche Versuche:

300 v. Chr. befiehlt das Dreimännerkollegium („tresviri nocturni“), das in der Römischen Republik für den Brandschutz und die nächtliche Sicherheit zuständig ist, eine Mannschaft aus Gemeindesklaven mit Stationierung an den Mauern und Toren. Gegliedert war diese Löschtruppe in Spritzenleute (siphonarii) und Wasserträger (aquarii), zusätzlich blieb aber die Bevölkerung zum Löschdienst verpflichtet. „Censores“ führten die Aufsicht auf den Brandstellen.

Diese nicht sonderlich effektive „Feuerwehr“ veranlasst reiche Privatleute, aus ihren Sklaven ebenfalls Löschtrupps zu bilden, die ihre Tätigkeit gegen Bezahlung aber auch kostenlos ausüben. Der erfolgreichste Organisator auf diesem Gebiet war etwa um **80 v. Chr.** der Konsul Marcus Licinius CRASSUS (*115, †53 v. Chr.), unter anderem auch Sieger über den Aufstand des SPARTACUS, der sich mit seinen 500 handwerklich erfahrenen Sklaven in ROM ein riesiges Vermögen „erlöscht“ hat.

22 v. Chr. richtet in ROM der Ädil (Polizeipräsident) Marcus Egnatius RUFUS eine private Feuerlöschtruppe aus 600 Sklaven und Söldnern ein, die ihm aufgrund ihres erfolgreichen Einsatzes beim Volk zwar Ansehen einbringt, sein übersteigerter Ehrgeiz lässt ihn später aber im Kerker landen, wo er dann auch stirbt.

22/21 v. Chr. Kaiser AUGUSTUS (*63 v., †14 n. Chr.) verfügt selbst die Aufstellung einer nächtlichen Brandwache von 600 Sklaven, die dem Staatsrat unterstellt ist.

6 n. Chr. veranlasst schlussendlich eine Brandkatastrophe in **ROM** den Kaiser, anstelle der von ihm geschaffenen „Sklavenfeuerwehr“ sieben Wachkohorten (**cohortes vigilum**) von je 1000-1200 Freigelassenen aufzustellen, denen neben ihren polizeilichen Aufgaben auch der Löschdienst obliegt. Die Stadt wird in 14 Regionen unterteilt, jede Kohorte hat zwei Regionen zu betreuen. Geleitet wird diese „Vigiles“ genannte quasimilitärische „Berufsfeuerwehr“ von einem Präfecten aus dem Ritterstand (praefectus vigilum), jede Kohorte von einem Tribunen und die sieben Centurien (ca. 140 Mann) jeder Kohorte von einem Centurio. Jede Kohorte ist in einer Kaserne (statio) untergebracht, in jeder Region besteht eine Feuerwache (excubatoria).

50 n. Chr. stellt Kaiser CLAUDIUS (*10 v., †54 n. Chr.) für den römischen Haupthafen OSTIA eine Wach- und Feuerlöschtruppe von 700 Mann auf; ihre Feuerwehrkaserne



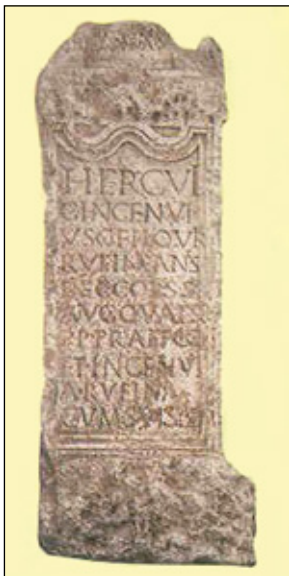
Cohors vigilum:
Centurio und Soldat



wird Ende des 19. Jahrhunderts ausgegraben. Ein Kontingent dieser Truppe wird wenige Jahre später auch nach NEAPEL verlegt.

Bedarf für diese Feuerlöschkräfte hat durchaus bestanden, zählte man doch allein in der Hauptstadt ROM von 31 v. bis 425 n. Chr. **44 Brandkatastrophen**, darunter unter der Regierungszeit von Kaiser NERO (*37 n., †68 n. Chr.), der berühmt-berüchtigte Brand von ROM vom 19. – 28. Juli 64 n. Chr., der von den 14 Stadtbezirken vier völlig und sieben weitere mehr oder weniger zerstörte und für den Kaiser willkommener Anlass für eine grausame Verfolgung der Christen war. Weitere Feuersbrünste sind beispielsweise nachgewiesen in BOLOGNA (53 n. Chr.), KÖLN (58 n.), LYON (65 n.) und NICOMEDIA (100 n.)

Das Institut der Vigiles bleibt in der Kaiserzeit aber nicht nur auf die Hauptstadt ROM beschränkt, sondern wird auch auf römische Provinzstädte und Militärlager ausgeweitet. Entsprechende Zeugnisse für die Existenz einer **„beruflichen Feuerwehrtruppe“** finden sich neben ROM in OSTIA, PORTUS (Kasernenfunde!) und NEAPEL. Von Interesse ist aber in diesem Zusammenhang, wie LAFER schreibt, dass sich im lateinischen Vokabular keinerlei Bezeichnung für Personen, die mit Löscharbeiten betraut sind, die also unserem Begriff „Feuerwehr“ entsprochen hätte, findet.⁸⁾



Gedenkstein in SISAK

Wie Quellen belegen, haben die Römer **neben den „Vigiles“**, der „öffentlichen“, berufsmäßig organisierten „Feuerwehr“ aber in den größeren Siedlungen ihrer Provinzen auch über ein **zusätzliches** organisiertes **Löschwesen** verfügt und zwar **in Form der „collegiati“**, Vereine von Handwerkern, die unseren Freiwilligen Feuerwehren ähnlich waren; wobei ihre Erfahrung im Umgang mit Geräten, die sich auch zur Brandbekämpfung eigneten,

ausschlaggebend war. Nachgewiesen sind solche Vereine vor allem in Oberitalien (z. B. COMO, VERONA, FAVENTIA, PISAURUM, ARRETIVM), Venetien (AQUILEIA, TERGESTE), Istrien (Legionslager SISCIA, das ist heute Sisak in Kroatien, ca. 50 km von Zagreb entfernt), aber auch in den anderen Provinzen des Reiches.

Unter diesen **„Feuerwehrvereinen“** sind es vor allem die **„fabri“**, mit den „fabri tignuarii“ und den „fabri subaediani“, die Äxte, Sägen und Zangen zur Brandbekämpfung verwendet haben oder die **„centonarii“**, die Flickenteppichhändler, die mit Wasser oder Essig getränkten Feuerpatschen die Flammen zu bekämpfen suchten. Zu den „fabri“, die rund 25 % des nachgewiesenen Bestandes gestellt haben, und den „centonarii“ kommen weiters die „utriculari“ mit ihren Schläuchen für den Wassertransport, die „dendrophori“, die Träger einer kultisch verehrten Pinie, dann sozusagen als „Spezialisten“ die „dolabarii“ mit ihren Brechäxten, die „scolarii“ und „scabillarii“ als Leiterträger und zum Einreißen die „subrutores“. Man darf aber durchaus annehmen, dass diese Vereine nicht völlig isoliert gearbeitet haben, sondern dass es auch zu „Zusammenschlüssen“ d. h. im Einsatzfall auch zur Zusammenarbeit gekommen ist.

Die **Vereine** waren straff organisiert und dem Militär vergleichbar in decuriae und centuriae gegliedert. Gemeinsam ist allen diesen Vereinen, dass sie als „Freiwillige Feuerwehr“ nur **neben ihrer beruflichen Haupttätigkeit** eingesetzt wurden.



Einheit einer Cohors vigilum im Löscheinsatz



Collegiati (Zunftgenossen)

In **sozialer Hinsicht** konnten als Mitglieder der „Freiwilligen Feuerwehrvereine“ sowohl römische Bürger, Fremde, Freigelassene als auch Sklaven aufgenommen werden, letztere waren zahlenmäßig eher bescheiden. Die „**collegiati**“ waren in der Praxis fast zur Gänze von freier Herkunft und meistens auch nicht unermöglicht. Auch Frauen waren zugelassen, eine relativ hohe Anzahl ist in FLAVIA SOLVA (bei Leibnitz) mit einem Personalstand von 93 Personen, davon 43 Fremde und 42 Römer sowie in VIRUNUM (Zollfeld in Kärnten) mit einem Stand von 33 Mitgliedern, davon 18 Römer und 15 Fremde sowie einem Verhältnis Männer zu Frauen von 10:9 zu finden.

Das „alte Rom“ kannte somit im **Feuerlöschwesen** ein **duales System**, die Einheiten einer (militärisch organisierten) **Berufsfeuerwehr** und daneben, vor allem in kleineren Siedlungen bzw. nach dem Niedergang der „militärischen Präsenz“ gegen das Ende der Kaiserzeit auch **eine „zivile Feuerlöschtruppe“**. Die Trennung dürfte aber nicht sehr streng gewesen sein, da nach der Quellenlage „collegiati“ beispielsweise auch in Rom zum Einsatz gekommen sind. Der Höhepunkt des Wirkens der Feuerwehrvereine wird an der Wende von 2. zum 3. Jahrhundert n. Chr. erreicht, im späten 4. Jahrhundert werden die Vigiles sogar nach und nach von den „collegiati“ verdrängt!

Um **100 n. Chr.** wird allerdings der Vorschlag von PLINIUS dem Jüngeren (*61 oder 62 n., † ca. 114 n. Chr.), Statthalter von Bithynien, mit dem Sitz in NICOMEDIA am Bosporus (heute Izmit in der Türkei), aufgrund der bei einem gefährlichen Großbrand aufgetretenen Mängel – keine ausgebildete Löschmannschaft und das Fehlen geeigneter Löschgeräte – eine Feuerwehr mit wenigstens 150 Mann aus der Zunft der Zimmerleute aufzustellen, von Kaiser TRAJAN (*53 n., †117 n. Chr.) aus Gründen der Staatssicherheit – Befürchtung einer „Zusammenrottung unsicherer Elemente“ – abgelehnt¹²⁾.

Der aus Como in Oberitalien gebürtige Statthalter kannte wahrscheinlich aus seiner Heimat das positive Wirken der Handwerkervereinigung der „fabri“, während im Osten des römischen Imperiums zu dieser Zeit die Brandbekämpfung in der Hauptsache nur auf Eigeninitiative beruht hat.



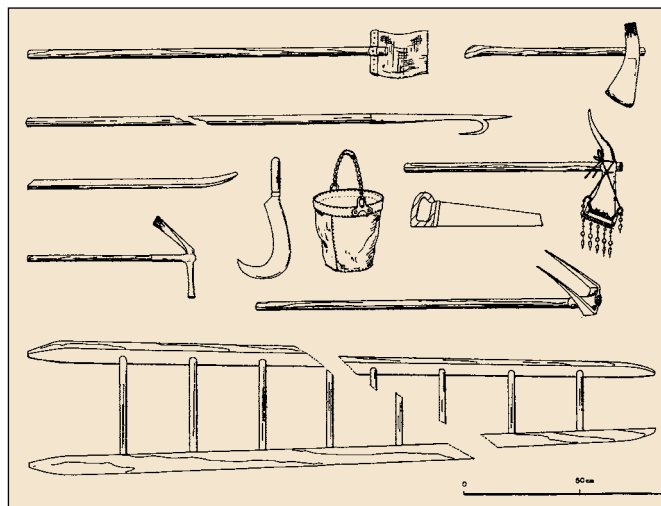
Römisches Österreich, Norikum und Pannonia superior

¹²⁾ Eine ähnliche Einschätzung dürfte die Obrigkeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland und vor allem im Polizeistaat eines Staatskanzlers METTERNICH im Österreich des 19. Jahrhunderts oder auch die Italiener in Südtirol des 20. Jahrhunderts bewogen haben, der Bildung von (freiwilligen) Feuerwehren arge Hindernisse in den Weg zu legen!



Als um **400 n. Chr.**, im Gefolge der Völkerwanderung, aber die römische Verwaltungs- und Heeresstruktur nach und nach zusammenbricht, werden auch im oströmischen Reich dann doch ausgewählte Angehörige aus Handwerkerzünften für die Brandbekämpfung herangezogen.

Mit verlässlichen Quellen ist also belegt, dass die „alten Römer“ **auch in den** größeren Siedlungen ihrer **Provinzen NORIKUM und PANNONIA superior**, im Gebiet unserer heutigen Heimat, über ein **organisiertes Löschwesen** verfügt haben. Um **150 n. Chr.** besteht in der Grenzfestung CARNUNTUM, Pannonien (heute PETRONELL, Niederösterreich) eine „Feuerwehr“ (aus römischen Veteranen – „veterani“, fabri und centonarii), ein dort gefundener Stein beweist die Existenz dieser Löschtruppe. Der im Feuerwehrmuseum in WIEN,



Geräte römischer Feuerlöschkräfte

Am Hof, aufbewahrte Stein hat folgende Inschrift: „Julius VALES und Flavius ADAUCTUS, Hauptleute des Korps der Feuerwehr, haben dieses auf ihre eigenen Kosten errichtet.“ In der Zivilstadt von Carnuntum wurde auch ein Weihealtar des FAUSTINIANUS für das „collegium fabrum“ gefunden.



Rekonstruktionsversuch einer römischen Feuerspritze (Öö. Feuerwehrmuseum St. Florian)

Entsprechende Hinweise aus dem **3. Jahrhundert n. Chr.** finden sich durch Inschriften auch für FLAVIA SOLVA und VINDOBONA. Der älteste nachweisbare „Branddirektor“ im römischen Wien hieß Gaius Marcius MARCIANUS, er war Vorstand der Feuerwehrvereinigung.

Folgende **„Feuerwehrvereine“ im heutigen Österreich** gelten als nachgewiesen, in **PANNONIA SUPERIOR:**

CARNUNTUM (Petronell) - veterani, fabri und centonarii, VINDOBONA (Wien) – fabri,

NORICUM:

CETIUM (St. Pölten) – fabri, FLAVIA SOLVA (Wagna bei Leibnitz, Steiermark) – centonarii, VIRUNUM (Zollfeld in Kärnten) – subaediani, AGUNTUM (bei Lienz, Osttirol) - centonarii

Ein auch für heutige Zeiten durchaus „modern“ zu nennender und für die „Förderung des Ehrenamtes“ unserer Tage beispielgebender Ansatz ist von der „Feuerwehr“ der Römersiedlung FLAVIA SOLVA zu berichten: Kaiser SEPTIMIUS SEVERUS (193 – 211 n. Chr.) befreit die Angehörigen dieser Wehr per Dekret von den öffentlichen Abgaben!

Erwiesenermaßen bestanden also sowohl in WIEN und den oben genannten Siedlungen des römischen Österreich **Einsatzverbände für die Brandbekämpfung**. Wenngleich (vorerst) noch nicht durch Bodenfunde oder schriftliche Zeugnisse belegt, darf aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass nach dem Vorbild der Hauptstadt Rom und anderer römischer Großsiedlungen der Abwehrende Brandschutz auch in anderen Städten des römischen Österreich ähnlicher Größenordnung, wie BRIGANTIUM (Bregenz), IUUVAVUM (Salzburg), OVILAVA (Wels), TEURNIA (St. Peter im Holz, Kärnten), CELEIA (Cilli) und Legionslager wie LAURIACUM (Lorch/Enns) von einer organisierten Löschmannschaft (aktive und ausgebildete Legionssoldaten oder/und Angehörigen von Handwerkerzünften, den „collegiati“) wahrgenommen wurde.



Rekonstruktion des römischen Wels (Stadtmuseum Wels)

Die Ausrüstung dieser so organisierten „Brandbekämpfer“ dürfte sich mit großer Sicherheit an der in der Römerzeit sonst üblichen Ausstattung orientiert haben.

Eines der interessantesten Zeugnisse für das Feuerwehrwesen in römischer Zeit ist die 1915 bei Ausgrabungen in Flavia Solva, Provinc Noricum, gefundene Marmortafel aus dem Jahr 205.



Die Inschrift lautet:

„Die Kaiser Septimus Severus und Caracalla an Iuventus Surus Proculus: Die Vergünstigungen, welche auf Anordnung des hohen Senats oder eines Kaisers den collegia centonariorum gewährt wurden, soll man nicht undacht aufheben. Was jedoch per Gesetz verordnet wurde, soll bewahrt werden und diejenigen, von denen du sagst, dass sie sich ihrer Reichtümer ohne finanzielle Belastung erfreuen, sollen gezwungen werden Leistungen für die Öffentlichkeit auf sich zu nehmen; denn weder soll das Privileg der Kollegien denen von Nutzen sein, die das Handwerk nicht ausüben, noch denen, die größere Geldmittel als das festgesetzte Maß besitzen. Gegen diese ist daher das gesetzliche Mittel heranzuziehen; die Zahl der Mitglieder braucht deswegen nicht verkleinert werden. Im übrigen mögen alle anderen die Befreiung (von den munera) genießen; denn das reicht nicht aus, damit die Vergünstigung generell abgeschafft würden.“

Es folgen in sieben Spalten die dreiundneunzig Namen der Mitglieder (zweiundvierzig römische Bürger, fünfundvierzig peregrini und sechs nichtzuordnende Namen) sowie der Hinweis auf die Aufstellung und Datierung der Inschrift. Die Kaiser legten hierauf fest, dass prinzipiell die Privilegien der centonarii nicht anzutasten seien, jedoch reiche oder nicht aktive Mitglieder zur Steuerleistung herangezogen werden sollten.

Gedenktafel FLAVIA SOLVA

Quellen- und Bilderverzeichnis

- ¹⁾ „Großes Nö. Feuerwehrbuch“, Verlag Christian Brandstätter, Wien-München, 1986
- ²⁾ „Florian 14: achter Alarm“, Hans Georg Prager, Sutton Verlag GmbH, Erfurt, 2011, 12. Auflage
- ³⁾ „Gebrochen ist des Feuers Macht“, Bernd Wucke, EFB-Verlagsgesellschaft, Erlensee, 1995
- ⁴⁾ „Feuerwehrgeschichte“, Wolfgang Hornung-Arnegg, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 4. Auflage, 1995
- ⁶⁾ „Die Feuerwehr der Stadt Wien, ihre Geschichte – ihre Fahrzeuge“, Erwin A. Grestenberger, Friedrich Müller, Jubiläumsschrift 300 Jahre Wiener Berufsfeuerwehr, Jugend –und Volk, Verlag Wien München 1986
- ⁷⁾ „Brandschutz in Vergangenheit und Gegenwart“, unveröffentlichte Sammlung von LFI RR Karl Irrsiegler, Linz, 1988
- ⁸⁾ „Omnes collegiati, concurrere – Brandbekämpfung in Imperium Romanum“, Renate Lafer, Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main, 2001
- ⁹⁾ Beitrag „Römische Zeit“ von H.G. Müller in „Die öö. Feuerwehren – 135 Jahre Öö. LFV“, Linz 2004
- ¹⁰⁾ „Wien und seine Feuerwehr“, Helmut Bouzek Herausgeber und Verleger Wiener Landes-Feuerwehrverband, Wien 1986
- ¹¹⁾ „Großes Öö. Feuerwehrbuch“, Verlag Christian Brandstätter, Wien-München, 1986
- ¹²⁾ „Das römische Österreich“, Peter Pleyel, Verlag Kremayr und Scheriau, 1997 bzw. 2002



VÖLKERWANDERUNG UND FRÜHES MITTELALTER

Der Brandschutz baute nach dem Zusammenbruch des Weltreiches der Römer fast ein Jahrtausend hindurch im wesentlichen auf **Selbsthilfe** und - im Rahmen dörflicher und später auch städtischer Gemeinschaften - auf **Nachbarschaftshilfe**, allerdings in unorganisierter Form - auf. Aus dem Jahre **795 n. Chr.** wird eine Anordnung über die Aufstellung von „Feuerwachen“ für fränkische Meierhöfe und Pachtungen überliefert, als frühes Zeichen einer „wieder auflebenden“ Brandschutzorganisation, der aber sehr lange Zeit nichts Vergleichbares folgen sollte.

Der Begriff des „finsternen Mittelalters“ gilt uneingeschränkt auch für das **Brandschutzwesen** dieser Zeit: Bis in die beginnende Neuzeit herauf haben sich **fürchterliche Stadt- und Ortsbrände** ereignet, und zwar immer dann, wenn die betroffene Siedlung eine höhere Bewohner- und damit Bebauungsdichte erreicht hatte: Manche Siedlungen hat dieses Schicksal bis herauf ins 19. Jahrhundert mehrmals ereilt. Allerdings trugen nicht nur die fehlenden Brandschutzvorkehrungen, sondern auch die mittelalterliche Auffassung, dass Brandkatastrophen Strafgerichte Gottes sind, Schuld an dem verheerenden Ausmaß dieser Feuerbrünste.

Schließlich wurde begonnen, **Rechtsvorschriften** (Feuerordnungen bzw. Feuerlöschordnungen) zu erlassen, die zumindest einfachste Brandschutzvorkehrungen zum In-



Orts- und Stadtbrände zeichnen das Brandgeschehen
(Feuerwehrmuseum SALEM)

halt hatten: Die **älteste Feuerordnung**, die auf das Jahr **1086** zurückgeht und den Löscheinsatz der Zünfte anordnet, stammt aus MERAN, auch die Stadt AUGSBURG regelt 1276 in der vermutlich ältesten deutschen Feuerordnung die Hilfspflicht bei Feuersbrünsten.

Weitere „Feuerverordnungen“ finden sich beispielsweise in Deutschland für ESSLINGEN (1331), MÜNCHEN (1342, 1370), ZWICKAU (1348 und 1549), KEMPTEN im Allgäu (1358), ERFURT (1351), KÖLN (1403), BREMEN (1433), FRANKFURT am Main (1439), STUTTGART (1492), NÜRNBERG (1449) sowie weiters in PRAG (1350) und PARIS (1371).

In Österreich: **WIEN** (1221, 1244, 1278, 1340, 1432, 1454 mit ersten Anordnungen für die Brandbekämpfung und 1458), ENNS (1222), FELD-KIRCH, Vbg. (1333 und 1350), BRAUNAU (1335), LINZ (1432), FREISTADT (1440), BLUDENZ (1492), KLAGENFURT (1518), INNSBRUCK (1605), STEYR (1608), WELS (1723), FREISTADT (1749) und LEOBEN (1752).

Etwa **ab dem 14. Jahrhundert** ist dann allgemein durch die **Übertragung von Aufgaben** der Brandbekämpfung in den Städten auf die hierarchisch gegliederten **Zünfte und Gilden** - mit der dadurch Hand in Hand gehenden Ver-



Enge Gassen prägen das Stadtbild mittelalterlicher Städte

teilung der Tätigkeiten im Brandeinsatz - ohne Zweifel ein Fortschritt erreicht worden: Rechtlich gesehen, waren diese „Löschgilden“ **Pflichtfeuerwehren**, für „Verweigerer“ hatte man Strafsanktionen vorgesehen. Die normativen Regelungsaufgaben sind von den Gemeinden bzw. von der Grundherrschaft übernommen worden, was allenthalben durch die Erlassung von „**Feuerordnungen**“ ihren schriftlichen (und damit auch für die Nachwelt erhalten bleibenden) Ausdruck gefunden hat.

SPÄTMITTELALTER UND NEUZEIT

Nach beinahe eintausend Jahren „Ruhezeit“ in Organisation und Technik des Feuerlöschwesens zeigt sich zu Beginn der Neuzeit endlich „Bewegung“ im Bewusstsein von Obrigkeiten und Bevölkerung. Die fatalistische Einstellung, Brandkatastrophen wären Strafgerichte Gottes, denen gegebenenfalls durch Beschwörung mittels magischer und abergläubischer



Zunftgenossen und Bevölkerung in einer Eimerkette beim Löscheinsatz, um 1450



Zunftgenossen

Mittel wie Figuren, Teller, Bilder, Wurzeln und Kräuter beizukommen wäre - noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts finden sich darüber schriftliche Zeugnisse - weicht nach und nach vernünftigen vorbeugenden und (langsam auch) abwehrenden Brandschutzmaßnahmen.

Erste Schritte sind „**baupolizeilicher Natur**“, also eine bessere Bauweise, man ersetzt Stroh- und Schindeldächer durch Ziegel, statt reinen Holzwänden werden entweder Riegelwände oder massive Mauern errichtet und man be-



Bauern vor Wels, 1626



Löscheinsatz 1666 (Großer Brand von London)

ginnt endlich, auch massive Wohn- und Geschäftsobjekte zu bauen. Aus italienischen Städten, wo man lichte und luftige Straßen kennen gelernt hat, übernimmt man den Vorteil „Gebäudeabstand“, als eine der wesentlichsten Voraussetzungen zur Verhinderung einer Brandausbreitung.

Mangels technischer Möglichkeiten zur Brandfrüherkennung und -meldung in dieser Zeit, kam den **Nacht- und Turmwächtern**, letztere erstmals um 1300 in Deutschland, dann in etwa ab Mitte des 16. Jahrhunderts allenthalben in unseren Städten und Märkten zu finden, eine sehr wesentliche Rolle zu.



Nachtwächter als „Organe der Feuerpolizei“

Die **Hausbesitzer** waren zur Vorhaltung von Geräten für die „**Erste Löschhilfe**“ verpflichtet, es wird auch die Erlangung der Eigenschaft als Bürger oder der Zulassung als Zunftmeister von der Erfüllung dieser Anordnung abhängig gemacht. Wie bereits den (bekannten) Feuerordnungen des 15. und 16. Jahrhunderts zu entnehmen ist, war die **Brandbekämpfung** – neben dem „allgemeinen Bürgeraufgebot“ – **überwiegend den Zünften übertragen**, die entsprechend ihrer (beruflichen) Ausbildung und ihrer Geräte eingesetzt wurden. Die Feuerlöschordnung von GMUNDEN 1775 kennt allerdings keine spezifische Einteilung von Zünften, hier sind den jeweiligen Hausbesitzern, namentlich und nach Hausnummern, ohne Unterschied Männern wie Frauen, bestimmte Funktionen und Tätigkeiten zugewiesen:

1685 erhält **WIEN** vier Feuerknechte – als **ersten ständigen Brandwachdienst** – zur „Dirigierung und Regierung“ der Feuerspritzen der Stadt; **1759** erfolgt eine Verstärkung durch 13 Feuertagelöhner, 4 Zimmerergesellen und 4 Rauchfangkehrer. Zum Vergleich ist in **PARIS** das Löschwesen den verschiedenen Mönchsorden übertragen; 1716 erfolgt dort dann die Aufstellung des Pariser Pompierscorps.

In **Österreich** beginnt man zu dieser Zeit **entscheidende (positive) Maßnahmen** in Hinblick auf den Brandschutz zu setzen, die für ganz Österreich Geltung hatten:

1688 (15. Jänner) „**Erneuerte Leopoldinische Feuerordnung**“ von Kaiser LEOPOLD I. (1658-1705) für die Stadt **WIEN** mit wichtigen feuerpolizeilichen Vorschriften in Bezug auf Brandverhütung und Brandbekämpfung. Regelmäßige Feuerbeschau und die vierteljährliche Überprüfung aller Gebäude wurden angeordnet.

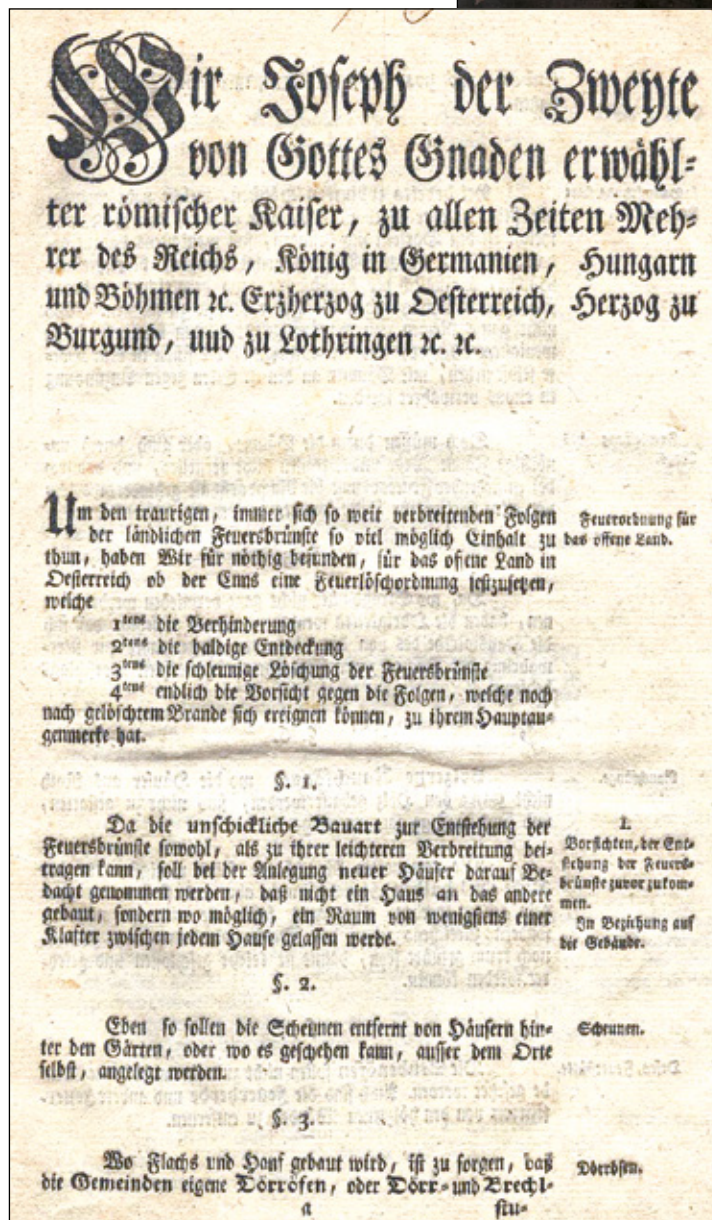
1722 (29. April) „**Löschordnung für das Herzogtum Steiermark und die innerösterreichischen Lande**“. Kaiser **KARL VI.** (1711-1740) setzt die im 17. Jahrhundert begonnenen Bemühungen, das Löschwesen in Österreich ländersweise zu organisieren fort.

1755 bzw. 1759: Die „**Theresianische Feuerordnung**“ vom 2. Mai brachte weitere Fortschritte, war allerdings zu sehr auf die Wiener Verhältnisse zugeschnitten.

1782: Der Sohn von Maria Theresia, **Kaiser JOSEPH II.** bewies seine reformerischen Qualitäten auch auf dem Sektor des Brandschutzes. Seine „**Josephinische Feuerordnung**“ für die Landstädte und für das offene Land in Niederösterreich vom 7. September war schließlich entscheidend für ganz Österreich, diese wurde in der Folge am **1. November 1786** auch für **Oberösterreich** kundgemacht.



Stadtbrand von LINZ (15. August 1800)



Josephinische Feuerordnung, 1786

Sie enthält im Wesentlichen bau- und feuerpolizeiliche Vorschriften (§§ 1-34), Einrichtung der Funktion von Feuerkommissarien und Durchführung von „Visitationen“ (§ 35), Regelung des Nacht- und Feuerwächterwesens (§§ 36-40), Löschwasserversorgung (§§ 41-43), Bereithaltung von Pferden (§ 44), Vorhaltung von Löschmittel und Löschgeräten (§§ 45-50), Durchführung der Löscharbeiten (§§ 51-60), taktische Regeln für den Löscheinsatz (§ 61), Regelung des „Vorbrechens“ (§§ 62-63), Brandwachdienst (§§ 64-65), Zurückstellung des „Löschzeugs“ (§ 66), Anzeige an das Kreisamt (§ 67), Strafbestimmungen (§§ 68-69), Belohnungen (§ 70) und Kostenersatz (§ 71).

Doch alle diese Regeln mochten sie noch so gut gemeint sein, die Schlagkraft dieser „Pflichtfeuerwehreute“ im Brandeinsatz blieb eher bescheiden: Syndikus Josef von SPAUN beim **Brand von LINZ** am 15. August **1800** zehn Jahre alt, schilderte seine Eindrücke von damals wie folgt: „Das Geschrei der Leute, das fortwährende Anschlagen der Feuerglocke, der Wirbel der Trommeln, das Fahren der vertrockneten unbrauchbaren Feuerspritzen, das heftige Abbrechen der hölzernen Hütten, die des erwarteten Jahrmarktes (am Hauptplatze) wegen bereits aufgeschlagen waren, insbesondere das von allen Seiten ertönende Jammergeschrei und das Menschengedränge machten auf mich einen fürchterlichen nie zu vergessenden Eindruck.“



Wie wir auch später noch mehrfach sehen werden, hat sich an der im römischen Weltreich bereits bekannten, nach seinem Untergang aber durch über ein Jahrtausend vergessenen Erkenntnis, dass **wirksame Brandbekämpfung** von den Faktoren Mensch, verbunden mit entsprechender Organisation und fachlicher Ausbildung und Technik **abhängig** ist, vorerst nicht viel geändert: Wie schon in Hoch- und Spätmittelalter bzw. beginnender Neuzeit wurden die Löschmannschaften immer noch aus Angehörigen der Handwerkszünfte und dem Aufgebot der Bürger rekrutiert. Ständige Feuerwachen waren in den meisten Städten des mitteleuropäischen Raumes jedoch noch unbekannt. Eine Ausnahme bildeten in dieser Hinsicht Wien und Paris, die, wie oben erwähnt, schon eine Art „Berufsfeuerwehr“ hatten.

Lehrbücher der Weltgeschichte bezeichnen die Jahre von 1776 - 1848 als die „Ära der Revolutionen“. Kaiser, Könige und der Adel verfügten bis dahin neben absoluter Macht auch über enormen Reichtum, man spricht von einem „goldenen Zeitalter der Privilegien“. Auf der „anderen Seite“ standen die Nichtprivilegierten, deren Lage von Staat zu Staat verschieden, nirgendwo aber von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“, den großen Zielen der französischen Revolution von 1789 gekennzeichnet war und schon gar nicht von sozialem Denken und Handeln. Kritik an dieser Gesellschaftsordnung wurde von Staat und/oder Kirche nachhaltig unterdrückt! Zusätzlich zu diesen gesellschaftlichen und sozialen Problemfeldern ist es im 18. Jahrhundert in den meisten Ländern Europas zu einer raschen **Zunahme** der **Bevölkerung** gekommen.

Vielfach reichte die Nahrungsmittelproduktion in den (ländlichen) Gemeinden nicht aus, die Bewohner zu ernähren. Eine „**Landflucht**“ - sogar in andere Kontinente - setzte ein, viele Zuwanderer ließen die europäischen Städte erheblich wachsen: Durch alle diese Entwicklungen wurde schließlich der Druck auf die Traditionen und sozialen Hierarchien immer größer!

Das **19. Jahrhundert** bringt nun **gewaltige** gesellschaftliche, soziale, ökonomische und politische **Veränderungen**. Der letztlich 23 Jahre dauernde Krieg gegen NAPOLEON I. (*1769, †1821) führte neben neuerlichen schrecklichen Verlusten an Menschenleben und fürchterlichen Zerstörungen in unserer Heimat staatspolitisch auch dazu, dass Kaiser FRANZ II. (I.) 1804 sämtliche unter seiner Herrschaft befindlichen Länder zum „Kaisertum Österreich“ zusammenfassen musste.

In der Habsburgermonarchie führten die herrschenden Spannungen, zuletzt noch verschärft durch polizeistaatliche Methoden, zur **Revolution** von **1848/1849**. Schritte in Richtung einer „Abkehr vom Absolutismus“ hin zum „Konstitutionalismus“, wie beispielsweise die

Verfassungsreformen, Autonomie für die Gemeinden durch das provisorische **Gemeindegesetz** (1849), das diesen die ersten aufgrund dieses Gesetzes gewählten Bürgermeister gebracht hat und das (auch für die nachfolgende Gründung Freiwilliger Feuerwehren bedeutsame) **Vereinspatent** (26.11.1852) erfolgten durch Kaiser FRANZ JOSEPH I. (*1830, †1916) jedoch ausgesprochen zögerlich und eigentlich immer erst unter dem Eindruck militärischer Niederlagen. Die verlorenen Kriege in Italien - Schlachten von MAGENTA und SOLFERINO (1859) - und die Katastrophe von KÖNIGGRÄTZ (1866), brachten zwar langsam aber sicher endlich das Ende des Neo-Absolutismus. Mit dem **1867** erzielten **Ausgleich mit Ungarn** wurde in der Folge die k. u. k. Doppelmonarchie „Österreich-Ungarn“ geschaffen, eine Lösung mit den anderen Nationalitäten im Vielvölkerstaat jedoch versäumt!

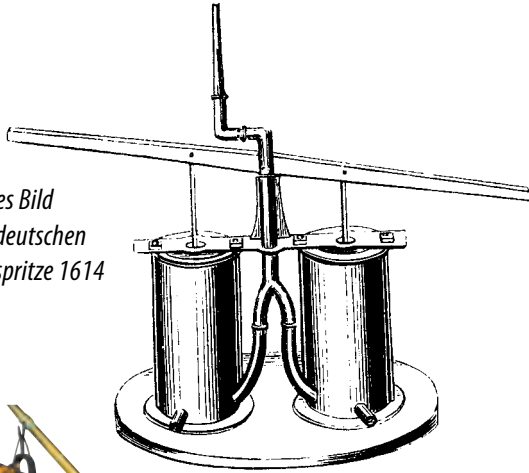
In der **zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts** kam es durch die **stark zunehmende Industrialisierung** zu einer Vergrößerung der bestehenden Fabriken, für neue Produkte entstanden zusätzliche Betriebe und der Zuzug der hierfür benötigten Arbeitnehmer führte zu einem rasanten **Anwachsen der Städte**: Mit dieser Entwicklung ist aber zwangsläufig auch das **Gefahrenpotential gewachsen!**

Im Gefolge der „industriellen Revolution“ bzw. durch staatliche Eingriffe **zerfielen** jetzt aber die **Zünfte** und **konnten** ihre bis dahin wahrgenommenen **Aufgaben im Feuerlöschwesen nicht mehr erfüllen**: Die „Obrigkeit“ behalf sich nun damit, im Brandfalle zur Bedienung der handbetätigten Spritzen ungeübte Zivilisten heranzuziehen, rechtlich immer noch eine „Pflichtfeuerwehr“ und weiterhin ohne wirksame Organisation. Abgesehen von der reichlich „mageren“ Technik fehlte ihnen vor allem eine entsprechende Ausbildung, kein Wunder, dass Löscherfolge eher gering waren! Behördliche Aufrufe, wie das „Circular an sämtliche Districts-Commissariate“ des Jahres 1834 nützten naturgemäß auch nichts, denn Brände lassen sich erfahrungsgemäß allein mit Papier nicht löschen!

Kein Wunder, dass **Löscherfolge eher dürftig** waren, wobei als Beispiel der **Große Brand** der Hansestadt **HAMBURG** vom 5. bis zum 8. Mai **1842** dienen mag.

Der berühmte Berliner Branddirektor **Karl Ludwig SCABELL** (*1811, †1885) hat in seinem **1853** erschienenen Buch „**Das Feuerlöschwesen Berlins**“ prägnant zusammengefasst,

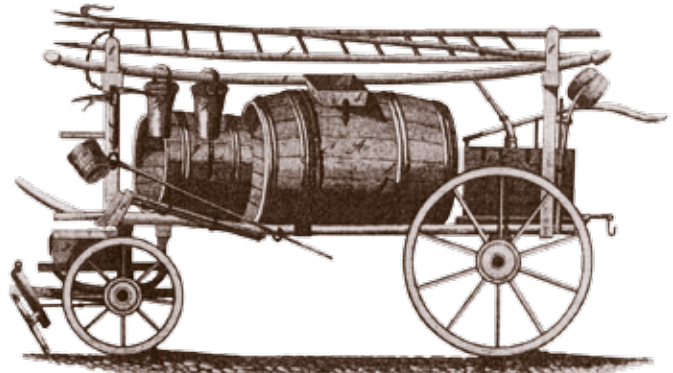
Ältestes Bild
einer deutschen
Feuerspritze 1614



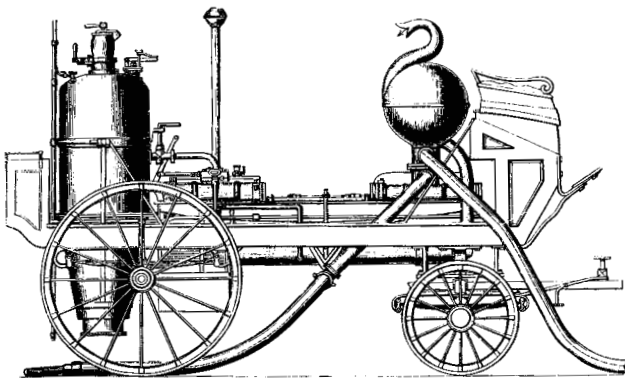
Zunftgenosse mit
Stockspritze und
Löscheimer



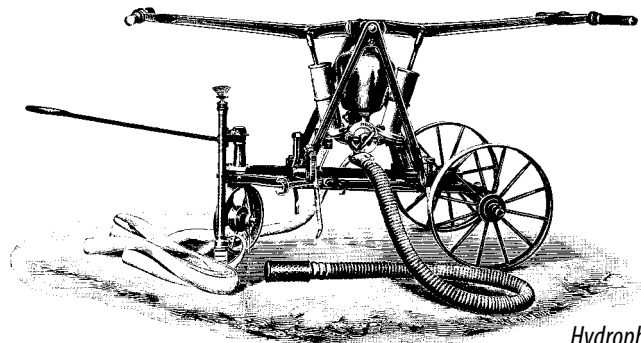
Kastenspritze ohne Saugwerk, Mitte 18. Jh.,
Wasserversorgung mittels Löscheimer



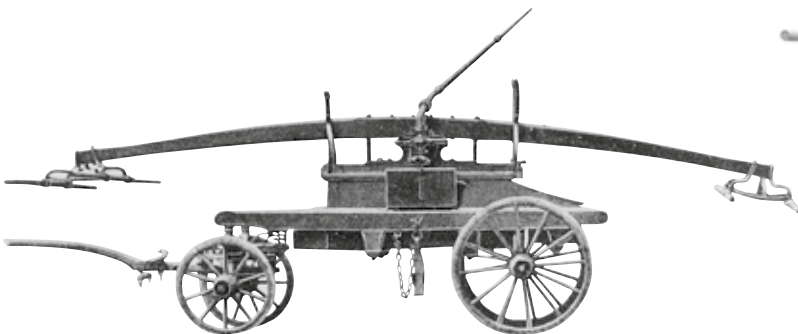
Löschzug 1794, Vorbild für Tanklöschfahrzeug



Erste Dampffeuerspritze, Ericsson, England 1829



Hydrophor
(Wasserzubringer) ab Mitte 19 Jh.



Holledererspritze 1857



Handdruckspritze
Gugg 1894



Der Große Brand von HAMBURG vom 5. – 8. Mai 1842

welche **Mängel im Löschwesen** der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – noch immer – bestanden haben, und zwar

- schnelles und sicheres Bekanntwerden der Brandstelle
- schnelles Herbeieilen der Löschmannschaften
- gute und ausreichende Gerätschaften
- einheitliches Commando
- hinreichender Wasservorrath



Karl Ludwig SCABELL

Die mit den wirtschaftlichen Veränderungen dieser Jahrzehnte einhergehenden politischen Umwälzungen haben in Mitteleuropa in der Folge aber auch zum **Erwachen eines** bis dahin nicht bekannten **bürgerlichen Bewusstseins** geführt: Eine der Zielvorstellungen war die „freie Gemeinde“! Was lag also näher als der Wille einer Jahrhunderte lang von weltlicher und geistlicher Obrigkeit bevormundeten Bürgerschaft, die Geschicke ihrer Gemeinwesen und damit auch die **Reorganisation des völlig unzulänglichen Feuerlöschwesens** selbst in die Hand zu nehmen?!

Die „Geschwindigkeit“ der **Gründung von Feuerwehren** – zumeist als Vereine des bürgerlichen Rechts – war aber sehr wesentlich **von den politischen Verhältnissen abhängig**. Die Bildung von Vereinigungen, auch wenn ihr Zweck Menschenrettung und Brandbekämpfung war, wurde von den Behörden dieser Zeit vorerst einmal als „verdächtig“ angesehen.

In Deutschland und Österreich sind anfänglich viele Freiwillige Feuerwehren auch wegen ihrer Verbindung mit den Turnvereinen auf Ablehnung gestoßen: Grund dafür, dass in Deutschland bis zum Jahr **1851** erst 29 Freiwillige Feuerwehren bestanden haben und im heutigen Österreich erst eine! Die Polizei des 19. Jahrhunderts befand sich in ihrer Haltung hier übrigens in „trauter Gesellschaft“ mit dem römischen Kaiser TRAJAN. (Siehe oben Seite 11)

Die so gebildeten (Freiwilligen) Feuerwehren sind **zuerst an der Basis** entstanden. Der Staat hat in diese Entwicklung nicht eingegriffen, auch in der Folge gab es keine Lenkung durch zentralstaatliche Maßnahmen. Das **Feuerwehrwesen** in der österreichisch-ungarischen Monarchie, aber auch im Kaiserreich Deutschland und in der Schweiz war **von den Verfassungen her den Ländern zugeordnet**, woran sich bis heute nichts geändert hat!

Das „**Freiheitsgefälle**“ ist im übrigen **von West nach Ost** gelaufen: Im ELSASS entstanden nach der Auflösung der Zünfte im Jahre 1789 bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Municipalkorps außerhalb der Nationalgarde eigene Löschorganisationen. Im Übrigen hat das **französische Feuerwehrwesen** dieser Zeit auch einen nicht unwesentlichen **Einfluss** auf die Nachbarstaaten ausgeübt: Dieser ist nicht selten in der Namenswahl „Pompier“ zum Ausdruck gekommen! Im Folgenden die Gründungsdaten früherer Feuerwehren:

- 1810 STRASSBURG
- 1811 (Freiwilliges) Brandcorps in BERN, Schweiz
- 1825 COLMAR
- 1827 MÜHLHAUSEN
- 1831 Erste freiwillige Werkfeuerwehr in der k. k. Tabakfabrik SCHWAZ, Tirol
- 1832 „Freiwilliger Löschverein“ in SAARBURG
- 1832 Freiwillige Feuerwehr GÖTEBORG, Schweden
- 1833 Gründung der Feuerwehr LONDON
- 1835 Freiwilliger Bürgerlicher Feuerwehrverein ARAD, Ungarn (heute Rumänien)
- 1836 Militärisch organisiertes freiwilliges „Brandkorps“ in AACHEN
- 1838 Freiwillige Feuerwehr TURKU, Finnland
- 1841 Freiwilliges „Lösch- und Rettungskorps“ in MEISSEN
- 1845 Freiwillige Feuerwehr OSTASCHKOV, Russland
- 1846 Freiwilliges „Pompier-Corps“ in DURLACH
- 1847 Bezeichnung „Feuerwehr“ erstmals von der Karlsruher Feuerwehr verwendet
- 1848 Freiwillige Feuerwehr in TOURNAIS, Belgien
- 1849 Freiwillige Feuerwehr in GROU(S)SBUS, Luxemburg
- 1851 Erste deutsche Berufsfeuerwehr in BERLIN

In vielen (deutschen und) österreichischen Städten zeigte sich nunmehr auch die dringende Notwendigkeit einer Umgestaltung des Feuerlöschwesens „der alten Art“ zu einem organisierten Feuerwehrwesen. Der **Gründungsprozess** sehr vieler **Freiwilliger Feuerwehren**, im Besonderen im süddeutschen Raum, in Österreich und zum Teil auch in Sachsen, hat sich **über die Turnerfeuerwehren** vollzogen. Ihre Erfolge im Einsatz - bekanntes Beispiel das Einschreiten der Freiwilligen aus DURLACH beim Brand des Karlsruher Hoftheaters im Jahre 1847 - verschafften

ihnen einen ausgezeichneten Ruf, der zur Nachahmung anregte!

Die vielfach noch bestehenden **Pflichtfeuerwehren** wurden in der Folge durch Freiwillige Feuerwehren **abgelöst** und in den **Großstädten** entstanden **Berufsfeuerwehren!** In **Österreich** mussten wir zum Schaden des Abwehrenden Brandschutzes aus den oben genannten politischen Gründen allerdings bis nach der Mitte des 19. Jahrhunderts warten, bis in den Gemeinden – außerhalb von WIEN - zu den dringend nötigen Reformen geschritten werden durfte (**Vereinspatent**)!

1847

Erste Freiwillige „**Betriebsfeuerwehr**“ richtiger „Löschanstalt“ im Augustiner Chorherrenstift **St. FLORIAN**, allerdings keine eindeutige Quellenlage.

1850

finden wir eine vom pensionierten Rittmeister Ferdinand LEITENBERGER gegründete „Freiwillige Bürgerwehr“ in REICHSTADT, Böhmen. Diese war die erste Freiwillige Feuerwehr im Staatsgebiet der Monarchie.



Ferdinand LEITENBERGER



Brand von STEYRDORF, Oberösterreich (24. Juni 1842)

**1851**

am 16. Februar gründet der Gemeinderat und spätere Bürgermeister Vinzenz FINK (Obmann der FF Linz von 1851 - 1857) nach einem Aufruf durch Bürgermeister Reinhold KÖRNER die **Freiwillige Feuerwehr LINZ**.



Vinzenz FINK

1857

Der Kärntner Ferdinand JERGITSCH und der Tiroler Franz THURNER, die wohl als Pioniere auf diesem Gebiet angesehen werden können, verbreiten in ganz Österreich den Gedanken des freiwilligen Feuerwehrwesens. Franz THURNER gründet in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr INNSBRUCK.

1860

bestehen im Gebiet der heutigen Republik Österreich **sechs** Feuerwehren, davon **in Oberösterreich zwei**, die FF der Landeshauptstadt LINZ und die Freiwillige Betriebsfeuerwehr des Augustiner Chorherrenstiftes St. FLORIAN. (Siehe aber Seite 21)

1862

Das Reichsgemeindengesetz 1862, RGBl. 18/1862, ordnete die Feuerpolizei dem „selbständigen Wirkungskreis“ der Gemeinde zu. Die Gemeinde hatte danach ua. auch für die Errichtung einer (freiwilligen) Feuerwehr zu sorgen. In den Folgejahren wurden in ganz Österreich – **in Oberösterreich 1873 - neue Feuerpolizeiordnungen** erlassen, die ua. auch das Feuerwehrwesen neu regelten.

1863

(13. Dezember 1863): Die k. k. Statthalterei in Linz genehmigt die Statuten der über Initiative von August GÖLLERICH gegründeten **freiwilligen Turnerfeuerwehr** in WELS.

1864

folgte im Sommer die **Turnerfeuerwehr STEYR** nach, die relativ langen Bestand (bis 1874) haben sollte. Noch am

8.11.1869 wurde mit einem Aufruf zum Beitritt zur Freiwilligen Turnerfeuerwehr geworben und im gleichen Jahr auch das „Grundgesetz der Turnerfeuerwehr Steyr“ veröffentlicht. Weitere Gründungen von Freiwilligen Turnerfeuerwehren finden wir in der Folge in SCHWANENSTADT (1872) und REICHENAU (1879).

1865

Nicht überall führte der Weg über die Turnerfeuerwehr, vielfach wurde gleich eine „Gemeindefeuerwehr“ gegründet, wie in diesem Jahr in den Städten BAD ISCHL und ENNS und 1866 in BRAUNAU, GMUNDEN und RIED im Innkreis.

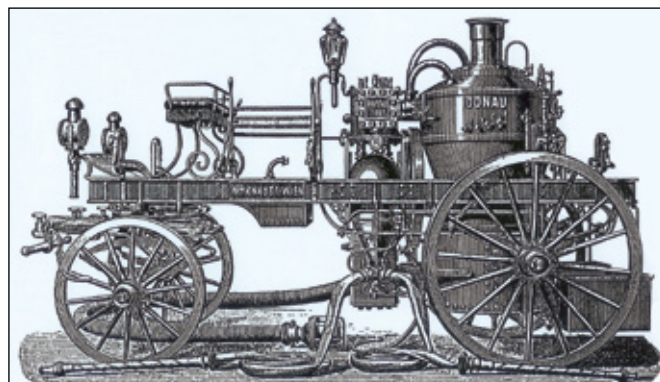
Aufgrund personeller Schwierigkeiten der **FF LINZ** fiel am 17. März **1866** die Entscheidung zugunsten einer „Gemeindefeuerwehr“ für LINZ und Bürgermeister Reinhold KÖRNER teilte in einer Kundmachung vom 25. April der Linzer Bevölkerung „die Reorganisation der nach dem Reglement vom 16. Feber 1851 bestehenden Feuerwehr“ mit und forderte zum Beitritt auf.



Reinhold KÖRNER

1867

Die Turnerfeuerwehr WELS bewährte sich zwar bei drei Bränden in der Stadt, hatte jedoch eine nur kurze Lebensdauer. Aus



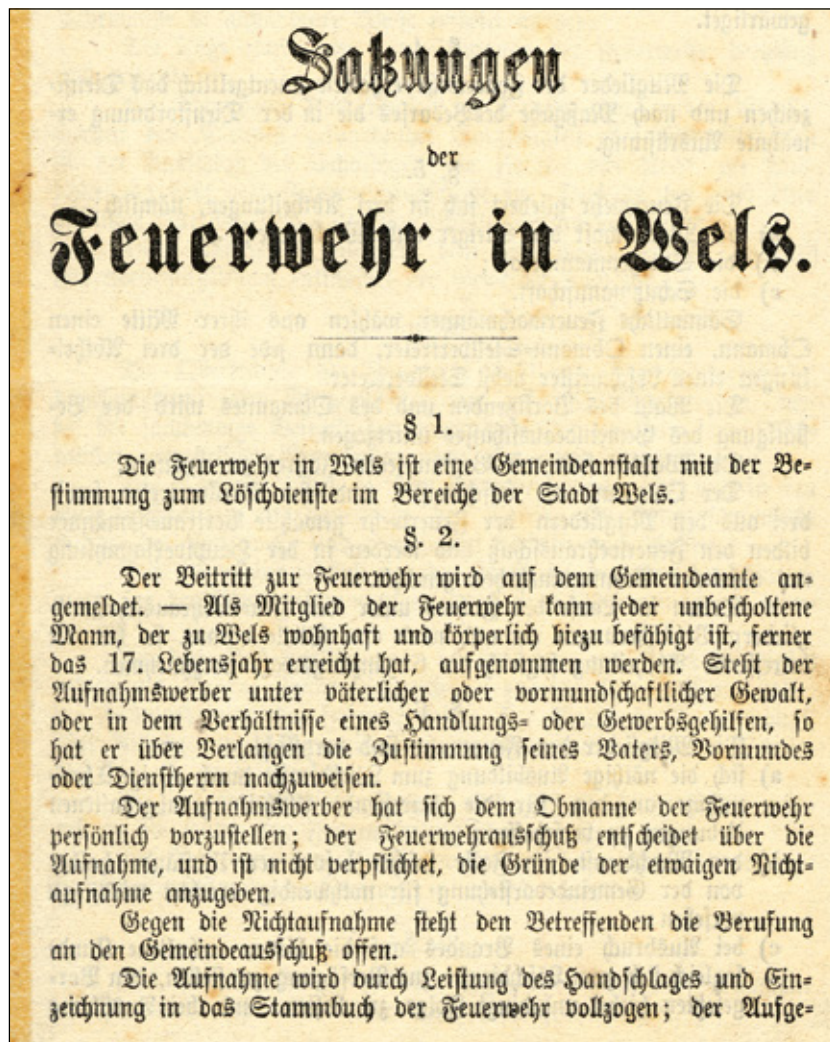
2-Zylinder-Knaust-Dampfwehrspritze „Donau“, 1867, erstes Gerät in dieser Art in Oberösterreich für die Dampfmühle der Brüder Löwenfeld und Hofmann, Kleinmünchen bei Linz (siehe auch „Historische Schriftenreihe des Öö. LFV, Heft 4“)

personellen und finanziellen Gründen sah sich der Turnverein nicht mehr in der Lage, den Fortbestand eines organisierten schlagkräftigen Brandschutzdienstes sicherzustellen: Die Weiterführung dieser Aufgabe musste schließlich durch eine freiwillige „Gemeindefeuerwehr“ erfolgen, die in diesem Jahr auch gegründet wurde. Weitere Neugründungen Freiwilliger Feuerwehren erfolgten in diesem Jahr in KIRCHDORF und ENGELHARTSZELL.

1868

werden Freiwillige Feuerwehren in ASCHACH, HOFKIRCHEN bei Lembach und KREMSMÜNSTER gegründet, denen im Jahr **1869** die Freiwilligen Feuerwehren von EFERDING, FREISTADT, MATTIGHOFEN, MAUTHAUSEN, MONDSEE und die Betriebsfeuerwehr STEYR-Waffenfabrik folgten.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist nicht nur dadurch gekennzeichnet, dass nahezu alle (bedeutenden) Feuerwehren in diesem Zeitraum gegründet worden sind, sondern man hat auch sehr bald erkannt, dass das Ziel, zu der unbedingt notwendigen Vereinheitlichung in Ausrüstung und vor allem Ausbildung zu kommen, nur durch einen **Zusammenschluss von Feuerwehren zu Verbänden** und damit auch durch einen entsprechenden Erfahrungsaustausch erreicht werden konnte. Aus diesem Grund ist es auch bereits **1853** zur Gründung des Deutschen Feuerwehrverbandes gekommen und bei uns in Oberösterreich kam **1868** die **Anregung zur Gründung** eines oberösterreichischen **Landes-Feuerwehrverbandes** von der Freiwilligen Gemeindefeuerwehr WELS.



Satzungen der Feuerwehr in Wels, 1867

Quellen- und Bilderverzeichnis:

- ¹⁾ „Die oberösterreichischen Feuerwehren – 135 Jahre Oö. LFV“, hsgg. vom LFV Oberösterreich, Linz 2004
- ²⁾ „Die oberösterreichischen Feuerwehren – 140 Jahre Oö. LFV 1869-2009“, Linz 2009
- ³⁾ Beitrag „Mittelalter“ von Dr. Alfred Zeilmayr in „Die oö. Feuerwehren – 135 Jahre Oö. LFV“, Linz 2004
- ⁴⁾ Beitrag „Neuzeit (bis 1868)“ von Dr. Alfred Zeilmayr in „Die oö. Feuerwehren – 135 Jahre Oö. LFV“, Linz 2004
- ⁵⁾ „Brandschutz in Vergangenheit und Gegenwart“, unveröffentlichte Sammlung von LFI RR Karl Irrsiegler, Linz, 1988
- ⁶⁾ „Feuerwehrgeschichte“, Wolfgang Hornung-Arnegg, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 4. Auflage, 1995
- ⁷⁾ „Die Feuerwehr der Stadt Wien, ihre Geschichte – ihre Fahrzeuge“, Erwin A. Grestenberger, Friedrich Müller, Jubiläumsschrift 300 Jahre Wiener Berufsfeuerwehr, Jugend – und Volk, Verlag Wien München
- ⁸⁾ „Wien und seine Feuerwehr“, Helmut Bouzek Herausgeber und Verleger Wiener Landes-Feuerwehrverband, Wien 1986
- ⁹⁾ „Großes Oö. Feuerwehrbuch“, Verlag Christian Brandstätter, Wien-München, 1986
- ¹⁰⁾ Stadtarchive Linz, Steyr und Wels, Stadtmuseum Wels
- ¹¹⁾ Archive des LFV Oberösterreich, der BF Linz, der Freiwilligen Feuerwehren Freistadt, Ried im Innkreis, Steyr, Wels, Feuerwehrmuseum SALEM
- ¹²⁾ Privatarchive Oberst Willi Pfefferli, Dr. Alfred Zeilmayr, Konsulent E-BR H.G. Müller, HAW Walter Tagini, Hermann Wagner, Ing. Sighart Schmotzer, Konsulent E-OBR Hans Sallaberger, Bernd Wucke.



VON DER VERBANDS-GRÜNDUNG BIS 1914

Dr. iur. Alfred ZEILMAYR

Als sich der Oö. Landes-Feuerwehrverband zu formieren begann, bezeichnete man Ungarn offiziell als „Transleithanien“ oder als „Reich unter der Stephanskronen“, während die österreichische Reichshälfte „die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“ und auch „Cisleithanien“ genannt wurde. Per kaiserlichem Handschreiben vom 14. November 1868 wurde die Bezeichnung „österreichisch-ungarische Monarchie“ eingeführt.

Im Juli 1875 kam es in Bosnien, in der Herzegowina und in Bulgarien zu Aufständen gegen das türkische Regime, worauf Truppen der k. u. k. Armee in BOSNIEN und in die HERZEGOWINA einmarschierten, um geordnete Verhältnisse herzustellen. In PRAG ereigneten sich in zunehmendem Maße Ausschreitungen und Demonstrationen gegen die Regierung in Wien und die deutschstämmige Bevölkerung.

Die Jahre zwischen 1866 und 1914 waren von der Niederlage der k. u. k. Armee in der Schlacht bei KÖNIGGRÄTZ (3. Juli 1866) überschattet: Die Siege der Landarmee unter Erzherzog ALBRECHT über die Italiener bei CUSTOZA am 24. Juni 1866 und der Flotte unter Wilhelm von TEGETHOFF gegen die italienische Flotte bei LISSA am 20. Juli 1866 änderten nichts daran, dass Österreich-Ungarn seine Vormachtstellung im Deutschen Bund einbüßte und durch seine Interventionen in Bosnien und der Herzegowina seinem Untergang entgegensteuerte.

Die militärische Niederlage von KÖNIGGRÄTZ bedeutete für Österreich-Ungarn nicht nur den Verlust einer Schlacht sondern auch seines Jahrhunderte währenden Einflusses auf die deutsche Politik. Als Österreich-Ungarn am 5. Oktober 1908 Bosnien und die Herzegowina auch noch annektierte, konnte zwar ein Krieg gerade noch vermieden werden. Diese Aktion führte aber zu scharfen Protesten anderer Regierungen und zu einer besonders argen Verstimmung Russlands.

Die kritische Lage wurde durch Italien zusätzlich verschärft, das sich nicht nur TRIEST, sondern auch den italienisch sprechenden Teil SÜDTIROLS einverleiben wollte. Dem am 20. Mai 1882 beschlossenen Dreibund zum Trotz, bei dem sich das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und das Königreich Italien verpflichteten, im Falle des Angriffs einer fremden Macht einander beizustehen, begannen die Italiener mit dem Bau von Befestigungsanlagen entlang der österreichischen Grenze.

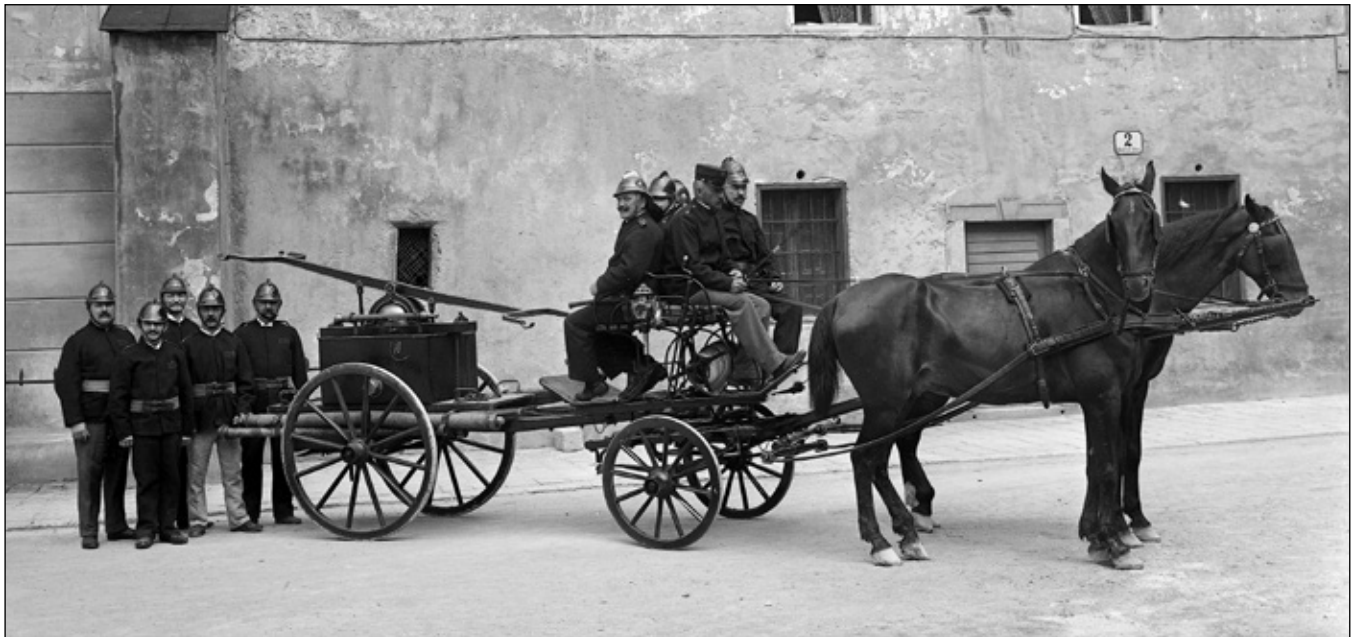
Dem Thronfolger Erzherzog FRANZ FERDINAND schwebte, um sich die Loyalität der Tschechen zu sichern ein Trialismus vor, ein Ausgleich mit Böhmen, ähnlich dem 1867 beschlossenen Dualismus mit Ungarn. Überzeugt, dass ein Krieg gegen Serbien einen Krieg mit dessen Schutzmacht, Russland, unweigerlich zur Folge haben würde, dem Österreich-Ungarn nicht gewachsen wäre, hoffte er auf eine friedliche Lösung des Balkanproblems. FRANZ FERDINAND wollte auf keinen Fall einen Krieg und wurde deshalb zum Feind der Serben, deren erklärtes Ziel der Untergang Österreich-Ungarns war.

Der Thronfolger fuhr mit gemischten Gefühlen nach SARAJEWO: Eine Kette schicksalhafter Ereignisse führte schließlich am 28. Juni 1914 zu den Schüssen von Sarajewo. Den Mord an einem Mitglied des Erzhauses Habsburg empfand Kaiser FRANZ JOSEPH I. als eine Demütigung Österreich-Ungarns. Am 28. Juli 1914 erklärte er mit seinem Aufruf „An meine Völker“ Serbien den Krieg, des damit verbundenen Risikos voll bewusst: Sein Kommentar: „Wenn Österreich untergehen soll, dann in Ehren!“

H. G. Müller

1869

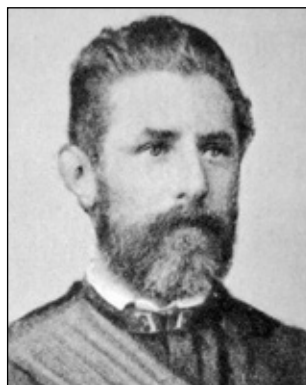
- Am 16. und 17. Mai nimmt der Obmann der FF Linz, Josef HAFFERL am 1. Niederösterreichischen Feuerwehrtag als Vertreter des Kronlandes ob der Enns teil.
- Der Ausschuss der FF Wels fordert am 22. Mai die Einführung eines jährlichen Feuerwehrtages, an dem alle Feuerwehren Oberösterreichs teilnehmen, aber keinen Verein mit Statuten und Mitgliedsbeiträgen. Der Obmann wurde ermächtigt, in



Bespannte Handdruckspritze Metz, 1869

diesem Sinne mit dem Kommando der Linzer Feuerwehr in Verhandlung zu treten.

• Am **25. Juli** wurde in Linz der **erste oberösterreichische Feuerwehrtag** unter sehr großer Beteiligung abgehalten. Nachmittags fand zunächst eine groß angelegte Schauübung in der Wasserkaserne in Linz statt. Um 16.30 Uhr begaben sich die Abgeordneten von 16 Freiwilligen Feuerwehren und die Vertreter der Gemeinden in den Rathaussaal zu einer gemeinsamen Beratung. Der Bürgermeister von Linz Victor DROUOT begrüßte die Gäste im Namen der Gemeinde. Der Obmann der Linzer freiwilligen Feuerwehr **Josef HAFFERL** dankte für den zahlreichen Besuch des Feuerwehrtages und wurde in der Folge per Akklamation **zum Vorsitzenden** der Tagung **gewählt**.



Josef HAFFERL, Obmann der FF Linz von 1861 - 1873

• Aus dem Linzer Volksblatt vom 26. Juli 1869 die Aufzählung der „**Gründungsmitglieder**“
„... und es hatten sich hiezu Feuerwehrmänner und Abge-

ordnete von Linz, Aschach, Wels, Freistadt, Enns, Engelszell, Kremsmünster, Braunau, Ischl, Steyr, Lambach, Kirchdorf, Hofkirchen, Gmunden, Ried, Sierning, Mattighofen, Eferding, Mauthausen und Leonfelden in voller Rüstung eingefunden.“

• Dem (allerdings noch nicht offiziell approbierten) Verband gehören vorerst 16 Freiwillige Feuerwehren an.

• **Beschlüsse: Gründung eines oberösterreichischen Feuerwehrverbandes** ohne Statuten / (vorerst nur) Geschäftsordnung für die gemeinschaftlichen Beratungen / Installierung eines geschäftsführenden statt eines leitenden Ausschusses / jede Feuerwehr ist durch zwei Abgeordnete vertreten / Obmann des Vorortes ist zugleich der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses und Vollzugsorgan bis zur nächsten Versammlung / LINZ wird nächster Versammlungsort / Bestreitung der Kosten erfolgt durch den geschäftsführenden Ausschuss / Beschlüsse werden mit absoluter Stimmenmehrheit gefasst / Ziele waren eine **gegenseitige Information, allgemeine Einführung eines geregelten Löschdienstes**, in der Regel jährliche Durchführung eines Feuerwehrtages bestehend aus Beratung der Verhandlungsgegenstände, einer Feuerwehrrübung und der Ausstellung von Feuerwehrrequisiten, Modellen und Zeichnungen, ohne Verbindung mit besonderen Festlichkeiten.



• **Offene Forderungen** blieben: **Einführung** gleicher Kommandos, gleicher Signale, gleicher Bezeichnung der Chargen, gleichmäßiger Behandlung der Geräte und gleiche Schraubgewinde / **Petition an den** oberösterreichischen **Landtag** um **Änderung der** bestehenden, noch vom 1. November 1786 datierten und nun bereits vollständig **überholten Feuerlöschordnung** / Gründung einer Unterstützungskasse / unentgeltliche Benützung des Telegrafen und die unentgeltliche Beförderung der Feuerwehr und ihrer Geräte auf Eisenbahn oder Dampfschiffen an den Brandplatz und zurück.

• **Besondere Einsätze:** Am 31. Juli brennen bei einem Ortsbrand in **TRABERG** alle Häuser ab

1870

• LINZ feierte vom 16.- 19. Juli den **VIII. deutschen Feuerwehrtag** mit sehr großem Erfolg. Wegen dieser Veranstaltung findet der zweite Oö. Feuerwehrtag erst im folgenden Jahr statt. Besonderen Anklang fand die Ausstellung dieses Feuerwehrtages, viele dieser Ausstellungsgegenstände wurden mit Prämien (Gold und Silbermedaillen im Gesamtwerte nahezu 1000 fl.), welche die Regierung gestiftet hatte, ausgezeichnet.

• **Besondere Einsätze:** Der **Stadtbrand** vom 24. – 25. April vernichtete in **WELS** 31 Objekte; Brandkatastrophe auch in **TRAUNKIRCHEN**



Der Stadtbrand vom 24. – 25. April 1870
vernichtet in WELS 31 Objekte

1871

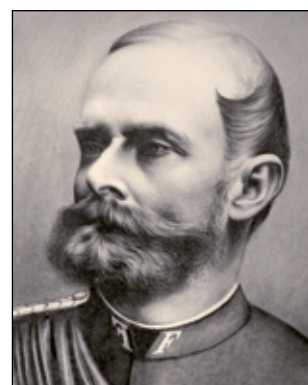
• Am **10. September** wurde unter **Vorsitzführung HAF-FERL** in LINZ der aus Anlass des VIII. deutschen Feuerwehrtages vertagte (**zweite**) **oberösterreichische Feuerwehrtag** – verbunden mit einer Gesamtübung der Linzer freiwilligen Feuerwehr in der Fabrikkasernen – abgehalten, an dem Delegierte von 22 oö. Feuerwehren teilnahmen.

• Die wegen Abänderung der bestehenden Feuerlöschordnung an den Landtag überreichte Petition wurde noch nicht in Beratung genommen / Positive Reaktion, jedoch noch keine schriftliche Zusage der Verwaltungen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der Kaiserin Elisabeth und Kronprinz Rudolf – Bahn betreffend Beistellung von Transportmitteln bei auswärtigen Brandeinsätzen / Wegen Einführung gleicher Signale und Distinktionszeichen für die Chargen bei allen Feuerwehren Oberösterreichs wird ein Arbeitsausschuss gebildet / Nächster Feuerwehrtag in STEYR.

• **Besondere Einsätze:** Vom 18. auf den 19. Juli zerstört ein **Stadtbrand** in **BRAUNAU** 13 Häuser

1872

• Am 30. Juni eröffnete der Obmann der FF STEYR **Eduard ZINKL** als Vorsitzender den **dritten oberösterreichischen Feuerwehrtag** in seiner Heimatstadt.



Eduard ZINKL, Obmann der FF Steyr

• Für Beistellung von Fahrmiteln hat sich die Verkehrsleitung der Rudolfsbahn zu Steyr mit jener der Elisabeth-Westbahn zu Linz entsprechend geeinigt / Grundzüge zur **gleichmäßigen Organisation** der oö. Feuerwehren wurden angenommen / einheitliche Bestätigung über die Dienstleistung der Feuerwehrmänner bei ihrem Austritt wird eingeführt / Petition beim Oö. Landesausschuss um baldmöglichste Ausarbeitung des neuen Feuerlösch-Gesetzes / **Antrag** der FF STEYR zur **Gründung** eines offiziellen **Oö. Feuerwehrverbandes**, ein Komitee

bestehend aus den Vertretern der FF FREISTADT, LINZ, RIED, STEYR und WELS unter dem Vorsitz von Carl BLUDAUMÜLLER soll vorerst einen Entwurf für die Statuten des zu gründenden Verbandes ausarbeiten. Die weitere Beschlussfassung soll dann beim IV. öö. Feuerwehrtag in FREISTADT erfolgen.

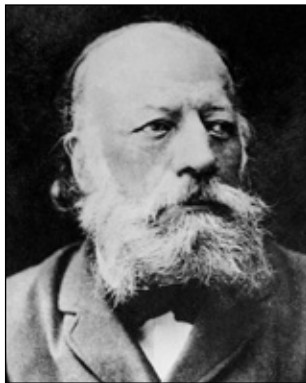
- **Besondere Einsätze: Ortsbrand in NAARN** mit zwei Toten und 20 abgebrannten Häusern; im Februar Hochwasser in Linz und anderen Donauorten



FF Mauerkirchen, Gründung im Jahr 1873

1873

• Der **4. öö. Feuerwehrtag** wird am 15. August in **FREISTADT** abgehalten; anwesend waren ca. 600 Feuerwehrmänner. Die Sitzung hat am Vormittag stattgefunden, 24 oberösterreichische Feuerwehren waren durch 48 Delegierte vertreten. Über Vorschlag von Obmann BLUDAUMÜLLER wurde **August GÖLLERICH**, Obmann der Welser Feuerwehr **zum Vorsitzenden** dieser Versammlung **gewählt** (siehe „Historische Schriftenreihe“ des Öö. LFV, Heft 2, Folge 7/ 2009). Der Entwurf des **Grundgesetzes** für den Öö. Feuerwehrverband wird angenommen.

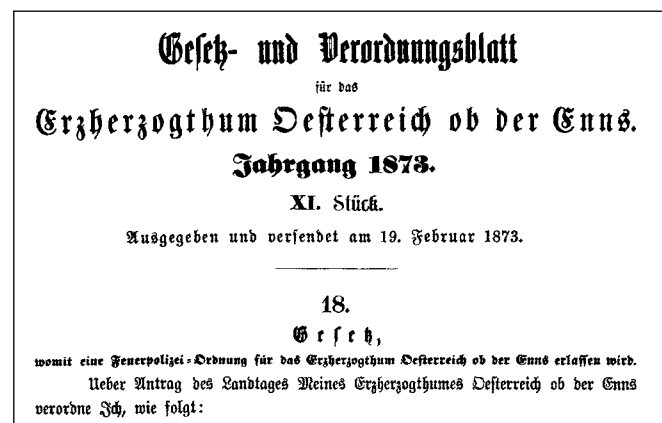


August GÖLLERICH, Obmann der FF Wels

- Dazu schreibt der spätere Verbandsobmann Dr. Lampl in dem Artikel „Der Zentrallausschuss des oberösterr. Feuerwehr-Landesverbandes - ein geschichtlicher Rückblick“ über diesen Feuerwehrtag:

„Am vierten Feuerwehrtage in Freistadt 15. August 1873 wurde das **erste Grundgesetz** des oberösterr. Feuerwehr-Landesverband angenommen, welches die Leitung des Verbandes einem aus 5 Mitgliedern bestehenden Zentrallausschusse übertrug. Die erste Wahl erfolgte jedoch nicht persönlich, sondern es wurden bei diesem Feuerwehrtage zunächst nur die fünf Feuerwehren Linz, Wels, Freistadt, Ried und Steyr gewählt, welche je ein Mitglied in den Zentrallausschuss zu entsenden hatten. Die Auswahl der Mitglieder durch die genannten Feuerwehren erfolgte im Laufe der nächsten Monate und ergab nachstehende Kameraden: August Göllicher, Johann Rosenbauer, Karl Bludaumüller (gewählt am 2. November 1873), Fridolin Krausmann, Eduard Zinkl (Wels, Linz, Freistadt, Ried, Steyr). Den Vorsitz des Zentrallausschusses und damit auch des Landesverbandes führte zuerst August Göllicher, dessen Wahl im Jänner 1874 auf schriftlichem Wege in der Art erfolgte, dass die fünf aufgestellten Zentrallausschussmitglieder ihre Stimmzettel einschickten.

- Am 2. Februar erlässt Kaiser FRANZ JOSEPH I. auf Initiative des Landtagsabgeordneten (und Hauptmannes der Freiwilligen Feuerwehr Wels) August GÖLLERICH eine Feuerpolizei-Ordnung für das Erzherzogthum ob der Enns. Ihr Inhalt geht zum großen Teil auf die Vorschläge von Göllicher zurück.



Feuerpolizei-Ordnung 1873



- **Besondere Einsätze:** Am 10. **Jänner** 1873 brannten auf dem Obermarkt in **MAUERKIRCHEN** zehn Häuser, am 8. September dann Ortsbrand in **GUTAU**.

1874

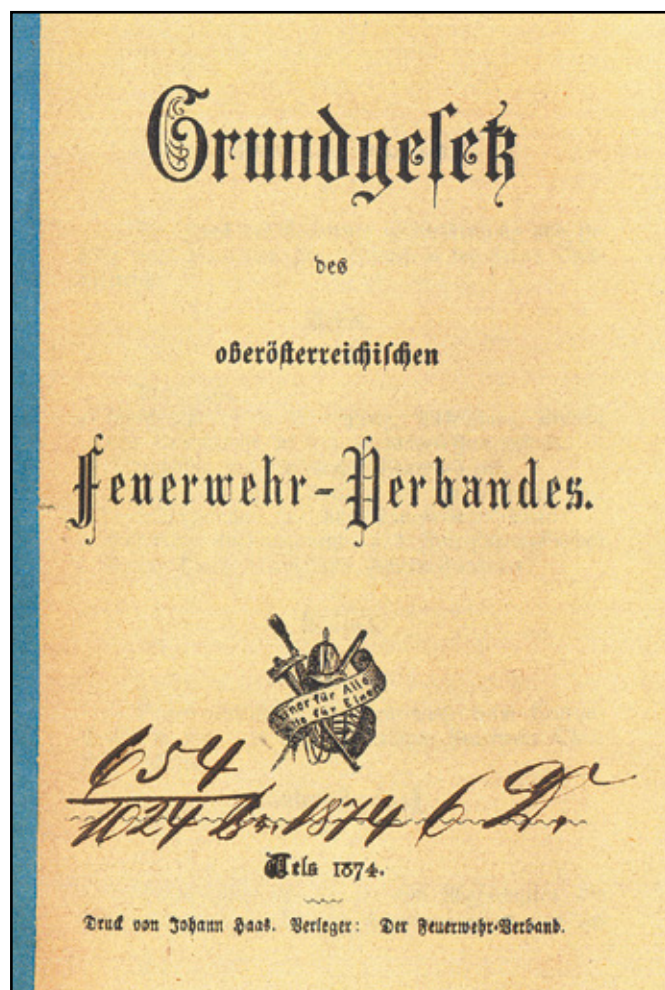
- **GÖLLERICH** hat nach seiner Wahl am 19. Februar direkt an den Statthalter Anzeige erstattet, dass sich zur Verwaltung des öö. Feuerwehrverbandes ein Zentral-Ausschuss gebildet hat. Allerdings waren die nach dem Vereinsgesetz notwendigen fünf Statuten-Exemplare nicht angeschlossen und der vorgeschriebene Instanzenweg nicht eingehalten. Nach Behebung dieser formalen Mängel erging dann vom k.k. Statthalter am 6. April folgender Erlass an den Bezirkshauptmann in Wels:

„Ich finde den Bestand des oberösterreichischen Feuerwehrverbandes nach Inhalt der vorgelegten Statuten im Sinne

des Vereinsgesetzes vom 15. Nov. 1867 zu bescheinigen. Hievon setze ich E.W. in Erledigung des Berichtes vom 2. März G. 2986/1 und unter Anschluss eines Statuten Exemplares behufs Zustellung desselben an den Obmann des Feuerwehrverbandes, August Göllerich, mit der Einladung in die Kenntnis, im Sinne des § 5 des Vereinsgesetzes die Vorlage von weiteren zwei Statutenexemplaren zu veranlassen, nachdem mit dem obigen Berichte Euer Wohlgeboren nur 3 Exemplare unterbreitet wurden“.

- Die für jeden Verein nach Erhalt der Nichtuntersagung oder Bescheinigung des Bestandes erforderliche definitive Konstituierung erfolgte am **5. öö. Feuerwehrtag** in **RIED**, der vom **15. bis 16. August** abgehalten wurde. Am zweiten Festtag begannen unter Göllerich's Vorsitz um 9 Uhr im Rathaussaale die Beratungen der Delegierten.

- Antrag wegen Einführung einer allgemeinen gleichmäßigen Signalordnung wurde als unpraktisch nicht angenommen / Bildung eines **Landesfeuerwehr-Unterstützungsfonds** aus Landesmitteln und aus freiwilligen Beiträgen / Veröffentlichung eines **statistischen Jahresausweises** über die Zahl der Mitglieder der Feuerwehren, die Zahl und Beschaffenheit ihrer Löschgeräte und den Vermögensstand / Forderung der freien Fahrt der Feuerwehrleute bei größeren Bränden und des Transportes der Löschgeräte durch die Eisenbahn / Ort für den nächsten Feuerwehrtag wird **WELS**.



Grundgesetz des oberösterreichischen Feuerwehr-Verbandes 1874



Stadtbrand BRAUNAU 1874

• **Besondere Einsätze:** **Linz:** Donauhochwasser; **Diersbach:** Ortsbrand Kalling; (28./29. März) Stadtbrand **Braunau:** 120 Häuser; (19. September) **Hellmonsödt:** 14 Häuser

1875

• Der **6. öö. Feuerwehrtag** wurde am **9. August** in WELS abgehalten und dabei die Gründung von Bezirksverbänden angeregt. Bei dieser Versammlung wurde das Ergebnis der ersten statistischen Arbeit mitgeteilt, 58 Feuerwehren hatten ihre Berichte eingesendet.

• Statut einer **Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse** wurde genehmigt / bei Bränden in auswärtigen Bezirken ist seitens der Feuerwehren nur dann Hilfe zu leisten, wenn vom betreffenden Feuerwehrrkommando, von einer Gemeindevorsteherung oder sonst legalen Behörde Hilfe verlangt wird.

• **Besondere Einsätze:** (23. Jänner) Ortsbrand **St. Martin;** Ortsteil Breitenau: 1 Toter; (15. September) **Rufing:** 22 Häuser

1876

• Der **7. öö. Feuerwehrtag** fand am **18. September** in GMUNDEN statt; August GÖLLERICH wurde wieder zum Vorsitzenden gewählt.

• **Antrag** der FF Wels und Leonfelden, dass den Feuerwehrmännern in Ausübung ihres Dienstes die **Rechte der öffentlichen Wache eingeräumt** werden sollen. FF Linz beantragt außerdem, dass alle Assecuranzgesellschaften verhalten werden sollen, jene Feuerwehren, die bei einem Brande tätig sind, mit einem Prozentsatze des in der betreffenden Ortschaft unbeschädigt gebliebenen Assekuranzwertes zu entschädigen (Anmerkung: Antrag wurde zwar angenommen, letztlich blieb diese Initiative ohne Erfolg!)

• **Besondere Einsätze:** Am 19. August forderte ein **Ortsbrand** in **ASTEN** drei Tote und vernichtete 18 Objekte

1877

• Am **26. August** wurde in ENNS der **8. öö. Feuerwehrtag** abgehalten.

• Anregung, in Baugewerkschulen, Seminaren und landwirtschaftlichen Schulen etc. Unterricht im Löschwesen einzuführen (Anmerkung: Anregung blieb ohne Erfolg!)

• **Besondere Einsätze:** (11./ 12. April) Großbrand in **Kirchdorf / Krems;** (18. Juni), Stadtbrand **Amstetten:** 63 Häuser und 67 Nebengebäude; (15. Juli) Hochwasser in **Freistadt;** (27. August) in **Breitbrunn** brennen sieben Häuser nieder und in **Steyr** die Waller'sche Kattundruckerei

1878

• Der **9. öö. Feuerwehrtag** fand am **25. August** in HÖRSCHING statt.

• Die Kassengebarung erwies an Ausgaben 56 fl. 78 kr. Die Gründung eines österreichischen Feuerwehrtages wurde abgelehnt. Die **Gründung einer Sanitätsrotte** bei der FF Steyr wird zur Kenntnis genommen.

• **Besondere Einsätze:** Bei einem Großbrand brennen in **Saxen** drei Gasthäuser nieder

1879

Der **10. öö. Feuerwehrtag** wurde am **4. August** in BRAUNAU abgehalten.

GÖLLERICH informiert, dass lt. Mitteilung des Öö. Landesausschusses der gegründete **Landesfeuerwehr-Unterstützungsfond** einen Stand von 8214 fl. 87 kr. erreicht hat und bis jetzt drei verunglückte Feuerwehrmänner beteiligt werden konnten / Landesausschuss soll gebeten werden, den Feuerwehren zur Anschaffung der nötigen Geräte **Vorschüsse aus dem Landesfonds** gegen ratenweise Rückzahlung zu bewilligen.

• **Besondere Einsätze:** Großbrand in **Mining,** Ortschaft Alberding, vernichtet 4 Objekte, ein weiterer am 22. Juni in **Ebelsberg** 6 Häuser

1880

• Der **11. öö. Feuerwehrtag** fand am **28. Juni** in UTENDORF statt.



• Die Feuerwehren sind aufzufordern, sich bei den Feuerwehrtagen und Festen nur in solcher Zahl zu beteiligen, dass der Feuerwehrdienst im Heimatort nicht beeinträchtigt wird!

• Dem Verband gehören **78 Freiwillige Feuerwehren** mit 8.259 Mann an.

• **Besondere Einsätze:** Großbrand in **Saxen** fordert zwei Tote und zerstört drei 3 Häuser; am 18. April ein Ortsbrand in **Hörsching** 17 Häuser. Am 2. Mai Stadtbrand in **Freistadt**: Schloss und 38 Häuser brennen nieder, Löschhilfe der FF Linz (Dampfheuerspritze) und FF Pregarten mit Sonderzug; am 10. Juli Ortsbrand **Fischlham**; im August Hochwasser in **Hinterstoder** und im Dezember Ortsbrand in **Lambach**



FF Linz, 1. Zug

1882

• Der **13. oö. Feuerwehrtag** fand am **18. Juni** in LINZ statt.

• Über Antrag der FF Linz sollen bei sämtlichen Feuerwehren Oberösterreichs die an den Kappen zu tragenden Embleme mit der Ortsbezeichnung der betreffenden Feuerwehr oder einem sonstigen Kennzeichen versehen werden.

• **Besondere Einsätze:** Ortsbrand Ebenedt, Gde. **St. Georgen im Walde**; (8. Mai) Ortsbrand **Kollerschlag**, Mühlviertel: 13 Häuser; (8. Mai) **Pasching**: 10 Häuser; (29.-30. Juli) Hochwasser **Hinterstoder**; **Lohnsburg**: Ortsbrand Magetham

1883

• Der **14. oö. Feuerwehrtag** wurde am **29. Juli** in MAUERKIRCHEN abgehalten. Wegen der schweren Erkrankung von August Göllerich und Verhinderung von Johann Rosenbauer führt Carl WINKLER, FF Mauthausen, den Vorsitz.

• Beratung der Satzungen über eine zu bildende Unterstützungskasse und Auftrag an den Zentralausschuss, sich wegen Aktivierung dieser an den Oö. Landesausschuss zu wenden./ **Über Antrag der FF Wels soll der Zentralausschuss die erforderlichen Schritte für eine Gesetzesinitiative ergreifen, nach der die im Lande zugelassenen Feuerversicherungsgesellschaften verpflichtet werden, zu den Kosten der Feuerwehren und zur Unterstützung**



Stadtbrand Freistadt am 2. Mai 1880

1881

• Der **12. oö. Feuerwehrtag** wird am **27. Juni** in KAMMER am Attersee abgehalten.

• Bei Abhaltung von Feuerwehrtagen ist, wenn die Feuerwehr eines Ortes damit eine Festlichkeit verbindet, zuerst die Beratung der Abgeordneten abzuhalten, weiters ist der jeweilige Feuerwehrtag an einem Sonn – oder Feiertag zwischen der Zeit der Heu – und Getreideernte anzusetzen.

• **Besondere Einsätze:** **Lohnsburg**: Ortsbrand Fossing, und am 18. April brennen beim Ortsbrand **Pregarten** 10 Häuser nieder

verunglückter Feuerwehrmänner einen jährlichen Beitrag zu leisten. (Anmerkung: Beschluss blieb nicht ohne Ergebnis, siehe das Landesgesetz vom 26. Dezember 1883).

• **GÖLLERICH stirbt** am 23. August, nach ihm führt sein Stellvertreter **Johann ROSENBAUER** der Jüngere durch ein Jahr **vorläufig** den **Vorsitz, bis Dr. Johann Schauer**, der am 13. Juli 1884 in den Zentralausschuss gewählt wurde, **den Vorsitz übernahm** (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 7, Folge 2/2009).



Johann ROSENBAUER

• **Besondere Einsätze:** Großbrand **Steinbruck-Bründl**, mehrere Bauernhäuser; Hochwasser; (1. Jänner) Hochwasser **Steyr**; (2. Jänner) Hochwasser in **Oberösterreich**; (20. April) **Puchberg** bei Wels: 5 Objekte; (29. Juni) Ortsbrand **Leopoldschlag-Markt**, 26 Häuser und 3 Tote

1884

• Der **15. oö. Feuerwehrtag** findet am **13. Juli** in LAMBACH statt. **Dr. Johann SCHAUER**, Obmann der FF Wels, wurde an Stelle des verstorbenen August Göllerich **zum neuen Vorsitzenden** gewählt (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 7, Folge 2/2009).



Dr. Johann SCHAUER

Das **zweite Grundgesetz** des Landesverbandes wird angenommen, die Zahl der Zentralausschussmitglieder auf 9 erhöht / Über Antrag der FF Braunau wurde der Zentralausschuss beauftragt, die **Herausgabe** einer eigenen **Verbandszeitung** vorzubereiten.

• **Besondere Einsätze:** Bei einem Großbrand in **Gunskirchen** brennen 3 Objekte nieder, der Kirchturm wird gerettet; (20. April) Ortsbrand **Thening**: 11 Häuser

1885

• Den **16. oö. Feuerwehrtag** am **16. August** übernahm WELS infolge Verhinderung der Stadt Schwanenstadt

• Bei der FF Linz wird am 4. Juli eine **Sanitätsabteilung** aufgestellt / Bemühungen des Zentralausschusses wegen Errichtung einer Unterstützungskasse infolge der ablehnenden Haltung des Oö. Landesausschusses gescheitert sind / Herausgabe einer oberösterreichischen Verbands-Feuerwehrzeitung (**Anmerkung: Die erste Nummer der „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren“ erscheint am 1. September**) / Annahme des im Auftrage des II. deutsch-österreichischen Feuerwehrtages ausgearbeiteten Spritzenprüfungsnormales sowie die Diplomierung von langjährig dienenden Feuerwehrmitgliedern / über Antrag der FF Wels ist die Einführung des Feuerwehr- Unterrichtes an Lehrerseminarien, Gewerbe- und Ackerbauschulen anzustreben und das Anschaffen von Fahnen habe zu unterbleiben / **Die Gründung von Bezirksverbänden** wurde neuerlich als wünschenswert bezeichnet.

• **Erste Dampffeuerspritze** bei der FF Puchheim, Bezirk Vocklabruck (Fabrikat Krauss-München) in Dienst gestellt, im nächsten Jahr folgen Linz-Frankfabrik, Mauthausen und Kleinmünchen-Aktien (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 4, Folge 1 /2008).

• **Besondere Einsätze:** Ortsbrand **St. Martin** im Mkr.: 10 Häuser; **Lohnsburg**: Ortsbrand Gunzing; (8.-9. Juli) Stadtbrand **Schwanenstadt**: 10 Häuser mit 10 Nebenobjekten; (19. Juli) Dorfbrand **Hundsham**, fast das ganze Dorf wird vernichtet; (15. September) Ortsbrand **Windischgarsten**: 28 Häuser

1886

• Der **17. oö. Feuerwehrtag** wurde am **18. Juli** in SCHWANENSTADT abgehalten.



• **Zentralausschuss: Normalstatut für Bezirksverbände** am 13. April beschlossen / Entwurf von Statuten für Feuerwehren, ausgearbeitet von Kamerad HUMER, Schwanenstadt, wird am 28. Juni genehmigt und den Feuerwehren zur Annahme empfohlen.

• **Feuerwehrtag:** Im Zusammenhang mit den Bemühungen um ein Gesetz zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner und zur Änderung des Gesetzes vom 26. Dezember 1883: § 7 des Grundgesetzes des Oö. Feuerwehrverbandes soll den Zusatz erhalten, dass Verbandsfeuerwehren, die bis zur jeweiligen Delegiertenversammlung ihren Jahresbeitrag nicht eingezahlt haben, bei der Delegiertenversammlung (=Feuerwehrtag) weder Sitz noch Stimme haben / zur Förderung der Entwicklung des Feuerlöschwesens möge der Oö. Landesausschuss Erhebungen pflegen, wo Freiwillige Feuerwehren bestehen, Gemeinden ohne Feuerwehren sollen aufgefordert werden, gemäß der Landes- Feuerlöschordnung mit der Bildung von Feuerwehren vorzugehen und binnen einer zu bestimmenden Frist zu berichten / Die Verbandsfeuerwehren haben ordentliche Bücher über ihre **Verwaltung**, insbesondere eine Stammliste über ihre Mitglieder, ein Kas-

sabuch und ein Protokollbuch zu führen / an den Zentralausschuss ist von jeder Feuerwehr über jeden Brand, bei dem sie tätig waren, nach dem vorgelegten Formular ein **Brandbericht**, über alle sonstigen wesentlichen Vorkommnisse innerhalb ihres Wirkungskreises, wie: Jahresversammlungen und sonstige hervorragende Umstände ist Bericht zu erstatten / für genügend Sanitätsmaterial in den Feuerwehren und die Heranbildung einer **Sanitätsmannschaft** ist geeignet Sorge zu tragen (Bei der FF Wels wird am 1. März mit der praktischen Ausbildung im Sanitätswesen begonnen).

• **Besondere Einsätze:** (11.-12. Juli) **Schwanenstadt:** 9 Häuser; (13.-14. August) **Schwanenstadt:** 6 Häuser

1887

• Der **18. oö. Feuerwehrtag** fand am **15. August** in ASCHACH a. d. Donau statt.

• **Zentralausschuss:** (26. Jänner) Der Vorsitzende bedauert, dass viele Gemeinden in der Erfüllung ihrer Verpflichtung, freiwillige Feuerwehren zu bilden, höchst nachlässig sind und dass auch die Landesverwaltung in dieser Richtung ihren Einfluss nicht in der erforderlichen Weise geltend mache: Aus diesem Grunde „gehe es mit der Entwicklung des Feuerlöschwesens in Oberösterreich trotz aller Bemühungen des Zentralausschusses nicht recht vorwärts!“ / Entwürfe für einen „Brandbericht“, einen „Jahresbericht“, ein „Stammlistenbuch“ und für einen „Beitritts-Erklärungsschein“ werden vorgelegt.

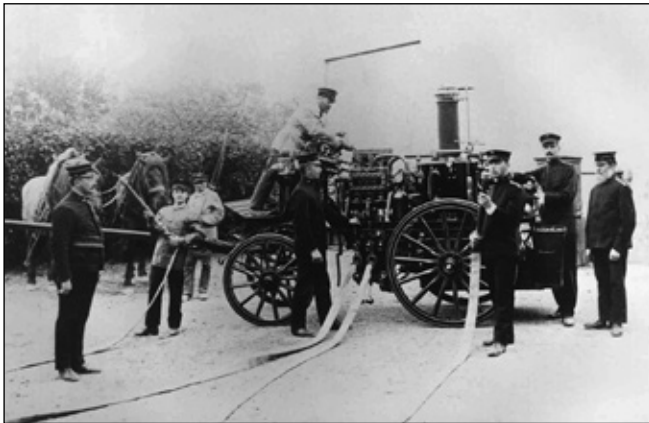
• Zum Ersuchen an die „hohe k. k. oö. Statthalterei und an den oö. Landesausschuss“, man möge mit allen ihnen möglichen Mitteln dahin wirken, dass jene Gemeinden, in denen bis jetzt noch keine Feuerwehren bestehen, zu deren Errichtung schreiten, erging vom „hohen oö. Landesausschuss mit Erlass vom 26. Mai, Z. 4478, folgende Antwort: Er verspreche sich von einer allgemeinen diesbezüglichen Aufforderung keinen namhaften Erfolg, weil er nicht in der Lage ist, in imperativer Weise die einzelnen Gemeinden zur Organisation freiwilliger Feuerwehren zu verhalten, zugleich werde nichts desto weniger nach wie vor nichts unterlassen, in den einzelnen Fällen und nachhaltig auf die Gemeinden diesbezüglich einzuwirken.



Feuerwehrübung Schwanenstadt

• **Feuerwehrtag:** Regelung des **Beihilfe- und Unterstützungswesens** und Erlassung von diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen / Laut Statistik wird die Ausrüstung der Feuerwehren besser und ein Teil der Feuerwehren ist bereits mit den erforderlichen Medikamentenkästen und Verbandtaschen sowie eigenen Sanitätsabteilungen ausgestattet.

• **Dampfpeuerspritzen** bei den Feuerwehren Bad Ischl, Steyr-Stadt und Steyr-Waffenfabrik (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 4, Folge 1/2008).



Dampfpeuerspritze der FF Steyr

• **Besondere Einsätze:** Am 7. Juli vernichtet in **Aigen** ein Ortsbrand 17 Häuser, am 4. August in **Ennsdorf** 7 Häuser

1888

• Der **19. oö. Feuerwehrtag** (Delegiertentag) fand am **22. Juli** in URFAHR statt.

• **Feuerwehrtag:** Die k. k. Statthalterei hat mit Erlass vom 9. Nov. 1887, Z. 13914 dem Ersuchen des Verbandes entsprochen und die k. k. Bezirkshauptmannschaften angewiesen hat, den Gemeindevorstehern die ihnen gemäß § 35 der Oö. Feuerpolizeiordnung obliegenden Verpflichtungen „nachdrücklichst“ in Erinnerung zu bringen und zugleich sämtliche Gemeinden auf das Erscheinen des Verbandsorgans aufmerksam zu machen (Anmerkung: Der Erfolg war jedoch fast gleich Null, denn nur ganz wenige Gemeindevorsteher haben sich darum gekümmert!) / Vorlage des vom Zentralausschuss ausgearbeiteten neuen Verbandsgrundgesetz / Obligatorische Feuerversicherung soll eingeführt werden

und Erhöhung der 1% Prämienbeiträge der Assekuranzgesellschaften auf 2%.

• **Besondere Einsätze:** Die Ortschaft Rudolfing, Gemeinde **Aigen** brennt zur Gänze ab; in **Gmunden** Großbrand der Baumwollspinnerei Theresiental sowie Ortsbrand **Zirking**; am 3. September Hochwasser in Freistadt

1889

• In der Zeitschrift der oö. Feuerwehren, Wels, 1. Jänner 1889, 4. Jahrg. Nr. 9, veröffentlicht der Zentralausschuss folgendes „Jubelschreiben“, das unten auszugsweise wiedergegeben wird:

„An alle Verbandsfeuerwehren!

Ein überaus herrliches Weihnachtsgeschenk ist dem o.ö. Feuerwehr-Landesverbände zu Teil geworden. .Se. kais. u. königl. Hoheit, der durchlauchtigste Kronprinz Herr Erzherzog Rudolf hat sich bewogen gefunden, das Protektorat des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Oberösterreichs zu übernehmen und wurde der gefertigte Ausschuss von dieser höchsten Entschliebung mit Erlass des hohen Obersthofmeisteramtes Sr. kaiserl. und königl. Hoheit ddo. 24. Dezember 1888, Z. 498, in Kenntnis gesetzt.

Möge der Allermächtigste Se. kais. und königl. Hoheit den durchlauchtigsten Kronprinzen unseren gnädigsten Protektor schützen und schirmen immerdar.

Der Zentralausschuss des Verbandes der o.ö. Feuerwehren. Wels, am 26. Dezember 1888.“

(Anmerkung: Dieses Protektorat endete mit dem Selbstmord des Kronprinzen bereits am 30. Jänner 1889)

Kronprinz Rudolf †

Das am 30. Jänner d. J. erfolgte unerwartete, plötzliche Hinscheiden unseres geliebten Protektors Kronprinz Erzherzog Rudolf, hat in allen Feuerwehrkreisen die innigste und herzlichste Teilnahme wachgerufen, und sind dem Central-Ausschuss eine ganze Reihe von Trauerkundgebungen zugekommen, so dass wir die Überzeugung gewonnen haben, dass nicht leicht ein Verlust die Feuerwehren schmerzlicher und tiefer treffen konnte.



• Der **20. öö. Feuerwehrtag** (Delegiertentag) wurde am **7. Juli** in STEYR abgehalten.

• **Zentralausschuss:** (2. Jänner). Entwurf eines neuen Grundgesetzes wird vorgelegt, verschiedene Details werden leicht abgeändert und das Kapitel **Bezirksverbände** eingehend diskutiert. / Grundgesetzentwurf soll dem nächsten Delegiertentag vorgelegt werden.

• **Feuerwehrtag:** Das im Jahr 1888 ausgearbeitete und nach Beschluss des letzten Delegiertentages umgearbeitete **Grundgesetz** wurde der Versammlung vorgelegt und **genehmigt** / Zahl der Mitglieder des Zentralausschusses wird auf 11 erhöht / Bei der Diskussion der Statistik wurde wieder darauf hingewiesen, dass oft nicht in der Bevölkerung das Hindernis liegt, dass Feuerwehren nicht gegründet werden, sondern dass die Gemeindevertretungen daran Schuld tragen.

Beim öö. Landtag ist um die **Revision der Öö. Feuerpolizeiordnung** einzuschreiten und zu bitten, dass zur Ausarbeitung des bezüglichen Entwurfes der Landesverband mit beratender Stimme herangezogen wird. Der Antrag des Zentralausschusses, die öö. Landesvertretung zu bitten, für die in Oberösterreich bestehenden Freiwilligen Feuerwehren aus Landesmitteln in der Eigenschaft eines Landesbeamten einen **Feuerwehrinspektor** zu bestellen, wird aber **abgelehnt**, weil die gegenteilige Meinung des Delegierten Johann Rosenbauer, Linz, er befürchte, dass das einem LFI zukommende Gehalt dem Beihilfenfonds und sonach den Verbandsfeuerwehren entzogen werden könnte, von der Mehrheit der Delegierten geteilt wurde.

• **Besondere Einsätze:** Ortsbrände **Lohnsburg** und **Zirking**.

1890

• Der **21. öö. Landesfeuerwehrtag** fand am **6. Juli** in ROHRBACH statt.

• **Feuerwehrtag:** Der Zentralausschuss wird beauftragt, eine **Dienstordnung und Organisationsvorschriften** für die Feuerwehren zu entwerfen, sowie einen Entwurf einer

Feuerpolizeiordnung für Oberösterreich auszuarbeiten und beschlossen, wenn ein Mitglied des Zentralausschusses von seinem Amte innerhalb der Zeit für die es gewählt ist zurücktrete, der Zentralausschuss berechtigt ist, für dessen Ersatz zu sorgen / abschließend wurde die Wahl des Zentralausschusses auf Grund des geänderten Grundgesetzes durchgeführt, wobei 3 Mitglieder aus dem Plenum und je 2 Mitglieder aus den vier Kreisen des Kronlandes zu wählen waren.

• **Zentralausschuss:** (21. Juli). Aufgrund der am 21. Landesfeuerwehrtag gefassten Beschlüsse werden die Ausschussmitglieder HUMMER, HOLTER und BIRLBAUER beauftragt, den Entwurf einer **Dienstordnung der FF** vorzubereiten und Anträge wegen Einführung einer einheitlichen Chargenbezeichnung einzubringen.

• Dem Verband gehören **219 Freiwillige Feuerwehren** mit 15.082 Mann an.

• **Dampffeuerspritzen** bei den Feuerwehren Enns, Haslach-Fabrik und Linz-Stadt.

• **Besondere Einsätze:** Bei einem Ortsbrand in **Alkoven** verbrennen 36 Objekte und alle Löschgeräte.

1891

• Der **22. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **5. Juli** in HAAG am Hausruck abgehalten.



Sanitätswesen der öö. Feuerwehren um 1890

• **Zentralausschuss:** (6. April) Zur Bildung von **Militär-Krankentransport-Kolonnen** im Mobilisierungsfalle haben sich folgende Feuerwehren bereit erklärt: Wels, Schwanenstadt, Steyr, Vöcklabruck, Bad Hall, Gmunden, Attnang, Ried, Schöndorf, Ischl, Braunau, Schärding und Linz. / Schriftführer August BIRLBAUER kündigt für 1892 die **Herausgabe eines öö. Feuerwehrkalenders** an.

• **Feuerwehrtag:** Laut Statistik haben sich **bisher 20 Bezirksverbände konstituiert** / Die am 21. Landesfeuerwehrtag beschlossene Ausarbeitung einer **Dienstordnung** sowie **einheitliche Organisation** der Feuerwehren Oberösterreichs wurde vom Zentralausschuss durchgeführt, die beiden Vorlagen werden auch an alle Gemeinden, die noch keine Feuerwehr besitzen, gesendet, damit diese bei Gründung von Feuerwehren darauf Bedacht nehmen.

• (2.) **Dampffeuerspritze** bei der FF Steyr-Stadt

• **Besondere Einsätze:** **Aigen:** 4 Häuser in Rudolfing abgebrannt; **Naarn:** Sturm und Windbruch; Ortsbrand **St. Leonhard bei Freistadt;** (16. April) Ortsbrand **Ottensheim:** 7 Häuser; (15. Juni) **Wilhering**-Hitzing: 6 Häuser abgebrannt.

1892

• Der **23. öö. Landesfeuerwehrtag** fand am **26. Juni** in MAUTHAUSEN statt.

• **Zentralausschuss:** (4. Jänner). Ersuchen an die k.k. Statthalterei nur solche Statuten von FF zu genehmigen, die vom Zentralausschuss (ZA) als Normalstatut ausgearbeitet wurden / In neuerer Zeit bilden sich Filialen von Feuerwehren, die dem Verbands nicht beitreten und daher auch keine Verbandsbeiträge einzahlen, jedoch um Beihilfen ansuchen. Antrag, dass alle jene Feuerwehr-Filialen, die eigene Kommandos besitzen, also gewissermaßen selbständige Körper bilden, dem Landesverbande beizutreten und den



Brand Ottensheim, 1899



Verbandsbeitrag zu entrichten haben, da sonst der ZA nicht in der Lage wäre, Beihilfengesuche zu befürworten / Für Filialen, die als wirkliche Unterabteilungen bestehen, hat die Bezeichnung „Filiale“ zu unterbleiben, dafür ist die Bezeichnung „Zug“ einzuführen. (8. August) Diskussion eines „Instruktionsbuches“ der FF St. Pölten, Beschluss auf Ausarbeitung eines eigenen „Instruktions- bzw. Übungsbuches“ / Wegen wiederholter Verweigerung der Genehmigung der Statuten, die im Sinne des vom ZA herausgegebenen Statuts verfasst wurden soll SCHAUER beim k.k. Statthalter von Oberösterreich vorstellig werden / Vorlage der vom österreichischen Feuerwehrausschuss vorgeschlagenen **Distinktionsabzeichen für Chargen der Feuerwehren**; Beschlussfassung bei der nächsten Sitzung. (10. Oktober): Definitive Richtigstellung der Normalstatuten für die öö. Feuerwehren / Die **Einführung von Chargenkursen** soll nach Meinung von SCHAUER wie in Reichenberg erfolgen. Ein engerer Ausschuss, bestehend aus den Mitgliedern Dr. Schauer, Hummer, Holter, Schneider und Braun wird für die nötigen Vorarbeiten eingesetzt.

• **Feuerwehrtag:** In Oberösterreich bestehen ca. 500 politische Gemeinden, von den bestehenden 275 Feuerwehren existieren aber in einigen Gemeinden zwei ja sogar drei. Die **Hälfte der Gemeinden** ist aber **noch ohne Feuerwehr** / O-Ton SCHAUER „Es ist dies eine Tatsache, welche umso mehr zu bedauern ist, als unter diesen Gemeinden sich sehr große und lebenskräftige befinden, welche ganz leicht in der Lage wären, höchst leistungsfähige Wehren zu bilden.... Der Eigensinn, der heute noch manche Gemeinden abhält, Feuerwehren zu gründen oder deren Gründung zu erleichtern, - und Eigensinn muss es genannt werden, weil überzeugende Gründe für die ablehnende Haltung nicht geltend gemacht werden können, - darf nicht unterstützt werden.“ / Anregung der **Einführung von Chargenkursen** / wegen der Weigerung des öö. Landtages, der Petition auf Erhöhung der Prämienbeiträge der Versicherungsgesellschaften zu entsprechen, soll neuerlich eine Eingabe an den Landtag gerichtet werden. / Verbandstag beschäftigt sich auch mit der obligatorischen Feuerversicherung und der Durchführung von gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Baues von **Wasserleitungen**.

- **Besondere Einsätze:** Ortsbrand **Münzbach:** 10 Häuser im Markt; Schloss **Hagenberg** abgebrannt; Großbrände in **Naarn** (2x); (10. April) Ortsbrand **Bad Leonfelden:** 92 Häuser einschl. Kirche, Schule und 35 Scheunen durch Brandstiftung; (6. August und 6. September) Hochwasser **Steyr**



Am 10. April 1892 brannte Leonfelden.

1893

- Der **24. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **6. August** in SCHÄRDING abgehalten.

- **Zentralausschuss:** (9. Jänner). Nach Vorlage des österreichischen Feuerwehrausschusses und Genehmigung durch das k.k. Ministerium des Inneren sollen bei den öö. Feuerwehren **Distinktionsabzeichen** wie folgt eingeführt werden:

Hauptmann (Kommandant): silberne Achselklappen mit drei Querspangen von Gold oder gelbem Metall.

Hauptmann-Stellvertreter: silberne Achselklappen mit zwei solchen Querspangen.

Löschzugsführer oder Stellvertreter: silberne Achselklappen mit einer solchen Querspange.

Löschmeister oder Stellvertreter: Achselklappen von der Farbe des Blusenstoffes mit roter Passepoilierung und drei Messing-Querspangen.

Rottenführer: die gleichen Achselklappen mit zwei Messing-Querspangen

Rottenführer-Stellvertreter und **Spritzenmeister:** die gleichen Achselklappen mit einer Messing-Querspange

- (24. April) Neuerliche Behandlung der Distinktionsabzeichen und ergänzender Beschluss:

Schriftführer, Zeugwart, Kassier und Adjutant: silberne Achselklappen ohne Metallspange.

Kommando Signalist: rote Achselklappen mit 1 Metallspange.

Bezirksverbandsobmann: Achselklappe bestehend aus 3 mal 3 fach Geflecht von 3mm starker Silberschnur mit dunkelroter Seide durchsetzt, aufsitzend auf einer dem Hauptmanns – Achselstück gleicher Unterlage von 145 mm Länge und 45 mm oberer Breite, etwas verjüngend bis 38 mm verlaufend und in einer Rundung endend.

Bezirksverbandsobmann-Stellvertreter: Dieselbe Achselklappe, jedoch nur aus 3 mal 2 fach geflochtenen gleichartigen Silberschnüren.

Alle anderen **Bezirksverbands-Ausschussmitglieder:** Dieselbe Achselklappe auf 35 mm breiter Unterlage mit 3 mal 1 fach geflochtenen Silberschnüren.

Bezirks- und Abteilungsinspektoren: Diese tragen 125 mm breite scharlachrote Armbänder. Bei ersteren von beiden Seiten mit einem 10 mm breiten gelben Streifen eingefasst.

Dem **Verbandsobmann und dessen Stellvertreter**, dem Verbandsschriftführer und Verbandskassier ist das Tragen der Verbandsauszeichnung statt jener gestattet, die ihnen sonst als Mitglieder ihrer Feuerwehr zusteht, auch wenn sich dieselben nicht in Ausübung des Verbandsausschusses befinden, wie es überhaupt als Regel gilt, dass nur eine Art Gradabzeichen zur Zeit getragen werden kann.

Die **Landesverbandsobmänner** und sonstigen Grade tragen statt dem Silbergeflecht ein solches in Gold in derselben Größe und Anordnung, wie bei den Bezirksverbandsgraden, nur fällt die Nummer weg.

- (10. Juli) Schauer berichtet über den Aufruf des österreichischen Feuerwehrausschusses in Angelegenheit des **Rettungsdienstes**, dass die Feuerwehren ihre Kräfte nicht zu stark zersplittern, sondern sich hinsichtlich des Rettungsdienstes hauptsächlich auf die eigenen Ortschaften be-

schranken sollen. (9. Oktober) Vorsitzender teilt mit, dass die k.k. Statthalterei die **abgeänderten Statuten** des Landesverbandes **genehmigt** hat. Wahl des Vorsitzenden und des Stellvertreters ergibt wieder Dr. Schauer und C. Winkler. Info durch den österreichischen Feuerwehrausschuss, nach der die Krankentransport-Kolonnen das Recht haben, zu ihren Übungen bezüglich Ein- und Auswaggonierungen einen Eisenbahnwaggon beigestellt zu bekommen.

- **Feuerwehrtag:** Folgende Anträge wurden behandelt: Versicherungen und Subventionen / Änderung § 18 des Grundgesetzes dahingehend, dass der Zentralausschuss statt bisher aus 11, nun aus 15 Mitgliedern (3 Mitglieder aus dem Plenum, und je 3 Mitglieder aus den vier Kreisen) besteht / im Interesse der Entwicklung des Feuerwehrwesens ist geboten, dass **jede Feuerwehr einem Bezirksverband angehören soll** / bezüglich der beiden „F“ auf dem Blusenkragen soll es den Feuerwehren überlassen bleiben, diese zu tragen / die **Anlage von Wasserbehältern** mit guter Zufahrt ist anzustreben, empfehlenswert in dieser Beziehung die Anlage einer **Wasserkarte**.

• **Besondere Einsätze:** Großbrand **Aigen:** 3 Häuser abgebrannt; Großbrand **Naarn**

1894

- Der **25. oö. Landesfeuerwehrtag** fand am **5. August** in WELS statt.

- **Zentralausschuss:** (15. Jänner). Die **Instruktionsbücher für Sanitätskolonnen** sollen an die Bezirksverbände zur Verteilung gelangen, wenn dagegen seitens des österreichischen Feuerwehrausschusses keine Einwendung erhoben wird.

- **27. März** erste **oö. Bezirksverbandsobmänner-Versammlung** in WELS:

Berichterstattung der einzelnen Bezirksobmänner / Empfehlung, die Spritzen periodisch mittels Manometer und Vakuummeter zu prüfen sowie dabei besondere Rücksicht auf die Dichtungen der Saugschläuche zu nehmen / Abhaltung gemeinsamer Übungen wird empfohlen, jedoch nur



in Ortschaften, wo die Entfernung von einer Ortschaft zur anderen nicht mehr als höchstens 5 bis 6 Kilometer beträgt, die betreffende Feuerwehr hat sofort nach der Übung zu ihrem Standort zurückzukehren / bei Teilnahme von Wehren an Bezirkstagen und Feuerwehrfesten oder gegenseitigen Besuchen von Nachbarfeuerwehren muss stets die notwendige Mannschaft im Orte bleiben, um die vorhandenen Geräte im Bedarfsfalle bedienen zu können / die Bezirksobmänner sollen Inspizierungen in ihren Feuerwehren vornehmen / die Obmänner der Bezirksverbände werden ersucht, dem Zentralausschusse jene Gemeinden namhaft zu machen, in welchen sich noch keine Feuerwehren befinden / Augenmerk ist auf eine entsprechende Wasserversorgung in den einzelnen Orten zu richten.

• **Feuerwehrtag:** Zum **25. Verbandstag** zahllose Gratulationsschreiben aus dem Ausland, sowie von den Feuerwehrverbänden der Kronländer, vom Kaiserhaus, der Statthalterei, den Bezirkshauptmännern usw. / Vorsitzender hielt einen detaillierten geschichtlichen Rückblick / Weitere Themen: Versicherungen / Beistellung der Pferdebespannung / **Bildung der Bezirksverbände** / Feuerwehrgründungen / Verbesserung der Wasserversorgung / Militärdienstzeit eines Feuerwehrmannes soll in die **Feuerwehrdienstzeit** eingerechnet werden, falls der Wehrmann vor und nach der Militärdienstzeit dem Feuerwehrverein angehört, usw.

• In Oberösterreich gibt es **350 Feuerwehren**, 330 sind dem Verband beigetreten sowie 29 Bezirksverbände



Musterung der FF Linz

• **Besondere Einsätze:** Großbrand in **Saxen:** 4 Häuser abgebrannt; **Oberkappel:** 3 Häuser abgebrannt; Dorfbrand **Walling-Putting:** 2 Tote; (20. April) **Bad Hall:** 18 Häuser und 12 Scheunen niedergebrannt; (7. August) Ortsbrand **Tragwein:** 20 Häuser

1895

• Der **26. oö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **4. August** in FREISTADT abgehalten.

• **16. April** zweite **oö. Bezirksverbandsobmänner-Versammlung** in WELS.

Berichte der Obmänner über den Stand ihrer Feuerwehren in Bezug auf: Geräte (Spritzen, Spritzensystem, Gewinde, Leitern, Inventarisierung, Manometer, Vakuummeter) / Ausrüstung (Uniformierung, Chargenabzeichen) / Übungen / Mitglieder (Beteiligung bei Übungen, Verhältnis zur Einwohnerzahl) / bestehende Löschzüge / Feuermeldung / Sanitätswesen / Führung der Statistik / Inspizierungen.

In den Gemeinden lässt die Handhabung der Feuerpolizei-Ordnung noch viel zu wünschen übrig lässt, jedoch die Anlage von Wasservorräten beginnt zu laufen.

Abschließend bemerkt der Vorsitzende, „*dass sich nach einem Berichte manche Gemeinden aus dem Grunde weigern, Feuerwehren zu errichten, weil die Vereine viel zu viele Feste veranstalten, und dadurch die Leute von der Arbeit abhalten. Er spricht seine Ansicht dahin aus, dass die Feste möglichst reduziert und dass die Bezirksverbandstage möglichst sachlich gehalten werden sollen.*“

• **Feuerwehrtag:** Zur Gründung einer **Sterbe- und Unterstützungskasse** für verunglückte Feuerwehrmänner gab es eine umfassende Information mit Debatte, letztlich wurde Gründung beschlossen / Ersuchen an die k.k. Bezirkshauptmannschaften, strenge Weisungen zu erlassen, dass sämtliche Gemeinden und Feuerwehren von bevorstehenden **Verbrennungen** von Reisig, Abfällen, Halmen und dergleichen, falls dieselben größeren Rauch entwickeln, informiert werden müssen, um unnötige Alarmierungen zu vermeiden / die Besitzer von Dampf – Dreschmaschinen sollen verpflichtet werden, eine Kübel – oder kleine Karrenspritze bei ihren

Maschinen zur Verfügung haben, wobei bemerkt wird, dass diese Vorschrift ohnehin bestehe und bei Außerachtlassung im Brandfalle seitens der öö. Landesbrandversicherung keine Entschädigung erfolge.

• **Zentralausschuss:** (21. Oktober). Hauptpunkt war Beratung der Statuten einer Unterstützungskasse der FF Oberösterreichs, als Organ des LFV und unter seiner Verwaltung: Klargestellt wird, dass es sich nicht um eine Krankenunterstützungs – und Sterbekasse, sondern um eine **Kassa zur Unterstützung für im Dienste verunglückte Feuerwehrmänner** und deren Hinterbliebenen handelt.

• Am 1. Jänner bestehen **370 Feuerwehren**, die sich auf 311 Gemeinden verteilen, ohne Feuerwehr waren noch 187 Gemeinden

• **Besondere Einsätze:** Großbrände **Naarn** (2x); (15. Juli) Ortsbrand **Traberg**: 12 Häuser; (10. August) **Perg**: 7 Häuser niedergebrannt

1896

• Der **27. öö. Landesfeuerwehrtag** fand am **29. Juni** in **BRAUNAU** am Inn statt.



• **Zentralausschuss:** (27. Jänner). Statuten der zu bildenden Unterstützungskasse liegen gegenwärtig beim Ministerium des Inneren / „**Feuerwehrpass**“ als Legitimation für Feuerwehrmänner wird an Stelle der Mitgliedskarten bei den öö. Feuerwehren eingeführt.

• **6. April** dritte **öö. Bezirksverbandsobmänner-Versammlung** in WELS:

Hauptthemen waren: Stand der Wehren / Handhabung der Feuerpolizeiordnung, insbesondere Feuerbeschau, Spritzenbespannung, Gründung von Feuerwehren und Wasserversorgung / Abhaltung der Bezirksverbandstage, Inspektionen und gemeinschaftliche Übungen / Beihilfen und Unterstützungsangelegenheiten.

• **Feuerwehrtag:** Die **Statuten** der **Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse** nunmehr von der k.k. Statthalterei mit Z. 8226 vom 21. Mai d.J. **genehmigt**. Dr. MAIX ersuchte, der Kasse möglichst zahlreich beizutreten, damit das beabsichtigte Ziel auch erreicht wird. Inkrafttreten 1. August für vorläufig 3 Jahre. 195 Feuerwehren mit 11.715 Mann haben bereits ihren Beitritt bekannt gegeben. Folgende weitere Anträge: Wahl der Mitglieder in den ZA mittels Stimmzettel / **Einführung einheitlicher Signale** / die Gemeinden sollen beauftragt werden, dem oft auftretenden Wassermangel abzuweichen / die politischen Behörden sollen bei den Gemeinden auf strengste Durchführung der Feuerpolizei und Bauordnung dringen / **einheitliche Uniformierung** wurde noch nicht vollständig durchgeführt, da sich manche Wehren von ihren blauen Blusen nicht trennen können / Anschaffung von Fahnen nimmt leider immer mehr an Umfang zu.

• **Besondere Einsätze:** (9. März) Bahnstrecke **Obertraun-Ausssee** wochenlang durch Lawinen verschüttet; (17. April) Ortsbrand **Eferding**: 16 Häuser; (27. April) Ortsbrand **Puchberg-Obertham**: 10 Objekte, 1 Todesopfer durch Brandstiftung; (3. Dezember) Hochwasser **Steyr**

1897

• Der **28. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **15. August** in GRIESKIRCHEN abgehalten.

• **19. April** vierte **öö. Bezirksverbandsobmänner-Versammlung** in WELS.

• **Feuerwehrtag:** Bericht zur Durchführung der Landesfeuerwehr – Unterstützungskasse / Gesuche im Beihilfen



– und Unterstützungswesen wurden vom ZA nach bestem Wissen beurteilt, Feuerwehren, die in einem Jahr Beihilfen erhalten haben, werden aber im nächsten Jahr nicht beteiligt / In den Gerichtsbezirken Enns und St. Florian, Frankenmarkt und Mondsee, Perg, Kirchdorf, Kremsmünster und Rohrbach sollte die Entwicklung des Feuerwehrwesens rascher in Fluss kommen / Folgende Anträge wurden angenommen: **ZA** wird um 4 Mitglieder **auf 19 Mitglieder** (je drei aus den vier Bezirken, restliche 7 aus dem Plenum) **vergrößert**. / Bei Gründung von Feuerwehr – Filialen erhalten diese einen Betrag von 200 Kronen und zwar auch dann, wenn die betreffende Wehr im Vorjahre eine Unterstützung erhalten hat / Die Feuerwehr des Ortes, wo Landes – oder Bezirksfeuerwehrtage abgehalten werden, hat bei dieser Veranstaltung Schulübungen abzuhalten / ZA soll sich mit den Bezirksverbänden ins Einvernehmen setzen, in welcher Weise eine Beschränkung der so genannten „gefährlichen Übungsarten“ vorzunehmen sei / bei allen Wehren ist dahin zu wirken, dass Sanitätsabteilungen gegründet werden.

• **Zentralausschuss:** (29. November). Vorsitzender berichtet über den beim letzten Feuerwehrtag gefassten Beschluss, nach dem einzelne die Gesundheit und das Leben der Mitglieder **gefährdende Übungen**, namentlich mit dem Sprungtuch, nicht vorgenommen werden dürfen. Mit der Ausarbeitung einer diesbezüglichen Vorschrift wurde ein Ausschuss betraut / Formular für einen „**Feuerwehrpass**“ wird vorgelegt, dieses soll dem österreichischen Feuerwehrausschuss zur Genehmigung vorgelegt werden.



Hochwasser Steyr, 1897

• **Besondere Einsätze:** (7. Juli) Ortsbrand **Aigen** bei Vöcklabruck: 17 Häuser; (7. Juli) Ortsbrand **Ampflwang**: 16 Häuser und Kirchturm; (26. Juli - 2. August) **Hochwasserkatastrophe in Oberösterreich**, unter anderem in **Aigen, Naarn, Ort im Innkreis, Steyr, Ebensee, St. Wolfgang, Wels** und Umgebung, Donaugemeinden, **Linz** und Umgebung; (3. November) Ortsbrand **Steyregg**: 20 Häuser

1898

• Der **29. oö. Landesfeuerwehrtag** fand am **15. August** in **VÖCKLABRUCK** statt.

• **Zentralausschuss:** (11. April). Zur **Einführung der Chargenkurse** wird ein Ausschuss eingesetzt / Formular für den einzuführenden „**Feuerwehrpass**“ wird genehmigt

• Am **11. April** fünfte **oö. Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in **WELS**:

Bericht über die Verhandlungen hinsichtlich der Erlangung eines **Ehrenzeichens für 25 jährige Dienstzeit** beim Ministerpräsidenten, der wegen so genannter „Karteileichen“ gegen die Verleihung ist. Seitens der k.k. Statthalterei werden aber Erhebungen gepflogen, um dem Ministerium Vorschläge über die Art dieser projektierten Auszeichnung vorzulegen / Die Frage der **Einführung von Wettbewerben** soll der technischen Kommission des österreichischen Feuerwehrausschusses übertragen werden.

• **Feuerwehrtag:** Der Vorsitzende berichtet über den **Einsatz der Feuerwehren anlässlich des vorjährigen Hochwassers**, der Statthalter hat Anerkennungsdiplome verteilt und auch der Landesausschuss hat an den ZA den Feuerwehren Anerkennung ausgesprochen / bei verschiedenen Feuerwehren haben sich infolge des Hochwassers **eigene Wasserwehren** gebildet, was einen Fortschritt im Feuerwehrwesen bedeutet / auch die **Sanitätsabteilungen** bei den Feuerwehren haben sich vermehrt / Die **Einführung von Chargenkursen wurde angenommen** und der ZA für die weiteren Schritte beauftragt / Antrag auf **Einführung des vom ZA approbierten Feuerwehrpasses** wird angenommen / In Bezug auf „verbotene Übungen“ wurde folgendes festgelegt:

A. Verboten werden folgende Geräte und Dienstverrichtungen:

Die Benützung des Sprungtuches bei Übungen bei mehr als einer Stockwerkshöhe / Die Benützung des Gesimsbockes / Die Benützung der Rettungsleine zur Übung des Selbstrettens bei mehr als Stockwerkshöhe / Das Stehen der Schlauchführer auf dem Dachfirste oder Brandmauern / Die Benützung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen, welche bei Inspektionen als nicht genügend Sicherheit bietend bezeichnet worden sind / Die Befestigung des Strahlrohres oder Schlauches an Feuerwehrmännern / Das Betreten von Hängerinnen und Gehen in selben / Das Aufsteigen und Abspringen während des schnellen Fahrens der Löschfahrzeuge / Das Ergreifen des Druckhebels an der Spritze während des Pumpens

B. Wenn infolge der Benützung dieser verbotenen Geräte oder infolge dieser verbotenen Dienstverrichtungen Todesfälle oder körperliche Beschädigungen und Erkrankungen eintreten, können an die öö. Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse Ansprüche nicht erhoben werden.

• (2.) **Dampffeuerspritze** bei der FF Linz-Stadt

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser in **St. Radegund**

1899

• Der **30. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **13. August** in KIRCHDORF abgehalten.

• **Zentralausschuss:** (3. April). Feuerwehrmänner, die nach beendeter Tätigkeit der Wehr sich gegen Vergütung oder auch freiwillig beim Brandabräumen beteiligen und dabei verunglücken, können keine Unterstützung beanspruchen, da sie nicht mehr im Dienst der Wehr stehen / Bericht über Vorbereitung der Chargenkurse.

• **Am 3. April** sechste Feuerwehr-**Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

Hinweis auf Rundschreiben betreffend die verbotenen Übungen / allein der Feuerwehrmann ist berechtigt, die Abzeichen der Feuerwehr zu tragen / Bezirksobmann

POINTNER empfiehlt die **Einführung von Obmännertagen im Bezirk**, um wichtige Gegenstände mit denselben besprechen zu können / SCHAUER begrüßt diesen Vorschlag, die Inspektionen der Feuerwehren sollen durch die Bezirksobmänner vorgenommen werden.

• **Feuerwehrtag:** Kurzer Nachruf wegen des Todes von Kaiserin ELISABETH / Anträge des ZA: Der **Chargenkurs** findet im Juli 1900 in der Feuerwehrzentrale Linz und in der Turnhalle statt und dauert 3 Tage. Zu diesem Kurse sollen vorzugsweise Hauptleute, Zugsführer und Steigerchargen bestimmt werden. Die Gesamtzahl der Teilnehmer soll 40 Mann nicht überschreiten und hat jeder Bezirksverband möglichst einen Mann zu entsenden. Dem Verband nicht angehörige Wehren können keine Teilnehmer entsenden / Radfahrordnung für im Dienste befindliche Feuerwehrmänner mit dem Zweck, die Unterstützungskasse zu „schonen“ / Landesfeuerwehrtag erblickt in der Einführung von **Schlauchkupplungen** mit gleichen Hälften bei den Feuerwehren des Landes eine große Gefahr für die mit vieler Mühe errungene einheitliche Organisation der öö. Feuerwehren und erklärt, durchdrungen von dem großen Werte des öö. Normalgewindes unter keinen Umständen von diesem Gewinde abzulassen / Ergänzung des Normalstatuts der öö. Feuerwehren, dahin, dass in den Ausschuss einer FF der Hauptmann, dessen Stellvertreter, die Löschmeister sämtlicher Abteilungen, der Korpsarzt, der Kassier, der Zeugwart, der Schriftführer, und wo unterstützende Mitglieder bestehen, ein Vertrauensmann dieser gehören.



Hochwasser Stadt Wels, 1899



Hochwasser Linz, Obere Donaulände, 1899

- **Besondere Einsätze:** Großbrand **Gmunden**, Kirchengasse: 2 Häuser; Ortsbrand **Mining**-Untersünzing: 3 Häuser, 1 Toter; (7. Juni) Ortsbrand **Ottensheim**: 124 Häuser, 9 Tote; (11. August) Ortsbrand **Ruefling**: 6 Häuser; (9. - 15. September) **Hochwasserkatastrophe in ganz Oberösterreich**, unter anderem in **St. Wolfgang, Wels, Steyr** und Umgebung, **Engelhartszell, Lederau, Mauerkirchen, Naarn, Gmunden**: ein toter Feuerwehrmann

1900

- Der **31. oö. Landesfeuerwehrtag** fand am **12. August** in EFERDING statt.
- Am **16. April** siebente **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:
Besprechung **wegen Bildung von Wasserwehren**, der Statthalter habe sich auch für ihre Gründung ausgesprochen / Frage, ob Wasserwehren als selbständige Wehren oder als integrierter Bestandteil der Feuerwehren zu behandeln wären. Verschiedene Herrn sprechen sich dahin aus, dass die Wasserwehren **als ein integrierender Bestandteil der Feuerwehren** zu gelten hätten!

- **Zentralausschuss:** (11. August). Hauptthema war Revision der Statuten der **Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse** hinsichtlich Aufnahme jener Mitglieder von FF, die einer Wasserwehrrabteilung angehören / Chargenkurse können heuer nicht abgehalten werden, da der oö. Landtag keinen Beitrag leistet. / Bei Unfällen anlässlich Übungen der Wasserwehrrabteilungen können Ansprüche an die Kasse erhoben werden, wenn diese Übungen über Auftrag des Kommandos und unter Leitung von erprobten Führern erfolgen. Dadurch soll verhindert werden, dass Feuerwehren ihre Schiffe zu „Spritzfahrten“ usw. benutzen.

- In diesem Jahr werden **462 Freiwillige Feuerwehren** mit 99 Filialen, zusammen 561 Wehren mit 26.268 Mitgliedern gezählt, die sich auf 40 Bezirksverbände verteilen.

- **Besondere Einsätze:** Marktbrand **Sarleinsbach**; (24. Jänner) Hochwasser **Engelhartszell** (Eisstoss); (18. April) **Steyr**: Großbrand Waffenfabrik

1901

• Der **32. öö. Landesfeuerwehrtag** fand am **4. August** in ENNS statt.

• Am **8. März** achte **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

Das Gesetz betreffend die Erhöhung der Assekuranz – Beiträge hat die „Allerhöchste Sanktion“ erhalten, somit wurde die Beitragsleistung sämtlicher Versicherungsvereine, mit Ausnahme der so genannten Bauern – Assecuranzen, von 1% auf 1,5% erhöht (eine jährliche Mehreinnahme von etwa 10.000 K) / Abzeichen der Wasserwehren: am linken Ärmel der Bluse aufgenähter roter Anker / Der Vorsitzende empfiehlt die Errichtung von Sanitätsabteilungen / Namensänderung für den ständigen österreichischen Feuerwehr-ausschuss in „**Österreichischer Reichsverband**“ wurde genehmigt..

• **Zentralausschuss:** (18. März). Sanitätskolonnen bestehen derzeit in Linz, Steyr und Wels / k.k. Statthalterei bewilligt Pontons und eiserne Zillen für mehrere Feuerwehren.

• **Landesfeuerwehrtag:** Der öö. Landesausschuss empfiehlt – was vom Zentralausschuss begrüßt wird – die Erstellung einer **Waldbrand-Löschordnung**, weil weder die bestehende Feuerpolizeiordnung noch das Forstgesetz oder das bürgerliche Gesetzbuch für alle sich ergebenden Even-

tualitäten Vorsorge trifft / Konrad ROSENBAUER beantragt für den Bezirksverband die Herausgabe eines **Normalienbuches** (Inhalt: Statuten des Landes-Feuerwehrverbandes, Statuten der Unterstützungskasse usw.) – Antrag wird angenommen.

• **Besondere Einsätze:** Großbrand **Saxen** fordert zwei 2 Tote, 2 Häuser brennen ab.

1902

• Der **33. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **10. August** in GREIN abgehalten

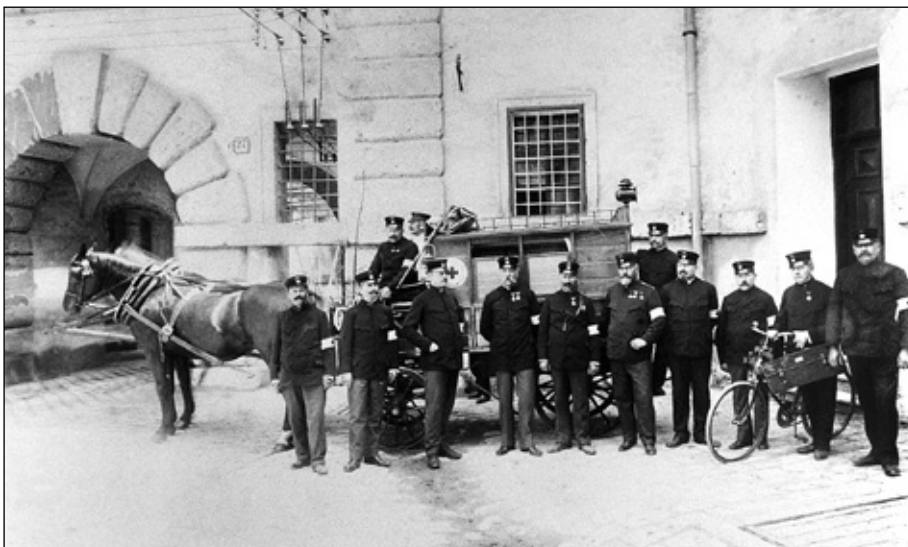
• Am **31. März** neunte **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

Themen waren neben den Berichten der Bezirksobmänner die Chargenversammlungen / Unsitte der Feuerwehrfahnen - bei Abhaltung von Landesverbandstagen ist das Mitnehmen von Fahnen unstatthaft / Bezirksobmännertag hält es für wünschenswert, dass die fünf-, zehn-, fünfzehn- und zwanzigjährigen Gründungsfeste nur in der eigenen Feuerwehr ohne Einladungen nach außen festlich begangen werden sollen.

Weiters wird auf die bei Bränden am Lande vorkommenden Eifersüchteleien zwischen mehreren Feuerwehren verwiesen, indem jene Feuerwehren, die am nächsten beim Brandobjekt

arbeiten, vorgeben, das meiste zur Bewältigung des Brandes geleistet zu haben, während die das Wasser liefernde Wehr ganz gewiss ebenso viel leistet als die erste. In der Feuerwehr – Zeitung soll ein Artikel erscheinen, dass sich alle Feuerwehren als Helfer und Retter betrachten, damit dieser Wahn endlich aufhöre.

• **Landesfeuerwehrtag: Normalienbuch** - Inhaltsübersicht wird bekannt gegeben / Die Verbandswehren haben die Verbandsbeiträge an den Bezirkstagen einzuzah-



Rettungsabteilung der FF Steyr, um 1900

len, diese Beträge sind dann seitens der Bezirksobmänner an den Zentrallausschuss abzuführen / **Stammbuch** der Feuerwehren ist analog dem Feuerwehrpass anzulegen / In allen Gemeinden sollen so genannte **Wasserkarten** und Beschreibungen über die Wasserverhältnisse in den Gemeinden angefertigt werden / Der Landesausschuss ist zu ersuchen, einen **Erllass gegen die Anschaffung von Fahnen** herausgeben / Feuerwehren, die sich eine Fahne aus eigenem Vermögen anschaffen sollen bei den Unterstützungsgesuchen nicht berücksichtigt werden: Es sei besser, für das Geld, das eine Fahne kostet, Spritzen, Schläuche usw. anzuschaffen.

• **Dampffeuerspritze** bei der FF Vocklabruck



Dampffeuerspritze im Einsatz

• **Besondere Einsätze:** Großbrände **Naarn** (2x); Ortsbrand **Hofkirchen** i.Mkr.: 60 Häuser; (18. Februar) **Steyr**, Großbrand Gummifabrik Reithofer; (27. April) Ortsbrand **Pasching**: 5 Häuser; (Juli) Hochwasser **Hinterstoder**; (14. August) Wassereinbruch beim Bau des **Bosrucktunnels**.

1903

• Der **34. öö. Landesfeuerwehrtag** findet am **16. August** in **RIED** im Innkreis statt.

• **Zentrallausschuss:** (16. Februar in WELS). 100 dem Verbands angehörige Feuerwehren stehen der Unterstützungskasse noch ferne / Nicht alle Feuerwehren versichern

ihre ganze Mannschaft. Es muss aber die ganze Mannschaft einer Wehr versichert sein, da sonst der Anspruch auf Unterstützung verloren geht / Unterausschuss zur Ausarbeitung des Normalienbuches.

• Am **13. April** zehnte **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

Der Vorsitzende berichtet über die geplante Änderung der Satzungen des Landesverbandes / Der Vorsitzende empfiehlt die **Einführung der Feuerwehrinspektionen** in allen Bezirken / **Chargenkurse:** Im Bezirk Linz wurden Chargenversammlungen eingeführt, die sich auch bewährt haben. Chargenkurse haben mangels der vorhandenen Mittel bisher leider unterbleiben müssen.

Am **30. Juni** hat Kaiser FRANZ JOSEPH I. aus Anlass des 700 jährigen Bestandes die Stadt Braunau besucht. Die Mitglieder des Zentrallausschusses und die Bezirksobmänner wurden Sr. Majestät vorgestellt. Nach der Ansprache von Dr. SCHAUER erwiderte der Kaiser, dass es ihn sehr freue, dass das Feuerwehrwesen in Oberösterreich sich so kräftig entwickelt habe, dankte für die dargebrachte Huldigung und gab seiner Befriedigung über die lebhafteste Anteilnahme so vieler Feuerwehrmänner Ausdruck.

• **Landesfeuerwehrtag:** Die beim Zentrallausschuss angemeldeten Feuerwehrfilialen haben ebenso wie die Stammfeuerwehren den beschlossenen **Jahresbeitrag** zu leisten, sie erhalten auch Unterstützungsbeträge. Nach Ansicht des Zentrallausschusses solle derjenige, der etwas erhält auch etwas leisten / Bei allen Bezirksverbänden sollen Feuerwehrinspektoren gewählt und eingeführt werden / Frage des **Verhaltens des Feuerwehrkommandanten** gegenüber dem Gemeindevorsteher: Dr. MAIX bemerkt hiezu, dass im § 52 der Feuerpolizeiordnung ohnehin die Rechte des Hauptmannes auf dem Brandplatze festgestellt sind, nur sei derselbe dann bezüglich der getroffenen Anordnungen im Sinne des § 39 verantwortlich / **Häufung von Feuerwehrunfällen** – Bedachtnahme auf die notwendige Unfallverhütung ist erforderlich / Zum Abschluss der Sitzung fand die Neuwahl des Zentrallausschusses statt.

• **Zentralausschuss:** (30. November in WELS). Klärung der Frage, ob ein versichertes Mitglied, das aus der Wehr austritt und in eine andere Wehr eintritt, die der Unterstützungskasse nicht angehört, versichert bleibt? Vorsitzender bemerkt, dass mit dem Austritt aus der versicherten Wehr die Versicherung aufhöre, da nicht der einzelne Mann sondern der ganze Mannschaftsstand versichert wird.

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser **Langacker**, ebenso 1906 und 1909; (21. Mai) Ortsbrand **Thening**: 17 Häuser; (12. Juli) Hochwasser **Steyr**

1904

• Der **35. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **15. August** in SCHWANENSTADT abgehalten.

• **Zentralausschusses:** (4. April in WELS). Der Vorsitzende verliest Zuschrift des Feuerwehr – Reichsverbandes wegen Ausscheidens der Feuerwehren aus dem Rahmen des Vereinsgesetzes und Schaffung eines eigenen Feuerwehrgesetzes / Allgemeine Meinung, dass Mittel und Wege gefunden werden müssen, um einen Rückgang im Feuerwehrwesen hinten zu halten.

• Am **4. April** elfte **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

Die große Mehrzahl der Feuerwehren und Feuerwehr – Filialen bezieht die Feuerwehrzeitung, wie auch das Handbuch der öö. Feuerwehren bei fast allen Wehren eingeführt ist / Feuerwehrinspektionen: seitens des Bezirksobmannes soll dahin gewirkt werden, dass diese durch ihn oder durch seinen Stell-

vertreter vorgenommen werden. Gleiches gilt bezüglich der Chargenversammlungen / Bezüglich der Geschäfts-führung bei den Feuerwehren wird darauf hingewiesen, dass die Bezirksobmänner darauf Einfluss nehmen sollen, dass die Kontrollbücher bei den Feuerwehren ordentlich geführt werden, um die Verfassung der statistischen Ausweise zu erleichtern / ROSENBAUER empfiehlt, bei den Bezirksverbandstagen die Feuerpolizeiordnung gründlich zu erörtern / Weiters bemerkt der Vorsitzende, dass jede Feuerwehr eine eigene Sanitätsabteilung besitze.

• **Zentralausschuss:** (11. Juli in WELS). Debatte wegen der Anzahl der **Mitglieder im Zentralausschuss** – Vermehrung der Mitglieder zu Lasten der Landfeuerwehren: Dr. SCHAUER und Konrad ROSENBAUER lehnen ab, da bisher seitens des Zentralausschusses zwischen Land- und Stadtfeuerwehren keine Unterschiede gemacht, sondern alle stets gleich behandelt wurden / Kontrolle beim ZA erforderlich, dass nur jene Sitz und Stimme haben, die sich mit einer Vollmacht ausweisen und dass aber auch der § 10 der Verbandsstatuten gehandhabt wird, wonach nur diejenigen Feuerwehren Sitz und Stimme haben, die ihre Verbandsbeiträge eingezahlt haben.



Fahrbar gemachte Leiter der FF Linz



- **Landesfeuerwehrtag:** Nachruf für den am 13. März verstorbenen Dr. Gustav MAIX (FF Weyer), der im Jahre 1893 in den Zentralausschuss kooptiert und im Jahre 1894 in diesen gewählt worden war / Versuch, ein **staatliches Ehrenzeichen** für 25 jährige Dienstzeit zu erlangen, hat bis heute nicht zum Ziele geführt / aus Anlass eines aktuellen Falles hat der ZA beschlossen, allen verunglückten Feuerwehrmänner ohne Rücksicht, welcher Abteilung sie angehören, Anspruch auf **Unterstützung** zu gewähren, vorausgesetzt, dass die sonstigen bestehenden allgemeinen Bedingungen zutreffen / **Anzahl der Mitglieder** des Zentralausschusses: vom Innkreis und Hausruckkreis sind je 6 Vertreter, vom Mühlkreis 5 und vom Traunkreis 2 Vertreter in den Zentralausschuss zu wählen sind, sodass der Zentralausschuss anstatt aus 21, in Zukunft aus 24 Mitgliedern aufweist / Weiters soll – aufgrund eines Vorfalles in Niederösterreich – die Landesverbandstag beschließen, an die k.k. Statthalterei die Anfrage zu stellen, wie sich im Falle des Unfalles eines Feuerwehrmannes im Dienste die Behörden zur Verantwortlichkeit des Hauptmannes zu verhalten gedenken. Dr. SCHAUER meint aber, „dass auf eine derartige Eingabe seitens der Statthalterei wahrscheinlich keine Antwort erfolgen wird“.

- **Zentralausschusses:** (28. November in WELS). Über die gestellte Anfrage zur Trennung des Deutschen und Österreichischen Reichsverbandes berichtet der Vorsitzende, dass nunmehr zwei selbständige Verbände bestehen, dass jedoch eine Verbindung zwischen den beiden Verbänden durch die Bildung eines Landesausschusses des Deutschen und des österr. Reichsverbandes geschaffen wurde / Wegen wiederholt schwerer Verletzungen von Feuerwehrleuten bei Übungen muss mehr Wert auf die **Unfallverhütung** gelegt werden, nicht bloß im Interesse der Unterstützungskasse, sondern auch namentlich im Interesse der Feuerwehrmänner / Publikation für Wasserwehren.

- **Besondere Einsätze:** Hitzekatastrophe mit Wassermangel in **Oberösterreich;** Ortsbrand **Summerau:** 11 Häuser; (5. Juli) Ortsbrand **Fraham:** 1 Toter, 12 Bauernhäuser; (10. August) Ortsbrand in Mistlberg, Gde. **Kollerschlag,** 11 Häuser

1905

- Der **36. öö. Landesfeuerwehrtag** findet am 6. August in FRANKENMARKT statt.

- Am **24. April** zwölfter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

Bericht, dass im Abgeordnetenhaus ein Gesetzesentwurf angenommen wurde, dass **Pferde**, die für die Spritzenbenutzung bestimmt sind, **nicht zu militärischen Vorspannführen requiriert** werden dürfen / Diskussion wegen der **Verwendung von verschiedenen Gewinden und Kupplungen**, Forderung nach Vorhaltung von Übergangsstücken - Metz'sches Normalgewinde soll in Oberösterreich aufrechterhalten werden.

- **Zentralausschuss:** (24. April in WELS). Öö. Landesausschuss hat an jene Gemeinden, die noch keine Feuerwehren besitzen, einen **Aufruf zur Gründung** erlassen, der auch schon erfolgreich war.

- **Landesfeuerwehrtag:** Inspektionsdienst wird bei mehreren Verbänden regelmäßig geführt / Chargenkurse, die in mehreren Verbänden regelmäßig stattfinden, werden als wichtiges Glied in der **Ausbildung** empfohlen / Erhebungen wegen der **Versicherung von Feuerwehrgeräten**, Schläuchen und sonstigem Gerät gegen Brandschaden am Brandplatz, ebenso in Angelegenheit der Haftpflichtversicherung von Feuerwehrkommandanten in ihrer Funktionen, wie eine solche bereits in Niederösterreich besteht / Druck des ZA dahingehend, dass bei allen Wehren Oberösterreichs das **Metz'sche Normalgewinde** eingeführt wird / Da sich in letzterer Zeit Fälle ergaben, dass **bei Bränden Hausbewohner** aus ihren Schlafzimmern wegen der vergitterten Fenster sich nicht mehr retten konnten und **umkamen**, wird beantragt, der ZA. möge das Nötige veranlassen, dass ein Landesgesetz geschaffen werde, nach dem in jedem vergitterten Schlafzimmer wenigstens ein Fenstergitter derart beschaffen sein muss, dass es von innen aufzumachen ist, von außen aber doch Schutz gegen Einbruch bietet.

- **Zentralausschuss:** (16. Oktober in WELS). Neuerliche Thematisierung der Feuerwehrgründungen: Der öö. Landesausschuss wird ersucht, die betreffenden Gemeindevorstehungen aufmerksam zu machen, dass nach der Öö. Feuerpolizeiordnung **alljährlich ein Aufruf zur Gründung einer Feuerwehr** zu erlassen ist.

- **500 Feuerwehren** gehören in diesem Jahr dem Landesverband an, außerhalb des Verbandes stehen 13 Wehren.

- **Besondere Einsätze:** (17. Mai) Neuerlicher Wassereinbruch beim **Bosrucktunnel**; (22. Mai) Methangasexplosion nach dem Wassereinbruch beim Bosrucktunnel: 16 Tote

1906

- **Revolverattentat auf den Verbandsvorsitzenden Bürgermeister Dr. Schauer am 6. Februar, halb 10 Uhr vormittags** (siehe hiezu „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 7, Folge 2/2009, Seite 24).

- Der **37. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **12. August** in MAUTHAUSEN abgehalten.

- Am **16. April** dreizehnter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS.



Feuerwehrrübung, Bad Goisern

Der Vorsitzende Dr. SCHAUER eröffnet die Versammlung, dann erbat sich Konrad ROSENBAUER das Wort und sprach namens der Versammlung die besten Glückwünsche zur Genesung des Vorsitzenden aus mit dem Wunsche, dass er dieses Amt zum Besten der oberösterreichischen Feuerwehren noch lange innehaben möge. Diskutiert wurde dann die **Kommandofrage** bei Bränden, wenn mehrere Feuerwehren in einer Gemeinde bestehen, Dr. SCHAUER bemerkt, es sei empfehlenswert, von vornherein Bestimmungen je nach bestehenden Verhältnissen zu treffen / Bei der **Bildung von Wasserwehren** sind diese **als integrierender Teil der betreffenden Feuerwehr** zu behandeln / Einladung zur Bildung von Sanitätskolonnen, ROSENBAUER warnt die Wehren davor, das Rettungswesen aus der Hand zu geben / Der Vorsitzende erwähnt letztlich, dass Herr Konrad ROSENBAUER eine eigene Spritzenfabrik errichtet hat und wünscht ihm hierzu den besten Erfolg.

- **Landesfeuerwehrtag:** Der Vorsitzende berichtet dass „Seine Majestät, unser erhabener Kaiser, haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. November 1905 eine **Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit** auf dem Gebiete des Feuerwehr – und Rettungswesens zu stiften geruht / Dr. LAMPL beantragt, das Institut der Feuerwehrfilialen zu beseitigen und diese so bald wie möglich

in eigene Feuerwehren umzuwandeln, Antrag wird angenommen / Ordnung am Brandplatz – Klärung des Oberbefehls am Brandplatz: Auf dem Brandplatz selbst kann diese nicht gelöst werden. Eine Einteilung nach Katastralgemeinden, Ortschaften, geografischen und topografischen Verhältnissen und dergleichen könne getroffen und der Wirkungskreis der einzelnen Wehren auf diese Weise abgegrenzt werden. Die Aufteilung des Oberbefehls soll jedoch protokollarisch festgelegt werden. In geschlossenen Ortschaften sei jedenfalls der Feuerwehr des betreffenden Ortes der Oberbefehl zu überlassen.

- **Zentralausschuss:** (3. Dezember in WELS). Für **Brandberichte** sollen einfachere For-



mularen ausgegeben werden / Zur Revision der **Satzungen** des Landesverbandes wird ein Komitee gewählt, welche die beschlossenen Änderungen ausarbeiten soll / Dr. LAMPL regt **Ehrenbuch** für verdienstvolle Feuerwehrmänner an.

• **Dampffeuerspritze** bei der FF Gilgenberg

- **Besondere Einsätze:** (6. September) Ortsbrand **Aschach an der Donau**

1907

• Der **38. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **4. August** in EBELSBURG abgehalten.

• Am **1. April** vierzehnter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS.

Der Vorsitzende verweist auf die in München erschienenen „Jung's deutsche Feuerwehrbücher und empfiehlt Anschaffung / In Bezug auf die Lokal – Krankentransportkolonnen hat Baron AICHELBURG bekannt zugeben, dass seitens der Gesellschaft vom Roten Kreuz Geld zur Errichtung von Rettungsteilungen bei den Feuerwehren zur Verfügung gestellt werden kann / Der Vorsitzende macht aufmerksam, dass gemäß Beschluss des Landesverbandes die **Distinktionen bei sämtlichen Feuerwehren einheitlich** zu gestalten sind; die Feuerwehren Linz und Steyr bedienen sich aber bisher noch nicht der vom Landesverband vorgeschriebenen Distinktionsabzeichen!

• **Landesfeuerwehrtag:** Diskussion über die Abänderung der Statuten der **Unterstützungskasse** / Die **Feuerwehrtage** sollen **abwechselnd** in einem der vier Viertel des Landes **stattfinden**, und zwar der Reihe nach im Hausruck-, Inn-, Mühl- und Traunkreis / **Neuwahl** des Zentralausschusses: Die Wahl der Mitglieder wird von den Wehren der vier Kreise getrennt vorgenommen / Wahl des Vorsitzenden, Dr. SCHAUER und sein Stellvertreter Konrad ROSENBAUER werden wiedergewählt.

• **Dampffeuerspritze** bei der FF Raab

- **Besondere Einsätze:** Kältekatastrophe in ganz **Oberösterreich**; Hochwasser **Mitterkirchen**



Atemschutz um die Jahrhundertwende

1908

• Der **39. öö. Landesfeuerwehrtag** findet am **2. August** in ASCHACH an der Donau statt.

• Am **20. April** fünfzehnter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

Bericht über Aufforderung der k.k. Bezirkshauptmannschaft Eferding an eine Feuerwehr, das **Vereinsgesetz** genau zu beachten und alle Versammlungen bei dieser Behörde zur Anzeige zu bringen – Eingabe an die k.k. Statthalterei in Linz mit Protest gegen eine so strenge Auslegung des Vereinsgesetzes gegenüber den Feuerwehren: es könne auch nicht

angehen, jede Übung anzuzeigen! Der Vorsitzende ergänzt, dass seitens der Welser Feuerwehr nur die Anzeige von der Abhaltung der Jahresversammlung an die k.k. Bezirkshauptmannschaft erstattet werde und nie mehr begehrt wurde / am letzten beim österr. Feuerwehrtage am 12. April 1908 wurden über die Einführung der Kupplungen gewisse **Normalien** geschaffen wurden, um eine Einheitlichkeit zu erzielen - die Beschlüsse des Reichsverbandes werden veröffentlicht und die Obmänner der Bezirksverbände ersucht, bei der Anschaffung von derartigen Kupplungen sich danach zu halten / Versuche zur **Verständigung von Nachbarfeuerwehren mit Brandraketen – kein praktisches Mittel / Lokaltransportkolonnen**; Befürchtungen mancher Feuerwehren, dass ihre Sanitätskolonne im Kriegsfall ausrücken müsse, treffen nach ausdrücklichen Versicherungen des Referenten bei der Statthalterei Baron Aichelburg nicht zu, diese kommen nur für Lokaltransporte in Betracht und erhalten eine Subvention vom Roten Kreuz, wenn sie über eine Räderbahre oder einen Rettungswagen verfügen / Abschluss einer Haftpflichtversicherung / Feuerwehr verlangt Klärung, wer die Ausfahrt zu einem Brande zu bestimmen habe. Der Landesausschuss habe im Rekurswege zu bestimmen, ob der Feuerwehrhauptmann oder der Bürgermeister berechtigt sei, diese Anordnung zu treffen. Der Vorsitzende verweist darauf, dass die Normalstatuten besagen, dass die Ausfahrt der Feuerwehrhauptmann bestimmt und dabei soll es auch bleiben. ZA wird in diesem Sinne sein Gutachten abgeben / Bericht über Gefahren durch Dachziegel aus Asbest, da diese bei einem Brand platzen – Erhebungen mit der Fa. Hatschek.

• **Zentralausschuss:** (20. April in WELS). POINTNER thematisiert die Vorkommnisse in der Feuerwehr Linz, im besonderen das Vorgehen gegen Herrn Konrad ROSENBAUER und verliest das Schreiben, das dieser anlässlich seines Rücktrittes als Feuerwehrkommandant an die Gemeinde Linz überreicht hat. POINTNER ersucht, eine Entschließung anzunehmen, die lautet: „Die äußerst gehässigen, aber haltlosen Verdächtigungen einzelner Mitglieder der freiw. Feuerwehr Linz gegen den gewesenen Kommandanten der Wehr und Obmannstellvertreter des Zentralausschusses des o.ö. Landesfeuerwehrverbandes Herrn K. Rosenbauer rie-

fen im Zentralausschusse tiefe Entrüstung hervor. Derselbe verurteilt solch unmännliches Vorgehen auf das schärfste, würdigt die Haltung des Kameraden Rosenbauer in dieser Angelegenheit und bringt ihm nach wie vor das vollste Vertrauen entgegen“

Nach Debatte wird der Antrag POINTNER'S einstimmig angenommen / Bei Anschaffungen Kontrolle der in Oberösterreich eingeführten Kupplungen durch die Bezirksobmänner.

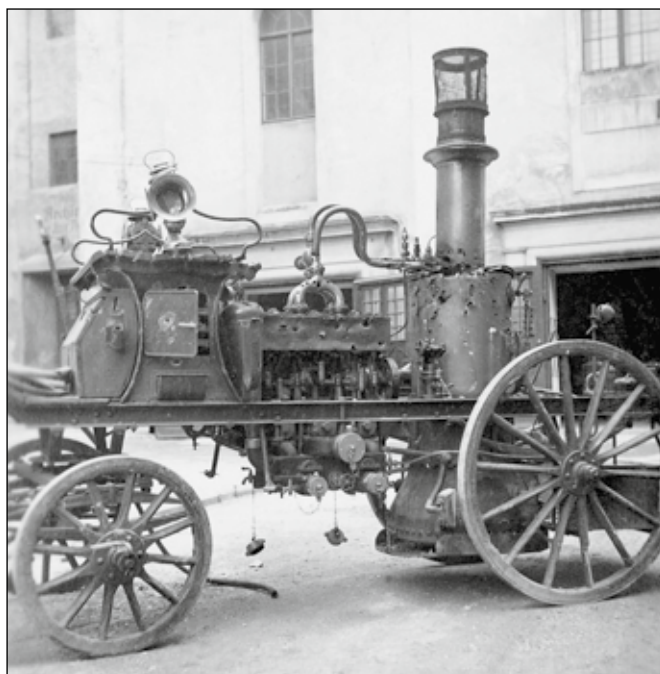
• **Landesfeuerwehrtag:** Besprochen werden die Punkte Beihilfen, Versicherungen, Beitragsprämien u.s.w. / betreffend Schlauchkupplungen wird berichtet, dass der österr. Reichsverband bestrebt war, eine **einheitliche Schlauchkupplung** einzuführen (Knaust'sches System) – nur diese Normalkupplungen sind einzuführen.

Haftpflichtversicherung: Die Feuerwehren Oberösterreichs beschließen, sich einer Haftpflichtversicherung zu unterziehen. Die Prämien sollen von den Feuerwehren gezahlt werden, die diese Versicherung eingehen. ZA wird ermächtigt, mit jener Versicherungsgesellschaft den Vertrag abzuschließen, welche die günstigsten Angebote stellt / Oö. Landesfeuerwehrverband beschließt zur Erinnerung an das 60 jährige Regierungsjubiläum von Kaiser FRANZ JOSEPH I. die Gründung eines **Kaiser – Jubiläumsfonds** zur Unterstützung verdienster, bedürftig gewordener Feuerwehrmänner und beauftragt den ZA wegen Aktivierung dieses Fonds sogleich die erforderlichen Schritte einzuleiten, die Gebührenfreiheit hierfür zu erwirken und bis zum nächsten Landesverbandstage die Statuten vorzulegen. Die Mittel für diesen Fond werden durch freiwillige Widmungen seitens der dem Verbands angehörenden FF aufgebracht, anderwärtige Spenden sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

• **Zentralausschuss:** (21. Dezember in WELS). Konrad ROSENBAUER entschuldigt sein Fernbleiben infolge seines Leidens und ersucht zur Kenntnis zu nehmen, dass er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Zentralausschuss austreten müsse / über Antrag von POINTNER wird **Dr. LAMPL als provisorischer Vorsitzender – Stellvertreter** bestimmt / Ergebnisse der letzten **Landtagsverhandlung**

gen: Ansuchen des ZA wegen Schaffung eines Wasserwehrrfonds wurde abgelehnt, zugleich aber ausgesprochen, dass diejenigen Feuerwehrmänner, die im Wasserwehrrdienste verunglücken, sowie diejenigen Wehren, die eine Unterstützung für Wasserwehrrzwecke benötigen, eine solche aus dem Landesfeuerwehrrfond erhalten. Über das Ansuchen des ZA zur Schaffung einer neuen FPO wurde der Landesausschuss beauftragt, dem Landtage bei dessen nächster Tagung den Entwurf vorzulegen.

• **Dampffeuerspritze** bei der FF Wels-Stadt



Dampffeuerspritze der FF Wels nach Kriegszerstörung, 1944

- **Besondere Einsätze: Wolfsegg-Albertsham:** 6 Häuser niedergebrannt; (4. Februar) Verheerende Grünbachhochwässer Bereich **Wels-Nord** und Umgebung; (2. August) **Ranshofen:** 6 Häuser im Ortskern abgebrannt; Hochwasser **Mitterkirchen**

1909

- Der **40. öö. Landesfeuerwehrrtag** fand am **8. August** in **MATTIGHOFEN** statt.

- Am **12. April** sechzehnter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in **WELS**:

Nach der Eröffnung der Versammlung führt Dr. LAMPL aus:

(siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 7, Folge 2/2009) „*Dr. Schauer wurde beim 15. Landesverbandstage in Lambach am 13. Juli 1884 als Vorsitzender des Oö. Feuerwehrlandesverbandes gewählt und wird daher beim Verbandstag in Mattighofen die 25 jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Zentrallausschusses vollenden, inhaltvoll für einen Mann, der ein Vierteljahrhundert seines Lebens einem schönen und edlen Beruf gewidmet und viel Mühe und Arbeit für den Verband aufgewendet hat. ... ein Jahr nach Übernahme des Vorsitzes schritt Dr. Schauer bereits an die Gründung der Verbandszeitschrift. Alle die grundlegenden Gesetze und Verordnungen wie: Dienstordnung, das Organisationsstatut, das Grundgesetz, die Unterstützungskasse, der Kaiser Franz Joseph Regierungs – Jubiläumsfond und die Haftpflichtversicherung wurden unter seinem Vorsitz gegründet.*“

Dr. LAMPL spricht die Anerkennung und den herzlichen Dank im Namen des Landesverbandes und auch die herzlichsten Glückwünsche zu seinem kommenden 70. Geburtstage aus. Anschließend folgen Berichte der Bezirksobmänner. KREILMAYR (Linz) erwähnt, dass Herr ROSENBAUER die Stelle eines Bezirksobmannes niedergelegt hat und er selbst als Bezirksobmann gewählt wurde. Weitere Debatten folgten über die Bespannung, Feuerwehrgründungen, Versicherung, Unterstützungskasse, Brandstatistik, u.s.w. / POINTNER betont die Wichtigkeit der Feuerwehrinspektionen, die in manchen Bezirken nicht ernst genug genommen werden / Zum wiederholten Male wird beantragt, dass der Landesausschuss ersucht wird, jene Gemeinden welche noch keine Feuerwehr besitzen energisch zur Gründung solcher zu verhalten.

- **Zentrallausschuss:** (12. Juli in WELS). Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die Leistung eines Entschädigungsbeitrages von Seite der Hausbesitzer an die Feuerwehren zur Kenntnis. POINTNER beantragt, in die neue Feuerpolizeiordnung die Bestimmung aufzunehmen, dass jeder Hausbesitzer, sofern er nicht selbst oder ein Mitglied seiner Familie der Feuerwehr angehört und den Verpflichtungen nachkommt, einen von der Gemeinde zu bestimmenden Beitrag jährlich an die Feuerwehrkasse zu zahlen habe / Für den durch Krankheit zur Zurücklegung seiner Obmann – Stellvertreterstelle im Zentrallausschusse gezwungenen

Herrn Konrad ROSENBAUER wird Herr Dr. Rudolf **LAMPL** zum **Vorsitzenden – Stellvertreter definitiv einstimmig gewählt** / Anlegung eines so genannten Schwarzbuch beim ZA, in dem alle in den Verbandswehren vorkommenden Ausschlüsse von Mitgliedern, alphabetisch geordnet zu verzeichnen sind.

• **Landesfeuerwehrtag:** Feier des **40 jährigen Gründungsjubiläum** des Landesverbandes und zugleich des **25 jährigen Dienstjubiläums des Vorsitzenden** Dr. SCHAUER mit Ansprachen des k.k. Bezirkshauptmannes HUBER und des Vorsitzenden – Stellvertreter Dr. LAMPL / Am Abschluss seiner Rede überreichte Dr. LAMPL dem Vorsitzenden eine Widmung, bestehend aus einem prächtig ausgestatteten Album / Nach Übergang zur Tagesordnung erstattet Dr. SCHAUER Bericht und erwähnt, dass Herr Konrad ROSENBAUER infolge schwerer Krankheit sein Amt als Vorsitzender – Stellvertreter niedergelegt hat. Da ein Vorsitzender – Stellvertreter im Zentralausschuss notwendig ist, wurde Herr Dr. LAMPL als solcher bestimmt und Dr. SCHAUER nimmt an, dass allseits dazu die Zustimmung gegeben wird / **Einheitskupplung:** bei Neuanschaffungen soll besonders darauf gesehen werden müsse, ob die Kupplungen auch genau den Vorschriften entsprechen; eine gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit ist bisher noch nicht erfolgt, wird aber angestrebt.

• **Statistik: Feuerwehrwesen: 600 Wehren** mit über 34.000 Mitgliedern gegenüber einem Stand des Jahres 1884 von 94 Feuerwehren mit rund 8.000 Mitgliedern.

Rettungswesen: 31 Rettungsabteilungen mit 438 Mann, die 2.575 Hilfeleistungen erbracht haben (Ausrüstung: 19 Rettungswagen, 15 Krankentransportwagen, 15 fahrbare Tragbahnen, 37 gewöhnliche Tragbahnen und 13 Tragtücher).

• **Dampffeuerspritze** bei der FF Mauerkirchen

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser Bereich **Schwanenstadt;** (5. Februar) Verheerende Grünbachhochwässer Bereich **Wels-Nord** und Umgebung; (9. Februar) Großbrand Scharf'sche Dampfsäge in **Wels;** (29. März) **Meggenhofen:** 3 Häuser in der Ortschaft Oberndorf niedergebrannt

1910

• Der **41. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **14. August** in LINZ abgehalten.

• **Zentralausschuss:** (28. Februar in WELS). Ehrender **Nachruf** für das verstorbene Zentralausschussmitglied Konrad ROSENBAUER / POINTNER verliest ein von ihm ausgearbeitetes **Normale für Inspektionen** der Feuerwehren, das angenommen wird / Dr. LAMPL bringt vor, dass Gemeinden, die keine Feuerwehr gründen wollen, dem Landesausschusse zur Anzeige gebracht werden sollen.

• Am **28. März** siebzehnter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in WELS:

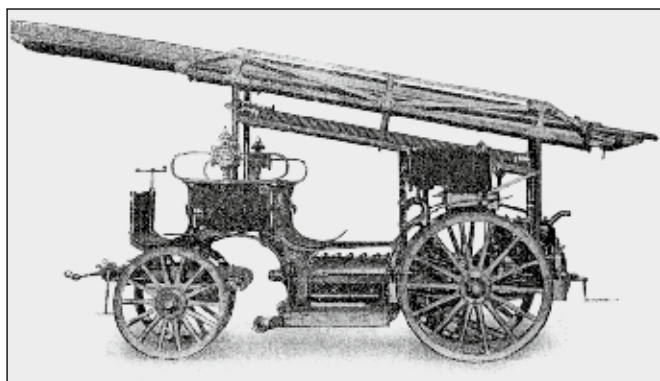
Bei einem Brand in Altheim hat der dortige Hauptmann den anwesenden Gendarmen aufgefordert, der Feuerwehr Platz zu schaffen, was aber vom Gendarmen abgelehnt wurde. Dieser brachte sogar eine Klage wegen Ehrenbeleidigung ein, der geklagte Hauptmann wurde jedoch freigesprochen. ZA möge hinsichtlich der **Pflichten der Gendarmerie** am Brandplatze beim Landesgendarmeriekommando anfragen / **Ausbrennen eines Rauchfanges:** Rauchfangkehrer ist verpflichtet sei, dies der Gemeinde anzuzeigen, um unnötige Alarmierungen und Ausfahrten der Feuerwehr zu vermeiden.

• **Landesfeuerwehrtag:** Erfreuliche Entwicklung bei der Bildung von Feuerwehren / Dr. LAMPL referiert über das Rettungswesen / über Anregung der Wiener allgemeinen Rettungsgesellschaft soll in Österreich ein so genannter Samariterbund gegründet und die innerhalb der Feuerwehren bestehenden Sanitäts – und Rettungsabteilungen zum Beitritte in diesen Bund bewogen werden. Der Feuerwehr – Reichsverband unterstützt diese Bewegung nicht, da hierdurch die Einheit der Wehren Schaden erleiden könnte. Nicht einzelne Rettungsabteilungen, sondern nur der gesamte Landesverband könne Mitglied des Bundes werden. Dr. ZECHENTER (Linz) kann den Standpunkt des Reichsverbandes nicht teilen, weil er glaubt, dass die Entwicklung des Samariterwesens in Österreich wirklich förderungs- und reformbedürftig sei. Diese Förderung sei aber nur dann möglich, wenn alle mitarbeiten, die im Dienste des Sanitätswesens



tätig sind / die Sanitäts – und Rettungsabteilungen leisten rasche und sachgemäße Hilfe und Zweck des Samariterbundes soll es sein, diese Abteilungen noch weiter auszubilden / der Landesverband spricht sich dahin aus, dass niemand den Beitritt zum Samariterbunde anmelden soll, bis die Frage des Samariterbundes nicht vollständig gelöst ist / Neuwahl des Zentralausschusses: Dr. SCHAUER und Dr. LAMPL werden durch Akklamation wieder gewählt. Die weiteren Wahlen werden durchgeführt und das 24. Mitglied wird aus dem Bereich der Fabrikfeuerwehren gewählt.

- Die **erste österreichische Motorspritze**, das so genannte „Dreigerät“ (= Feuerspritze, Rüstwagen und Mannschaftswagen) wird am 29. Oktober bei der k.k. Staatsbahnfeuerwehr in Linz in Dienst gestellt (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 2, Folge 1/ 2007)



„Dreigerät“ der Staatsbahnfeuerwehr Linz

1911

- Der **42. oö. Landesfeuerwehrtag** fand am **6. August** in FREISTADT statt.

- Am **17. April** achtzehnter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in Wels.

Benützung des Staatstelephons in Brandfällen kann **gebührenfrei** erfolgen / **Telefon der Staatsbahnen** kann auch benutzt werden kann, da die Bahnverwaltungen im Brandfalle, wenn Hilfe von auswärts benötigt wird, anstandslos die Benützung gestatten / der Oö. Landtag hat beschlossen hat, dass für Feuerwehren zur **Anschaffung eines Rettungswagens** über Ansuchen von Fall zu Fall Subventionen gewährt werden / Dr. LAMPL berichtet von einer

Sitzung des österr. Feuerwehrausschusses, wichtigste Punkte betreffen die Durchführung einer Einheitlichkeit der Geräten.

- **Zentralausschuss:** (17. April in Wels). Dr. LAMPL schlägt Herrn JUGL, Kommandant der Staatsbahnfeuerwehr Linz als Mitglied des ZA vor, dieser wird in den Zentralausschuss kooptiert.

- **Landesfeuerwehrtag:** Bericht über den **Stand des Rettungswesens** in Oberösterreich / durch die Errichtung neuer Bezirkshauptmannschaften ist die alte Einteilung des Kronlandes in Viertel vollständig durchbrochen worden, ZA wird sich mit der Regelung dieser Frage befassen / Im Laufe der Jahre haben sich Sanitätsabteilungen gebildet, welche im Rahmen der Feuerwehr gewirkt haben. Es wurde aber noch weiter gegangen. Diese Sanitätsabteilungen haben in der Folge ihre Tätigkeit auch außerhalb der Feuerwehr im Dienste der Allgemeinheit entwickelt und sind in neuerer Zeit zum Großteil dem Roten Kreuz beigetreten, dessen Jahresbericht mit Ende 1910 die stattliche Zahl von 38 Sanitätsabteilungen mit 413 Mann ausweist. Die Zahl der Rettungswagen ist gestiegen, von 27 des Vorjahres auf 42 des heutigen Standes. Die Feuerwehr Linz ist jetzt auch im Besitze eines Rettungsautomobiles, die Rettungsabteilung ist eine Unterabteilung der Feuerwehr.

- **Besondere Einsätze:** **Hitzekatastrophe** mit Wassermangel in **Oberösterreich;** Ortsbrand **Passberg**, Bez. Freistadt: 10 Häuser; (26. März) Ortsbrand **Hörsching**, 23 Objekte; (23. August) Waldbrand am **Schafberg**

1912

- Der **43. oö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **11. August** in LAMBACH abgehalten.

- **Zentralausschuss:** (8. April in Wels). **Grundgesetz des Reichsverbandes** soll einer Revision unterzogen werden, dabei dürfte auch die Frage erörtert werden, ob die im Reichsverbande gefassten Beschlüsse für alle Landesverbände bindend sind: ZA - über die Verbindlichkeit der gefassten Beschlüsse des Reichsverbandes für die einzelnen Landesverbände soll von Fall zu Fall besonders entschieden wer-

den / von Seite der **Leitung des Roten Kreuzes** ergingen an die Sanitätsabteilungen der Feuerwehren Zuschriften, in welchen verlangt wird, dass Ausfahrten nur gemacht werden, wenn der Arzt die Notwendigkeit konstatiert. Dr. LAMPL findet das Vorgehen der Leitung des Roten Kreuzes befremdend und ist der Meinung, dass die Ausfahrt der Sanitätsabteilung so wie jede andere Ausfahrt auf Befehl des Wehrhauptmannes zu erfolgen hat. Dem Roten Kreuz wird mitgeteilt, dass Normen nur mit Zustimmung des ZA erlassen werden dürfen, da die Sanitätsabteilungen nur Unterabteilungen der Wehren sind und diese sich nur an die Vorschriften des ZA zu halten haben.

• **Am 8. April** neunzehnter **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in Wels:

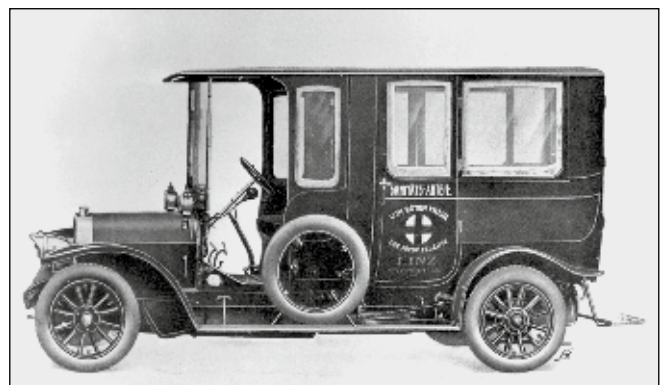
Dr. SCHAUER als Mitbegründer und eifriges Mitglied des Reichsverbandes wird **zum Ehrenmitglied** ernannt / Der Bezirksobmann des inneren Salzkammergutes berichtet über die Vorkommnisse beim Waldbrand am 23. August 1911 am Schafberg: Bürgermeister – Stellvertreter der Marktgemeinde St. Wolfgang hat die Aufforderung der Forstverwaltung um Hilfe durch die Gemeindebewohner verweigert, die Feuerwehr hat aber dann doch an der Ablöschung teilgenommen. Dr. LAMPL bringt hiezu vor, dass die Feuerwehr laut ihren Statuten nur verpflichtet ist, Hilfe bei Bränden von Haus und Hof zu leisten. Für **Waldbrände** bestimmt der § 48 das ganze Forstpersonal und das Gemeindeaufgebot. Der ZA. wird sich weiter mit dieser Sache befassen / Der Bezirksobmann von Vöcklabruck beklagt sich über das Versagen der Gendarmerie bei Inanspruchnahme von Zivilpersonen zur Pumparbeit bei den Spritzen im Brandfalle.

• **Landesfeuerwehrtag:** Statistischer Bericht, Rechnungslegung, Debatten über Unterstützungskasse, Haftpflichtversicherung, Sterbekasse, Beihilfengesuche usw. / Reichsverband hält daran fest, dass der Versuch der Samaritervereine, die **Rettungsabteilungen** aus den Feuerwehren herauszunehmen und zu einem Landesverbande zu vereinigen zurückgewiesen werden muss. Es kann nur die Feuerwehr als ganzes dem Verbande beitreten, nicht aber ein Teil derselben.

• **Zentralausschuss:** (2. Dezember in Wels). Angelegenheiten der **Unterstützungskasse** – (Unfall eines Mitgliedes der Feuerwehr Enns bzw. der Rettungsabteilung dieser Wehr, Zurückweisung eines Unterstützungsansuchens aus dem Oö. Landesfonds durch den Oö. Landesausschuss bzw. Unfall durch Benzinexplosion, bei der zwei Feuerwehrmänner verletzt wurden. Die beiden Verletzten waren aber zufällig anwesend und nicht im Feuerwehrdienst / Dr. LAMPL berichtet ausführlich über die **Frage der Samariterverbände** und deren Zusammenschluss. Es existieren in Österreich zwei Verbände, die sich mit der humanitären Krankenpflege und Hilfeleistung bei Unglücken befassen, die eine ist die Vereinigung des Roten Kreuzes, der andere der Samariterbund / JUGL (Linz) berichtet über **Probleme beim Ankauf einer Motorspritze** durch eine Feuerwehr: Es wäre angezeigt, wenn die Wehren vor Abschluss eines größeren Ankaufes beim Zentralausschuss anfragen.

• **Anfangs 1912** bestanden 41 Sanitätsabteilungen mit 492 Mann, es wurden 29 Sanitätskurse abgehalten, sowie 254 Unterrichtskurse mit 331 Teilnehmern.

• **Erstes öö. Feuerwehr-Kraftfahrzeug**, ein Sanitätskraftwagen Puch Type III geht am 1. Jänner bei der FF Linz in Betrieb.



Sanitätskraftfahrzeug Puch Type III der FF LINZ

Fabrikat / Type: Puch Type III / Fahrgestell Fa. Puch, Graz / Aufbau Fa. Johann Drobil, Linz-Urfahr / Baujahr 1911 / Vergasermotor / Viertakt / Vierzylinder / Wasserkühlung / ~ 14,7 kW (18/20 PS) / Bauartgeschwindigkeit 45 km/h / Eigengewicht 1795 kg / zulässige Gesamtmasse unbekannt / Besatzung drei Personen (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 5, Folge 2/2008)



1913

• Der **44. öö. Landesfeuerwehrtag** wurde am **10. August** in SCHÄRDING abgehalten.

• Am **24. März** zwanzigster **Feuerwehr-Bezirksverbands-obmännertag** in Wels:

Debatten über sämtliche bestehende **Versicherungen und Unterstützungskassen**, bis hin zur Gründung einer Versicherung für verbrannte Schuhe und Kleider / **Einheitskupplungen** nicht nur bei Druck-, sondern auch bei den Saugschläuchen / Aufforderung an die Verbände, dem zu schaffenden **Feuerwehrmuseum** nicht materielle, sondern moralische Unterstützung angedeihen zu lassen / Reichsverband hat sich den bezüglichlichen Anregungen des öö. Landesverbandes angeschlossen und wegen Regelung der bestehenden Vorschriften bei **Waldbränden** eine Eingabe an das Ministerium gerichtet / Eintritt der einzelnen Samariter – (Sanitäts-) Abteilungen der Feuerwehren in andere Vereine und Verbände (z.B. Samaritervereine und Verbände) ist unstatthaft, dagegen ist der Anschluss einzelner Feuerwehren als solche an diese Organisationen gestattet, jedoch von der Zustimmung des betreffenden Landesverbandes abhängig. Es wird in Erinnerung gebracht, dass die Sanitätsabteilungen der Feuerwehren bei ihrer Gründung vom Roten Kreuz 400 K erhalten haben, die bei einem Wechsel zum Samariterbund zurückgezahlt werden müssten.

• **Zentralausschuss:** (24. März in Wels). Im Spätherbst Brandprobe mit imprägnierten Strohdächern / Fragen der Versicherungen und Unterstützungskassen.

Rundschreiben Nr. 240 des österreichischen Feuerwehr – Reichsverbandes:

„Über Antrag des steirischen Landes – Feuerwehrverbandes wurde der Reichsverband in der Sitzung am 10. Dez. 1912 beauftragt, an das Ministerium des Inneren eine Eingabe betreffs Bewilligung zum Tragen einer Armbinde durch die Sanitätsmannschaften der Freiwilligen Feuerwehren, welche ein weißes Kreuz auf rotem Grund führt, zu richten. Der Reichsverband wurde von der nö. Statthalterei verständigt, dass laut Erlass des Ministeriums des Inneren gegen das Tragen dieser Armbinden kein Einwand besteht. Derartige Armbinden sind daher zur Einführung bei jenen Sanitätsabteilungen unserer

Feuerwehren zu empfehlen, die den Rettungsdienst nicht im Zeichen und im Namen des Roten Kreuzes ausüben und daher nicht berechtigt sind, die weiße Armbinde mit dem roten Genfer Kreuz zu tragen“.

• **Zentralausschuss:** (3. Mai in Wels). Aufforderung der k.k. Bezirkshauptmannschaft Wels, die bestehenden **Wasserwehren** in Oberösterreich bekannt zugeben, damit auch diese zum Kongresse für Feuerwehr und Rettungswesen eingeladen werden können. Der Vorsitzende teilt dazu mit, dass alle **Wasserwehren** in Oberösterreich **nur Unterabteilungen der Feuerwehren** sind und keine eigenen Vereine bilden.

• **Landesfeuerwehrtag:** Statistischer Bericht / bedauert wird, dass bei einigen Feuerwehren die Sanitätsabteilungen bestrebt sind, sich von diesen abzutrennen. Die Sanitätsabteilungen sind ein Bestandteil der Feuerwehren und müsse jede Abtrennung verhindert werden / Bezirksverband Eferding beantragt, der ZA oder der Landesausschuss möge eine eigene **Zentraleinkaufsstelle** für Schläuche schaffen. ZA beschließt, Sache in die Hand zu nehmen und beim nächsten Verbandstage zu berichten / Abschließend erfolgt die Neuwahl des Zentralausschusses.

• **680 Wehren** mit einer Mitgliederzahl von rund 38.000 Mann, die **Wasserwehren** weisen einen Mitgliederstand von 2.082 Mann mit 80 Rettungsbooten auf. Bei den **Rettungsabteilungen** sind 283 Feld und Tragapotheken, 181 Räder – und Tragbahnen sowie 43 Rettungswagen vorhanden. Die Rettungsabteilungen der FF sowie die Sanitätsabteilungen vom Roten Kreuz der FF hatten inklusive der Kommandanten und Korpsärzte einen Stand von 640 Mann und hielten 40 Unterrichts- und Wiederholungskurse ab, 567 Mann besuchten 304 Unterrichtsabende, 193 Sanitätsübungen wurden abgehalten.

• **Dampfpeuerspritze** bei der FF Ostermiething.

• **Besondere Einsätze: Steyr:** Großbrand Waffenfabrik Objekt IX; (Juli) **Attnang:** 2 Bauernhöfe mit Nebengebäuden; (29. August) Stadtbrand **Steyregg**, 7 Häuser

1914

• Der **45. öö. Landesfeuerwehrtag**, der in STEYR hätte stattfinden sollen, **entfällt aufgrund Weisung des k.k. Statthalters**.

• **Zentralausschuss:** (5. Jänner in Wels). In der Zeitschrift der öö. Feuerwehren 29. Jg. Nr. 13 hat der Österreichische Feuerwehr-Reichsverband eine **Merktafel für Einheitsgegenstände** abgedruckt. Diese Merktafel wurde von der technischen Kommission am 23. Nov. 1913 dem Reichsverbandsausschuss vorgelegt, der diese angenommen hat. Die Feuerwehren werden ersucht, sich daran zu halten.

• Am **13. April** einundzwanzigster **Feuerwehr-Bezirksverbandsobmännertag** in Wels:

Im Landtage wurde beschlossen, dem Antrag zur Schaffung eines Landesgesetzes wegen **Herstellung gleicher Schlauchverbindungsstücke** stattzugeben / das Metz'sche Gewinde ist nicht sogleich gegen die Reichskupplung auszuwechseln, sondern dies ist erst nach und nach bei Anschaffung von neuen Schläuchen durchzuführen / bei der Behandlung der **Unfallversicherung** berichtet Dr. LAMPL über Verletzungen durch Leiternbrüche. Bei der Anschaffung von Leitern muss mit großer Vorsicht vorgegangen werden.

• **Zentralausschuss:** (13. April in Wels). Vergabe der Stipendien aus dem Kaiser Franz Joseph Jubiläumsfond und Behandlung der eingelangten Beihilfengesuche zur Vorlage an den öö. Landesausschuss.

Diese Sitzung war die letzte Sitzung des Zentralausschusses, die **Dr. SCHAUER** als Vorsitzender des oberösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes geleitet hatte, er **stirbt am 1. Juni 1914** nach kurzer schwerer Krankheit im 75. Lebensjahr. Am **3. Juni 1914** wird der Stellvertretende Vorsitzende



Dr. Rudolf LAMPL

Dr. Rudolf LAMPL vom Zentralausschuss **zum Vorsitzen-**

den des Landesverbandes **gewählt** (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 7, Folge 2/2009).

Am **1. August 1914** wird mittels Kundmachung in der Zeitschrift der öö. Feuerwehren **der 45. öö. Landesfeuerwehrtag abgesagt**. Dr. LAMPL hat einen Aufruf an die Feuerwehren Oberösterreichs erlassen wie folgt: *„Kameraden Achtung, unser greiser Monarch hat sich bestimmt gesehen, seine Völker unter die Waffen zu rufen, um für die unerhörte Freveltat, welche Serbien an seinem Hause und damit am ganzen Reiche verübte, Sühne und Genugtuung zu erzwingen. Der Krieg mit Serbien hat begonnen; ob aber die Kriegsfackel, welche wir in gerechter Entrüstung ins Land des feindlichen Nachbarn schleudern, nicht einen Brand entfachen wird, der ganz Europa umfasst, ob der Kampf zwischen Österreich und Serbien sich nicht zu einem Völkerring Europas entfaltet, weiß zur Stunde niemand. Dann ziehen Tausende unserer Kameraden ins Feld, um mit der blanken Waffe Österreichs Ehre, unser deutsches Heimatland und unsere Familien zu schützen und zu verteidigen. Getreu unserem schönen Wahlspruche: „Einer für Alle und Alle für Einen“, wollen aber auch die zurückbleibenden Kameraden ihre ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen. Wir wollen unsere Brüder, die siegfroh und begeistert hinausziehen und vom feindlichen Blei getroffen, blutend und verstümmelt zur Heimat zurückkehren, in unsere Pflege und Obhut nehmen, um sie dem Leben und ihren Lieben zu retten und zu erhalten. Unsere Hilfeleistung kann aber nur dann gedeihlich sein, wenn sie geordnet und zielbewusst durchgeführt wird. Die Feuerwehren Oberösterreichs, welche im Reichsverbände mit vollem Rechte den guten Ruf genießen, dass sie sich einmütig und verständnisvoll den Beschlüssen und Anordnungen ihrer führenden Kameraden unterstellen, haben schon seit Jahrzehnten die Hilfeleistung auf dem Gebiete des Rettungswesens in ihre freiwillige Tätigkeit aufgenommen. Gestützt auf unsere gute Disziplin und die Arbeitsfreudigkeit der Wehren konnte ich mich im Reichsverbände dafür verbürgen, dass die Vereinbarungen zwischen dem Feuerwehr - Reichsverbände und dem Roten Kreuz in meinem Landesverbände nicht bloß angenommen, sondern auch einheitlich durchgeführt werden. Diese Vereinbarungen, welche die Ausgestaltung unserer Hilfeleistung auf dem*



Gebiete des Rettungswesens im engsten Anschlusse an das Rote Kreuz und unter Heranziehung seiner Mittel bezwecken, sollten bei unseren Wehren schrittweise durchgeführt werden. Der Gang der Ereignisse war schneller, als man dachte; wir wollen aber hinter dieser raschen Entwicklung nicht zurückbleiben. Schlagfertigkeit ist ja eine unserer ersten Pflichten, und schlagfertig wird man uns auch am Platze finden. Wir wollen und werden in wenigen Wochen das vollenden, was wir in Monaten auszubauen gedachten. Ich weiß es und bin überzeugt davon, dass von meinen wackeren 690 Wehren nicht eine einzige zurückbleiben wird, jetzt in der Zeit aufflammender vaterländischer Begeisterung wo gilt, dem Rufe der Pflicht Folge zu leisten, und dem eigenen Drange, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Gerade wir Oberösterreicher, in deren schönsten Gau unser Schirmherr alljährlich die Stunden seiner Erholung verbringt, in deren Mitte er sich aber auch zu dem jetzigen schweren Entschlusse durchringen musste, sollen und müssen allen anderen mit gutem Beispiele vorangehen und durch die Tat bekräftigen, dass wir die vielen Beweise seiner väterlichen Huld und Fürsorge für uns Feuerwehren nicht bloß mit Worten zu danken wissen. Und wenn nach schweren, blutigen Ringen der Friede wieder einzieht, dann wollen wir ihn mit dem ehrlichen Bewusstsein begrüßen können, dass die große Zeit auch uns nicht untätig gefunden hat.“

In der gleichen Zeitschrift der öö. Feuerwehren erschien ein Artikel von Dr. LAMPL, dessen Beginn wie folgt lautet: „Im Einvernehmen mit seiner Exzellenz dem Herrn Statthalter als Präsidenten des österr. Landeshilfsvereines vom Roten Kreuz und in Durchführung des mit der Bundesleitung des Roten Kreuzes getroffenen Vereinbarungen ergeht an sämtliche Feuerwehren Oberösterreichs die Aufforderung, an der Organisation der Rettungsabteilungen mitzuwirken. Die mit dem Roten Kreuz abgeschlossenen und nachstehend abgedruckten Vereinbarungen bezwecken den Anschluss der Feuerwehren, beziehungsweise ihrer Rettungsabteilungen an das Rote Kreuz, wogegen seitens des Roten Kreuzes die Beistellung des Materials und zwar nach Bedürfnis und Tunlichkeit unentgeltlich erfolgt. Die Aufstellung und Organisation muss angesichts der Kriegszeit nun mit einem Schlage durchgeführt werden“.

• Am 5. Dezember zweiundzwanzigste **Feuerwehr-Bezirksobmännerversammlung** in Wels:

Dr. LAMPL schildert die Entwicklung der geplanten Organisation des Rettungswesens, die infolge des Kriegsausbruches beschleunigt werden musste / Weiters teilt er mit, dass bei der letzten Reichsverbandssitzung, bei welcher der bisherige Präsident des Reichsverbandes kaiserlicher Rat Professor Karl SCHNECK aus Gesundheitsgründen seine Funktion zurückgelegt hat, eine Neuwahl vorgenommen wurde, bei welcher Herr Direktor Karl STAUDT in Prag zum Präsidenten, Herr Branddirektor Theophil QURIN in Graz sowie Dr. LAMPL zu Vizepräsidenten gewählt wurden.

• **Zentralausschuss:** (5. Dezember in Wels). Die in der Bezirksobmännerversammlung gemachten Anregungen und gestellten Anträge wurden zum Beschluss erhoben.

• Am 1. Jänner dieses Jahres weist der Verband **folgende Statistik** aus, Vergleichszahlen des Jahres 1886 in Klammerausdruck:

FF im Verband	685	(152)
FF außer Verband	5	(18)
Summe:	690	(176)
Aktive Mitglieder	37.981	(12.545)
Dampffeuerspritzen	28	(6)
Handdruckspritzen	1.295	(384)
Fahrbare Schiebleitern	214	(76)
Mannschaftswagen	182	(36)
Wasserwagen	0	(88)
Rettungswagen	42	(0)
Brände	688	(241)
davon Waldbrände	56	(?)
Blinde Alarme	208	(?)
Übungen	3.042	(2.370)
Verunglückte	61	(?)

- Die FF Linz stellt im Frühjahr ihr **erstes Löschfahrzeug** in Dienst:



LF Puch Type 17/42 der FF LINZ

Fabrikat Fa. Puch, Graz, Type 17/42, Aufbau Fa. Johann Drobil, Linz-Urfahr / Baujahr 1913 / Vergasermotor / Viertakt / Vierzylinder / Wasserkühlung / ~30,9 kW (17/42 PS) / Bauartgeschwindigkeit ~45 km/h / zulässige Gesamtmasse unbekannt / Besatzung 10 Personen

(Wesentliche) Ausrüstung: Kleiner Hydrophor (Wasserzubringer), Kübelspritze, aufgeprotzter fahrbarer Schlauchhaspel mit 120 m Druckschlauch, 10 Reserve-Druckschläuche je 15 m, dreiteilige tragbare Schiebleiter 13,5 m, drei Haken- und zwei Dachleitern, wasserführende druckseitige Armaturen, Unterflurhydranten-Standrohr, Sprungtuch, Müller'scher Rauchapparat (Frischluft-Druckschlauchgerät) mit 60 m Luftschnlauch, wobei der Hydrophor auch als Luftpumpe diente, vier Asbest-Feuerschutzhauben, elektrisches Beleuchtungsgerät (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ des LFV, Heft 5, Folge 2/2008).

Literatur- und Bilderverzeichnis:

„Die oberösterreichischen Feuerwehren – 135 Jahre Oö. LFV, 75 Jahre Oö. LFS in Linz und 50 Jahre Katastrophenhilfsdienst in Oberösterreich“ Hsgg. vom LFV Oberösterreich, Linz, 2004

„Die oberösterreichischen Feuerwehren – 140 Jahre Oö. LFV“, Hsgg. vom LFV Oberösterreich, Linz, November 2009

„Feuerwehrgeschichte“, Wolfgang Hornung-Arnegg, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 4. Auflage, 1995

„Die Feuerwehr der Stadt Wien, ihre Geschichte – ihre Fahrzeuge“, Erwin

A. Grestenberger, Friedrich Müller, Jubiläumsschrift 300 Jahre Wiener Berufsfeuerwehr, Jugend – und Volk, Verlag Wien München

„Wien und seine Feuerwehr“, Helmut Bouzek Herausgeber und Verleger Wiener Landes-Feuerwehrverband, Wien 1986

Archive des LFV Oberösterreich, des oö. Feuerwehrmuseums, der Berufsfeuerwehr Linz, der Freiwilligen Feuerwehren Wels, Steyr, Schwanenstadt
Privatarchive E-BFR Dr. Alfred Zeilmayr, E-HAW Konsulent Herbert Brandstetter, ABI Konsulent Erwin Chalupar, E-BR Konsulent H. G. Müller, E-OBK Konsulent Johann Sallaberger



ERSTER WELTKRIEG UND ZWISCHENKRIEGSZEIT

Hans Gilbert MÜLLER

DER KRIEG LÖSTE EINE EUPHORIE AUS

Ab 1900 erschien ein Krieg unvermeidbar. Mit dem Attentat auf den **Erzherzog Thronfolger** wurde die Lunte ans Pulverfass Europa gelegt. Serbien erschien ein Krieg als Chance für ein großserbisches Reich, für Österreich war der „aufmüpfige“ Balkan ein Dorn im Auge, England fühlte sich von der deutschen Flotte herausgefordert, die Franzosen hatten wegen des verlorenen Krieges anno 1870/71 noch eine Rechnung mit Deutschland offen, der russische Zar brauchte nach seinen Niederlagen in der Mandschurei und der Seeschlacht bei Tsushima dringend einen militärischen Erfolg, die Tschechen waren für den Panslawismus.

Nach dem Beginn der Kampfhandlungen wurden die Mittelmächte mit Kriegserklärungen förmlich überschüttet. Mit dem Slogan „Viel Feind, viel Ehr!“ reagierte man gelassen auf die Überzahl der Gegner. Von der Überzeugung, dass man siegen werde berauscht, zogen sie alle, die Österreicher, Deutschen, Franzosen, Engländer, Serben und Russen in den Krieg. Sie wollten siegen und zu Weihnachten wieder zuhause sein. Mit Fahnen, bunten Uniformen und hoch zu Ross



„G'halt'n hams uns!“ Mit unverhohlener Freude posierten diese jungen Männer nach der Musterung, dass sie einrücken dürfen. Zu Weihnachten sollte der Feind geschlagen sein und sie wollten von den Ihren als Helden gefeiert werden.

zogen die Soldaten mit Hurra ins Feld und wurden von den Maschinengewehren niedergemäht.

Ende 1914 war der Krieg „aus“, aber nur für die 150.000 Gefallenen, 300.000 Verwundeten und 400.000 Gefangenen der k. u. k. Armee, die sich innerhalb weniger Monate



Zwei Brüder in treuer Waffenbrüderschaft einander verbunden. Solche Aufnahmen waren oft ein Erinnerungsfoto an ein gefallenes Familienmitglied.

in Abwehrkämpfen verstrickt befand. Von 80.000 Oberösterreichern, die im Ersten Weltkrieg einrücken mussten, sind 20.000 gefallen, darunter 4.320 Feuerwehrmänner. Während des 1. Weltkrieges wurden in Oberösterreich bis auf 2.021 Feuerwehrmänner alle anderen Feuerwehrkameraden eingezogen.

Die Phase der engsten Bedrängnis nützen die Italiener, denen Kaiser **FRANZ JOSEPH I.** am 8. Mai 1915 das Trentino anbot, wenn sie treu zum 1882 beschlossenen und zum wiederholt (zuletzt 1912) unterzeichneten Dreibund stehen, dennoch erklärten sie am 23. Mai 1915 Österreich-Ungarn den Krieg! In zwei Wochen glaubte der italienische Generalstabschef **Luigi CADORNO** mit klingendem Spiel in **Innsbruck** einmarschieren zu können. Das haben ihm 38.000 Standschützen, die bis zum Einreffen der ersten Truppenkontingente eine 3.500 km lange Front verteidigten, versalzen. Cadorno wurde abgelöst. Nicht nur in den folgenden zwölf Isonzoschlachten hat sich die k. u. k. Armee trotz aller denkbaren Widerwärtigkeiten zwar hungernd und frierend gegen einen übermächtigen Feind tapfer gehalten. Am 21. November 1916 starb der Kaiser, sein Nachfolger **KARL I.** wollte um jeden Preis Frieden

schließen, wobei er sich durch sein dilettantisches Vorgehen (Sixtus-Briefe) unsterblich blamierte. Österreich ging, wie **FRANZ JOSEPH I.** 1914 befürchtet hatte, 1919 unter. Die Ära der Habsburger endete nach 645 Jahren.

Am 12. November 1918 wurde die Republik „Deutschösterreich“ ausgerufen. Das vom US-Präsident **Woodrow WILSON** gut gemeinte, aber von den Siegermächten missbrauchte Selbstbestimmungsrecht der Völker führte zum Verfall der Monarchie mit ihren zehn Nationalitäten, ebenso vielen Sprachen und fünf Religionen. So sah der „Sieg“ aus: 1,2 Millionen Soldaten der k. u. k. Armee tot, 3,62 Millionen verwundet. Von der Monarchie, ehemals mit 676.615 km² der zweitgrößte Staat Europas, blieb Restösterreich mit nur noch 83.853 km² und knapp 7,5 Millionen Einwohnern. Im Lande herrschten Chaos, Not, Hunger, Arbeitslosigkeit und Inflation. Politische Gruppierungen lieferten sich blutige Schlägereien. Nur darin waren sich alle einig: Österreich ist nicht lebensfähig! „Ein Volk, ein Reich!“ hieß die Devise, die 1938 mit „ein Führer“ ergänzt wurde.

1914

- Am 1. Juni starb der Vorsitzende des Central-Ausschusses **Dr. Johann SCHAUER**. Zu seinem Nachfolger wurde der Linzer Rechtsanwalt **Dr. Rudolf LAMPL** gewählt. Damit ergab sich die **Verlagerung des Sitzes des Landesfeuerwehrverbandes von Wels nach Linz**.

- Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde die **Abhaltung von Feuerwehr-Verbandstagen untersagt**.

- Der **Central-Ausschuss wurde aufgelöst**, an dessen Stelle wurde der **Große Ausschuss** gebildet. Bei dessen ersten Sitzung wurde am 30. November 1918 beschlossen, die Bezirksverbände in Kreisverbände umzustrukturieren; in Oberösterreich gab es **44 Feuerwehr-Bezirksverbände**.

- Am 23. März wurde die 1890 von CZERMACK getroffene Vereinbarung, wonach die Feuerwehren bei Mobilisierung und im Falle eines Krieges die durchreisenden Soldaten in den Bahnhöfen mit Erfrischungen versorgen bzw. die Verwundeten von den Bahnhöfen in die Heimatlazaretten ver-

bringen, erneuert. Am 6. September traf der erste Transport mit **verwundeten Soldaten** in STEYR (136 Verwundete), am 11. September im Bahnhof ENNS, wo 61 Feuerwehrmänner 210 Verwundete ins Krankenhaus transportierten und in BAD ISCHL ein.

- **Besondere Einsätze:** In **Wartberg/Aist** (6. September) sind mehrere Häuser in der Ortschaft Friensdorf abgebrannt

1915

- In der Ausgabe der „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren“ erschien am 15. Jänner die erste Seite eines gefallenen Feuerwehrmannes, des Alois HRDINA, er gehörte der FF Weyer an. In diesem Jahr zeichnete die FF Naarn, wie unzählige andere Feuerwehren, **Kriegsanleihe**.

- Während des Krieges wurde auch der **Bestand an Pferden drastisch reduziert**, einerseits weil auch sie eingezogen wurden, andererseits weil für sie kein Futter erhältlich war. Oft brachen mangels Futter entkräftete Pferde zusammen.

- Weil viele Feuerwehrmänner einrücken mussten, wurde der ausgedünnte Mannschaftsstand manchmal auf eigenartige Weise zu kompensieren versucht: 1915 wurde ein Ersatzbataillon **Kaiserjäger** nach LAMBACH verlegt, das auch zur **Brandbekämpfung eingesetzt** wurde.

- Am 23. Mai **erklärte Italien seinem Bündnispartner(!) Österreich-Ungarn den Krieg**.

- **Besondere Einsätze:** Ortsbrand **Meggenhofen**; (25. Jänner), Fleckfieberepidemie im Kriegsgefangenenlager **Mauthausen**: 186 Tote

1916

- Das **Militärkommando** wurde ersucht, im Falle eines Brandes eine **in der Brandbekämpfung ausgebildete Bereitschaft** zu stellen, weil der Personalstand der FF Vöcklabruck durch Einberufungen stark ausgedünnt war. In Oberösterreich gab es **38.400 Feuerwehrmänner**.

- Auch die FF Hirschbach hat Kriegsanleihe (600 Kronen) gezeichnet. Für die im Felde stehenden Feuerwehrkame-



raden wurde eine **Kriegsversicherung** abgeschlossen. **15 Kronen für jeden Gefallenen** und 5 Kronen bei Invalidität. Zwei größere **Glocken** mussten, um daraus Munition herzustellen, an die k.u.k. Heeresverwaltung abgeliefert werden.

• **Besondere Einsätze:** Am 17. Februar spielte in **Gunskirchen** der fünfjährige Sohn einer Magd mit Zündhölzern, 14 Häuser brannten nieder. Der Schaden betrug 200.000 Kronen. Ein Orkan verwüstete **Kematen an der Krems**, am 6. März wurden durch Brandstiftung in der Ortsmitte von **Raab** vier Häuser vernichtet und am 26. Mai ereignete sich ein verheerender Großbrand in der **Welser Kunstmühle Fritsch**



Großbrand Kunstmühle Fritsch in Wels, 1916

1917

• Das k. k. Innenministerium hat am 26. Februar mit dem RGBI. Nr.79 das **Tragen von Uniformen**, auch die der Feuerwehr, aus ungeklärten Gründen **verboten**. Nach § 3 dieser Verordnung war die Polizei ermächtigt, die Bewilligung zum Tragen einer Uniform zu erteilen. Der Zentralausschuss richtete an die öö. Statthalterei das Ersuchen, das Tragen der

Uniform bzw. der Dienstkleidung bei Bränden und Übungen zu gestatten. Die Feuerwehren wurden angewiesen, die „Nachschaffung“ von Uniformen bis auf weiteres zu unterlassen.

• Wegen der Einbeziehung des Rettungsdienstes in den Aufgabenbereich der Feuerwehr erfolgte die Neubenennung des Verbandes in „**Österreichischer Reichsverband für Feuerwehr- und Rettungswesen**“.

• **Besondere Einsätze:** Am 12. Mai setzte in Etzerreith, Gemeinde **Frindorf** (Bez. Rohrbach) ein Blitz zwei Häuser in Brand. Dies war ein schwerer Schlag für die Besitzerin eines dieser Häuser, die ihren Mann, der auf **Fronturlaub** war, nach Linz begleitete. Als sie am Nachmittag zurückkehrte, stand sie vor einer Brandruine! Zwei Großbrände in **Naarn**, in **Summerau** vernichtete ein Ortsbrand nach Funkenflug aus einer Dampflokomotive sechs 6 Bauernhäuser

1918

• **Nach dem Ende des Krieges** herrschte in unserem Land **Not, Elend und Chaos**. Damit sich die FF Braunau mit Petroleum und **Kerzen** eindecken konnte, musste bei der Bezirksbehörde angesucht werden.

• Der für den 26. und 27. Oktober einberufene **Landesfeuerwehrtag** wurde wegen der Einschränkungen im **Zugverkehr** und der in Linz herrschenden Krankheiten abgesagt.

• Der **tschechoslowakische Staat** hat den **Kontakt** zu allen Organisationen in Österreich, auch der Feuerwehr, **verboten**. Das war das **Ende** für alle **Kronländer übergreifenden Organisationen** der Monarchie.

• Der Feuerwehrmann SCHMIEDBAUER dankte via „Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren“ den Kameraden für ihre Briefe, die er im russischen Gefangenenlager Stredenk erhalten hat / In diesem Jahr mussten die Feuerwehren ihren Bedarf an Kerzen und Petroleum, um die Depots zu beleuchten, bei den Bezirksverband-Obmännern anfordern.

• Am 11. November legte Staatskanzler Dr. Karl RENNEN einen Gesetzesentwurf vor, wonach Deutschösterreich ein Bestandteil der deutschen Republik ist. Dieser Vorschlag wurde

von allen angenommen, ausgenommen den Christlichsozialen und dem späteren Bundespräsidenten Wilhelm MİKLAS.

- Das k. k. Justizministerium hat den Österreichischen Reichsverband für das Feuerwehr- und Rettungswesen beschlossen, dass der Verlust der verliehenen **Ehrenmedaille** (für 25 Jahre) nur dann eintritt, wenn ein Feuerwehrmann wegen eines Verbrechens verurteilt wurde. Wegen eines Vergehens oder einer Übertretung verblieb sie dem Inhaber.

- Am 2. November wurde der Begriff „**Erzherzogtum ob der Enns**“ offiziell durch „**Oberösterreich**“ ersetzt. Diese Bezeichnung war aber inoffiziell schon lange üblich.

1919

- Fast die Hälfte der Deutschsprachigen des ehemaligen Habsburgerreiches bildete Minderheiten in nunmehr ausländischen Staaten. Primär die rund **drei Millionen Altösterreicher**, die in den Randgebieten der Tschechoslowakei lebten, wollten den Anschluss an Österreich, die Österreicher den Anschluss an Deutschland.

- Am 10. September wurde der **Friedensvertrag in Saint-Germain** von Dr. Karl RENNEN unterzeichnet. Statt der von der österreichischen Regierung gewünschten Bezeichnung „**Deutschösterreich**“, womit der überwiegend deutschsprachige Teil des alten Österreichs gemeint war, RENNEN war für „**Deutsche Alpenlande**“ Univ. Prof. Dr. Heinrich LAMMASCH für „**Norische Republik**“, wurde von den Siegerstaaten die Bezeichnung „**Republik Österreich**“ befohlen und der **Anschluss** an Deutschland **kategorisch verboten**. 1934 wurde daraus der **Bundesstaat Österreich**, 1938 die **Ostmark** und 1945 wieder die **Republik Österreich**.

- Der Landes-Feuerwehrverband **warnte vor** dem Kauf von **Militärgasmasken**, weil sie nicht vor Kohlenoxid schützen / Vom 31. Oktober bis 1. März trat das **Winterübungsverbot** in Kraft / Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der „**Rosenbauer Löschtrain**“ eingeführt. Ein kompaktes Fahrzeug für den Pferdevorspann mit kurzem Radstand, Kugellagerachsen und für die Mitnahme von Leitern, Schläuchen und Pio-

nierwerkzeug geeignet. Er bot je sechs Sitz- und Stehplätze.

- Vom Hauptamt „**Sachdemobilisierung**“ wurden 4.606 Kraftfahrzeuge des k.u.k. „Feldwagenparks“, darunter 1.672 Lkw, 1.283 Pkw und 258 Rotkreuzwagen der Wirtschaft zugeführt.

- Die FF Linz stellte das **erste öö. Löschfahrzeug** mit Heck-Einbaupumpe in Dienst:



LF Fiat Type 1C / Aufbau Fa. Konrad Rosenbauer, Linz / Vergasermotor / Viertakt / Vierzylinder / ~16,2 kW (22 PS) / Bauartgeschwindigkeit ~45 km/h / zulässige Gesamtmasse 3.800 kg / Besatzung 8 Personen. (Wesentliche) Ausrüstung: Feuerlöschpumpe Rosenbauer im Heck mit 600 l/min bei 6 bar / Leitergerüst mit zweiteiliger tragbarer Schiebleiter / zwei Hakenleitern / Saug- und Druckschläuche / fahrbare Schlauchhaspel im Heck / saug- und druckseitige Armaturen, Unterflurhydranten-Standardrohr. (Siehe auch „Historische Schriftenreihe“ Heft 5, Folge 2/2008).

- **Besondere Einsätze:** Ortsbrand Kemating, Gde. **Lohnsburg**; in **St. Marienkirchen** vier Häuser abgebrannt; (17. Mai) **Linz-Urfahr:** Großbrand Pöstlingbergkirche

1920

- Am 21. Jänner wurde beschlossen, ein **Landes-Feuerwehrinspektorat** zu installieren. Zum ersten Landes-



Feuerwehrinspektor wurde **Viktor LÖCKER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) ernannt.



Viktor LÖCKER

• Am 24. August fand die **erste Sitzung** des Österreichischen Reichsverbandes statt, bei der der Linzer Rechtsanwalt **Dr. Rudolf LAMPL** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) zum Präsidenten gewählt wurde. Der bisherige Vorsitzende, **Karl STAUDT**, musste ausscheiden, weil die eben gegründete Tschechoslowakei deutsche Vereine und Organisationen nicht mehr innerhalb ihrer Grenzen duldet.

• Wegen der hohen Papier- und Druckkosten konnte das neue Grundgesetz der öö. Feuerwehren nicht gedruckt werden, es wurde im „Feuerwehr-Kalender“ veröffentlicht. / Im **Löschzug Christkindl** bei Steyr kam es wegen des Tragens von Tapferkeitsauszeichnungen auf der Feuerwehruniform, wegen der Verteilung politischer Flugblätter und wegen des traditionellen Kirchganges anlässlich des Gründungsfestes zu schweren Differenzen.



Hochwasser Bad Goisern, 1920

• **Besondere Einsätze:** Steyr: Großbrand Sägewerk Weidinger; (10. Jänner) Linz: Großbrand Zündholzfabrik Solo; (August/September) Eine der größten **Hochwasser-Katastrophen** im Land,

vor allem Salzkammergut (Häuser, Straßen, Brücken, Bahnanlagen) betroffen; (13. September) Bergsturz in **Goisern**, Almen und Sennhütten zerstört; (17. September) **Stallhofen**, 3 Bauernhöfe niedergebrannt

1921

• Auch **Dr. LAMPL**, ein Mann von treudeutscher Gesinnung wie **CZERMACK**, war überzeugt, dass das kleine Österreich nur kurzen Bestand haben könne. Er stellte am 27. November den Antrag, dass Österreich dem Deutschen Feuerwehrverband beitreten soll. Der Ausschuss beschloss den Beitritt vorbehaltlich der Genehmigung der Landes-Feuerwehrverbände, die erteilt wurde / 1921 fand in Linz der **erste Landesfachkurs** statt, an dem 300 Mann teilnahmen. Vom Fachverband der Werksfeuerwehren wurden **Wanderfachkurse** für Betriebsfeuerwehren durchgeführt / Weil bei zwei Einsätzen die **Pferde verletzt** wurden, wurde der FF RIED im Innkreis auch gegen Bezahlung der Vorspann verweigert / Der Oö. Landes-Feuerwehrverband hat den Feuerwehren empfohlen, wegen des schlechten Zustandes der Schläuche bei Übungen kein Wasser zu verwenden.

• Bei der **Volksabstimmung** am 21. Mai waren 98.986 Salzburger für und nur 889 gegen den Anschluss an Deutschland. 144.342 Tiroler waren dafür und 1.794 dagegen. 80,6 Prozent der Vorarlberger wollten Schweizer werden. In den übrigen Bundesländern überwog ebenfalls der Wunsch zum Anschluss bei weitem.

• **Besondere Einsätze:** Ortsbrand **Kematen/Krems**: 5 Häuser in Ortsmitte durch Brandstiftung: Ein Toter; Großbrand Glasfabrik in **Attnang**-Oberstrass, Explosion der Gasanlage; (7. November) **Linz**, Lustenau-Zizlau: 7 Häuser abgebrannt

1922

• Am 25. März kam es in PASSAU zu einem Treffen von **Dr. LAMPL** mit dem Präsidenten des Deutschen Reichs-Feuerwehrverbandes **Heinrich LANG** und dem Landesbranddirektor **Josef FISCHER** aus MÜNCHEN. Sie handelten die Bedingungen für die Zusammenarbeit aus, die am 29. Oktober von den österreichischen Landes-Feuerwehrverbänden akzeptiert wurden / Die FF KÖNIGSWIESEN konnte nicht zum Brand des Weichselbaumergutes ausrücken, weil ihr keine Pferde gelie-

hen wurden. Der Grund: Bei einem vorangegangenen Brand wurden die Pferde derart geschunden, dass sie notgeschlachtet werden mussten / Im selben Jahr hat die FF TIMELKAM eine Versicherung für jedes Pferd in der Höhe von 2.000.000 Kronen abgeschlossen.

- Am 1. Oktober nahm die **RAVAG** (Österreichische Radio-Verkehrs AG) den **Sendebetrieb** auf.

• **Besondere Einsätze:** Marktbrand **Königswiesen**

1923

- Die oberösterreichischen Feuerwehrmänner haben eine **Hilfsaktion für Not leidende Kinder** von bayerischen Kameraden organisiert / Die oberösterreichischen Feuerwehren erhielten **neue Dienstgradabzeichen**. Sie lösten die 1892 eingeführten Achselspangen ab und wurden am Kragenspiegel getragen.

- Die FF MAUERKIRCHEN besorgte sich einen **Leichenwagen** und übernahm den Leichentransport. Der Erlös kam der Feuerwehr zugute. Der Leichenwagen ging 1940 in den Besitz der Gemeinde über, die ihn 1969 verkaufte.



Die meisten Gehäuseteile bestehen aus Leichtmetall, Motor und Pumpe sind durch ein Gehäuse (Laterne) zu einem starren Aggregat verbunden. Technische Daten: Zweizylinder-Zweitaktmotor mit 10 PS (7,35 kW) bei 2000 U/min, Luftkühlung, Feuerlösch-Kreiselpumpe mit 400 l/min bei 5 bar, Gesamtgewicht 120 kg. Das Aggregat mit Benzintank und Auspuff war verwendbar als TS, zum Einbau in vorhandene Wagenteile, zum Aufprotzen auf ein Löschfahrzeug, als zweirädrige Motorspritze aus Karren oder vierrädrig für Pferdezug.

- Die (deutsche) Firma FLADER stellt im Juli auf dem 19. Deutschen Feuerwehrtag in MÜNCHEN erstmals eine tragbare Motorspritze vor, ROSENBAUER folgt ebenfalls mit einer Leichtmotorspritze. **Die Tragkraftspritze ist „geboren“.**

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser **Naarn**; (1. Jänner) Großbrand Gasthof „Goldener Mond“ in **Wels**, Ringstrasse/ Dr. Salzmann-Strasse



Großbrand Gasthof „Goldener Mond“, 1923 – FF Wels verhindert zweiten Stadtbrand nach 1870!

1924

- In **Österreich** grassierte die **Inflation**. Eine Tragkraftspritze kostete 78.000.000 Kronen! Die Preise schnellten mitunter innerhalb Stunden in die Höhe / In den ober-



Großbrand Ziegelei Würzburger, Thalheim bei Wels, 1924



österreichischen Feuerwehren wurden **neue Dienstränge** eingeführt: Fähnriche, Gerät- und Dampfspritzenmeister, Rohrführer, Vereinsdiener und Sanitätskorporale.

- Am 24. August fuhr die FF ENNS mit der **Automobilspitze** zum Brand des Bauern in der Öd in der Gemeinde Hargelsberg. Verbrecher hatten unter den Bewohnern dieses Anwesen ein Blutbad angerichtet und das Haus in Brand gesteckt.

- In ENNS wurde die „**Garnisons-Feuerwache**“ der Reiter-schwadron Nr. 4 gegründet, die wiederholt bei der Brandbekämpfung eingesetzt war.

• **Besondere Einsätze:** (6. Februar) Lawinenunglück im Weißenbachtal, **Goisern**, 8 Tote; (28. Februar) **Thalheim bei Wels**, Aschet: Großbrand Ziegelei Würzburger, bei -28 Grad C; (29. Dezember) Ortsbrand Wörth, Gemeinde **Langacker**

1925

- Ab 1. Jänner wurde als Währung die **Krone** zu 100 Heller **vom Schilling** zu je 100 Groschen abgelöst / Aus dem Tätigkeitsbericht der FF GUTAU: „*Von der Fa. Rosenbauer langten Sanitätsabzeichen und **Mundschwämme** ein*“.

- In FREISTADT wurden **Feuerwehrrpässe** eingeführt. Die ersten Feuerwehrrpässe gab es in Oberösterreich bereits 1896.

• **Besondere Einsätze:** (17. Februar) Unwetterschäden in ganz **Oberösterreich**; (18. Mai) Unwetterschäden im **Mühlviertel**

1926

- In Österreich wurde die „**Befähigungsprüfung**“ für Kommandanten und Chargen eingeführt / Die Generaldirektion der **ÖBB** hat per Erlass Zl. 62826/26 alle im Dienst befindlichen Bediensteten, primär Lokführer, Kondukteure, Streckengeher und das Bahnhofpersonal angewiesen, von ihnen **wahrgenommene Brände** der dem Brandort nächstgelegenen Station „*auf das Zweckdienlichste*“ zu melden. Diese war verpflichtet, die Ortsfeuerwehr zu verständigen. Während der Fahrt beobachtete Brände mussten durch ständig wiederholte, **lang andauernde Achtungspfeiffe** angezeigt werden.

- Am 4. Dezember gibt Vorsitzender **Dr. LAMPL** in der Sitzung des neu geschaffenen Feuerwehrbeirates in Linz bekannt, dass er seine **Funktion als Verbandsvorsitzender** aus beruflichen Gründen **zurücklegt**.

• **Besondere Einsätze: Seewalchen:** Ortsbrand Steindorf, 21 Häuser; (1. Mai) **Stallhofen**-Unterweinberg: 4 Bauernhöfe abgebrannt; (2. Juli) Ortsbrand Pieberbach, Gemeinde **Kaltenberg**; (3. Juli) Schwere Hochwasserschäden in **Oberösterreich**; (25. Juli) Ortsbrand Mollmannsreith, Gde. **Oberkappel**: 24 von 39 Häusern zerstört

1927

- Am 23. Jänner fand eine Sitzung des Großen Ausschusses in Linz statt. Stellvertreter **Fritz HEISERER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) berichtete über den Landesfeuerwehrfond, Unterstützungskasse, Verwaltungsfond, Beihilfenfond, Beitragsleistungen der Gemeinden, weiters über die erfolgte Drucklegung des neuen Grundgesetzes usw. Außerdem ist auf Grund des Beschlusses des Landesverbandstages in Gmunden 1926 der Technische Ausschuss zu wählen, Vorsitzender wurde **Josef POINTNER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009). Als nächster Punkt der Tagesordnung erfolgte die Wahl des Vorsitzenden. Dr. LAMPL wurde Ehrenvorsitzender, **Fritz HEISERER** mit 46 von 53 abgegebenen Stimmen neuer Vorsitzender, mit dem gleichen Ergebnis wurde **Josef SCHMIERER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) zum Vorsitzenden-Stellvertreter gewählt.



Fritz HEISERER



Josef SCHMIERER

- Am 15. Juli **brannte der Justizpalast** in WIEN. Er wurde, wie sechs Jahre später der Brand des Reichstages in Berlin,

zu einem politischen Fanal. Weder die Flammen noch der Rauch forderten ein Menschenleben, sondern der Aufruhr während des Brandes. **94 Personen**, darunter fünf Polizisten, wurden getötet, hunderte verletzt. Dem Brand ging ein Prozess voraus, dessen Urteil die Sozialdemokraten als Diskriminierung empfanden.

- Am 27. November verstarb Hofrat Dr. Klemens ZECHENTER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009), Vizepräsident des österr. Reichsverbandes und Vorsitzender-Stellvertreter des Oö. Landesverbandes.



Dr. Klemens ZECHENTER

- Die Landesverbandsleitung hat mit Zustimmung der Landesregierung in Linz, im Haus Graben Nr. 8, im 2. Stock, eine **Schreibstube gemietet**. In diesem „Bureau“ versahen der Landes-Feuerwehrinspektor Viktor LÖCKER und (sein späterer Nachfolger) Franz NEUMAIR (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) den Dienst / Die **Landesregierung wurde gebeten**, einen **Baufond anzulegen**, um ein Feuerwehrhaus mit Schulungsräumen, Unterkünfte für Lehrgangsteilnehmer, einer Dienstwohnung für den Hauswart, einem Feuerwehrmuseum sowie davor mit einem Exerzierplatz, einer Zeugstätte und einem Steigerturm errichten zu können.

- Mit **Jänner 1927** ergab sich folgender **Stand**: **875 Verbandswehren**, gegliedert in **52 Bezirksverbänden** mit einem Mannschaftsstand von **49.015** Mitgliedern. Im Lande Oberösterreich war folgende **Feuerwehrausrüstung** vorhanden:

22 selbst fahrende Motorspritzen, 105 Motorspritzen für Hand- und Pferdezug, 24 Dampffeuerspritzen, 1.316 fahrbare Handdruckspritzen, 924 kleinere Tragkraftspritzen, 287.240 m Druckschläuche, 233 fahrbare Schubleitern, 783 tragbare Schubleitern, 1.593 Hakenleitern, 1.247 Dachleitern, außerdem sind 27 Rettungsschläuche und Rutschtücher, 11 Sprungtücher und 96 Atmungs- und Rauchschutzapparate vorhanden.

Die **Rettungsabteilungen** der Feuerwehren verfügen über 12 Rettungsautomobile, 48 Rettungswagen, 92 Räderbahnen, 665 Tragbahnen sowie 684 Feld – und Tragapotheken. Die Rettungsabteilungen verzeichneten 9.216 Hilfeleistungen und hielten 1.264 Unterrichtsstunden für die Schulung der Mannschaften ab.

- **Besondere Einsätze: Hickering:** 19 Objekte in der Ortschaft Haselbach niedergebrannt; (4. Juni) Schwere Unwetterschäden in ganz **Oberösterreich**; (28. September) Großbrand Rahmenfabrik Nöttling&Fasser in **Wels**, Anzengruberstrasse 8; Großbrand in **Naarn**

1928

- In Linz begann man mit der Erhebung der Brandursachen / In RIED /I. wurde die Auflösung des Turmwachdienstes einstimmig beschlossen, weil zwischen 1923 und 1928 kein Brand vom Türmer wahrgenommen wurde / Im darauf folgenden Winter herrschte sibirische Kälte, in LINZ wurden minus 32° gemessen. Wegen Überhitzung der Öfen nahmen die Brände drastisch zu.

- **Besondere Einsätze: Hof:** Waldbrand am Lackenberg mit tagelangem Feuerwehreinsatz; Ortsbrand **Ritzing**, mehrere Häuser abgebrannt (5. Jänner) **Mitterkirchen**, Ortschaft Wagra, 5 Häuser niedergebrannt; (26. Mai) Größte **Hochwasserkatastrophe in Oberösterreich** seit 1899; (7. Juni) Großbrand Lederfabrik Ploberger in **Wels**, Pollheimerstrasse 7; (28. August) Verheerende Unwetter in weiten Teilen von **Oberösterreich**



Großbrand Plobergerfabrik in Wels, 1928



1929

• Am 1. Februar wurde für die österreichischen Feuerwehren eine **Kappe aus schwarzem Tuch** eingeführt, die sowohl zur braunen wie zur blauen Uniform getragen wurde.

• Im Februar froren die Österreicher unter einer sibirischen Kälte. Am 15. Februar herrschten in LINZ **32 Grad unter Null!** Sogar **35° minus** wurden gemessen. **Pioniere** des Bundesheeres sprengten an mehreren Stellen die **zugefrorene Donau**. Das Bundesheer hat in Wien und anderen Städten mit ihren **Gulaschkanonen eine Million Portionen** an die **hungrnde Bevölkerung** ausgegeben. Die Leute überforderten ihre Öfen, dies ließ die **Zahl der Zimmerbrände rapide ansteigen**. Wenn die Feuerwehr einrückte, waren ihre **Schläuche zu Stangen** gefroren.

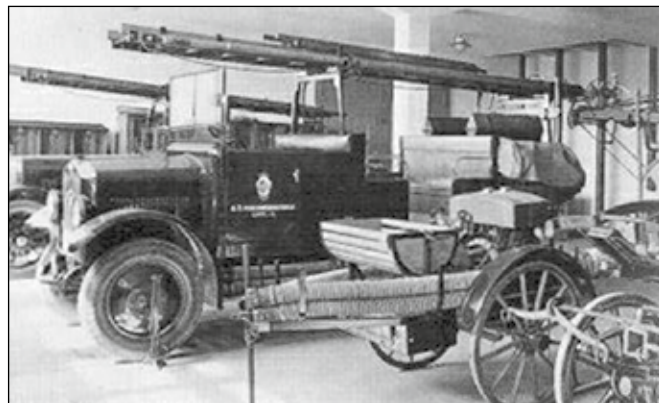
• Am 1. Mai kam es auf dem Stadtplatz in SCHWANENSTADT zu **politischen Auseinandersetzungen**. Der Feuerwehr wurden, um sie am Einschreiten zu hindern, von den Sozialdemokraten die **Schläuche zerschnitten**.

• Am 15. September wurde die **erste Landes-Feuerwehrschule** Österreichs in **LINZ** eröffnet, 1932 folgen Kärnten, 1933 Graz und für Niederösterreich Wiener Neustadt.



Landes-Feuerwehrschule 1929

• Im Dezember erging ein Aufruf des Landes-Feuerwehrkommandos an die Feuerwehren, am **zivilen Luftschutz** mitzuarbeiten.



Fahrpark Landes-Feuerwehrschule 1930

• **Besondere Einsätze:** Zwei Großbrände in **Naarn**; (15. Februar) **Kältekatastrophe** in **Oberösterreich** (Linz mit -32 Grad C), die meisten Seen zugefroren, Kohlemangel, Schließung von Schulen; (3. April) Großbrand **Wels**, Gassl 1 (Gaßlmeiergut); (4./5. Juli) Schwere **Sturmschäden** in **Oberösterreich**; am 27. November fand im Raume **Mönchdorf** eine Nachtübung des Bundesheeres statt. Dabei fiel eine Leuchtkugel auf das Anwesen des Hinterberggutes. Fazit: Vollbrand. Die Soldaten halfen bei der Ausbringung des Viehs und beim Löschen, wobei zwei Soldaten in den Flammen umkamen.

• Die FF Steyr stellt die **erste oberösterreichische Drehleiter** in Dienst:



DL 18 auf Steyr III / Hersteller Steyr-Daimler-Puch, Steyr / Aufbau Fa. Franz Flir. Wien / Baujahre 1922 – 1928 / Vergasermotor / Viertakt / Sechszylinder / Wasserkühlung / ~25 kW (34 PS) / Bauartgeschwindigkeit ~40 km/h / zulässige Gesamtmasse ~5.000 kg / Besatzung 6 Personen / Holzleitersatz mit hydraulisch-mechanischem Leiterbetrieb und Fallhakensicherung, Steighöhe 18 m. (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ Folge 4, Heft 1/2008)

1930

• In diesem Jahr setzte bei den Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr die **Ablöse der Elastik-Reifen** (Vollgummireifen) durch die „pneumatische“ **Luftbereifung** ein. Mit großem Interesse wurde verfolgt, ob sich die Luftbereifung bei den städtischen Verkehrsbetrieben durchsetzt.

• **Am 18. Oktober trat Österreich (neuerlich) dem CTIF bei.**

• Es wurde moniert, dass „**Kurszöglinge**“ der Landes-Feuerwehrscheule in Linz **nicht rechtzeitig erschienen** sind. Wer nicht zeitgerecht zur Stelle war, dem wurde das Reise-geld vorenthalten und die Teilnahme am Lehrgang nicht im Feuerwehrpass bestätigt.

• Auf dem Stadtplatz in SCHWANENSTADT fand ein Treffen der Heimwehr und des Schutzbundes statt. Man befürchtete Schlägereien. Der Feuerwehrrball wurde abgesagt.

• Im Mai wurde in KÖNIGSWIESEN der Rumpf eines Ermor-deten entdeckt, den der Täter zu verbrennen versucht hat-te. Die örtliche Feuerwehr suchte drei Tage vergeblich nach dessen Kopf, Arme und Beine. Der Täter wurde zu lebenslan-gem Kerker verurteilt.



Großbrand Traunkraftwerk Traunleiten, 1930

• **Besondere Einsätze: Alkoven:** Ortsbrand Hartheim; Ortsbrand **St. Georgen/Walde**; (30. März) **Wels**, Großbrand Sägewerk und Holzlager Gössl; (6. April) Großbrand Kraftwerk Traunleiten, **Gde. Steinhaus**; (23. November) Schwere **Sturmschäden in ganz Oberösterreich**. Außerdem haben in diesem Jahr **Heuschrecken-schwärme** große Teile Österreichs verheert, sogar der Eisenbahn-verkehr wurde gestört.

1931

• In diesem Jahr war Steyr die **ärmste Stadt Österreichs**. Am Ende des Jahres war die Hälfte der Bevölkerung auf die **Arbeitslosenunterstützung** oder auf die **öffentliche Fürsorge** angewiesen.

• **Hilfssäckel:** In diesem Jahr wurde an 287 verarmte Ka-meraden und an 92 Kriegerwitwen und Waisen 10.210 Schilling ausbezahlt; **1932** an 328 bedürftige Kameraden und 93 Frauen 10.270 S; **1933** an 333 Kameraden und Wit-ven und Waisen 10.245 S, **1934** waren es 371 Kameraden und 112 Kriegerwitwen und Waisen 11.700 S, **1934** an 371 verarmte Kameraden und Witwen und Waisen 11.700 S und **1935** kamen 410 arme Kameraden und 120 Kriegerwitwen und Waisen abermals zum Zug.



Fabrikat / Type ÖAF AFN 39 / Hersteller Österreichische Automobilfabrik Wien / Aufbau Fa. Konrad Rosenbauer, Linz / Baujahr 1931 / Vergaser-motor / Viertakt / Vierzylinder / Wasserkühlung mit ~36,8 kW (50 PS) / Höchstgeschwindigkeit ~60 km/h / zul. Gesamtmasse 4400 kg / Besat-zung 8 Personen

(Wesentliche) Ausrüstung: Vorbaupumpe Rosenbauer Type H 90/IV mit 1200 l/min bei 8 bar / im Heck eingeschoben TS Vierlinger Rekord (800 l/min bei 8 bar) / Leitergerüst mit zweiteiliger Schiebleiter, zwei Ha-kenleitern, Saug- und Druckschläuche, saug- und druckseitige Armaturen



• Durch den **Rücktritt** von Landes-Feuerwehrrinspektor **LÖCKER** ist dieser Posten frei geworden. Der Tätigkeitsbereich des LFI wurde nun geteilt und je ein Herr für den Außendienst und den Innendienst mit gleichen Rechten und Pflichten bestellt, und zwar Franz NEUMAIR und Richard KÖHLER, letzterer allerdings nur bis zum folgenden Jahr (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009)



Franz NEUMAIR

• In der Feuerweherschule in Linz wurde ein dreitägiger **Kurs für die Träger von Gasmasken** abgehalten.

• In diesem Jahr hat der Landes-Feuerwehrverband den Feuerwehren die Durchführung von Lotterien bzw. den schwunghaften Handel mit Losen verboten.

• Am 3. Oktober wurde beschlossen, dass bei einem Einsatz österreichische bzw. bayerische Feuerwehrmänner, **ohne** die üblichen **Pass- und Zollformalitäten, die Grenze passieren** dürfen.

• **Besondere Einsätze:** (1. Jänner) **Wels**, Großbrand Eppe-Buxbaum; (24. April) Ortsbrand **Neufelden**, 17 Häuser; (31. Juli) Entgleisung D-Zug Graz-Linz in **Wartberg/ Krems**: 8 Schwerverletzte

1932

• **Neue Feuerpolizeiordnung:** Gesetz vom 8. Juni 1932, LGBl. Nr. 33, betreffend die Feuerpolizei in Oberösterreich.

• Linz: Am 12. Februar Sitzung des Beirates: Der Vorsitzende wurde beauftragt, ein **Ehrenzeichen** zu schaffen. Weil seit der Stiftung des Ehrenringes drei Jahre vergingen wurden **36 Ehrenringe** verliehen.

• Im März wurde die **Berufsfeuerwehr LINZ** gegründet. Die Leitung übernahm der Magistratsbeamte **Karl JANDA**. Die Unterbringung erfolgte in der alten Zentrale, Eisenbahngasse 6, Keplerstraße 7 (heute Lederergasse). Der überraschende Tod des ersten Kommandanten im April unterbrach aber zunächst die Entwicklung.

• Am 22. September wurde beschlossen, von den Feuerwehren einen **Beitrag von 10 Groschen** pro Feuerwehrmann einzufordern, um die steigenden Kosten des Schulbetriebes finanzieren zu können.

• Die Bundesbahndirektion in Linz hat auf Ersuchen des Landes-Feuerwehrverbandes für „**Feuerwehrzöglinge**“ (Lehrgangsteilnehmer) eine **Fahrpreisermäßigung** zu gewähren, zugestimmt. Wer sich beim Schalter als Kursteilnehmer ausgewiesen hat, erhielt die Rückfahrt gratis. Die gleiche Regelung galt für die elektrischen Bahnen von Stern & Hafferl.



Feuerpolizeiordnung 1932

- Am 21. August wurde beschlossen, dass, nicht mehr wie bisher bei Bezirksverbandstagen und ähnlichen Veranstaltungen die **Wehrführerprüfung** abgelegt werden darf, sondern nur noch in der Landes-Feuerweherschule.

- Bei beabsichtigtem **Ankauf eines motorischen Gerätes** wurden die Feuerwehren dringend aufgefordert, dass sie vor Ankauf die Meinung des Technischen Ausschusses einholen: besonders vor dem Ankauf eines gebrauchten Kraftfahrzeuges wurde der Kauf ausdrücklich von der Zustimmung des Technischen Ausschusses abhängig gemacht.

- **Besondere Einsätze:** Ortsbrand **Weitersfelden-Nadelbach:** 10 Häuser abgebrannt; Ortsbrand **Weitersfelden-Windgöll:** 6 Häuser niedergebrannt; (5. Jänner) **Hochwasser** an der **Enns und Steyr;** (23. April) **Meggenhofen**-Roitham: 3 Häuser abgebrannt; (23. Juli) Ortsbrand in **Kollerschlag**, 21 Häuser zerstört; (Jahreswechsel 1932/1933): **Kältekatastrophe in ganz Oberösterreich;** Großbrand in **Naarn**

1933

- Im Februar gab es in Österreich **600.000 Arbeitslose.** Am 26. Mai wurde die **kommunistische Partei verboten.** Am 31. Mai erklärte die österreichische Regierung den **Republikanischen Schutzbund für aufgelöst.** In ihrem Weihnachtshirtenbrief begrüßten die österreichischen **Bischöfe** die politische Entwicklung in Österreich und bezeugten ihre „*unentwegte Treue zur Regierung*“, der Linzer Bischof Johannes Maria GFÖLLNER polemisierte gegen die mit der **Erbschuld des „Gottesmordes“ behafteten Juden** und warnte in seinem Hirtenbrief vor den „**schädlichen Einflüssen des Judentums**“.

- Die drei Parlamentspräsidenten **Dr. RENNER, Dr. RAMEK** und **Dr. STRAFFNER** traten am 4. März zurück. Damit war das **Parlament nicht mehr beschlussfähig.** Sehr zum Gefallen des Bundeskanzlers Dr. DOLLFUSS, der fortan mit dem Kriegsermächtigungsgesetz aus dem Jahre 1917



Erste Einheit der BF Linz 1933



regierte. **Alle Parteien wurden abgeschafft**, die am 21. Mai gegründete „Vaterländische Front“ wurde zur alleinigen staatstragenden Partei, der jeder öffentlich Bedienstete angehören musste.

- Bundeskanzler Dr. DOLLFUSS, der am 3. Oktober bei einem Attentat der Nationalsozialisten leicht verletzt wurde, hat am 10. November in Österreich die **Todesstrafe**, auch für Brandstifter, **eingeführt**. Drei Männer, davon zwei in Tateinheit mit anderen Verbrechen, wurden hingerichtet.

- Der Heimwehrführer Fürst Rüdiger STARHEMBERG prägte den Begriff „**Austrofaschismus**“.

- **HITLER** führte die **1000-Reichsmark-Sperre** ein für Deutsche, die privat nach Österreich fuhren. Damit kam der österreichische Tourismus praktisch zum Erliegen, denn damals kamen 80 Prozent der **Touristen aus Deutschland**. Der Grund der 1000-Mark Sperre war, dass der Reichsjustizkommissar Dr. Hans FRANK (später Generalgouverneur in Polen, 1946 in Nürnberg gehängt) in Wien als Propagandaredner Hitlers aufgetreten ist und am 15. 5. 1932 als Persona non grata Österreich verlassen musste.

- Wehrführer durften, ohne dass sie einen Wehrführerkurs besucht haben, zur Wehrführerprüfung zugelassen werden, vorausgesetzt, sie hatten diese Funktion zehn Jahre inne. Sie erhielten auch die für Wehrführer vorgesehenen Knöpfe. Der **Dienstrang Brandmeister** für Wehrführer wurde **abgeschafft**.

- Am **1. März** übernahm Brandmeister **August TRIMBACHER** die Leitung der **Berufsfeuerwehr LINZ**. Im Mai wurden 14 junge Männer eingestellt, die nach der Grundausbildung, ab **2. Juni den 24-stündigen Wechseldienst** in der Zentrale übernahmen. Neben der Berufsfeuerwehr bestanden noch 14 Freiwillige Feuerwehren im Stadtgebiet Linz.

- Da wiederholt die Wahrnehmung gemacht wurde, dass Feuerwehrkameraden in Uniform derart lässig und unvorschriftsmäßig gekleidet waren, dass sie zum Gespött wurden, sind die Obmänner der Bezirksverbände und die Wehrführer dringend ersucht worden, ständig ihre Leute zu belehren, dass das **Feuerwehrkleid ein Ehrenkleid** ist!

- An die Feuerwehren und Feuerwehrverbände wurden **Auforderungen** gerichtet, korporativ der **Vaterländischen**

Front (VF) beizutreten. Der Österreichische Verband für das Feuerwehr- und Rettungswesen hat am 15. Oktober 1933 den einstimmigen Beschluss gefasst, dass sich die Feuerwehren und ihre Verbände aufgrund ihrer Zusammensetzung und ihres Zweckes nicht zum korporativen Eintritt in die VF eignen.

- Beschluss des Österreichischen Verbandes für Feuerwehr und Rettungswesen in Graz vom 15. Oktober 1933, verbindlich für alle Feuerwehren: „Die



Brand Schloss Gallspach, 1933

korporative Beteiligung von Feuerwehren an Veranstaltungen ist nur bei Feuerwehrveranstaltungen gestattet und bei rein kirchlichen Festen nach der bisherigen Gepflogenheit. Bei allen übrigen Veranstaltungen können sich die Feuerwehren durch eine Abordnung von drei Männern beteiligen. **Eine Teilnahme an politischen Veranstaltungen jeder Art ist ausnahmslos verboten.** Ebenso verboten ist das Tragen irgendwelcher Parteiabzeichen oder Vereinsabzeichen an der Dienstkleidung.

• Am 27. August fand das **60. Gründungsfest** des Oö. Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen in Linz unter großer Teilnahme von Feuerwehren und Bevölkerung statt.

• **Besondere Einsätze:** Ortsbrand **St. Leonhard** bei Freistadt; **Saxen-Eizendorf:** 3 Häuser abgebrannt; (15. Jänner) Großbrand **Schloss Gallspach;** (2. Februar) Erdbeben in **Linz;** (15./16. Mai) **Frankenmarkt:** 4 Häuser niedergebrannt; Großbrand in **Naarn**

1934

• In der ersten Jännerwoche wurden in Österreich **140 Sprengstoffanschläge** registriert.

• In Linz wurde das oö. **Brandschutzamt** gegründet, dessen Vorsitzender der Landeshauptmann war. Führungskräfte der Feuerwehr, des Landes, der Gemeinden, Gerichte, Sicherheitsdienststellen und der Feuerversicherungen befassten sich mit ungeklärten Brandursachen / Am 16. Mai wurde bei der Sitzung des Beirates über die politische „**Ver-naderung**“ von Führungskräften der Feuerwehr geklagt.

• Am **12. Februar** ging vom Hotel „Schiff“ in LINZ die **Februar-Revolte** aus. „*Österreicher schießen auf Österreicher*“ (aus der Landeschronik Oberösterreich). Beginn der blutigen Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern des 1933 behördlich aufgelösten Republikanischen Schutzbundes und der Sicherheitswache, dem Bundesheer und dem Schutzkorps in Linz, Attnang und Steyr. Für das Bundesland Oberösterreich wurde das Standrecht verhängt. Auflösung der Sozialdemokratischen Partei und der sozialistischen Vereine. Die „**Revoluzzer**“ wurden eingesperrt, einige hingerichtet.

• Am 1. Mai erhielt Österreich eine **neue Verfassung**, in der das Wort „**Republik**“ nicht mehr vorkam. Die Macht im ständestaatlichen Bundesstaat Österreich lag nun in den Händen der Regierung, sprich des Dr. DOLLFUSS. In der Präambel hieß es u. a.: „*Im Namen Gottes, des Allmächtigen, von dem alles Recht ausgeht, erhält das österreichische Volk für seinen christlichen, deutschen Bundesstaat diese Verfassung.*“ Österreich wurde ein (austro-) faschistischer Staat, der den italienischen und den deutschen Faschismus bis ins Lächerliche kopierte. Das italienische „**Dopolavoro**“, vergleichbar der NS-Organisation „**Kraft durch Freude**“, wurde wie das **NS-Winterhilfswerk** von der Vaterländischen Front übernommen. Dazu kamen die **großzügig aufgewerteten Machtbefugnisse des Klerus**. So entstand ein „christlich-sozialer Staat“, der **weder christlich noch sozial war**.

• Am 25. Juli wurde Bundeskanzler **Dr. DOLLFUSS** im Bundeskanzleramt **ermordet**. Zugleich wollten Angehörige der „**Österreichischen Legion**“, Nazis, die zuvor nach Deutschland geflohen waren, in der Annahme, sie würden in Oberösterreich mit offenen Armen empfangen, in Österreich einmarschieren. Bei KOLLERSCHLAG wurden sie blutig zurückgeschlagen.

• Nach DOLLFUSS wurde **Dr. Kurt von SCHUSCHNIGG** Bundeskanzler. Der austrofaschistische Kurs wurde beibehalten, der am 13. März 1938 durch ein Plebiszit bestätigt werden sollte / Anlässlich der politischen Unruhen wurden Gendarmen vom Posten Mönchdorf



Dr. Engelbert DOLLFUSS. Die einen forderten für den „Heldenkanzler“ die Seligsprechung, für die anderen war er ein „Arbeitermörder“. Heute ist sein Name für viele Österreicher kein Begriff.



Dr. Kurt von SCHUSCHNIGG



nach Linz abkommandiert. In der Zwischenzeit musste die FF MÖNCHDORF den Sicherheitsdienst übernehmen.

- Am 30. Juli hat der Kommandant der FF GUTAU seinen Männern mitgeteilt, dass Karl W. und Friedrich P., die mit den Dollfuß-Attentätern sympathisierten, aus der Feuerwehr ausgeschlossen wurden. Am 28. April 1938 wurden sie wieder mit „militärischen Ehren“ in die Feuerwehr aufgenommen.

- Im Gefolge der Februarereignisse kam es zum **Rücktritt** des Vorsitzenden des Landesverbandes für Feuerwehr und Rettungswesen **Fritz HEISERER**, der am 10. August angenommen wurde. Im folgte am 16. August **Josef POINTNER**. (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009)



Josef POINTNER

- Auszug einer Rede des neuen Vorsitzenden des LV **Josef POINTNER** bei der Sitzung des großen Ausschusses am 16. Juni. „Zwei alte Feuerwehrsprüche sollen uns nun leiten: ersten „vertrau´ auf Gott und rette den Bedrängten“ und zweitens Einer für alle, alle für einen.“

Im ersten Leitsatz liegt unser Schaffen für den Verband drinnen und im zweiten Leitsatz ist verankert unsere Kameradschaft und diese Kameradschaft stelle ich besonders



Ein Bundesheersoldat, der 1934 während der „Februar-Revolution“ gefallen ist.

*an die Spitze unserer Arbeit. Wahre, echte Kameradschaft verscheucht gar viele Unstimmigkeiten, die oft aus ganz unscheinbaren Ursachen entstehen. Ein Krankheitsstoff, der sich eingeschlichen hat, heißt **Politik**. Dagegen kann nur felsenfeste Kameradschaft ankämpfen“.*

- In diesem Jahr erhielt die FF Redtenbach-Steinfeld ein Löschfahrzeug, für das die Gemeinde **BAD ISCHL** das Geld vorstreckte. Weil die Redtenbacher Feuerwehr nicht liquid war, haben deren Feuerwehrmänner die Schulden beim Bau der Brandenburgstraße durch Robot abgegolten.

- **Besondere Einsätze:** Am 10. April wurde nahe **Oftering** ein Attentat auf den D-Zug Paris-Wien verübt. Die **FF Hörsching**, die bei Sturm und Regen die Lok und drei Postwaggon, die über eine 4 Meter hohe Böschung stürzten, geborgen hat, erhielt von den ÖBB ein Dankschreiben und 80 Schilling. Das Attentat forderte einen Toten und 15 zum Teil schwer Verletzte. Beide Attentäter wurden ausgeforscht und 1937 hingerichtet; **St. Georgen** am Walde: Dambruch Klausteich.



Attentat auf D-Zug nahe Oftering, 1934

1935

• **Sitzung des Landes-Feuerwehrbeirates vom 21. Februar:** „Angeberei und Vernaderung stehen heute in voller Blüte. Es mehren sich die Anzeigen bei der Leitung des Landesverbandes, die keine Unterschriften tragen, aber Wehrführer oder Amtswalter der Feuerwehren in einer Weise verdächtigen, die eine Absetzung, bzw. den Ausschluss zur Folge haben würde. Zur Kenntnissnahme und Verbreitung diene, dass alle Anzeigen und Berichte, die keine Unterschriften tragen, in den Papierkorb wandern.“

• In Österreich wurde in diesem Jahr der **Luftschutz** eingeführt, in dessen Konzept die Feuerwehr für den Brandschutz verantwortlich gemacht wurde. Schon Jahre zuvor wurden Luftschutzübungen und in den Feuerweherschulen Vorträge über Kampfgase abgehalten / „Um der neuen Zeit Rechnung zu tragen und auch die Feuerwehren mit modernen Atemschutzgeräten auszurüsten“, beschafft die Verbandsleitung 200 Stück **Gasmasken**.

• Am 2. März wurde die Bezeichnung „Österreichischer Verband für das Feuerwehr und Rettungswesen“ in „**Österreichischer Feuerwehrverband**“ geändert.

• Die **Sicherheitsdirektion** in LINZ hat am 10. März angeordnet, dass in den „Feuerwehrvereinen“ künftig jede **politische Betätigung verboten** ist. Wer im „Verein“ politische Propaganda betreibt, oder zum Brand nicht ausrückt, weil er im Besitz des Brandobjekts einen politischen Gegner sieht, ist sofort aus der Feuerwehr auszuschließen / Gegen die politische Einheitspartei „**Vaterländische Front**“, die dazu drängte, dass die Feuerwehren, zumindest deren Kommandomitglieder, ihr korporativ beitreten und welche die Kommandowahlen und die Vorgänge in jeder Feuerwehr aufmerksam observierte, gab es keine Einwände!

• Am 16. Mai wurde bei der Sitzung des Landes-Verbands-Ausschusses beschlossen, **für das „Wehrmanns-kleid“ neue Funktionsabzeichen** zu schaffen, die am Kragen zu tragen waren: Ein weißes Flugrad für Motorführer und Kraftwagenlenker sowie einen Zickzackblitz für Angehörige der technischen Abteilungen.

• Im selben Jahr kritisierte der Oö. Landes-Feuerwehrverband, dass „**Feuerwehrkraftwagen**“ bei nicht dienstlichen Fahrten, besetzt von Männern im „Straßenkleide“ gesehen wurden. Nachdrücklich wurde vor solchen „Spritztouren“ gewarnt, weil bei einem Unfall kein Versicherungsschutz bestand, auch bei Fahrten zu Tagungen und Feuerwehrfesten. Darum wurden im Wiederholungsfall der betreffenden Feuerwehr die Beihilfen entzogen. Ein Antrag, für die Lenker von Einsatzfahrzeugen einen „Automantel“ und eine „Autohaube“ einzuführen, wurde vom Landesverband einstimmig beschlossen.

• Eine Anfrage, ob die Freiwilligen Feuerwehren verpflichtet sind, bei Kino-, Theater- oder Zirkusvorstellungen mit ihren Geräten eine Wache zu stellen, hat der österreichische Verbandspräsident **Dr. LAMPL** mit dem Hinweis, dass solche Dienstleistungen in der Landes-Feuerpolizeiordnung nicht vorgesehen sind, verneint. Allerdings können sie vom Bürgermeister angeordnet werden, dann darf die Feuerwehr den Einsatz auch vergebühren. Dennoch bestand dazu keine gesetzliche Pflicht.

• An den Oö. LFV wurde ein Ansuchen um Bewilligung eines **Ehrenringes in Silber** gestellt. Dem wurde stattgegeben / Auf Anregung von **Adolf BREITSCHOPF** hat der Verband ein **Ehrenbuch** angelegt, um Kameraden, die sich um das Feuerwehrwesen besonders verdient gemacht haben, über deren Tod hinaus ein ehrendes Gedenken zu gewähren.



Unfall Familie BK Dr. Schuschnigg, 1935



• Am 13. Juli verunglückte, etwa einen Kilometer vor EBELSBURG, auf der „Wiener Reichsstraße“ (Bundesstraße 1) der Wagen mit der Familie des Bundeskanzlers Dr. Kurt SCHUSCHNIGG, dessen Frau noch an der Unfallstelle starb. Dieser Unfall wurde zu einem aufwändigen Einsatz der FF Ebelsberg. Für die Beileidskundgebung des Öö. Landes-Feuerwehrverbandes sandte Schuschnigg ein Dankschreiben.

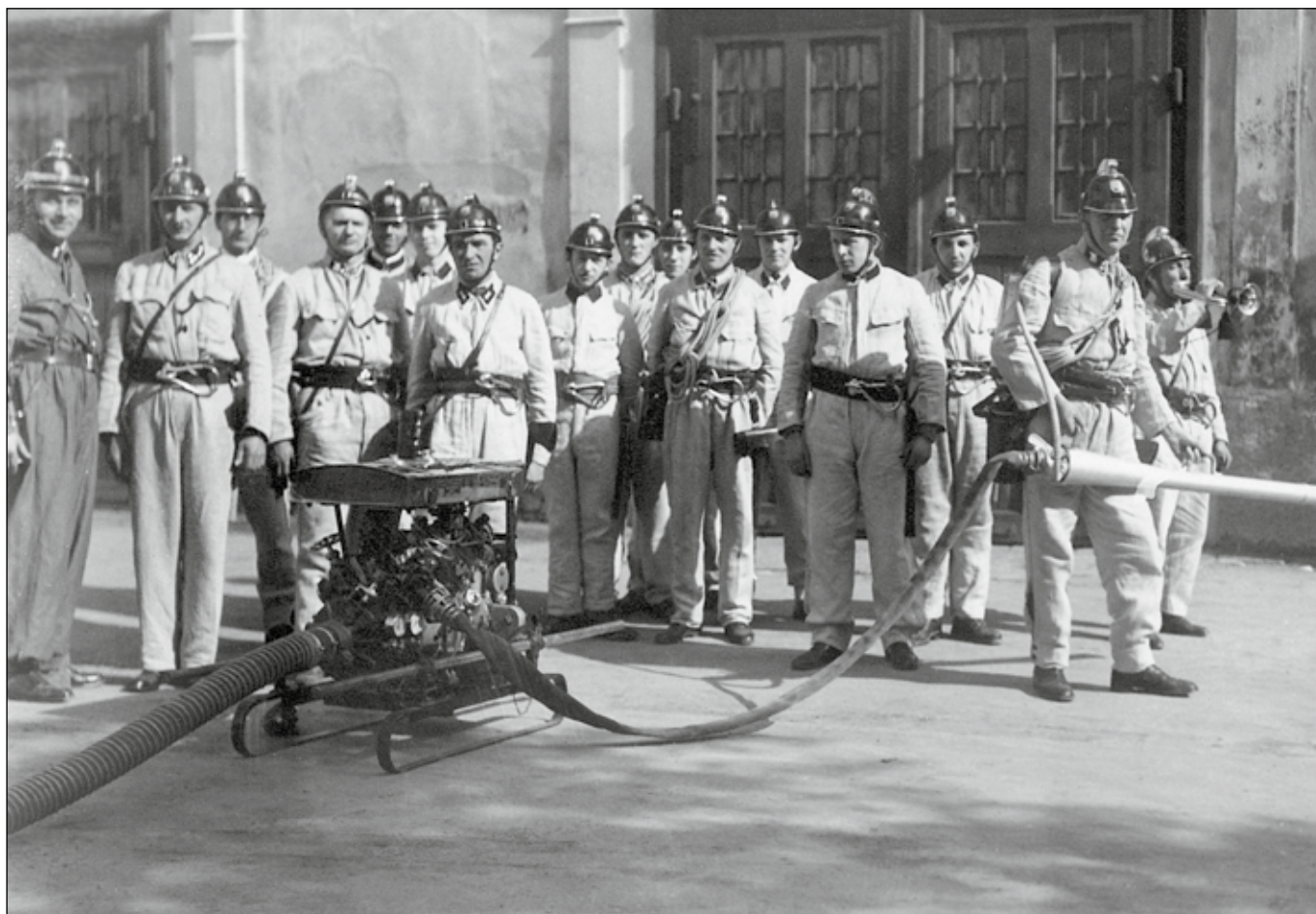
• **Besondere Einsätze:** (13. Mai) Erste große **Luftschutzübung in Linz**; (30. Juni) **Frankenmarkt**, ganze Ortschaft Danzenreith niedergebrannt; (3. Oktober) Großbrand Papierfabrik **Wels**, Wiesenstrasse 71

1936

• In diesem Jahr hat die Hauptgruppenleitung der VF (**Vaterländischen Front**) in einem ultimativ gehaltenen Schreiben das Kommando der FF RIED im Innkreis **aufgefor-**

dert, den Einsatzleiter des motorisierten Alarmzuges, den Löschmeister Karl AMMERING, **seiner Funktion zu entheben**. Den Einwänden des Kommandos unter dem Wehrführer Anton Kirchtog und der Gemeindevertretern wurde nicht stattgegeben. **AMMERING musste gehen**. Der von der VF protegierte N. Bauböck weigerte sich, diese Funktion zu übernehmen. Die meisten Männer dieses Zuges traten aus der Feuerwehr aus. Daraufhin konnte der Alarmzug nicht mehr besetzt werden. Dadurch wurde die Schlagkraft dieser Wehr auf den Bereich des städtischen Wasserleitungsnetzes eingeschränkt. Es vergingen Monate, ehe 1936 der Alarmzug wieder voll einsatzbereit zur Verfügung stand.

• Die FF GILGENBERG hat anlässlich ihres 50. Bestandsjubiläums ihre Nachbarfeuerwehr jenseits des Inns eingeladen. Der **Bayerische Landes-Feuerwehrverband** verwies darauf, dass es die „Grenzsperre“ mit der Devisenverordnung (1000-Mark-Sperre) den bayerischen Feuerwehren verbie-



Einführung des Luftschaum-Löschverfahrens

tet, zu solchen Festlichkeiten Feuerwehren abordnen zu dürfen. Außerdem wäre für die Beteiligung in Uniform die Genehmigung des Auswärtigen Amtes erforderlich!

- Die **FF MAUERKIRCHEN** wurde beim Landes-Feuerwehrkommando angeschwärzt, weil die Feuerwehrmänner nach der Fronleichnamsprozession nicht geschlossen in die Kirche gingen!

- Die **FF WELS** wollte aus Schülern der Kaufmännischen Wirtschafts- und der Gewerblichen Fortbildungsschule **Jugendliche für den aktiven Dienst in der Feuerwehr gewinnen** und ausbilden. Gewisse Kreise vermuteten, dass damit staatsfeindliche Interessen verfolgt würden. Dieses Ansinnen führte zu einem regen Schriftverkehr zwischen dem Staatssicherheitsdienst, dem Unterrichts- und dem Innenministerium. Das Problem wurde 1938 durch den Anschluss „gelöst“.

- Am 12. Februar um 13 Uhr kam **Landeshauptmann Dr. GLEISSNER** in Begleitung der Herren Landesrat MAYRHOFER und ORR. Dr. HAMBERGER in die Landesfeuerwehrschule, um diese und deren Einrichtungen zu besichtigen.

- Die einlaufenden Beihilfengesuche zeigen die **fortschreitende Verschuldung der Feuerwehren**: „Diese Verschuldung ist zumeist begründet im unüberlegten Ankauf von Motorspritzen und Rüstautos. Vor Ankauf von derartigen Geräten sollen sich die Feuerwehren zuerst die Frage vorlegen, ob das notwendige Geld vorhanden ist bzw. in den nächsten Jahren die Zinsen und Amortisationsraten aufgebracht werden können, ob sie über die nötigen Schläuche verfügen und genügend Wasser vorhanden ist.“

- Laut Bescheid der Sicherheitsdirektion vom 25. Mai 1936 hat der

Sicherheitsdirektor für Oberösterreich die **Auflösung einer freiwilligen Feuerwehr** verfügt, weil der zweite Zug dieser Wehr eine getarnte Betätigung für die NSDAP. entfaltet hat und überdies einige Mitglieder dieses Vereines beim Einbruch in ein Schloss am 22. Mai 1936 beteiligt waren. Da diese FF damit ihren satzungsmäßigen Wirkungskreis überschritten hat und sich auch mit gesetzlichen Vorschriften in Widerspruch setzte, erschien die Auflösung gesetzlich begründet.

- Auf Anfrage einer FF: Die Feuerwehr ist weder dem Luftschutzkommandanten unterstellt, noch kann dieser nach freiem Ermessen über die Wehr verfügen. Die **Feuerwehren stehen in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu den Organen des Luftschutzes**. Dies sollte sich nach dem Anschluss 1938 allerdings ändern!

- **Neues Feuerpolizeigesetz**: Dr. HAMBERGER erklärt eingehend die Gründe, die zur Schaffung eines neuen Feuerpolizeigesetzes geführt haben. Der Hauptgrund, der neben den verschiedenen Abänderungsvorschlägen, die gleich nach Erlassung des alten Gesetzes aus 1932 eingelangt sind, war die wiederholte **Forderung der freiwilligen Feuerwehren**, sie in Körperschaften des öffentlichen Rechts zu überführen!



Absturz eines dreimotorigen Caproni-Bombers des Bundesheeres, 1936



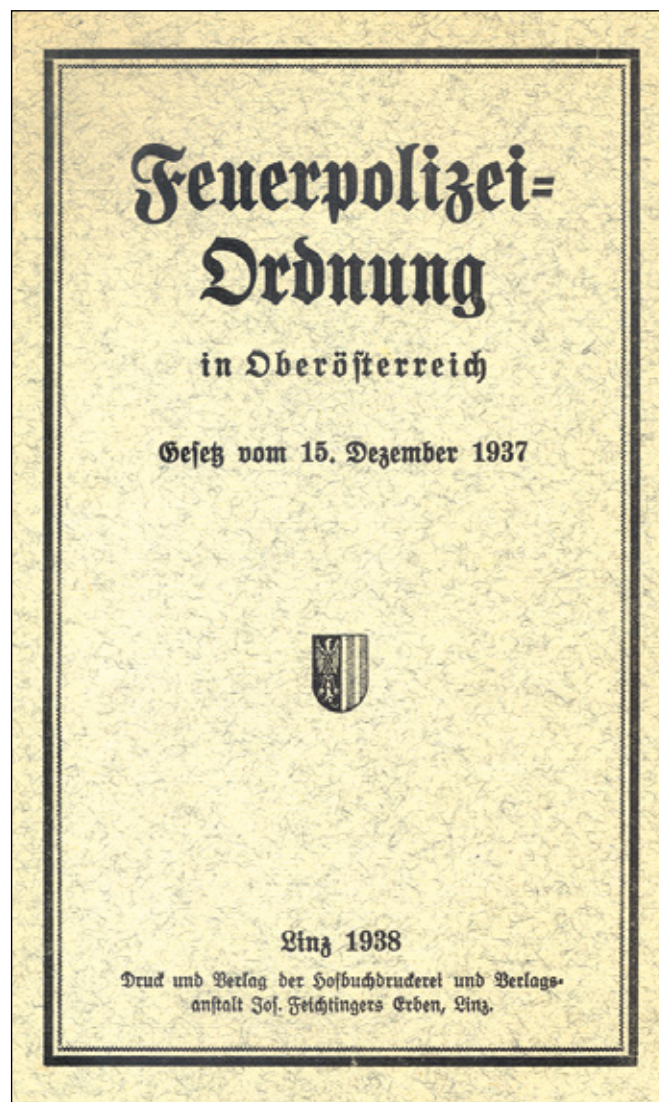
- **Besondere Einsätze:** (5. Juni) Zugsunglück in **Asten:** 2 Tote und 14 Verletzte; (18. Juni) Absturz Caproni-Bombenflugzeug in **Wels-Nord:** 2 Tote

1937

- Die Dienstränge **Oberkommandant** und **Oberlöschmeister** wurden **abgeschafft**.
- Am 23. Februar hat sich der oberösterreichische Landesfeuerwehrbeirat für den **deutschen Stahlhelm** wegen seiner gediegenen Ausführung und der guten Passform entschieden.
- In einem vom Landesrat MAYRHOFER lancierten Schreiben wurde der Vorschlag gemacht, die Freiwilligen Feuerwehren mit den **Aufgaben der Frontmiliz** zu betrauen, weil deren Aufstellung vielerorts Schwierigkeiten bereite: „Die Feuerwehr wäre dazu besonders geeignet, weil es in jedem Dorf Feuerwehren gibt, weil sie gut organisiert und uniformiert sind.“ Dieses Ansinnen wurde **abgelehnt**.
- Im vergangenen Jahr wurden die **neuen Rangabzeichen** beschlossen, in nächster Zeit werden den einzelnen Feuerwehren Dienstgradtafeln zugehen. Die Einheitlichkeit im Feuerwehrwesen lässt noch immer zu wünschen übrig!
- Einige Feuerwehren haben bereits **Zöglingsabteilungen** geschaffen. Mit Bezug auf das „Bundesgesetz über die vaterländische Erziehung der Jugend außerhalb der Schule“ ist die Ausbildung der Zöglinge sowie die Schaffung von Zöglingsabteilungen vorläufig einzustellen und das Inkrafttreten der neuen Oö. Feuerpolizeiordnung abzuwarten, weil laut § 100 dieses Gesetzes den FF zur Ausbildung eigene Zöglingsabteilungen angegliedert werden können.
- „In letzter Zeit habe eine **wahre Kraftwagen- und Rüstwagenseuche** um sich gegriffen, die nicht nur dem Verband viel Geld kostet, sondern auch die Feuerwehren selbst in eine **arge Verschuldung bringt**.“ Künftig wird nur noch nach einem eingeholten Gutachten seitens der Kreisfeuerwehrführer, die sich über die Notwendigkeit des Ankaufes, über die Brauchbarkeit des Wagens und über die Eignung der

Zeugstätte zur Unterbringung zu äußern haben, eine Beihilfe bis zum Höchstmaß von 500 Schilling gewährt!

- Die **Fahrzeuge der Feuerwehren**, des Rettungs – und Sicherheitsdienstes genießen nach den neuen Verkehrsgesetzen nunmehr im Verkehr ganz **bedeutende Vorrechte**, wenn sie ihre Feuerwehrsinnale oder Signale mit doppelt tönenden Mundpfeifen, bzw. mehrtonigen Hupen benützen. Diese Fahrzeuge unterliegen auch nicht den Vorschriften über die Geschwindigkeit, das Ausweichen, das Überholen anderer Fahrzeuge sowie die Beachtung der Verbotstafeln, sofern sie sich auf dem Wege zu einer Hilfeleistung befinden und sich der oben erwähnten Signale bedienen.



Titelblatt der Oö. FPO aus 1937

• Landesrat MAYRHOFER macht dem Verband die Mitteilung, dass die **neue Feuerpolizeiordnung** im Landtag Gesetzeskraft erlangt hat. Durch die Gesetzwerdung der neuen FPO haben die **Feuerwehren Oberösterreichs** aufgehört, Vereine nach dem Vereinsgesetz zu sein und **sind nun Körperschaften des öffentlichen Rechts** geworden. Diese für die öö. Feuerwehren schon 1937 erreichte positive Änderung ihrer Rechtsstellung haben sich allerdings nach dem März 1938 die Nazis propagandistisch „auf ihre Fahnen geheftet“.



Explosionskatastrophe Genossenschaftsmolkerei Wels, 1937



TLF auf ÖAF AFO 25 / Hersteller Österreichische Automobilfabrik Wien / Aufbau Fa. Wilhelm Knaust, Wien / Baujahr 1937 / Vergasermotor / Viertakt / Vierzylinder / Wasserkühlung / ~44,1 kW (60 PS) / Bauartgeschwindigkeit ~60 km/h / zulässige Gesamtmasse 7000 kg / Besatzung 7 Personen (TLF-Gruppe 1:6)

(Wesentliche) Ausrüstung: Löschwassertank 2.750 l, Schaummittel-tank 100 l / als Feuerlöschpumpe Heckpumpe Knaust mit 1000 l/min bei 15 bar / Saug- und Druckschläuche / saug- und druckseitige Armaturen (siehe auch „Historische Schriftenreihe“ Folge 9, Heft 1/2010)

• Der Flugzeugabsturz in WELS im Vorjahr führte zur Beschaffung des **ersten öö. Tanklöschfahrzeuges** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 2, Heft 1/2007)

• Am 15. Mai wurde die **FF EBELSBERG** zu einen außergewöhnlichen Einsatz gerufen: Der Sohn des Ebelsberger Apothekers LAUSNASKY, ein ambitionierter Flieger, war mit seinem Freund, dem Inder Iamshed RADIR, zu einem Rundflug gestartet und hatte über seinem Elternhaus gekreist. Dabei schmierte die Maschine 30 Meter über dem Boden ab und stürzte direkt vor die Haustür des Apothekers. Der Pilot und sein Passagier fanden den Tod.

• Am 12. Oktober wurde das Aichbergergut in Aichberg eingäschert. Als **Brandstifter** wurde ein gewisser Wieser aus Fernreith ausgeforscht. Er gestand noch **vier weitere Brandlegungen**. Der Grund: **Arbeitsbeschaffung**. Die entsetzliche **Not** ließ mehrere Professionisten zu Brandstiftern werden.

• **Besondere Einsätze:** Ortsbrand **St. Leonhard** bei Freistadt; Hochwasser in **Steyr**; (19. Jänner) Explosionskatastrophe in der Genossenschaftsmolkerei in **Wels**: 5 Tote; Großbrand in **Naarn**



1938

• Mit dem Inkrafttreten der im Landesgesetzblatt Nr. 8 enthaltenen Bestimmungen, die am 15. Dezember 1937 beschlossen wurden, verloren die Freiwilligen Feuerwehren am 3. Februar 1938 also ihren Vereinsstatus und wurden zu **Körperschaften öffentlichen Rechtes**, davon waren in Oberösterreich **1.014 öffentliche Feuerwehren mit 53.000 Mitgliedern** betroffen.

• Am **25. Februar** fand eine **Sitzung des Landesfeuerwehrbeirates** in der Landesfeuerweherschule statt, bei dieser Sitzung wurden zwar vorwiegend organisatorische Punkte behandelt, bezeichnend für die Verhältnisse im Ständestaat jedoch folgende Mitteilung des Vorsitzenden: *„Die Wahlen für die kommende fünfjährige Amtstätigkeit sind in vollem Gange. Um jeden Einspruch der Vaterländischen Front gegen die Wahl eines Amtswalters die Spitze zu brechen, wird die Einladung des Orts- oder Bezirksführers der Vaterländischen Front zur Wahl in den Feuerwehren und Bezirksverbänden empfohlen. Wird durch die Orts- und Bezirksführung der Vaterländischen Front kein Einspruch erhoben, so wird die Einholung der gutachtlichen Äußerung der Landesführung der Vaterländischen Front nicht mehr nötig sein.“* **Diese Sitzung war nicht nur die letzte der abgelauenen Amtszeit, sondern die letzte für die nächsten zehn Jahre.**

• Am 26. Februar ersuchte(!) die FF ENNS die **Vaterländische Front** in Linz um Durchführung der Jahreshauptversammlung am 12. März, damit Josef REISINGER und Michael PLAKOLB zum Wehrführer bzw. dessen Stellvertreter gewählt werden können. Wegen des Anschlusses fand die Wahl aber erst am 1. April statt.

• Am **12. März** erfolgte der **Einmarsch deutscher Truppen**, enthusiastisch willkommen geheißen, in **Österreich** und damit der Anschluss Österreichs an das Deutsche, das „tausendjährige Reich“. Zumindest Mexiko hat dagegen Einwand erhoben und die Schweizer Grenzgendarmen haben Stahlhelme und Gewehre ausgefasst.

• Am **10. April** wurde **„gewählt“**. Mit 99,73 Prozent der abgegebenen Stimmen in der Ostmark und 99,03 Prozent der Stimmen im Altreich wurde der Anschluss „abgesegnet“. Aus Österreich wurde die Ostmark, aus den 9 Bundesländern wurden 7 Gaue, Vorarlberg wurde dem Gau Tirol zugeteilt, das Burgenland wurde geteilt und dem Gau Niederdonau sowie dem Gau Steiermark zugeteilt. Weiters wurden dem Gau Oberdonau der Böhmerwaldgau, dem Gau Niederdonau Deutsch – Südmähren, dem Gau Steiermark die Untersteiermark und dem Gau Kärnten Südkärnten angegliedert.

• **Besondere Einsätze:** (25. Jänner) **Nordlicht** im ganzen Land führt zu zahlreichen Fehlalarmen für die Feuerwehren, die Leute befürchteten, dass es Krieg, Elend, Hunger und Not ankündigt; (24. Juli) Zugsunglück in **Lambach**: 1 Toter, 6 Verletzte; (26. August) **Hochwasser** in ganz **Oberösterreich**; (30. August) Erste Verdunkelungsübung in **Linz**

Literatur- und Bilderverzeichnis:

Dokumentation „Die öö. Feuerwehren, 135 Jahre Oö. LFV“, Linz 2004

Dokumentation „Die öö. Feuerwehren, 140 Jahre Oö. LFV, Linz, November 2009

Historische Schriftenreihe des Oö. LFV, Folge 5

Historische Schriftenreihe des Oö. LFV, Folge 6

Historische Schriftenreihe des Oö. LFV, Folge 9

Archiv Oö. Feuerwehrmuseum St. Florian

Archive des LFV Oberösterreich, der Berufsfeuerwehr Linz, der FF Ebelsberg, Schwanenstadt, Steyr und Wels

Privatarchiv E-BR H. G. Müller

Abgesehen von dem 1932 aus einem LKW umgebauten Löschfahrzeug der FF Haag finden wir ab 1939 durchwegs LF für die Feuerwehren mit geschlossenen Aufbauten.



LF Perl der FF Grieskirchen, 1936



LF Steyr XVI der BTF Vogl, Mattighofen, 1938



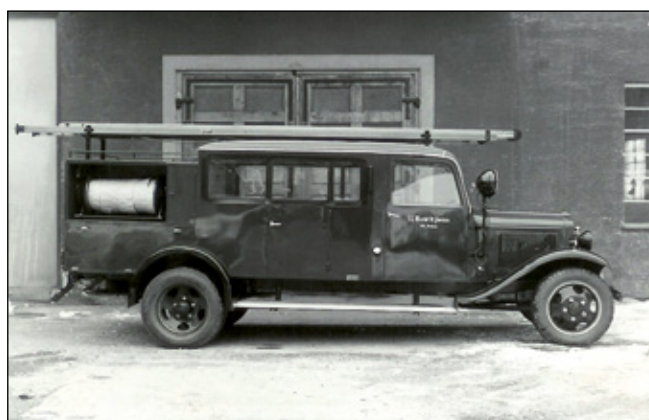
Universal-Löschwagen Austro-Daimler ADGR der BF Wien, 1939



LF ÖAF der FF Haag/Hausruck, 1932



LF ÖAF der FF Schwanenstadt, 1937



LF Ford der FF St. Florian-Markt, 1939



DIE FEUERWEHREN OBERÖSTERREICHS NACH DER MACHTÜBERNAHME

Johann SALLABERGER

1938

• In Oberösterreich erfolgte die **nationalsozialistische Machtübernahme** vom 12. zum 13. März. August EIGRUBER wurde zum Gauleiter ernannt. Die Rechtslage für die Feuerwehren Oberösterreichs war in den ersten Wochen nach dem Anschluss ungeklärt, alle leitenden Stellen wurden neu besetzt. Es gab amtliche Anordnungen bezüglich Vereinsauflösung, Strafmaßnahmen, Notrufstellen, Uniformierung (das Tragen der Hakenkreuzarmbinde ist den Feuerwehrkameraden verboten, ausgenommen Fälle, bei welchen die Behörde oder Partei die freiwillige Feuerwehr für Sonderfälle einsetzt und deshalb besondere Kennzeichen sehen will), Feuerwehrlehrgänge, Feste, Ausrückungen, sogar für die Schmückung der Zeugstätten (bei allen feierlichen Anlässen für Großdeutschland und seinen Führer Adolf Hitler sind auch die Zeugstätten der Feuerwehren mit Kränzen und Hakenkreuzfahnen zu schmücken).

• Die Kommandostellen übernahmen Mitglieder der NSDAP oder Männer, die ihr willfährig waren z. B. Kreisfeuerwehrführer Franz HARTL, Kreis II, Urfahr hat seine Stelle als Kreisfeuerwehrführer in echt kameradschaftlicher Weise zurückgelegt. Kamerad Otto MAYER, Oberneukirchen, führt nun wieder den Kreis II, Urfahr und den Bezirksverband Nr. 10, Leonfelden und neu auch den Kreis III, Freistadt. Kreis- und Bezirksfeuerwehrführer Josef MAYRINGER, Freistadt, hat seine Stelle ebenfalls zurückgelegt.

• Am 22. Mai wurde in Heyrothsberge bei Magdeburg die Sächsische Provinzial-Feuerweherschule ihrer Bestimmung übergeben, wozu alle höheren Feuerwehrführer Deutschlands und der Ostmark eingeladen wurden. Dr. LAMPL wurde vom für das Feuerwehrwesen zuständigen SS-Obergruppenführer und General der Ordnungspolizei, DI Kurt DALUEGE (1946 in Prag gehängt) mit dem Feuerwehrhorenzeichen I. Stufe ausgezeichnet.



Anschluss Österreich

• DALUEGE erläuterte den hohen Feuerwehroffizieren die Grundzüge des künftigen Feuerwegesetzes:

- Strikte Abkehr vom Vereins- zum Führerprinzip,
- aus der bisherigen Berufsfeuerwehr wird die Feuerschutzpolizei,
- aus den Pflicht- und freiwilligen Feuerwehren eine Hilfspolizeitruppe, die dem Bürgermeister als Ortspolizeiverwalter unterstellt wird,
- das Prinzip der Freiwilligkeit bleibt aufrecht,
- die Zielvorstellung ist die Verwirklichung einer militärisch ausgerichteten Truppe.

• Am 28. Mai wurden die ostmärkischen Feuerwehren dem Inspekteur der Ordnungspolizei im Staatssekretariat für das Sicherheitswesen in Wien, Oberst August MEYSSNER (1946 in Belgrad gehängt) unterstellt. Als erste Etappe wird die sofortige Zusammenlegung aller in einer Ortsgemeinde bestehenden freiwilligen Feuerwehren (ohne Fabrikfeuerwehren) in eine Gemeindefeuerwehr angeordnet. Der Bürgermeister bestellt im Einvernehmen mit der Gemeindefeuerwehr kommissarisch den neuen Wehrausschuss. Diesem gehören der Wehrführer, sein Stellvertreter, Schriftführer, Kassier, Zeugwart, allenfalls der Korpsarzt sowie die Löschzugführer und deren Stellvertreter an. Die Uniformen, die Bezeichnung der Funktionäre und deren Rangabzeichen bleiben unverändert, bis weitere Weisungen folgen. Mit der Durchführung der Umbildung der öö. Feuerwehren wird der Landesfeuerwehrführer und der Landesfeuerwehrinspektor beauftragt, alle erforderlichen Anordnungen sind im Einvernehmen mit dem Feuerwehr-

	Reichsminister des Innern (Dr. FRICK)	
	Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei (HIMMLER)	
Hauptamt Ordnungspolizei (Chef der Ordnungspolizei) (DALUEGE) dort: Amt Freiwillige Feuerwehren (SCHNELL)		Hauptamt Sicherheitspolizei (Chef der Sicherheitspolizei)
Inspekteur (später Befehlshaber) der Ordnungspolizei (BECKER) (MEYSZNER) (RETZLAFF) (Dr. BADER)	Höherer SS- und Polizeiführer (HSSPF) in WIEN (KALTENBRUNNER) (QUERNER) (SCHUMANN) (SCHIMANA)	Inspekteur (später Befehlshaber) der Sicherheitspolizei
Bezirksführer (BERGTHALLER 1939-1942) (KLIMANN ab 1942)		(Reichs) Amt für Freiwillige Feuerwehren (SCHNELL)
Kreisführer siehe Seiten 67 und 68		
Unterkreisführer		
Wehrführer (ab 1943 Führer der Wehr)		
Führungsstruktur RMdI bis zu den einzelnen Freiwilligen Feuerwehren.		

referenten Pg. Sepp KLIMANN (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) zu treffen. Die erste Etappe der Umbildung muss am 30. 6. 1938 beendet sein.

- Über das Feuerwehrwesen haben ab dem 28. 5. 1938 nur noch reichsdeutsche Behörden entschieden. Oberst MEYSZNER verhandelte nicht mit Bundesfeuerwehrführer



Schluss-Sitzung des Reichsverbandes am 3. 7. 1938 in Salzburg

Dr. LAMPL, sondern hielt sich an die Landesinspektoren DI Ludwig WIPLER (Steiermark) oder Major a. D. Franz Xaver KOHLA (Kärnten).

Der Bundesfeuerwehrführer Dr. Rudolf LAMPL (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) hatte auf schriftlichem Wege bei den Landes-Feuerwehrkommandanten eine Abstimmung über eine Verbandsauflösung durchgeführt, die einhellig beschlossen wurde. Am **3. 7. 1938** fand im Sitzungssaal der Handelskammer in Salzburg die **Schlussitzung** statt. Mit Erlass vom 27. 7. 1938 ernannte der Reichsstatthalter in Österreich DI WIPLER zum Sachbearbeiter für das freiwillige Feuerwehrwesen im Amte des Inspektors der Ordnungspolizei. Die Behörden des Reiches wurden angewiesen, die Bezeichnung „Österreich“ durch „Ostmark“ zu ersetzen. Das Gesetz bezüglich des Feuerlöschwesens wurde am 23. 11. 1938 im Altreich gültig, für Österreich und das Sudetenland erst mit 1. 10. 1939.



Der Landeshauptmann von Oberdonau

„Sonderabdruck“

Gesetz über das Feuerlöschwesen

vom 23. November 1938.

Die wachsende Bedeutung des Feuerlöschwesens, vor allem für den Luftschutz, erfordert, daß schon eine friedensmäßige Organisation hierauf abgestellt wird. Hierzu ist nötig die Schaffung einer stark organisierten, vom Führerprinzip geleiteten, einheitlich geführten, vom geschulten (Gefahren getriebene) Freiwilligen (Hilfsvolkstruppe) unter fachlicher Aufsicht. Zur Erreichung dieses Zieles hat die Reichsregierung das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

I. Abschnitt.

Die Feuererschuttpolizei.

§ 1.

(2) Durch die Aufsichtsbehörde können mehrere Gemeinden zu einem Feuerlöschverband zusammengefaßt werden.

(1) Die Aufsichtsbehörde bestimmt, welche Gemeinden neben der Feuererschuttpolizei eine freiwillige Feuerwehr oder Pflichtfeuerwehr oder beide Feuerwehren aufstellen müssen.

(2) Bestehen in einer Gemeinde neben der Feuererschuttpolizei eine freiwillige Feuerwehr oder eine Pflichtfeuerwehr oder beide Feuerwehren, so bilden sie unabhängig ihrer Verwaltungsmäßigkeit eine Einheit. Der Führer der Einheit ist der Leiter der Feuererschuttpolizei.

§ 5.

III. Abschnitt. Gemeinsame Vorschriften.

§ 7.

Das Übrige regelt der Reichsminister des Innern, das vereinte Feuerlöschwesen (einschließlich der Brandschau) durch die erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften im Einvernehmen mit den zuständigen obersten Reichsbehörden.

§ 8.

(1) Dieses Gesetz tritt einen Monat nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Die Antragsfrist dieses Gesetzes für das Land Österreich und für die sudetendeutschen Gebiete bleibt unberührt.

Verdiktsgesetz, der 23. November 1938.

Der Führer und Reichskanzler:
Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern:
Friedl.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht:
Keitel.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe:
Goering.

Der Reichsminister der Finanzen:
Im Vertretung: Reichenhardt.

Verordnung über die Einführung des Gesetzes über das Feuerlöschwesen in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland vom 19. September 1939.

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (Reichsgesetzbl. I, S. 237) und des § 7 des Gesetzes des Führers und Reichskanzlers über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete vom 1. Oktober 1938 (Reichsgesetzbl. I, S. 331) wird folgendes bestimmt:

Das Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938 (Reichsgesetzbl. I, S. 1962) wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1939 in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland in Kraft gesetzt.

Berlin, den 19. September 1939.

Der Reichsminister des Innern:
Friedl.

Oberdonau unterstellt. Dazu kam noch das steirische Salzkammergut. In einem Rundschreiben vom Landesfeuerwehrverband Oberdonau in Linz wird am 6. April 1939 allen freiwilligen Feuerwehren des Gaues Oberdonau mitgeteilt, dass die Teilnahme der Feuerwehren bei allen kirchlichen Prozessionen untersagt ist.

• HIMMLER und der Reichsjugendführer Baldur von SCHIRACH haben 1939 vereinbart, dass, wenn im Falle eines Krieges erforderlich, in allen Luftschutzorten I. und II. Ordnung Einheiten der HJ im Feuerlöschdienst auszubilden sind. Landläufig „Feuerwehr-HJ“ genannt, die amtliche Bezeichnung war „**Feuerwehrscharen im HJ-Streifendienst**“. Das Mindestalter waren 15 Jahre und eine Größe von 165 cm.

• Im Laufe des September erfolgte die provisorische **Ernennung der Bezirks- und Kreisführer** in den verschiedenen Gauen. Die Verordnung über die Einführung des Gesetzes für das Feuerlöschwesen

Reichsdeutsches Gesetz über das Feuerlöschwesen

1939

• Am 15. und 16. März wurde die Tschechoslowakei zur Gänze besetzt und daraus das Protektorat Böhmen und Mähren geschaffen. Durch die „Heimholung“ des Sudetenlandes wurde ein weiterer Landesteil an Oberdonau angegliedert. In diesem Gebiet lagen die Feuerwehrbezirksverbände Krumau, Hohenfurt, Kaplitz und Oberplan. Der Gerichtsbezirk Aussee wurde ebenfalls dem **Gau OBERDONAU** zugeschlagen und die Feuerwehren dem Landes-Feuerwehrverband



Feuerwehrscharen im HJ-Streifendienst (Feuerwehr-HJ), Wels 1942



Kurt Daluege

Walter Schnell

August Meysner

Ludwig Bergthaller

Josef Klimann

wurde mit Wirkung vom 1. 10. 1939 in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland in Kraft gesetzt. Nach Inkrafttreten der dritten Durchführungsverordnung am 27. 11. 1939 wurden mit diesem Datum alle FF aufgelöst. Die Auflösung der 1.014 FF in Oberdonau zog sich bis Ende 1940 hin. Der **Oö. Landes-Feuerwehrverband** wurde am 21. 12. 1940, rückwirkend **mit 27. 11. 1939 aufgelöst**. Der letzte Obmann war **Josef POINTNER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009). Der Österreichische Feuerwehrverband wurde ebenfalls aufgelöst. Weil dieser Verein seinen Sitz in LINZ hatte, erfolgte die Auflösung durch die Landesregierung Oberdonau, sein letzter Obmann war **Dr. Rudolf LAMPL**.

• Ludwig BERGTHALLER wird am 18. September (vorerst kommissarischer) Bezirksführer (=Landes-Feuerwehrkommandant) für den Reichsgau Oberdonau (bis 1. November 1942). Der frühere Verbandsobmann POINTNER bleibt (Bezirksführer-) Stellvertreter und Leiter der Feuerwehrschiele (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

Führungskräfte der oö. Freiwilligen Feuerwehr im Reichsgau Oberdonau 1938-1945			
Bereich	Funktion	Name	von bis
Reichsgau Oberdonau	Bezirksfeuerwehrführer bzw. ab 27.12.1939 Bezirksführer (Landes-Feuerwehrkommandant)	BERGTHALLER Ludwig	18.09.1939 – 1.11.1942
		KLIMANN Sepp	2.11.1942 – 30.06.1945
	Bezirksfeuerwehrführer-Stellvertreter (Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter)	POINTNER Josef	18.09.1939 – Mai 1945
	Leiter der Feuerwehrschiele des Reichsgaues	POINTNER Josef	16.08.1934 – Dez. 1944
Landkreis (Bezirk)	Kreisfeuerwehrführer bzw. ab 27.12.1939 Kreisführer (Bezirks-Feuerwehrkommandanten)		
Braunau	Kreis(feuerwehr)führer	RASCHHOFER Max REINDL Ignaz	1938 – Aug. 1944 Aug. 1944 – 1945
Eferding	Der Bezirk wurde Ende 1938 aufgelöst und gehörte während der NS-Zeit zum Landkreis Grieskirchen		
Freistadt	Kreis(feuerwehr)führer	MAYER Otto	1938 – 1945
Gmunden	Kreis(feuerwehr)führer	GERHART Franz	1939 – 1945
Grieskirchen	Kreis(feuerwehr)führer	WURM Gustav HUEMER Franz	1938 – 1941 1941 – 1945
Kapfitz	Dieser Bezirk gehörte während der NS-Zeit zum Reichsgau Oberdonau		
	Kreis(feuerwehr)führer	KADASCH Friedrich	1938 – 1945
Kirchdorf	Kreis(feuerwehr)führer	RIFFELY Franz	1938 – 1945
Krumau	Dieser Bezirk gehörte während der NS-Zeit zum Reichsgau Oberdonau		
	Kreis(feuerwehr)führer	FINK Hans	1939 – 1945
Linz-Land	Kreis(feuerwehr)führer	WEINMÜLLER Franz	1939 – 1945
Linz-Stadt	Kreis(feuerwehr)führer	STUNDNER Josef	1938 – 1943
Perg	Kreis(feuerwehr)führer	REICHL Hans	1938 – 1945
Ried im Innkreis	Kreis(feuerwehr)führer	FISCHER Max	1938 – 1945
Rohrbach	Kreis(feuerwehr)führer	Ing. SAMES Fritz	1938 – 1945
Schärding	Kreis(feuerwehr)führer	STANDHARTINGER Franz	1940 – 1945
Steyr	Kreis(feuerwehr)führer	AICHINGER Franz	21.02.1938 – 1945
Vöcklabruck	Kreis(feuerwehr)führer	SCHACHINGER Franz	1938 – 1945
Wels	Die (heutigen) Bezirke Wels-Land und Wels-Stadt bildeten während der NS-Zeit den Landkreis Wels		
	Kreis(feuerwehr)führer	LANG Max ZEILMAYR Josef	1938 – 08.04.1940 08.04.1940 – 27.12.1945



Kreisführerlehrgang an der Feuerweherschule in Linz
vom 18. bis einschl. 20. November, 1940.



Von links nach rechts:

Sitzend: Obermeister Stumvoll d. FSCHP. Linz, = Bez. Führer Stellv. FSCHD. POINTNER-Linz, = Bezirksführer BERGTHALLER-Wels, Zahlmst. OZF. Lötzt-Linz, = ZF. Breitschopf-Linz.

Erste Reihe stehend:

KFSt. Kirchtag-Ried, KF. Reichl-Perg, KF. Fischer-Ried, KF. Mayer-Freistadt, KF. Gerhart-Gmunden, KF. Zeilmayr-Wels, KF. Riffely-Kirchdorf, KF. Standhartinger-Schärding, KF. Kadasch-Kaplitiz, KF. Fink-Krummau, KFSt. Franzl-Kaplitiz, KFSt. Buchberger-Perg,

Zweite Reihe stehend:

KFSt. Palfinger-Schärding, KF. Weinmüller-Linz-Land, KFSta. Zifreund-Krummau, KFSt. Kappl-Freistadt, KFSt. Weith-Gmunden, KF. Schachinge Vöcklabruck, KFSta. Huemer-Grieskirchen, (darüber) KF. Ing. Sames-Rohrbach, KFSt. Sindelar-Steyr.

Kreisführerlehrgang 1940

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser **Steyr**, ebenso 1941; Großbrand in **Naarn**, ebenso 1940; (2. Jänner) Zugsunglück in **Vöcklabruck**: 4 Tote, ein Schwerverletzter; (17. Februar) Erdbeben bei **Mondsee**; (15. August) Unwetterkatastrophe im **Mühlviertel**; (**1. September**) **Beginn des Zweiten Weltkrieges**; (10. Dezember) Unfall Betriebsautobus Zellwolle **Lenzing** AG: 19 Tote

1940

• Die **Uniform der Freiwilligen Feuerwehr 1940**: Waffenrock dunkelblau, Hose schwarz, Mantel schwarzblau, Abzeichentuch karmesinrot. Ab 26. 4. 1940 wurden Feuerwehrhelme, um Metall zu sparen, ohne Kamm ausgegeben. Befand sich bereits ein Kamm auf dem Helm, musste



Uniform der FF WK I

er demontiert und bei einer Metallsammelstelle abgegeben werden.

• Am 3. 6. 1940 erfolgte der **Runderlass bezüglich Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren**. Erstellt wurden die Bau-richtlinien für ein Leichtes und ein Schweres Löschgruppenfahrzeug. Ab 10. 7. lag je eine für

eine Leichte und eine Schwere Drehleiter vor. Richtlinien für die Herstellung von Feuerwehrfahrzeugen vom 1. 2. 1941 wurden für die Fertigung für Große Löschgruppenfahrzeuge, Schwere Schlauchkraftwagen und Leichte Gasschutzwagen erstellt (siehe Dokumentation des LFV 2004, Seiten 170 und folgende).

General DALUEGE kündigte im Schnellbrief vom 13. Juni 1940 an, dass im Rahmen der Ausrüstung der HJ-Feuerwehren mit Feuerlöschfahrzeugen und-geräten neben vielen Feuerwehren im Altreich auch drei Wehren in der Ostmark Leichte Löschgruppenfahrzeuge (LLG) erhalten werden. Es waren dies die FF Knittelfeld, Zeltweg und **Wels**.



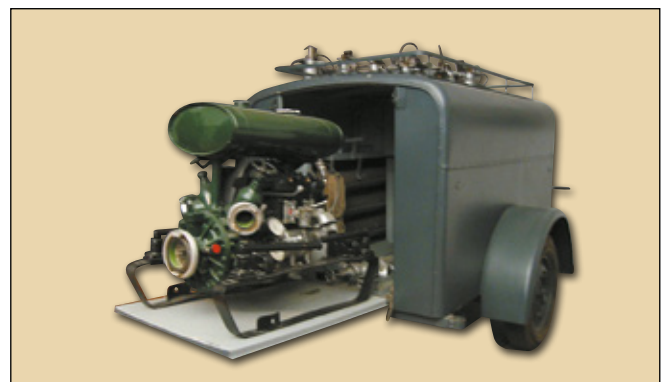
Uniform der Feuerschutzpolizei (früher Berufsfeuerwehr) ab 1939

Feuerwehrfahrzeuge von 1938 - 1945 - Standardtypen -									
Bezeichnungen der Fahrzeugtypen				Technische Daten					
Einheitsbezeichnung ab 30.4.1943	RFSS u ChdDiPol	RMdL u OBdL	Nutzlast t	Motor PS	FW- Männer	Pumpe l/min	Wasser l		
Löschfahrzeug 25	LF 25	GLG	KS 25	4,5	120	9	eingebaut	2500	1500
Löschfahrzeug 15	LF 15	SLG	KS 15	3,0	80	9	eingebaut	2500	400
Löschfahrzeug 8	LF 8	LLG	KS 8	1,5	60	9	tragbar	800	---
									Steighöhe m
Drehleiter 32	DL 32	GDL	---	4,5	120	2	---	---	32
Drehleiter 22	DL 22	SDL	---	3,0	80	2	---	---	22
Drehleiter 17	DL 17	LDL	---	1,5	45	2	---	---	17
									B-Schläuche 20 m
Schlauchkraftwagen 4,5	S 4,5	GSK	SKW	4,5	120	2	---	---	78
Schlauchkraftwagen 3	S 3	SSK	---	3,0	80	2	---	---	60
									C-Schläuche 15 m
Tanklöschfahrzeug 25	TLF 25	---	Ts 2,5	4,5	120	6	eingebaut	2500	200
Tanklöschfahrzeug 15	TLF 15	---	---	3,0	80	3	eingebaut	1500	2500
									Schaum-M. l

Übersicht Standardtypen Feuerwehrfahrzeuge 1938 – 1945 (aus Vortrag SCHLÄFER)



LLG (LF 8) der Feuerschutzpolizei München mit TSA (Aufnahme H.-J. Profeld)



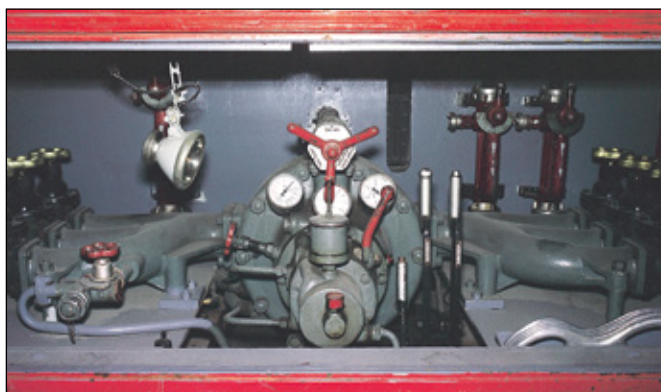
Tragkraftspritzenanhänger mit TS 8



SLG (LF 15) auf Fahrgestell KHD S 3000 (Aufnahme H.-J. Profeld)



GLG (LF 25) auf Fahrgestell MB L 4500 F (Aufnahme FF Kaufbeuren)



GLG 25 (LF 25) Heckansicht mit Feuerlöschpumpe FP 525



LDL (DL 17) auf Fahrgestell MB L 1500, Aufbau Metz (Aufnahme H.-J. Profeld)



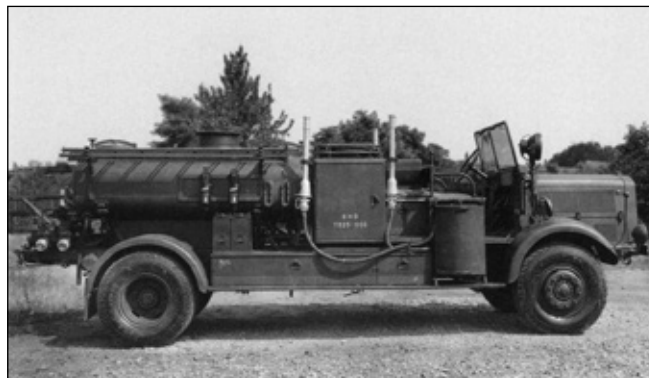
SDL (DL 22) auf Fahrgestell MB L 4500 S (Aufbau Magirus)



GDL (DL 32) auf Fahrgestell KHD GFS 145 mit Aufbau Magirus (Aufnahme H.-J. Profeld)



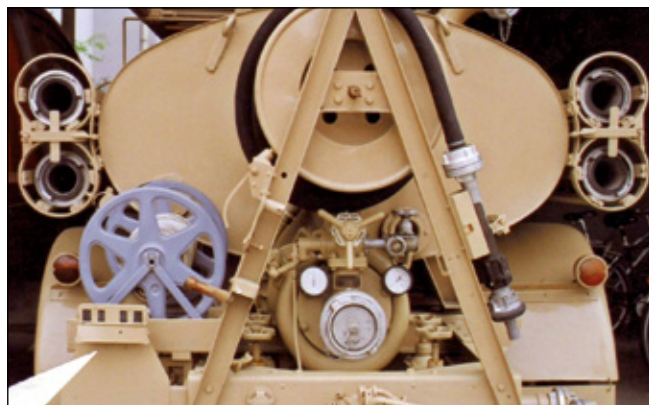
TLF 25, 6x4 Henschel-Vergasermotor



TLF 25, 4x4 Mercedes-Benz-Dieselmotor



TLF 15, 4x4 Opel-Vergasermotor



TLF 15, 4x4 Opel 3,6, Heckansicht mit FP 515 und Schnellangriffseinrichtung



GSK (S 4,5) 4x2 MBL 4500 S, nach 1945 bei der FF Wels



Schlauchanhänger SA 2



• Die Sirenen durften weder bei Tag noch bei Nacht für einen normalen Brandeinsatz verwendet werden. Dazu eignete sich das eintönige Nebelhorn, das notfalls auch von Frauen bedient werden konnte. Die Feuerwehrführer mussten sich vergewissern, ob die Zahl der vorhandenen Alarmhörner zum Alarmieren in der Gemeinde ausreichten. In einem Rundschreiben vom 19. 2. 1940 an die Bezirksfeuerwehrführer teilt Ing. KRAJANEK im Auftrag des Inspektors der Ordnungspolizei in Wien (Dr. RETZLAFF) mit, dass die Verwendung von Sirenen zur Feuermeldung unzulässig ist und dafür die Kirchenglocken zu benützen sind.

• Gemäß Durchführungsverordnung muss jeder Feuerwehrmann den **Eid auf den Führer** ablegen. Jene Feuerwehrmänner, die bereits vor dieser Dienstverordnung Mitglied einer Feuerwehr waren, hatten den Eid auf den Führer nachzuholen. Die Vereidigung musste in feierlicher Form erfolgen, in einem geschmückten Raum mit dem Führerbild, durchgeführt vom Wehrführer, der vor versammelter Mannschaft die Eidesformel zu verlesen hatte. Die Mannschaft musste vor dem Führerbild, mit erhobener rechter Hand, die Eidesformel wiederholen.



Vereidigung der FF Wels, 1942

• **Besondere Einsätze:** (10. Jänner): Großbrand **Frankenmarkt:** 4 Häuser abgebrannt

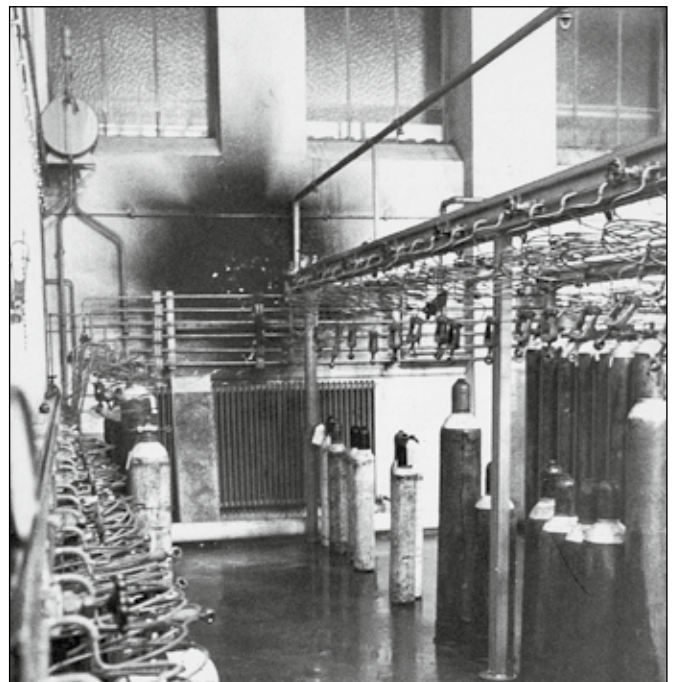
1941

• Bereits 1941 haben die Alliierten versucht, durch den massenhaften **Abwurf von Brandplättchen** Erntefelder und



Lagerschuppen Heeresverwaltung Wels, 1941

Wälder zu vernichten, doch diese Aktion war ein Flop. An der Suche nach Brandplättchen beteiligten sich Großaufgebote der Feuerwehr, des Technischen Notdienstes, Gliederungen der Partei, Forstpersonal, HJ und, vor allem während der Ferien, die Schuljugend ab zwölf. Nach schweren Luftan-



AGA-Werk Linz, 1941

griffen wurden alle verfügbaren Feuerwehr-Bereitschaften oft auch von weit entfernten Gegenden angefordert. Bei gemeinsamen Löschaktionen wirkten sich die noch immer unterschiedlichen Kupplungssysteme verheerend aus. Die neuen (Storz)-Kupplungen wurden gegossen, sie haben sich aber nicht bewährt. Sie wurden daraufhin im Pressverfahren hergestellt. Auch einige hunderttausend Übergangsstücke hätte man gebraucht, doch der Mangel an Metall, der bereits 1940 dazu geführt hatte, dass die Kämme der Helme geopfert werden mussten, wurde zum Dilemma.

- **Besondere Einsätze: Wels**, Großbrand Lagerschuppen der Heeresverwaltung; (14. November) Explosion und Großbrand AGA-Werk in **Linz**

1942

• Die Überforderung der Kreisführer führte dazu, dass am 21. Mai 1942 zu ihrer Assistenz der „**Unterkreisführer**“ geschaffen wurde. Die untere Verwaltungsbehörde hatte für je acht bis zehn Gemeinden einen Wehrführer zum Unterkreisführer zu ernennen, der unter Beibehaltung seines Dienstgrades seine FF jährlich mindestens viermal zu inspizieren hatte. Für dessen Fahrten, Aktionsradius etwa 15 Kilometer, reichte ein Fahrrad.

Im Rundschreiben Nr. 17 vom 9. Juli 1942 des Reichsamtes Freiwillige Feuerwehren hat der RFSSuChdDtPol. an RdLuObdL verfügt: „Ich bin damit einverstanden, dass mit Rücksicht auf die Arbeitseinsatzlage und die Rohstofflage in Zukunft die für Feuerschutzpolizei und Feuerwehren hergestellten Kraftfahrzeuge und Anhänger mit einem matt grauen Farbanstrich (46 RAL 840 B 2) geliefert werden.“ Ab 14. 8. 1942 wurden alle neuen Einsatzfahrzeuge, um Material und Arbeitszeit zu sparen, nur noch wehrmachtsgrau, ab 1943 ohne Lackierung, nur noch sandfarbig grundiert, ausgeliefert. Der bisher verwendete polizeigrüne Lack durfte nur noch für Ausbesserungszwecke beschafft und verwendet werden.

• Am 1. November folgt **Sepp KLIMANN** als neuer Bezirksführer Ludwig BERGTHALLER, der auf eine neue Funktion in Wien wechselt, nach (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

- **Besondere Einsätze:** (9. Juni) Hagelunwetter, Hochwasser in **Aigen, Eggelsberg und Saxen**; (3. August) Ortsbrand Pieberbach, **Gde Kaltenberg**, Bez. Freistadt; (25. August) Großbrand **Nettingsdorfer Papierfabrik**



Dienstbetrieb in der Feuerweherschule Linz



1943

• Dieses Jahr begann mit dem Aufruf zur Sonderspende für das **KWHW** (Kriegswinterhilfswerk) und mit der Katastrophe in Stalingrad, das am 2. 2. 1943 gefallen ist. 284.000 deutsche Soldaten wurden eingeschlossen, 34.000 ausgeflogen, 90.000 gingen in Gefangenschaft, 5.000 sind Jahre später heimgekehrt und der „Rest“, darunter viele Feuerwehrmänner ist gefallen!

• Zur Auffüllung der Feuerwehren in Gemeinden unter 1.000 Einwohnern, konnten laut Runderlass vom 21. April Frauen im Alter zwischen 17 und 40 Jahren als **Feuerwehrhelferinnen** herangezogen werden.



Frauen der FF Enns 1938-1945

Der Landrat des Kreises Kirchdorf a. d. Krems.

8/11-44. Kirchdorf, 1. Aug. 1944

Heranziehung

zum kurzfristigen Notdienst in der Feuerwehr.

Herrn Barbara Schläpfer

Kremsmünster

Markt 1 (Oberdonau)

Sie werden hiermit gemäß § 1 der Notdienstverordnung vom 15. Oktober 1938 (RGBl. I, S. 1441) zum kurzfristigen Notdienst herangezogen und auf Grund des § 2, Absatz 1 der I. Durchführungsverordnung zur Notdienstverordnung vom 15. September 1939 (RGBl. I, S. 1775) der

Freiwilligen Feuerwehr Kremsmünster

zur Dienstleistung zugewiesen.

Sie werden jeweils durch die genannte Feuerwehr zum Dienst herangezogen.

Unentschuldigtes Fernbleiben vom Feuerwehrdienst müßte nach § 11 der I. Durchführungsverordnung geahndet werden. Außerdem unterstehen Sie als Feuerwehrmann der $\frac{1}{2}$ - und Polizeigerichtsbarkeit.

Der Landrat:
L. B.

[Signature]

Verpflichtungsbescheid Landrat Kirchdorf/Krems

• Weil die mit einer Feuerwehr verbundenen Ausgaben von den Gemeinden getragen wurden, oblag die Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten, im Einvernehmen mit den Kreisführern, den Ortspolizeiverwaltern.

Am 1. Oktober wurde eine Verordnung über die **Mindestausrüstung** von Feuerwehren erlassen:

- bis 200 Einwohner Handdruckspritze oder Kleinkraftspritze,
- 200 – 2.000 Einwohner Tragkraftspritze TS 8 und Tragkraftspritzenanhänger TSA,
- 2.000 – 5.000 Einwohner Löschfahrzeug LF 8 mit TS 8 und TSA,
- 5.000 – 10.000 Einwohner LF 15, LF 8 mit TS 8 und TSA,
- 10.000 – 20.000 Einwohner zwei LF 8 mit TS 8 und TSA, ein LF 15 und
- mehr als 20.000 Einwohner zwei LF 8 mit TS 8 und TSA, zwei LF 15, etc.

• Per Runderlass vom 16. April wurde angeordnet, dass jeder Kreis eine sog. **Feuerwehrbereitschaft**, bestehend aus drei Zügen, aufzustellen hatte. Jeder Zug bestand aus drei voll motorisierten Löschgruppen mit Schweren und Leichten Löschgruppen-


Frauen in den Feuerwehren

fahrzeugen. Luftschutzorte I. Ordnung konnten im Bereich Wehrkreis XVII (Oberdonau) selbständig F-Bereitschaften alarmieren. Beispiel LINZ die OD 3 (Wels) und/oder OD 9 (Enns), OD 10 (Rohrbach) und OD 11 (Leonfelden). Per Drahtfunk wurden oft bereits während eines Fliegeralarms die OD-Bereitschaften alarmiert.

• Am **13. August** erfolgte mit dem Angriff auf **Wiener Neustadt** der erste **Luftangriff** auf einen ostmärkischen Gau, dem Angriffe auf Klagenfurt und am 15. und 19. Dezember 1943 auf Innsbruck folgten, dem wichtigsten Verkehrsknotenpunkt nach Italien.


Einsatzfahrzeuge einer Feuerwehr-Bereitschaft

Luftschutzbunker, Rekonstruktion

• Nicht nur die Bevölkerung, auch Einsatzleitstellen der Feuerwehren mussten bei Luftangriffen „unter die Erde“. Bereits 1942, aber forciert dann ab 1943 wurden **Luftschutzkeller und -stollen**, Splittergräben sowie Befehlsbunker für die Feuerwehren gebaut.


Hinweistafeln im Luftschutz



Luftschutzkeller in Wels



1944

- Um einen Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr in Schach zu halten, mussten in jedem Ortsteil der aus fünf oder mehr Wohnhäusern bestand, drei Mann, wenn möglich Feuerwehrmänner, oder aus den Reihen der Feuerwehr-HJ, einen **Löschposten** bilden. Deren Ausrüstung bestand aus Kübel- oder Einstellspritze, zwei Wassereimern, einer Axt und einem Brecheisen, zwei Feuerpatschen und einer Laterne.



Personal eines Löschpostens übt das Löschen einer Stabbrandbombe

- Mit Erlass vom 1. Juni wurden auch die Feuerwehrhelferinnen und Notdienstverpflichteten unter die **SS- und Polizeigerichtsbarkeit** gestellt, aber nur bezüglich Verfehlungen im Dienst. Auf ein korrektes Verhalten zwischen Männern und Frauen im Feuerwehrdienst wurde Wert gelegt. Lieb-

schaften wurden nicht geduldet, am allerwenigsten mit der Frau eines eingerückten Kameraden.

- Mit Erlass vom 25. September wurde die Aufstellung des **Volkssturms** bis 18. 10. 1944 gefordert. Die Männer wurden oft ohne Uniform, nur durch eine Armbinde als „Soldaten“ gekennzeichnet, ins Feuer geschickt, sie hatten daher keinen Kombattanten-Status. Die von den Russen gefangen genommen worden sind, wurden meistens an Ort und Stelle liquidiert; unter ihnen waren viele Feuerwehrmänner!



- Erlass des Reichsstatthalters vom 28. September: Alle **mit Benzin betriebenen Fahrzeuge** der Polizei (damit auch der Feuerwehr) durften **nur noch bei Bränden, Notständen oder Luftangriffen in Betrieb genommen** werden. Bei Feuerlöscheinsätzen wurden die Benzinmotor betriebenen Löschfahrzeuge von mit Holzgasanlage ausgerüsteten Schleppfahrzeugen zum Brandplatz befördert,

und dann erst der Benzinmotor zum Betrieb der Feuerlöschpumpe gestartet.



„Holzgaser“ als Zugfahrzeuge für Löschfahrzeuge
(DB-Museum Stuttgart)

- Je mehr die militärische und damit zwangsläufig auch die wirtschaftliche Lage aus den Fugen geriet, desto öfter suchte man mit Erlassen, Appellen und halbamtlichen Auflagen einen Ausweg aus dem sich anbahnenden Chaos zu finden. **Die geforderten Leistungen konnten** aus Mangel an Personal (geschweige einem dazu befähigten), an Sprit, Schmierstoffen, Ersatzteilen, Einsatzkleidung, sogar an Schläuchen, auch unter Strafandrohung, **nicht mehr** erbracht werden.

- Mit 27. 6. 1944 wurde die **Schiessausbildung** bei den Freiwilligen Feuerwehren eingeführt. Alle Angehörigen der Feuerwehr sind ab sofort in der Handhabung des Gewehres Modell K 98 auszubilden.

- Verzweifelt wandte sich der Wehrführer von Marchtrenk an den Welser Kreisführer Josef ZEILMAYR (siehe „Historische



Bei der Rettung von Menschen aus verschütteten Luftschutzkellern und bei der Brandbekämpfung haben die öö. Feuerwehren – trotz erdrückenden Mangels an aktivem Personal – fast übermenschliche Leistungen erbracht.



Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009), um eine „Bezugsberechtigung“ für Fahrraddecken (Reifen), die ihm die Gemeinde nicht erteilen konnte und deshalb einige Kameraden von entlegenen Anwesen bei Alarm zu Fuß herbeieilen mussten, weil sie ihre Fahrräder nicht mehr gebrauchen konnten, wodurch die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr vermindert wurde! Am Ende wurde der Bürger seiner Not überlassen: „Da wegen der Verschärfung des Luftkrieges Material und Arbeitskräfte knapp geworden sind, **muss die Selbsthilfe der Bevölkerung einsetzen**“, heißt es in der „Oberdonau-Zeitung“.

• **Besondere Einsätze:** (23. und 24. Februar) Erste Luftangriffe auf **Wels und Steyr**; (28. Februar) Rüstungsbetrieb Fa. Schlier (Deckname) in **Zipf**: Explosion und Brand mit 10 Toten; (30. Mai) Erster größerer Luftangriff auf **Wels**; (25. Juli) Erster Großangriff auf **Linz**; (29. August) Rüstungsbetrieb Fa. Schlier (Deckname) in **Zipf**: Explosion und Brand: 27 Tote; (16. Oktober) Einsturz Luftschutzraum Dürrenberger-Berufsschule in **Linz**: 35 Tote



Luftwaffenlazarett Wels: Vor und nach dem Angriff am 30. Mai 1944

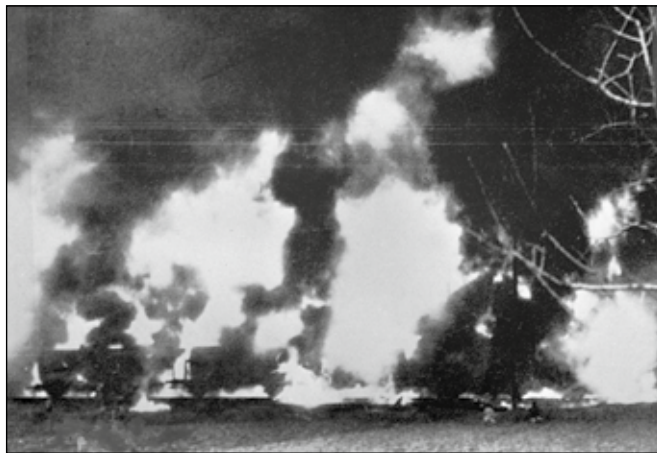
1945

• In ihrer Ausgabe vom 10. Jänner ruft die „Oberdonau-Zeitung“ noch zur „**Volksoffer-Sammlung für Wehrmacht und Volkssturm**“ auf: Wäsche aller Art, Kleidung, Uniformen und Uniformteile, Schuhwerk und Ausrüstungsgegenstände werden für die kämpfende Truppe gebraucht. **Feuerwehrmänner mussten ihre Uniformen bei den Sammelstellen abliefern!** Flüchtlinge strömen en Masse und ohne Ziel ins Land. Für sie werden Marschrouten festgelegt. Wer sie verließ, kam vor das Standgericht! Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr aus dem Raume Niederdonau werden umgeleitet. Jene der Feuerschutzpolizei (Berufsfeuerwehr) Wien kommen nach Mauthausen. Insgesamt 627 Einsatzfahrzeuge und hundert Motorräder wurden im Kovo nach Oberdonau verlegt. Feuerwehrmänner sollten die Bewachung der Häftlinge im KZ Mauthausen übernehmen.

• Am **5. Mai** erreichten die ersten Tanks der XI. US-Panzerdivision den Adolf-Hitler-Platz in Linz.

Am **9. Mai** trat der **Waffenstillstand in Kraft**. Sowjetische Truppen besetzen den Osten des Staatsgebietes und das Mühlviertel. Feuerwehrhäuser wurden geplündert, mit Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr setzen sich Fremdarbeiter und Kriegsgefangene in Richtung Heimat ab.

• Am **29. Mai** ergeht der **Befehl der US-Militärregierung**, in Linz, Wels und Steyr den **Polizeidienst** wieder aufzunehmen.



Brennender Ölzug auf dem Bahnhof Att nang-Puchheim am 19. März 1945. Einsatz der Od 3 (Wels).

		Feuerwehrmänner		Hitler- jungen (gesamt)	Feuerwehrhelferinnen	
Name der Landkreise	Anzahl der FF	aktive Freiwillige	Notdienst- verpflichtete		aktive Freiwillige	Notdienstverpflich- tete
Braunau	44	1762	265	277	158	28
Freistadt	31	1395	151	89	---	24
Gmunden	24	1717	235	179	20	---
Grieskirchen	45	1261	235	182	30	---
Kapfitz	69	1244	167	187	126	136
Kirchdorf	19	556	132	58	27	27
Krummau	60	1405	237	55	42	---
Linz-Land	40	1075	394	157	35	34
Perg	26	975	188	137	---	45
Rohrbach	40	976	285	160	16	37
Ried/Innkr.	35	1831	123	74	1	---
Schärding	29	1049	180	92	---	60
Steyr	19	1049	198	45	9	43
Vöcklabruck	51	2024	741	234	---	106
Wels	25	876	378	286	8	201
SUMMEN	557	18.844	3.909	2.212	472	741
					1.213	
Gesamt Personen	26.178					

Personalstand 01.01.1954

- **Besondere Einsätze:** (21. April) Zerstörung **Attnang-Puchheim** durch Luftangriff; (30. April) Großbrand **Kollerschlag**: 4 Häuser abgebrannt; (13. Mai) Großbrand Arbeiterkammergebäude **Linz**; (2. Juni) **Hörschlag**, Großbrand von vier Häusern durch russische Leuchtraketen.

Literatur- und Bilderverzeichnis:

Dokumentation „Die öö. Feuerwehren, 135 Jahre Öö. LFV“, Linz 2004

Archiv Öö. Feuerwehrmuseum St. Florian

Archive des LFV Oberösterreich, der BF Linz, der FF Steyr und Wels

Zeitschrift des österr. Landes-Feuerwehrverbandes 1938 Folge 1 bis 6

Zeitschrift der oberösterreichischen Feuerwehren 1938 Nr. 1 bis Nr. 6

Ostmärkische Feuerwehr-Fachzeitschrift Jänner 1939

Die Feuerlöschpolizei 1938, 1939

Deutscher Feuerschutz 1940, 1941, 1942

„Das Feuerlöschwesen auf neuer Grundlage“, Kommunale Schriften Band 65

Sammlung von Anordnungen, Befehlen Rundschreiben, Sonderdrucke von 1938 bis 1944

„Feuerwehrfahrzeuge im Einsatz 1939 bis 1945“, Foedrowitz Michael

„Die Fliegerangriffe auf Linz im 2. Weltkrieg“, Kutschera Richard

„Oberösterreich als es „Oberdonau“ hieß (1938-1945)“, Slapnicka Harry

„Der Hochrote Hahn“, Rumpf Hans

„Der Luftkrieg über Österreich 1939-1945“, Ulrich Johann

„Das Feuerwehrwesen in Österreich 1938-1945“, Schneider Dr. Hans,

„Der Luftschutz in Schulen und Hochschulen“, Dr. E. Sellin

„Der Zweite Weltkrieg“, Zentner Christian

„Aufgaben und Erfahrungen über die Ausbildung im zivilen Luftschutz“

Präsidium des Reichsluftschutzbundes

„Bunker und Stollen für den Luftschutz im Raum Siegen“, Stahl Joachim

„Feuersturm über Hamburg“, Brunswig Hans, Motorbuchverlag, 1978

Archiv Konsulent E-OB R Johann Sallaberger



DER WIEDERAUFBAU DES ÖÖ. FEUERWEHRWESENS BIS 1959

Herbert G. BRANDSTETTER

- Im **Zweiten Weltkrieg** sind 247.000 österreichische Soldaten gefallen oder als vermisst gemeldet worden, darunter auch **6.230 oberösterreichische Feuerwehrmitglieder** (4.080 Gefallene und 2.150 Vermisste), unter der Zivilbevölkerung wurden 24.300 Tote, die meisten durch die Luftangriffe, gezählt.
- Die aufgrund der Teilung Oberösterreichs in eine amerikanische und russische Besatzungszone am 14. August 1945 eingerichtete „Zivilverwaltung Mühlviertel“, in der ein eigenes Feuerwehrreferat etabliert worden war, wurde am 31. August 1955 beendet.
- Nach der Wiederherstellung Österreichs wurden durch die Kundmachung StGBI. 86/1945 **die deutschen Rechtsvor-**

schriften auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens mit Wirkung vom 27. April 1945 **aufgehoben** und die landesgesetzlichen Regelungen nach dem Stand vom 13. März 1938 wieder in Geltung gesetzt. In OBERÖSTERREICH trat damit die Öö. Feuerpolizeiordnung – Landesgesetz über die Brandverhütung und Brandbekämpfung in Oberösterreich - vom 15. Dezember 1937, LGBl. 8/1938, wieder in Kraft.

- Am **30. Juni 1945** hat die US-Militärregierung den Bezirksführer Josef KLIMANN aus dem Beamtenverhältnis entlassen, am 26. Juni den Oberstleutnant der Feuerschutzpolizei a. D. **Dipl.-Ing. Franz KRAJANEK** mit der Leitung des Feuerwehrreferates der Öö. Landeshauptmannschaft betraut und ihm die bisher von Klimann ausgeübten Funktionen übertragen. Er war somit der erste Landes-Feuerwehrkommandant von



Dipl.-Ing. Franz KRAJANEK

Ö. G. G.

7

Landesgesetzblatt

für Oberösterreich

Jahrgang 1938.

Ausgegeben am 3. Februar 1938.

3. Stück

8. Gesetz: Brandverhütung und Brandbekämpfung in Oberösterreich (Feuerpolizeiordnung).

8. Gesetz vom 15. Dezember 1937 über die Brandverhütung und Brandbekämpfung in Oberösterreich (Feuerpolizeiordnung).

Der oberösterreichische Landtag hat beschlossen:

(1) Der Bürgermeister hat für einzelne Teile der Gemeinde, insbesondere für größere Ortschaften, vertrauenswürdige Gemeindemitglieder mit Aufgaben der Feuerpolizei zu betrauen und diesen die nötigen Weisungen zu erteilen.

Oberösterreich (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

- Allgemein gesehen befanden sich die **oö. Feuerwehren** nach Kriegsende **in einem beinahe chaotischen Zustand**. Das Feuerwehrwesen in Oberösterreich war sowohl in personeller als auch in materieller Hinsicht so zerschlagen, dass von einer „Schlagkraft der Feuerwehren“ kaum gesprochen werden konnte. Plünderungen von Feuerwehrhäusern, nicht nur im sowjetisch besetzten Mühlviertel, sondern auch in der amerikanischen Besatzungszone südlich der Donau, aber auch Beschlagnahmen durch die Besatzungsmacht ließen die Feuerwehr dringend benötigte Einsatzgeräte verlieren. Vielfach waren auch Feuerwehrfahrzeuge von heimziehenden Ausländern als Transportmittel in ihre Heimat verwendet worden. Für die bei den Feuerwehren noch verbliebenen Kraftfahrzeuge und Motorspritzen gab es keinen Treibstoff.

- Doch das schier Unglaubliche gelang: Den meisten Feuerwehrkommandanten glückte es, entweder den Zerfall ihrer Feuerwehren überhaupt zu verhindern oder aus verbliebenen Restmannschaften, denen Kriegsheimkehrer trotz der erlebten Gräueltaten doch wieder zur Seite eilten, binnen kurzer Zeit in personeller Hinsicht relativ schlagkräftige Einsatzeinheiten zu formieren. Wesentlich war, dass es die Freiwilligen Feuerwehren geschafft haben, den **überwiegenden Teil ihres Stamm-Mannschaftsstandes zu erhalten**.

- Die erforderliche Ausrüstung wurde vorerst aus Beständen der in Oberösterreich stationiert gewesenen Feuerschutzpolizeiregimenter, der motorisierten Luftschutzabteilungen oder

der ehemaligen Deutschen Wehrmacht ergänzt. Bewährt hat sich im Besonderen auch das sprichwörtliche, schon in den letzten Kriegsjahren geübte Improvisationsvermögen der Feuerwehrkameraden, sodass es trotz eines fast völligen Stillstandes der Produktion von Fahrzeugen, Geräten und Ersatzteilen gelungen ist, das Feuerwehrgerät im Wesentlichen funktionsfähig zu erhalten bzw. wieder herzustellen.

- Der wiedererrichtete oberösterreichische Landes-Feuerwehrverband wurde in Feuerwehrbezirke (= Verwaltungsbezirke) und (ab 1949) auch in Feuerwehrabschnitte (= Gerichtsbezirke) gegliedert. Mit Hilfe der Bezirks-Feuerwehrkommandanten und der örtlichen Feuerwehrkommandanten mit ihren Männern (und Frauen) wurde in der Folge daran gegangen, wieder **Ordnung in das Chaos** zu bringen. Die Zuweisung von – damals bewirtschaftetem – Kraftstoff an die Feuerwehren erfolgte zunächst zentral durch das Landes-Feuerwehrkommando. Benzin, Diesel und Öl waren, jedoch auch nur in spärlichen Mengen, monatlich und ausschließlich im Dienstweg über die BFKDT beim LFK zu beziehen.



BLF („Berglandlöschfahrzeug“) Dodge, 4x4 Allrad, auf Fahrgestell der amerikanischen Besatzungsmacht



SLG (nach 1943 LF15) auf MB, 4x2, der Feuerweherschule Oberdonau



TLF, CMC, 6x6 Allrad, auf Fahrgestell der amerikanischen Besatzungsmacht



TLF auf Opel 3,6 Allrad,
Aufbau durch österr. Industrie auf ehem. Fahrgestell der Wehrmacht



TLF („Wiener Modell“) auf Opel 3,6 Allrad,
Aufbau durch österr. Industrie auf ehem. Fahrgestell der Wehrmacht



LF für Löschgruppe auf Opel 3,6 Allrad,
Aufbau auf ehem. Fahrgestell der Wehrmacht



TLF für TLF-Gruppe auf Steyr 370,
Aufbau durch Fa. Rosenbauer, Linz

1945

- Nachdem das Gebäude der Feuerweherschule von US-Truppen besetzt war, hatte das Landes-Feuerwehrkommando (LFK) zunächst im Laskahof in der Dauphinestraße im Linzer Stadtteil Kleinmünchen seinen Sitz.
- 1. Juni: Landeshauptmann Dr. Adolf EIGL erlässt an die Kreisführer (BFKDT) der Freiwilligen Feuerwehren **Anweisungen zur Aufrechterhaltung des Feuerschutzes und der Einsatzbereitschaft**.
- Im Juli ruft LFKDT KRAJANEK einen „**Bergungsdienst**“ ins Leben, der zur Aufgabe hat, alle im Land herumliegenden, verschleppten oder gestohlenen Ausrüstungsgegenstände und Feuerwehrfahrzeuge sicher zu stellen. Diese waren von Feuerschutzpolizei-Regimentern und Luftwaffenabteilungen nach Kriegsende verlassen oder weggeworfen worden.

Die sichergestellten Ausrüstungen transportiert man nach Linz zum Sitz des LFK in den Laskahof und ab 1946 von dort auf das Gelände der Feuerweherschule (Wirtschaftshofstraße – heute Petzoldstraße). Ein Teil dieser Sachgüter wird jedoch nachts gestohlen, sodass ein Wachdienst eingerichtet werden muss.

- 31. Juli: Nach der vollständigen Besetzung des Mühlviertels durch russische Truppen **ordnet** die **sowjetische Besatzungsmacht** mit Befehl Nr. 2 **an**, dass **in allen** Gemeinden des Mühlviertels **Feuerwehren** zu errichten, auszurüsten und auszubilden sind.
- Bereits im Sommer und Herbst wird im ganzen Bundesland wieder von Schulungen und Übungen bei den Feuerwehren berichtet.

- Ab 1. August gibt LFKDT KRAJANEK im Einvernehmen mit der Oö. Landeshauptmannschaft und der amerikanischen Militärregierung eine **Reihe von Rundschreiben** heraus, um wieder Ordnung in das Feuerwehrsystm zu bringen. Wesentliche Anordnungen sind: Die Uniformen der Freiwilligen Feuerwehren und der Werksfeuerwehren in blau oder braun können vorerst beibehalten werden / Hakenkreuzabzeichen, egal wo sie angebracht waren, sind, sofern noch nicht geschehen, unverzüglich zu entfernen / Die **künftige Farbe der Feuerlöschgeräte ist rot** / Das bisherige Kfz-Kennzeichen „Pol“ ist durch „Fire“ zu überschreiben / In Bezug auf die Alarmierung der Feuerwehren wird die **Sirenenalarmierung wieder eingeführt**.

- Ab 1. Dezember wird durch die US-Militärregierung **für die blaue reichsdeutsche Feuerwehruniform ein Trageverbot** erlassen.

1946

- **Im Jänner** wird von den Amerikanern das bis dahin besetzte (und dabei geplünderte) **Gebäude in der Petzoldstraße Nr. 43** (damalige Bezeichnung „Wirtschaftshofstraße Nr. 3“) **dem Oö. Landes-Feuerwehrverband wieder übergeben**. Unter der Leitung von LFKDT KRAJANEK beginnen im März die Instandsetzungsarbeiten des Gebäudes. Nach acht Wochen können die Dienststellen des LFK vom Laskahof wieder in das Gebäude der LFS in der Petzoldstraße verlegt werden.



Im Jänner 1946 wurde die Feuerweherschule von der US-Besatzungsmacht wieder geräumt.

- Der von der amerikanischen Militärregierung bestellte LFKDT KRAJANEK bzw. der Oö. LFV haben während der Besatzungszeit in der sowjetischen Zone keinen Wirkungsbereich. Der Leiter der „Zivilverwaltung Mühlviertel“ Johann BLÖCHL bestellt 1946 den langjährigen Feuerwehrfunktionär (und späteren LFKDT) Franz HARTL zum Referenten für Straßenbau und das Feuerwehrwesen und Karl WOLKERSDORFER zu dessen Sachbearbeiter.



Johann BLÖCHL



Karl WOLKERSDORFER

- Noch im Mai kann vom LFK den Feuerwehren, aufgrund der Treibstoffknappheit, für Schulungs- und Übungszwecke **kein Treibstoff** zugewiesen werden.

- Die Arbeit des „Bergungsdienstes“ des LFK zur Sicherstellung herrenloser Ausrüstungen und Fahrzeuge wird fortgesetzt.

- Mit der **Inkraftsetzung eines neuen Organisationsplanes** der Oö. Landesregierung werden dem LFK die Agenden der Brandverhütung entzogen und die selbständige „**Brandverhütungsstelle für Oberösterreich**“, als Landeskommission durch eine Arbeitsgemeinschaft der in Oberösterreich tätigen Versicherungen gegründet.

- 6. August: Im Mühlviertel gibt es die Anordnung, auf Ebene der Gerichtsbezirke Funktionäre provisorisch einzusetzen, um die BFKDT zu unterstützen sowie die einzelnen Feuerwehren zu betreuen. Diese Funktion wird „**Feuerwehr-Inspektor**“ genannt (und 1949 vom Oö. LFV unter der Bezeichnung AFKDT landesweit übernommen).



• In den Jahren 1945 und 1946 können vom LFK durch eine „Fahrzeugaktion“ 75 aus Wracks von ehemaligen Wehrmachtsfahrzeugen zusammengestellte und generalüberholte automobile Fahrgestelle bereift und aufbaufähig, gegen Erlag der Reparaturkosten an verschiedene Feuerwehren ausgegeben werden. Nach Beschaffung der erforderlichen Holz- und Blechmengen werden diese Fahrgestelle mit geschlossenen Aufbauten versehen. Darüber hinaus erhalten die Feuerwehren auch Fahrzeuge aus dem Bergungsdienst des LFK. Bis Ende 1946 werden vom LFK insgesamt 136 Kraftspritzen und Fahrzeuge an die einzelnen Feuerwehren Oberösterreichs abgegeben.

• Ende 1946 müssen die Feuerwehren ihre ehemaligen NSDAP-Mitglieder an das Innenministerium melden. In der Folge kommt es zu Überprüfungen seitens österreichischer als auch amerikanischer Stellen. Manche Kameraden werten dies als Schikane und sie stellen in Aussicht, wieder aus der Feuerwehr auszutreten. Auch Kameraden, die selbst nicht ehemalige NS-Mitglieder waren, zeigen sich in der Folge solidarisch. Letztlich führt die am 21. April 1948 vom Nationalrat beschlossene Amnestie für alle „Minderbelasteten“ zu einer Beruhigung in dieser Angelegenheit.

- **Besondere Einsätze:** Waldbrand **Summerau** durch Funkenflug Dampflok; (3. Mai) Waldbrand **Sonnstein-** Ebensee; (7. Mai) Waldbrand **Mitterweißenbach**; (15. Mai) Großbrand Wirtschaftshof (Öl- und Fettlager) **Linz**, Derfflingerstrasse; (6. August) Großbrand Munitionsanstalt (MUNA) der USArmy in **Stadl-Paura**

1947

• LFKDT KRAJANEK gibt einen „Jahresbericht des Oö. Landes-Feuerwehrkommandos 1946“ heraus.

• Auch 1947 wird die Arbeit des „Bergungsdienstes“ des LFK zur Sicherstellung herrenloser Ausrüstungen und Fahrzeuge fortgeführt.

- **Besondere Einsätze:** (29. Jänner) Großbrand Möbelfabrik **Weyer**; (16. September) Waldbrand im Hörndlholz, **St. Martin im Innkreis**; (16. September) Waldbrand **Schafberg**: Insgesamt waren auf oö. Seite 9 Feuerwehren mit rund 150 Mann neun Tage

lang eingesetzt; Schlauchaufwand 4.674 m B und 1.320 m C; Löschwasserförderung mit Zwischenschalten von Tragkraftspritzen im Felsen teilweise über den Purtschellersteig in einer Länge von etwa 4 km von der Wasserentnahmestelle Münchensee, Höhendifferenz in etwa 310 m; (5. Oktober) Waldbrand **Weißenbach am Attersee**

1948

• Im April wird **Franz KRAJANEK von seiner Funktion als LFKDT abberufen** und sein Vertrag mit 31. August 1948 aufgelöst.

• 26. April: über Vorschlag der Bezirkskommandanten wird der **BFKDT von Kirchdorf an der Krems, Otto KALAB** zum LFKDT vorgeschlagen (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) und gemäß der Feuerpolizeiordnung (LGBl. 8/1938) von Landeshauptmann Dr. Heinrich GLEISSNER



Otto KALAB

in dieser Funktion ernannt. Zu seinem Stellvertreter wird der Feuerwehrreferent in der „Zivilverwaltung Mühlviertel“, Franz HARTL bestellt (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

• Mit 1. Juni wird **Erich FEICHTNER** zum Landes-Feuerwehrinspektor bestellt (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



Erich FEICHTNER

• Im Zuge der Rückführung des Feuerwehrwesens auf österreichische Verhältnisse wird 1948 der **Landesfeuerwehrfonds wieder reaktiviert**. Dieser war 1883 ins Leben gerufen, nach dem Anschluss an das Deutsche Reich jedoch im Jahr 1938 liquidiert worden.

• Wiedereröffnung der Landes-Feuerweherschule:

Zu ihrem ersten Leiter nach dem Zweiten Weltkrieg wird **Franz NEUMAIR** bestellt (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



Franz NEUMAIR

6. November: Der KDT der BTF Vogl in Mattighofen, Arthur SPORN, organisiert **erstmalig in Oberösterreich einen (internen) Leistungsbewerb**. LFI FEICHTNER ist anwesend und davon begeistert. Er lädt zu einer Besprechung ins LFK und zu einer „Löschgruppen-Wettbewerbs-Arbeitstagung nach Wels. LFI FEICHTNER ordnet in der Folge das **Bewerbswesen**, mit dem eine wesentliche Verbesserung des Ausbildungsstandes erreicht wird.



Bewerbsgruppe der BTF Vogl, Mattighofen

• Nach Wiedererrichtung der Landesfeuerwehrverbände in den Bundesländern kommt es 1948 auch zur **Wiedergründung des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes**. Der **konstituierende Bundesfeuerwehrtag** findet **am 19. November 1948** in Wien statt. Oberösterreich ist in den Organen des ÖBFV vorerst durch LFKDT Otto KALAB (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) vertreten.

• In den ersten Nachkriegsjahren nahmen die österreichischen Produzenten von **Tragkraftspritzen**, vor allem die Firmen Rosenbauer, Linz, und Gugg, Braunau, ihre Tätigkeit



Teilnehmer der konstituierenden Sitzung des ÖBFV im November 1948 (Fünfter von links öö. LFKDT Otto Kalab).

wieder auf. Dabei galt es vor allem, Nachfolgemodelle für die in den Kriegsjahren „befohlene“ Einheitstragkraftspritze TS 8 zu entwickeln bzw. zu bauen, die sich durch ihre Spritzwasserkühlung bei den TS-Maschinisten nicht sehr beliebt gemacht hatte.



Tragkraftspritze Rosenbauer RW 80

Vergasermotor N 80, Zweitakt, Zweizylinder, Reinwasserkühlung, 22 kW (30 PS), Feuerlöschpumpe FP 800 (800 l/min bei 8 bar).

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser **Meggenhofen, Mitterkirchen**; Großbrand Molkerei **Garsten**; (9. März) Großbrand Ziegelwerk Fassl in **Bad Schallerbach**; (21. März) Einsturz Gasometer in der Voest, **Linz**: 4 Tote; (29. März) Gasunglück bei Hochofen Voest, **Linz**: 5 Tote; (1. Juni) Bus- und Zugunglück in **Gunskirchen**;



(23. Oktober) Großbrand Hafermühle Knorr, **Wels**: Eingesetzt waren 17 Wehren mit 253 Mann und 32 Fahrzeugen



Brand der Hafermühle Knorr 1948

1949

• Die „**O.Ö. Feuerwehr-Mitteilungen**“ erscheinen **wieder regelmäßig**. Enger Kontakt und gemeinsame Aktivitäten mit der Brandverhütungsstelle für Oberösterreich.



Titelseite „O.Ö. Feuerwehr-Mitteilungen“

in Mannschafts-, Chargen-, Offiziers- und höhere Offiziersdienstgrade unterteilt sind. Weiters führt der Oö. LFV mit Erlass vom 9. Februar, anstatt der bisher getragenen Tellermützen, nunmehr die Bergmütze als Teil der oö. Feuerwehruniform ein.

• **Bezüglich der Dienstgrade** weist der Oö. LFV im Heft Nr.2/1949 der „O.Ö. Feuerwehr-Mitteilungen“ auf die (wieder in Kraft gesetzten) Rechtsvorschriften (nach dem Stand vom 13. März 1938) hin und benennt insgesamt zehn Dienstgrade, die

• Einführung der **Funktion eines „Abschnitts-Feuerwehrkommandanten“** auf Gerichtsbezirksebene (nach Mühlviertler Vorbild). Erste Bezirks- und Abschnitts-Feuerwehrkommandantentagung am 6. Dezember in der LFS in Linz.

• 20. April: Durch Bescheid des Amtes der Oö. Landesregierung werden in jenen Gemeinden, in denen bis 1938 mehrere Feuerwehren bestanden, jedoch zu einer „Gemeinde-Feuerwehr“ zusammengelegt werden mussten, die einzelnen Wehren **wieder als selbständige Feuerwehren** anerkannt.

• **Besondere Einsätze:** (4. März) Explosion Benzolfabrik VOEST in **Linz**; (18. März) Großbrand in der amerikanischen Militärkantine **Wels**; (22./23. Mai) Hochwasser in **ganz Oberösterreich**

1950

• 22. Jänner: Der Bezirks- und Abschnittskommandantentag beschließt, den 1938 liquidierten Unterstützungsfonds unter dem neuen Namen „**Hilfssäckel der Feuerwehren Oberösterreichs**“ – in etwas veränderter Form – wieder zu errichten.

• 24. Februar: Das LFK gibt die ersten „**Löschgruppen-Wettbewerbs-Bestimmungen**“ heraus.

• 3. Juli: **Franz HARTL wird Landes-Feuerwehrkommandant** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) und der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wels, Josef ZEILMAYR, sein Stellvertreter (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



„Dienstgradabzeichen Abschnitts-Feuerwehrkommandant“



Franz HARTL

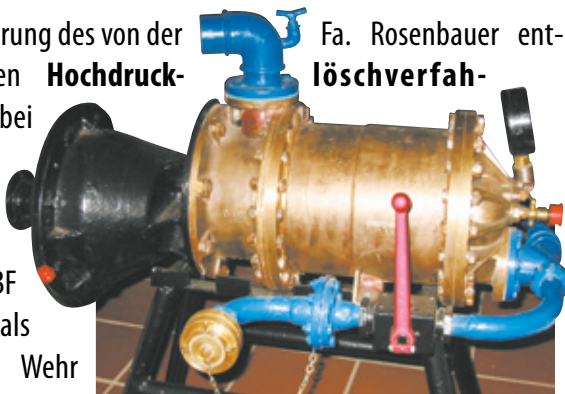
HARTL und ZEILMAYR übten ihre Funktionen nach mehrmaliger Wiederwahl rund zwei Jahrzehnte aus, Hartl bis zu seinem Tode am 15. November 1970, Zeilmayr bis zum 6. Dezember 1969.



Josef ZEILMAYR

• 30. September: Der Oö. LfV führt in MATTIGHOFEN erstmals eine **Landesmeisterschaft** für BTF und FF durch. Startberechtigt sind nur die Bezirkssieger. Landessieger: Nettingsdorf (BTF) und Seewalchen (FF). Diese Landesmeisterschaften finden in der Folge bis 1953 statt.

• Einführung des von der Fa. Rosenbauer entwickelten **Hochdrucklöschverfahrens** bei der FF WELS, neben der BF GRAZ als zweiter Wehr in Österreich.



Einer der beiden Prototypen der HD-Pumpe

• Im Zeitraum von 1947 bis 1950 werden in Oberösterreich 129 Löschwasseranlagen errichtet und 176 Feuerwehrhäuser

ser neu- bzw. umgebaut, wofür vom LFK entsprechende Richtlinien ausgearbeitet worden waren.

• Vertretung von Oberösterreich im ÖBFV durch LFKDT HARTL (Präsidium und Bundesfeuerwehrausschuss, ab 19. Juni 1954 auch Vizepräsident des ÖBFV); im BFA weiters durch LFKDTStv. ZEILMAYR und BFKDT NATSCHLÄGER sowie im Fachausschuss für Feuerwehrtechnik (FAFT) ebenfalls durch ZEILMAYR.

• **Besondere Einsätze:** Großbrände in **Naarn, Weitersfelden-Markersdorf** (3 Häuser) und Explosion und Großbrand Meierhof Gleink, **Steyr**; (19. April) Zugsunglück Bahnhof **Gaisbach-Wartberg** mit einem Toten; (23. Mai) Großbrand Fahrgastschiff „Johann Strauss“ in **Lin**z; (5. Juli) bisher heißester Tag des Jahrhunderts (+ 37,6 Grad) in **Hörsching**

1951

• 10. Mai: Der Oö. LfV führt die Leistungsprüfung zum Erwerb des Feuerwehrleistungsabzeichens in Bronze ein. LFI Feichtner wird zum Landesbewerbsleiter bestellt. Neben diesen „Leistungswettbewerben“ werden, ebenfalls auf Bezirksebene, auch so genannte „Löschgruppenwettbe-



Feuerwehr-Leistungsabzeichen Bronze



TLF Steyr 480 „Nebeltank“. Nach dem ab 1947 (Steyr 370) und dem im Folgejahr entwickelten Typ Steyr 380 kam für das TLF 2000 jetzt der leistungsstärkere Typ Steyr 480 auf den Markt. Dieselmotor 90 PS, zulässiges Gesamtgewicht 10.000 kg, Besatzung TLF-Gruppe 1:6, Löschwassertank 2.200 l, Schaummitteltank 200 l, Feuerlöschpumpe (FP) HNDR 6500 (250 l/min bei 40 bar bzw. 1250 l/min bei 10 bar).



werbe“ durchgeführt, bei denen keine FLA erworben werden.

• 16. September: Landesmeisterschaften für BTF in Nettingsdorf. Sieger: BTF ÖBB Hauptwerkstätte Linz.

• 29. September: Landesmeisterschaften für FF in Seewalchen. Sieger: Schulzug der FF Wels.



Leichtes Löschfahrzeug Opel-Blitz 1,75

Ab diesem Jahr brachte die Feuerlöschgeräteindustrie auch Nachfolgetypen für das „Einheits-Löschgruppenfahrzeug LF 8“ der Kriegsjahre auf den Markt, zu allererst, fallweise mit Allradantrieb wie den Borgward, den legendären Opel-Blitz 1,75 mit Vergasermotor 58 bzw. 62 PS, dann die Nachfolgetypen Opel 1,9 t mit Vergasermotor 70 PS und schließlich die Opel-Typen 2,1 und 2,4 mit Vergasermotoren 82 PS. Die Fahrzeuge hatten eine geschlossene Bauweise für die Besatzung, eine Löschgruppe 1:8, tragbare zweiteilige Schiebleiter, als Feuerlöschpumpe entweder eine im Heck eingeschobene TS (800 l/min bei 8 bar) oder/und eine Vorbaupumpe (1200 /min bei 8 bar).



Leistungsbewerb 1953 im Hof der LFS

• **Besondere Einsätze:** Großbrände im Ortskern **Schönauf**: 2 Häuser; (23. April) **Schenkenfelden, Mühlviertel**: 30 Häuser und zwei Tote – letzter großer Ortsbrand in Österreich



Katastrophenbrand Schenkenfelden, 1951

1952

• Ab diesem Jahr werden vom Landes-Feuerwehrkommando jedes Jahr das Feuerwehrwesen betreffende Daten und Zahlen in Form von „**Jahresberichten**“ veröffentlicht.

• Geringfügige Änderungen der Dienstgradabzeichen

• 7. September: Landesmeisterschaften für BTF in Linz. Sieger: BTF Hauptwerkstätte Linz.

• 1. Oktober: Der Oö. Landtag stiftet die Feuerwehr-Dienstmedaillen für 25- bzw. 40-jährige Dienstleistung (1994 eine weitere für 50-jährige Dienstleistung).

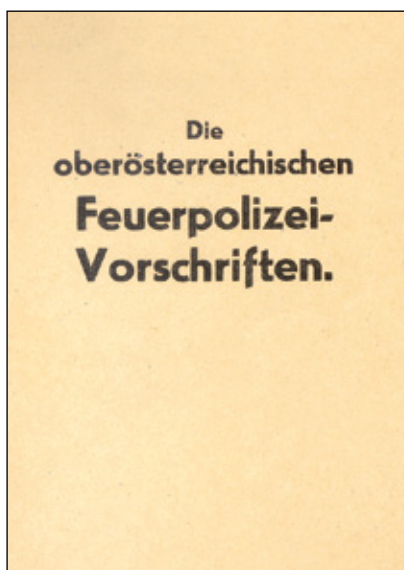
• 5. Oktober: Landesmeisterschaften für FF in Vöcklabruck. Sieger: FF Rottenegg.

• Mit Ende 1952 wird die **Regelung der zentralen Treibstoffversorgung der oö. Feuerwehren aufgehoben**. Seit 1945 waren Benzin, Diesel und Öl nur über den Dienstweg beim LFK zu beziehen.

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser in **Steyr**; Großbrände **St. Georgen/Walde** und am 6. Februar die Mühlenbauanstalt Patzl & Co in **Wels**, Pollheimerstrasse 7

1953

• **Umfassende gesetzliche Neuregelung der Brandverhütung, Brandbekämpfung, Organisation der öffentlichen Feuerwehren, Agenden des Landes-Feuerwehrverbandes und der Einrichtung des Oö. Feuerwehrfonds in der Oö. Feuerpolizeiordnung 1953.** Der Gesetzesbeschluss erfolgte am 6. Dezember 1951 und die Kundmachung mit Landesgesetzblatt Nr. 8/1953.



Notwendig wurde dieses Gesetz (mit seinen Verordnungen), weil die Vollziehung der Feuerpolizeiordnung 1937 organisatorische Schwierigkeiten bereitete, da zum einen die Organisationsvorschriften der Verfassung 1934 nicht angewendet werden

durften und zum anderen seither eine Reihe nicht mehr rückgängig machbarer Änderungen eingetreten sind (zum Beispiel: Trennung des Rettungs- vom Feuerwehrwesens).

• Die öffentlichen Feuerwehren wurden als juristische Personen eingerichtet und entstanden durch die Eintragung in das Feuerwehrbuch der Landesregierung. Der Vollzug der Oö. FPO 1953 oblag weitgehend den Gemeinden im eigenen Wirkungsbereich. Dieses Gesetz, ihre Durchführungsverordnungen, eine Reihe von Verordnungen in Verbindung mit der Dienstordnung für Freiwillige Feuerwehren boten in Folge schließlich die notwendige legislative Grundlage für den **Aufstieg des Feuerwehrwesens in Oberösterreich.**

• Die **öffentlichen Feuerwehren** Oberösterreichs, zu ihnen zählen (ins Feuerwehrbuch eingetragene) **Freiwillige Feuerwehren**, die **Pflichtfeuerwehren**, die **Berufsfeuerwehren** und die **Betriebsfeuerwehren**, sind nun, wie bereits nach der FPO 1938, wieder Körperschaften

des öffentlichen Rechts, für die der Einsatz an sich nur zur Verhütung, Bekämpfung und Ermittlung der Ursachen von Bränden vorgesehen war. Die Feuerwehren werden aber in den folgenden Jahren zum „Mädchen für alles“ und darüber hinaus zur „Katastrophenwehr“.



• Bereits **Ende 1952**, in vollem Umfang jedoch in diesem Jahr werden in Oberösterreich die ersten **Versuche mit Sprechfunk** unternommen, ein **epochaler Schritt in der Nachrichtenübermittlung**, wie sich in den folgenden Jahren zeigen sollte!



Sprechfunk bei den oö. Feuerwehren ab 1952/1953

4. Oktober: (Vorübergehende) letzte Landesmeisterschaft für BTF und FF in der LFS Linz. Sieger: BTF ÖBB-Hauptwerkstätte Linz (zum 3. Mal in Folge) und FF Gmunden.

• **Besondere Einsätze:** **St. Leonhard** bei Freistadt: Sturm und Großbrand; Großbrände „Schloß Parz“ bei **Grieskirchen** am 23. Juli und am 28. August die Tischlerei Rudolf Eisenhuber in **Wels**

1954

• In diesem Jahr besteht die **oö. Landes-Feuerwehrleitung** aus den Herren LR. Johann BLÖCHL, ORR Dr. KRÜSE, LFKDT HARTL, LFKDTStv. ZEILMAYR, LFI FEICHTNER, Direktor der LFS RR NEUMAIR, den BFKDTen PALFINGER, NAT-



SCHLÄGER, SCHWARZBAUER und STUNDNER, BR STUM-VOLL (BF Linz), Dipl. Kfm. Dr. LINKO sowie AFKDT JOCHER und Sachbearbeiter WOLKERSDORFER.

- Nach umfangreichen Funkversuchen (Beginn 1952) im Bereich Linz, Wels und Steyr erfolgt die Frequenzuteilung durch die Post- und Telegrafverwaltung. Mit der **Erstellung eines Funknetzes für die oö. Feuerwehren** wird begonnen.

- Einführung der Leistungsprüfung zum Erwerb des **FLA in Silber**. Zwischen Mai und September finden auf Bezirksebene die „Leistungswettbewerbe“ statt, bei denen die FLA in Bronze und Silber erworben werden können. Die erste Prüfung um das FLA Silber erfolgt am 16. Mai in Mattighofen.

- In Ried im Innkreis und Aspach (Bez. Braunau) entstehen die



Jugendgruppe ASPACH 1954

ersten Feuerwehrjugendgruppen. Weitere frühe Jugendgruppen werden gegründet u.a. in Attnang 1955 (Bez. Vöcklabruck), Matzing 1956 (Bez. Schärding), Steyregg, 1957 und Eschelberg 1958, (beide Bez. Urfahr-Umgebung).

- In Wels, wo vom 28. August - 26. September die Ausstellung „Die Feuerwehr als Hüterin des Wiederaufbaus“ stattfindet, starten im Dezember auch die Fachtagungen für Betriebsfeuerwehren.

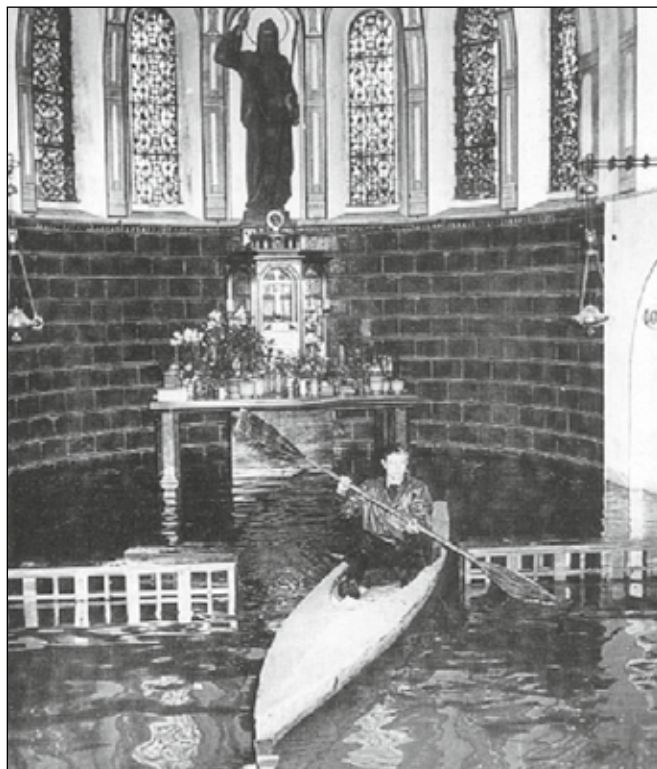
- 17. November: Der Oö. Landtag stiftet eine eigene (bron-

zene) Erinnerungsmedaille für aufopfernden Einsatz bei der Hochwasserkatastrophe 1954.

• **Besondere Einsätze:** Am 15. / 16. April ereignet sich eine **Wintertragödie** im Schneesturm am **Krippenstein**: 13 tote Heilbronner, darunter 10 Schüler; (8. / 9. Juli) Hochwasser **Bad Schallerbach, Thalheim und Wels**; (7.-24. Juli) **größte Hochwasserkatastrophe**, bei der die Feuerwehren Oberösterreichs im pausenlosen Einsatz standen; (3. September) Hagelunwetter in **Linz**; (12. September) Sturm- und Hagelunwetter **Altmünster**: 782 Häuser betroffen



Hochwasserkatastrophe 1954, Linz



Hochwasserkatastrophe 1954, Pfarrkirche St. Severin



Hochwasserkatastrophe 1954, Alkoven

1955

- Aufgrund der beim Hochwasser 1954 gewonnenen Erfahrungen beschloss der Oö. Landtag am 15. Dezember

das **Oö. Katastrophenhilfsdienstgesetz**, kundgemacht mit LGBl. Nr. 88/1955. Mit diesem erhöht sich für die Feuerwehren ihr Aufgabenbereich. Die Gemeinden werden nach Möglichkeit und Zumutbarkeit verpflichtet, einen für ihren örtlichen Wirkungsbereich sachlich und personell im erforderlichen Ausmaß ausgestatteten Katastrophenhilfsdienst einzurichten und auch einzusetzen.

- Für die BF Linz kommt neu Dipl. Ing. Alfred SAUTNER in die **Landes-Feuerwehrleitung**. Am 31. August Beendigung der Zivilverwaltung Mühlviertel, Sachbearbeiter WOLKERSDORFER wechselt aus dem Feuerwehrreferat zur Dienststelle Feuerpolizei und KHD und bearbeitet dort die Angelegenheiten des KHD. Neben Weiterführung der in den letzten Jahren gestarteten Löschwasseraktion Beginn der Zeugstättenplanung und Aufnahme von Inspizierungen durch den Landes-Feuerwehrinspektor.

Landesgesetzblatt für Oberösterreich

Jahrgang 1955

Ausgegeben und versendet am 23. Dezember 1955.

40. Stück

88. Gesetz. — Gesetz vom 15. Dezember 1955 über den Katastrophenhilfsdienst (Katastrophenhilfsdienst-Gesetz).

88.**Gesetz**

vom 15. Dezember 1955 über den
Katastrophenhilfsdienst (Katastrophen-
hilfsdienst-Gesetz).

Der oberösterreichische Landtag hat beschlossen:

hörde die öffentlichen Feuerwehren und durch Bescheid der Landesregierung der Landes-Feuerwehrverband verpflichtet werden, als Katastrophenhilfsdienst der Gemeinde bzw. des Landes Maßnahmen im Sinne des § 1 Abs. 1 — insbesondere zur Abwehr von Hochwasserschäden und zur technischen Hilfeleistung — vorzubereiten und durchzuführen und bei der Erfüllung von Aufgaben, die der Gemeinde bzw. dem Land nach diesem Gesetz obliegen, mitzuwirken.

Oö. KHD-Gesetz 1955, das erste dieser Art in Österreich!

• 22. Mai: Die Jugendgruppen nehmen auch an den Leistungsbewerben der Aktiven teil. So erwirbt z.B. die Jugendgruppe der FF Ried im Innkreis beim Bezirksbewerb in Obernberg am Inn das FLA in Bronze.

• Am **23. Juli 1955** ereignet sich ein **fürchterlicher Schicksalsschlag für die öö. Feuerwehren. Sieben Kameraden der FF Oberweis verunglücken tödlich**



auf der Fahrt zum Hochwassereinsatz nach Gmunden. Ihr Feuerwehrfahrzeug stürzt in den „Wasserlosen Bach“, der durch die sintflutartigen Regenfälle, zum reißenden Fluss geworden, die Brücke der Bundesstraße weggerissen hatte. Das Fahrzeug gerät in Brand, alle Kameraden verbrennen hilflos.



Unfallkatastrophe Oberweis 1955

• 29. September: Der Feuerwehrmann Franz ORNEZEDER aus Mattighofen (Bez. Braunau), welcher am 11. März 1955 bei einem Brand acht englischen Besatzungssoldaten das Leben rettete, wird als erster Österreicher nach dem Zweiten Weltkrieg mit einer Auszeichnung des Königreiches Großbritannien – der „Britischen Empire-Medaille“ – geehrt.



Kleinlöschfahrzeug (KLF) Ford FK 1250

Die relativ hohen Kosten für ihre Löschfahrzeuge „bremsten“ eine rasche Motorisierung der vor allem kleinen Feuerwehren. Mit dem Typ „Kleinlöschfahrzeug“ wurde dann auch das (damals) ideale Einsatzfahrzeug für die Masse der oberösterreichischen Feuerwehren gefunden. Als geeignete Fahrgestelle standen unter anderen zur Verfügung: Ford FK 1000, Ford FK 1250, Ford Transit 1750, Fiat 1100 T, Puch Pinzgauer, Land Rover, VW LT 35 und LT 40 sowie Mercedes MB 308. In der Regel Fahrgestelle 4x2, mit Vergasermotoren 40,4 kW bis 55 kW (50 – 75 PS) und zulässiges Gesamtgewicht 3000 – 3500 kg. Die Besatzung betrug eine Löschgruppe 1:8, als FP war eine im Heck eingeschobene TS (750 l/min bei 10 bar) oder/und eine Vorbaupumpe (750 l/min bei 10 bar) vorgesehen. Mit diesen Fahrzeugen wurde dann im Besonderen nach 1960 eine rasante Zunahme des Fahrzeugbestandes erreicht.

1956

• 9. Jänner: LFKDT HARTL teilt mit, dass das LFK die Aufgaben des Feuerwehrreferates der „Zivilverwaltung Mühlviertel“ übernimmt.

• **Bescheidmäßige Verpflichtung** vom 28. Februar für den Oö. Landes-Feuerwehrverband, alle einschlägigen Maßnahmen – insbesondere auch zur Abwehr von Hochwasserschäden und zur Technischen Hilfeleistung – vorzubereiten und durchzuführen, die über den örtlichen Bereich einer Gemeinde hinausgehen. Es erfolgt der **Auf- und Ausbau** eines entsprechenden **Landes-Katastrophenhilfsdienstes**, die **Schaffung von Stützpunkten** im ganzen Land und die

Erstellung von Alarmplänen für den KHD. Vorhandene Einsatzgeräte werden bezirksweise erfasst und Spezialgeräte für die Feuerwehren beschafft.



Oö. Feuerwehr-Verdienstkreuz

• 23. März: Der Oö. Landtag stiftet als Landesauszeichnung das Oö. Feuerwehr-Verdienstkreuz in drei Stufen.

• Einführung der Leistungsprüfung um das **FLA in Gold**. Diese Einzelprüfung kann (damals) an jenen Orten abgelegt werden, an denen die „Leistungswettbewerbe“ zum Erwerb der FLA in Bronze und Silber (auf

Bezirksebene) ausgetragen werden. Die erste Prüfung um das FLA Gold erfolgt am 3. Juni in Feldkirchen bei Matighofen.

• 23. bis 28. Juli: Im Rahmen des KHD führt die Oö. LFS erstmals einen „Zillenfahr-Lehrgang“ durch.

• Beratung der Landes-Feuerwehrleitung durch den neu gebildeten **Schulausschuss**. Beginn der ersten **Ausbau-**



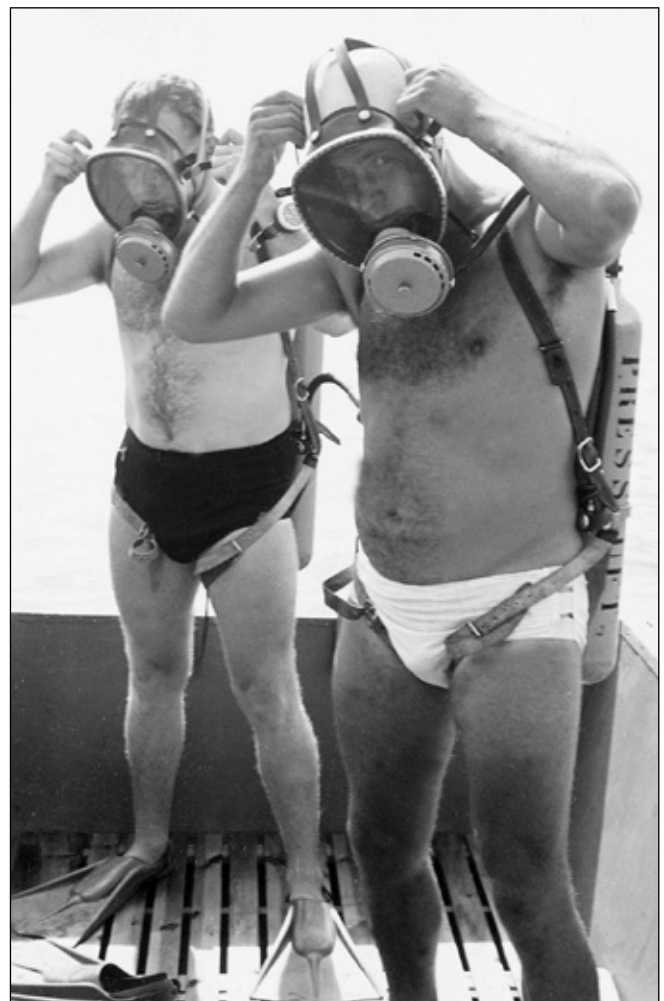
Planungskomitee für den Ausbau der LFS

etappe für die Landes-Feuerweherschule. Die statistische Ausrückzeit der oö. Feuerwehren liegt zwischen 30 Sekunden (BF Linz) und max. 5 Minuten.

• **Besondere Einsätze:** Großbrände **Wels**, **Interplastic-Werk 1** am 24. Februar und 29. Juli sowie am 13. Juni **Papierfabrik Steyermühl**; (17. Juli) Explosion Pulvermühle in **Micheldorf**: zwei Tote und ein Schwerverletzter; (1.-4. März) Hochwasser in **Wels**, **Grieskirchen** und **Ottensheim**; (29. Oktober) Schneesturm in **Oberösterreich**, besonders im Mühlviertel.

1957

• Einführung des (Leichten) **Tauchdienstes** – mit Pressluftgeräten – durch die FF WELS als erster Freiwilliger Feuerwehr in Österreich. Die Welser Josef ZAUNMAYR und Dr. Alfred ZEILMAYR (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) sind die **ersten oö. Feuerwehrtaucher**.



Die beiden ersten oö. Feuerwehrtaucher



- **Besondere Einsätze:** Hochwasser im Juli in **Oberösterreich**, Latschenbrand am **Gosaukamm**; am 7. August Großbrände Alpenjägerkaserne **Wels**, am 20. September in **Mitterweißenbach**, Pyrotechnik Scheutz und am 15. November Ski-Fischer, **Ried im Innkreis**; (1. September) Einsturz beim Bau der Steyrlingbrücke bei **Klaus** forderte 3 Tote.



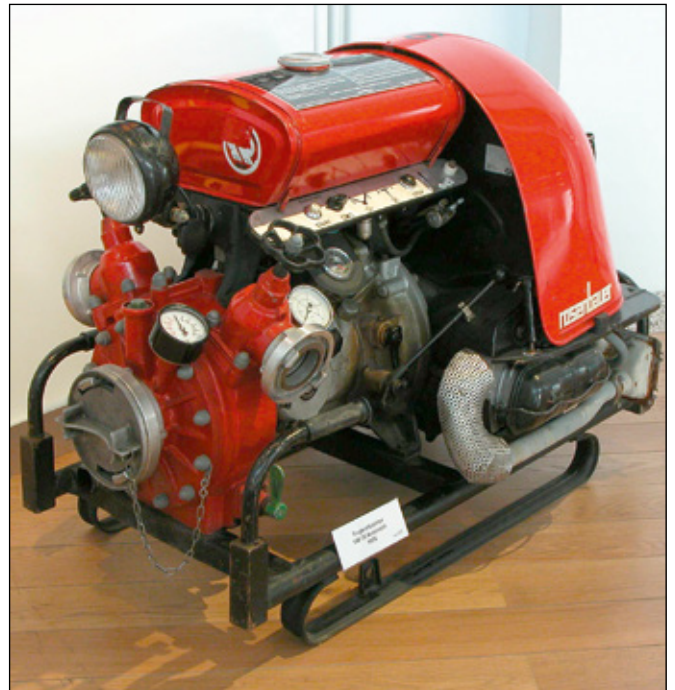
Alpenjägerkaserne Wels, 1957

1958

- **Beginn der Ausbildung für den Tauchdienst** an der LFS Linz als erster Feuerweherschule in Österreich.



Tauchlehrgang 1958 an der LFS Linz



Tragkraftspritze mit VW-Industriemotor

Die Feuerlöschgeräteindustrie macht einen epochalen „Umstieg“, sie „verlässt“ den Zweitaktmotor und geht zum Viertaktmotor und von der Wasserkühlung zur Luftkühlung über! Verwendet wird vorerst ein VW-Industriemotor mit 20,6 kW (28 PS) mit einer Feuerlöschpumpe 750 l/min bei 10 bar.

- Vertretung von Oberösterreich im **ÖBFV** durch LFKDT HARTL (Präsidium und Bundesfeuerwehrausschuss, zugleich Vizepräsident des ÖBFV); im BFA weiters durch LFKDTStv.



Flugzeugabsturz im Welser Messegelände 1958

ZEILMAYR und BFKDT NATSCHLÄGER. Im Fachausschuss für Feuerwehrtechnik durch ZEILMAYR und im Fachausschuss für Berufsfeuerwehren durch den Linzer Branddirektor DI Sautner.

- **Besondere Einsätze:** Erdgasexplosion in **Bad Hall** mit 26 Verletzten; (16.-17. Februar) Hochwasser im Raum **Bad Schallerbach, Linz und Wels** sowie (28.-29. Juni) im Raum **Linz**; am 21. Juni in **Linz**: Großbrand Ökonomiegebäude Kleinmünchner AG und am 13. Dezember Pappenfabrik Merckens in **Schwertberg**. Der Absturz eines Kleinflugzeuges im Westteil des **Welser Messengeländes** fordert am 6. September sieben Todesopfer!

1959

- **Umfassender Um- und Ausbau der öö. Landes-Feuerwehrschule** nach umfangreichen Vorarbeiten. Diese Maßnahme, bei der auch die Schaffung neuer Lagerräume für den Landes-KHD einbezogen ist, findet 1969 seinen vorläufigen Abschluss.

- Wiederwahl von HARTL und ZEILMAYR sowie der Vertreter der Landesviertel. Neue Mitglieder nach der konstituierenden Sitzung am 29. September sind der neue Leiter des Landes-Feuerwehrschule Ing. Friedrich OFNER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) und für die Betriebsfeuerwehren Rudolf BABANEK.



Friedrich OFNER

- **Besondere Einsätze:** Am 26. März Zugunglück in Nähe Bahnhof **Pregarten** mit 12 Verletzten; Großbrände (19. März) Möbelfabrik **Steinbach am Attersee** und (13. Mai) Holzwarenfabrik in **Niederranna**; Hochwasser (20. April) Bezirke **Gmunden, Steyr** und **Steyr-Land**, (14. Juni) **Wels** und **Gunskirchen**, (15. Juni) in weiteren zwölf öö. Verwaltungsbezirken, (15./16. Juli) im **Inn- und Hausruckviertel**, (21. Juli) in acht Bezirken und (12.-16. August) in **ganz Oberösterreich**: 2 Tote.



Hochwasser 1959

Quellen- und Bilderverzeichnis:

Jahresbericht des Öö. Landes-Feuerwehrkommandos 1946

Jahresberichte des Öö. Landes-Feuerwehrverbandes 1952-1959

Oberösterreichische Feuerwehrmitteilungen – Offizielles Organ des Öö. LFV 1949-1959

Brandstetter Herbert: Aus der Geschichte der Feuerwehr-Leistungsbeurteilung in Oberösterreich; in: Historische Schriftenreihe des Öö. LFV, Heft 9, 2010

Brandstetter Herbert.: Britische Empire-Medaille für öö. Feuerwehrmann; in: Historische Schriftenreihe des Öö. LFV, Heft 5, 2008

Brandstetter Herbert: Die öö. Feuerwehren im Wiederaufbau nach 1945 (bis 1960); in: Historische Schriftenreihe des Öö. LFV, Heft 18, 2016

Chalupar Erwin: Die Publikationen des Öö. LFV 1938-2012; in: Historische Schriftenreihe des Öö. LFV, Heft 14, 2012

Irrsiegler Karl / Affenzeller Alois: Geschichte der Feuerwehr; in: 125 Jahre Öö. Landes-Feuerwehrverband, 1994

Reichenwallner Gerhard: Der Wiederaufbau des öö. Feuerwehrwesens; in: Die öö. Feuerwehren – 140 Jahre Öö. Landes-Feuerwehrverband, 2009

Wagner Christoph: Das große öö. Feuerwehrbuch, 1985

Zeilmayr Alfred: Nachkriegszeit bis zur Gegenwart; in: Die öö. Feuerwehren - 135 Jahre Öö. Landes-Feuerwehrverband, 2004

Archiv Öö. Feuerwehrmuseum St. Florian

Archive des Öö. LFV, der BF Linz, der FF Steyr und Wels



DER AUFSTIEG DES oö. FEUERWEHRWESENS 1960 – 1979

Herbert G. BRANDSTETTER

1960

- Bezirksweise Durchführung von **Sonderlehrgängen für Feuerwehrkommandanten**: Sie sollen laufend mit den wichtigsten Aufgaben der Feuerwehr vertraut gemacht werden / Fortsetzung der **Arbeitstagungen der Betriebsfeuerwehren** / Versuchsweise Heranziehung von Funk zur Alarmierung von Feuerwehren.

- Verstorben sind in diesem Jahr zwei führende Persönlichkeiten des oö. Feuerwehrwesens: Fritz HEISERER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009), früherer Vorsitzender im Oberösterreichischen Landesverband für Feuerwehr- und Rettungswesen und der frühere Landes-Feuerwehrkommandant Otto KALAB (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

- 30. März: Der Oö. Landtag stiftet die Oö. Lebensrettungsmedaille (Stufen Bronze und Silber) sowie die Oö. Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz (Bronze). Unmittelbarer Anlass dafür waren die Hilfeinsätze bei den fünf Hochwasserkatastrophen, welche zwischen April und August 1959 das Land Oberösterreich heimgesucht haben.

- **Besondere Einsätze**: Am 11. Dezember Großbrand Gasthof Ploberger, **Wels**; (19. Juli) Unwetter mit Hagelschlag in den Bezirken **Braunau, Eferding, Gmunden, Linz-Land, Vöcklabruck** und **Wels**; (13. August) Hochwasser in den Bezirken **Braunau, Perg, Ried** und **Vöcklabruck**

1961

- Der Tätigkeitsbericht des LFV erscheint zum zehnten Mal. LFKDT Franz HARTL schreibt unter anderem im Vorwort: „.... Die Einsatzberichte aller Feuerwehren im ganzen Lande lassen erkennen, dass neben den vielen Brandeinsätzen eine ganz erhebliche Anzahl von Stunden auch auf Hilfeleistungen und Rettungsdienste entfallen. Wir sind also auch ein „**Technisches Hilfswerk**“ für die Allgemeinheit geworden“

- Hervorzuheben ist in diesem Jahr die „**technische Aufrüstung**“: Einem Plus von **55 Feuerlöschpumpen** steht eine Steigerung von 148 Einheiten bei den **Leichten Löschfahrzeugen** und **Kleinlöschfahrzeugen** gegenüber. Aber: 364 Feuerwehren besitzen noch immer kein Kraftfahrzeug, dafür 149 bespannbare Spritzenwagen, 39 sind überhaupt ohne Fahrzeug.

- In der personell gleichbleibenden Landes-Feuerwehrleitung wurden u. a. die **Dienstordnung** für die FF und die Dienstbekleidungsverordnung beraten bzw. beschlossen. Änderung bzw. Erweiterung der Dienstgradabzeichen.

- 11. Juni: Bei der BTF Vereinigte Metallwerke Ranshofen wird das erste **Universallöschfahrzeug (ULF)** Oberösterreichs in den Dienst gestellt. Die Löschmittel Wasser, Schaum und Löschpulver werden damit in einem Einsatzfahrzeug bereitgestellt. 1963 erhält auch die FF Steyr, als erste Freiwillige Feuerwehr in Oberösterreich ein ULF.



Dienstordnung für die Freiwilligen Feuerwehren 1961



Universallöschfahrzeug der BTF VMW (heute AMAG) Ranshofen:
ULF auf Steyr 586 Allrad, Dieselmotor 88 kW (120 PS), zulässiges Gesamtgewicht 12000 kg. Besatzung TLF-Gruppe 1:6, Löschwassertank 1250 l, Schaummittelvorrat 250 l, Pulverlöschanlage 750 kg, FP im Heck (HNDP R 6500 mit 250 l/min bei 40 bar bzw. 1250 l/min bei 10 bar)

- 21. November: Besprechung in der LFS Linz mit Feuerwehrärzten aus allen Vierteln des Landes. „**Geburtsstunde**“ des **Sanitätsdienstes** „neu“, mit dem primären Ziel der medizinischen Betreuung der „Truppe“ durch eigene Feuerwehrärzte und Feuerwehrsaniäter.
- Zur Jahreswende wird vom **Feuerwehrbezirk Wels** unter BFKDT Josef STUNDNER die erste oberösterreichische **Feuerlösch- und Bergebereitschaft** (FUB-Bereitschaft) aufgestellt. Diese aus in etwa 50 Fahrzeugen und rund 200 Mann bestehende Bereitschaft stellt eine Zu-



FUB-Übung in Stadl Paura 1962

sammenfassung von Feuerwehrkräften zur Hilfeleistung bei Katastrophen aller Art dar, wenn die Zahl und Art der örtlichen vorhandenen Hilfsmittel bzw. -kräfte für eine wirksame Hilfeleistung nicht ausreicht. Das Gliederungsschema zeigte sich wie folgt: Bereitschaftskommando, drei FuB-Züge, ein Technischer Zug, ein ABC-Zug (mit Spür- und Abwehraufgaben auf dem atomaren, biologischen und chemischen Gefahrensektor) und ein Versorgungszug. Zur Bildung dieser Einheit wurden alle Feuerwehren mit geeigneter sachlicher und Ausstattung der Verwaltungsbezirke Wels-Land und Wels-Stadt herangezogen. Großübungen in STADL PAURA 1962 und im Stift LAMBACH 1964 bewiesen ihre Einsatzbereitschaft.

- **Besondere Einsätze:** Am 9. März Großbrand Pappenfabrik Merckens, **Schwertberg**; (16. März) Pappen- und Kartonagenfabrik Jacobi, **Sarmingstein**; (30. Mai) Viehwaaagefabrik Florenz, **Braunau**; (2. Juni) Wegscheider Farben, **Linz**; (29. Juni) Sesselfabrik Wiesner & Hager, **Altheim**; (30. Juni) Tischlerei Wanecek, **Linz**; (15. Oktober) Kirchturmbrand Stift **Schlierbach**; (7. November) Holzindustrie Wilflingseder, **Ried im Innkreis**; (18. Dezember) Ziegelei Estermann, Zeilberg bei **Esternberg**; (26. Dezember) Nahrungsmittelwerke Bartenstein, **Wels-Lichtenegg**

1962

- starb der verdiente Verbandsfunktionär, Ehren-LFKDT Josef POINTNER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009). Dr. KRÜSE wird vom Leiter der Polizeibehörde WHR Dr. Karl KORHERR in der Landes-Feuerwehrleitung abgelöst.

- 3. Juni: Durchführung des 1. „Öö. Zillenfahrleistungsbewerbes“ in Linz. Dabei kann erstmals das „Zillenfahr-Leistungsabzeichen“ in Bronze erworben werden. 44 Zillenbesatzungen treten an. Die Bezeichnung „Öö. Zillenfahrleistungsbewerb“ wird 1965 in „Öö. Wasserwehr-Leistungsbewerb“ abgeändert.



Wasserwehr-Leistungsabzeichen



Großbrand Vöest in Linz 1962

• **Besondere Einsätze:** Großbrände Möbelfabrik Haslberger, **Attanang**; (15. Jänner) Tischlerei Bajic, **Wels**; 1 Toter; (16. Februar) Papierfabrik **Steyrermühl**; (17. Juni) Großindustrie **Linz**; (7. Juli) Ziegelei Quirschmayer, **Peuerbach**; (6. November) Schuhfabrik, **Steyr**; (21. November) Sägewerk im Bezirk **Linz-Land**; Hochwasser **Hirschbach**, (17. / 18. Februar) erhebliche Sturmschäden in einigen Bezirken und (28. Juli) Gewittersturm im **oberen Innviertel**

1963

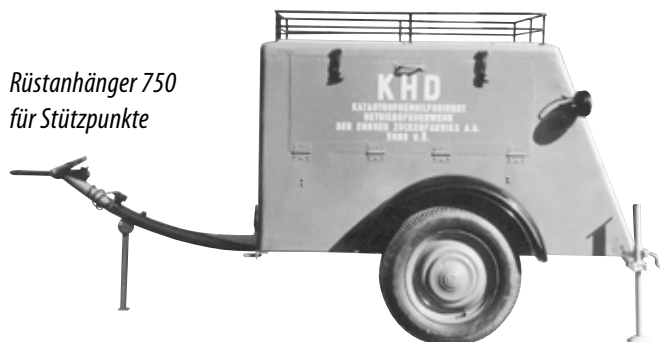
• Bisher mussten von der Landes-Feuerweherschule zu den Prüfungen um das FLA jährlich zwischen Frühjahr und Herbst nahezu an jedem Wochenende **Bewerterteams** in die Bezirke entsandt werden. Der Oö. LfV beschließt deshalb, dass diese Prüfungen für alle Gruppen an einem Ort, zu einem Termin jährlich, auszutragen sind. Am 13. Juli findet deshalb im Linzer Stadion der **1. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** statt, an dem 119 Gruppen in der Klasse Bronze und 221 in der Klasse Silber antreten. Der Bewerb wird nach den **1962** beschlossenen **bundeseinheitlichen Bestimmungen** des ÖBFV durchgeführt und **Friedrich OFNER** zum **Landesbewerbsleiter** bestellt. Der 1. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb wird im Rahmen der Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen der oö. Feuerwehren ausgetragen, die am 13. und 14. Juli in Linz mit dem „**Ersten oö. Landes-Feuerwehrtag**“ und dem 30-jährigen Bestandsjubiläum der BF Linz, mit Vorführungen der BF und FF, einem Festakt und einem Festzug begangen werden.



Siegetrophäen beim 1. Oö. Landes-Feuerwehrtag 1963

• 2.-8. September: Je eine Goldmedaille erringen die Bewertungsgruppen der BTF ÖBB, Hauptwerkstätte Linz und der FF STEYR bei den **2. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen des CTIF** in MÜHLHAUSEN, Frankreich.

• Wie bereits **ab 1955** begonnen, werden 1963 und 1964 für den **KHD Rüstanhänger** (RA 750), Motorzillen, Außenbordmotore, Funkgeräte, Pressluft-Füllstationen, Material für Stegebau, Spreng- und Tauchausrüstungen u.a.m. beschafft.



Rüstanhänger 750
für Stützpunkte

• Abschluss der Beratungen über eine bundeseinheitliche Funkordnung „**Dienstvorschrift für den Funksprechverkehr**“.

• **Besondere Einsätze:** Am 19. Jänner Verkehrskatastrophen durch Schneeverwehungen im **Voralpengebiet**, Hochwasser durch Eisstöße am Mühlbach im Bereich **Wels**; Großbrände in **Linz**: (1. Februar) Druckereigebäude Landesverlag, (21. März) Ziegelei Feichtinger, (31. Mai) Pöstlingbergkirche; (17. August) Lagerschuppen einer Papierfabrik im Bezirk **Gmunden** und (19. November) Sägewerk Neuhofer in **Stadl Paura**



Brand Pöstlingbergkirche 1963

1964

- Personelle Veränderung in der **Landes-Feuerwehrleitung**. BFK Günther GIELGE löst BFKDT Leopold NATSCHLÄGER ab / Die bewährten **Arbeitstagen** gibt es seit zehn Jahren und für die Betriebsfeuerwehren werden jährlich zwei Arbeitstagen durchgeführt / Fortsetzung des **Ausbaus des Feuerwehr-Funknetzes und des KHD**.

- Vertretung von Oberösterreich im **ÖBFV** durch LFKDT HARTL (Präsidium und zugleich Vizepräsident); im BFA weiters durch HARTL, LFKDTStv. ZEILMAYR und BFKDT GIELGE sowie im Fachausschuss für Feuerwehrtechnik (FAFT) durch ZEILMAYR als Obmannstellvertreter.

- Das 100-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt STEYR ist Anlass zur Ausrichtung des **2. Öö.**

Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes. Unter den 420 gemeldeten Gruppen sind auch 17 Jugendgruppen der öö. Feuerwehren. Um eine einheitliche Bewertung für diesen Bewerb geht es bei einem im Mai durchgeführten Bewerberlehrgang.

- 2.-4. Oktober: Oberösterreich nimmt mit 43 Gruppen am **1. Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb** des ÖBFV in Wien teil. Die FF Steyr-Stadt siegt in der Klasse Bronze B.

- **Besondere Einsätze:** Hochwasser in **Forchtenau, Steyr** und (22. März) durch den **Welser Grünbach** im Bereich Vogelweidersiedlung; Großbrand (16. April) Betriebsobjekt im **Bezirk Gmunden** und (9. September) Leichtbau-Plattenwerk in **Frankenmarkt**; (6. Mai) Knallgasexplosion in Linzer Industriebetrieb; (27. Oktober) Erdbeben in weiten Teilen Oberösterreichs spürbar



1965

• Branddirektor DI Heribert WURM (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) löst BD SAUTNER und Ing. Karl DRASL den Kameraden BABANEK in der **Landes-Feuerwehrleitung** ab.

• Spatenstich für den **Erweiterungsbau der LFS** am 29. Mai durch LHStv. BLÖCHL Für dieses Vorhaben (Planungen, Vergaben usw.) wird als beratendes Organ der Landes-Feuerwehrleitung 1967 ein **Bauausschuss** installiert.

• Ein besonderer Schwerpunkt ist der weitere **Ausbau des Feuerwehr-Funknetzes** und des **KHD**, nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen aus den Hochwasserkatastrophen. Dazu wird auch unter anderem die Relaisstation in KIRCHSCHLAG geplant, welche im April 1966 in Betrieb genommen wird.

• Die **Motorisierung der Wehren** geht zügig voran. 277 KLF und 100 TLF stehen allerdings noch 55 FF ohne Fahrzeug und 41 bespannbare Spritzenwagen (diese Fahrzeuge scheinen in der Statistik 1967 nicht mehr auf) gegenüber.

• Nach dem Muster der ersten öö. **FuB-Bereitschaft** (Wels-Land) beginnen in den Bezirken Gmunden, Grieskirchen, Linz-Land und Stadt, Perg, Ried, Rohrbach, Steyr-Land und Stadt, Urfahr-Umgebung sowie Wels-Stadt die entsprechenden organisatorischen Maßnahmen.

• 15.-23. Mai: Im Rahmen ihrer 100-Jahr-Feier veranstaltet die FF der Stadt Wels die eindrucksvolle Ausstellung „**Alle die Dir helfen**“ mit Beteiligung des LFV, der Brandverhüttungsstelle, der Feuerwehrgeräteindustrie und allen Einsatzorganisationen. Das zivile Publikum und die Fachwelt zeigten hohes Interesse an dieser erstmals in Österreich gestalteten Veranstaltung.

• 9.-11. Juli: 412 Gruppen beteiligen sich am **3. Öö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in ENNS. Die älteste Gruppe stellt übrigens die ausrichtende Wehr.

• Mit der Zunahme von Jugendgruppen bei den FF und der vermehrten Betätigung in Ausbildung und vor allem bei

Leistungsbewerben, entsteht auch die Frage der **Haftung bei Unfällen**. Eine Klarstellung dazu erteilt das Amt der Öö. Landesregierung in einem Beitrag im Heft Nr. 4/1965 der Öö. Feuerwehrmitteilungen, in der die Bildung von Feuerwehr-Jugendgruppen ausdrücklich begrüßt wird.

• 26. September: Beim 4. Öö. Wasserwehrleistungsbewerb wird das **Wasserwehr-Leistungsabzeichens in der Stufe Silber** eingeführt.

• Das **Verhältnis zwischen Brände**, zu denen die öö. Feuerwehren im Durchschnitt mit 1 - 2 Löschfahrzeugen und ca. 15 Mann ausrücken, und **Technischer Hilfeleistung** liegt nun bei 1:3.

• **Besondere Einsätze:** Großbrände (25. Februar) Kurhaus **Bad Ischl**; (17. April) Seilerei Wötzl, **Linz**: 1 Toter; (1. Juli) Ziegelei in **Steyr**; (16. August) Mühle in **Engerwitzdorf**; (22. Oktober) Interplastic, Werk II, **Wels**; (24. September) Knallgasexplosion in **Linz**; (24. Dezember) Gasexplosion in Eisenindustrie, **Linz**; (8. / 9. u. 11. / 12. Juni) Hoch-



Interplastic Werk II in Wels, 1965

wasser durch **Grünbach, Graft** und verschiedene Hanggräben in **Wels** (Au, Oberthan, Niederthan, Roithen und Aichberg)

• Vom 10. bis 30. Juni **Hochwasserkatastrophe in Oberösterreich**, vor allem **an der Donau**: Im Einsatz standen 139 Feuerwehren mit 5.268 Mann, 110 Wasserfahrzeugen, 18.000 Sandsäcken und 151 Auspumpaggregaten. Während der 96.830 geleisteten Einsatzstunden wurden 423 Menschen, 1.419 Rinder, 2.355 Schweine und 793 Kleintiere gerettet. Einen wesentlichen Anteil leisteten die Teilnehmer des laufenden Zillenfahrerlehrganges an der LFS, welcher abgebrochen und seine Teilnehmer in den Einsatzraum verlegt wurden.

1966

• Landwirtschaftskammerpräsident **Johann DIWOLD** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009), Nachfolger des in den Ruhestand getretenen LHStv. Ökonomierat Johann BLÖCHL (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009), wird am 24. Jänner im oö. Landtag als neues Mitglied der oö. Landesregierung angelobt. Er übernahm das Agrar- sowie das Feuerwehrreferat des Landes.

• 15.-17. Juni: Beim **4. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in **Braunau** werden erstmals 30 Bewerber mit dem

neu eingeführten Bewerber-Verdienstabzeichen ausgezeichnet.

• 3.-11. September: Bei den **3. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen** des CTIF in **KARLOVAC**, Jugoslawien, erringen die Teilnehmer der FF STEYR und BtF ÖBB-Hauptwerkstätte LINZ Goldmedaillen.



Johann DIWOLD

• Neu aufgestellt werden **FuB-Bereitschaften** in den Bezirken BRAUNAU und VÖCKLABRUCK. Statistische Erhebungen ergeben, dass die Ausrückzeit zwischen 30 - 60 Sekunden (BF LINZ) und 5 Minuten, die Anfahrtszeiten zwischen 3 und 45 Minuten liegen.

• **Besondere Einsätze**: Am 9. März Großbrand eines herrschaftlichen Wirtschaftsgebäudes in **St. Martin im Innkreis**; (8. Juni) **Weyer**: Brückensturz Gafelnbach: 1 Toter; (18. / 19. August) Unwetter- und Hochwasserschäden in **Oberösterreich**; (1. Dezember) Explosionsunglück **Linzer Stickstoffwerke** forderte sieben Tote und 26 Verletzte



„Paradeaufstellung“ einer FuB-Bereitschaft

1967

• Genehmigung des notwendig gewordenen und ab 1970 gültigen Frequenzplanes für das **Feuerwehrfunknetz**. Grund: Änderung des Kanalabstandes auf 25 kHz durch die Fernmeldebehörde.

• Die **Statistik** des LFV zeigt erstmals **Atemschutzgeräte** (728 umluftunabhängige und 4.657 –abhängige) auf, bemängelt aber gleichzeitig die noch zu geringe Anzahl der umluftunabhängigen Geräte durch die lt. Einsatzstatistik auftretenden Probleme bei notwendigen Innenangriffen. 51 Wehren sind noch immer ohne Löschfahrzeug.

• Die FF der Stadt WELS stellt im Jänner 1967 als erste FF ein **Atemschutzfahrzeug** in Dienst. Die **Beschaffungen für den KHD** werden um Generatoranhänger, Wasserfahrzeuge, Motorkettensägen, Strahlenmessgeräte EMB 3 und 1.000 Sandsäcke erweitert.



Erstes öö. Atemschutzfahrzeug einer FF 1967

ASF der FF Wels auf VW 23, 4x2, Vergasermotor 32 kW (44 PS), zulässiges Gesamtgewicht 2070 kg, Besatzung 3 Personen, je drei DA 58/1600 und KG 210, jeweils mit Ersatzgarnituren.

• Der LFV wird im **ÖBFV** durch ÖBFV Vizepräsident LF-KDT HARTL (Präsidium und BFA), im BFA durch LFKDTStv. ZEILMAYR und BFKDT GIELGE sowie im Fachausschuss für Feuerwehrentechnik (FAFT) durch ZEILMAYR sen. (bis 1968) und im Fachausschuss für Freiwillige Feuerwehren (FAFF) durch Dr. Alfred ZEILMAYR (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009), jeweils als Obmannstellvertreter vertreten.

• **Besondere Einsätze:** Am 29. Jänner ereignete sich das bisher stärkste registriertes Erdbeben in **Oberösterreich**; (23. - 24. Februar) Orkan mit 130 km/h verursacht in **weiten Teilen des Bundeslandes** schwere Schäden: 295 Einsätze mit 1.916 Mann; (13. März) Großbrand Ziegelwerk bei **Ried im Innkreis**; (11. April) Bergung (unter Schwerem Atemschutz) von vier Toten nach schwerem Gasunfall (Jauchegrube) in landwirtschaftlichem Anwesen in **Sattledt**; (1. Juni) Großbrand Lang-Chemie, **Braunau-Laab**; (23. August) 106 Feuerwehreinsätze nach schwerem Gewitter mit Hagel im **Bezirk Schärding**; (7. November) Absturz zweier Jabos J 29 F bei **Linz-Ebelsberg** mit zwei 2 Toten



Einsatzübung in Rottenbach 1968

1968

• Die BFKDTen Rudolf ROTHWANGL und Karl SALCHER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) treten in der **Landes-Feuerwehrleitung** die Nachfolge für die BFKDTen PALFINGER und SCHWARZBAUER an.

• Dem Öö. Landes-Feuerwehrverband gehören 914 Freiwillige, 55 Betriebs- und eine Berufsfeuerwehr an, also **970 Feuerwehren** mit einem **Mannschaftsstand von 47.409 aktiven** und **13.976 altgedienten Feuerwehrmitgliedern** an.

• Das neu kreierte **Öleinsatzfahrzeug** erweitert neben dem RA 750, Wasserfahrzeugen, Funkgeräten, EMB 3, Motorkettensägen, Auspumpaggregaten und Taucherausrüstungen das Beschaffungsprogramm für den **Landes-KHD**. 15 öö. Feuerwehrbezirke haben bereits eine FuB-Bereitschaft aufgestellt, Eferding, Freistadt und Schärding sind noch ausständig.

• Der Linzer Branddirektor Dipl. Ing. Heribert WURM arbeitet

neu als Obmann des FAFT im ÖBFV mit – anstelle des verdienten LFKDTStv. Josef ZEILMAYR.

• 12.-14. Juli: Beim **6. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in FREISTADT nehmen erstmals über 500 Gruppen (insgesamt 585) teil.

• **Besondere Einsätze:** Am 15. Jänner Hochwasser in **Schlüsselberg, Attnang, Hofkirchen/Trattnach**; Großbrände (18. Jänner) Papierfabrik **Steyrermühl** und (30. Mai) Wegscheider-Farbenfabrik in **Linz**: Drei Schwerverletzte; (7. März) Zugsunglück (Entgleisung) „Wiener Walzer“ in **Marchtrenk**: Vier Tote; (4. Oktober) Absturz Jabo Vampire **Linz-Ebelsberg**: 1 Schwerverletzter



Zugsunglück Westbahnstrecke bei Marchtrenk 1968



Großbrand Sägewerk Gössl in Wels 1968

1969

• wird bei den am 21. November durchgeführten Neuwahlen LFKDT HARTL wieder gewählt, sein bisheriger Stellvertreter Branddirektor Zeilmayr von Karl SALCHER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) als LFKDTStv. abgelöst.

Die **Landes-Feuerwehrleitung** hat nunmehr folgende Zusammensetzung: LR DIWOLD, als Vertreter der Polizeiabteilung neu W. Hofrat Dr. Johann SPERL, HARTL, SALCHER, FEICHTNER, Ing. OFNER, GIELGE, ROTHWANGL, STUNDNER, BFKDT WIMBERGER (für Salcher als Viertelvertreter), Dipl. Ing. WURM, Ing. DRASL, Dr. Alfred ZEILMAYR (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) an Stelle von Jocher als Technischer Sachverständiger) und Dr. LINKO.

• Das Jubiläum „**100 Jahre oö. LFV**“ wird vom 11. - 17. September in LINZ und WELS (Festakt am 14. September und 8. Oö. Wasserwehrleistungsbewerb auf der TRAUN) begangen, am 12. September wird der **Neubau der LFS** feierlich eröffnet.

• Als Vertreter des LFV wird Dr. Alfred ZEILMAYR in den Fachnormenausschuss „Brandschutzwesen“ in WIEN entsandt / **Erste Bestrebungen** für eine „kleine“ **Novellierung der Oö. Feuerpolizeiordnung** / **Alle oö. Feuerwehrbezirke** verfügen nun über eine **FuB-Bereitschaft**.

• Nach der Betriebsfeuerwehr STEYRERMÜHL wird in diesem Jahr bei der FF WELS als erster FF Oberösterreichs die **Funkalarmierung** eingeführt.



Fehrer Linz, 1969



• Dr. Hans BÖHME, BFA von Rohrbach und später erster LFA (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009), bemüht sich als erster um den **Aufbau des Feuerwehrsanitätsdienst** in Oberösterreich, getragen von Feuerwehrärzten und Feuerwehrsanitätern.

• 19. Oktober: In Braunau findet der „1. Innviertler Feuerwehrjugend-Bewerb“ statt, an dem 28 Gruppen aus den Bezirken Braunau, Ried und Schärding teilnehmen.



1. Innviertler Feuerwehrjugend-Bewerb in Braunau, 1969

• **Ende der 1969** bestehen bei den öö. Feuerwehren bereits **65 Jugendgruppen**.

• **Besondere Einsätze:** (31. Jänner) Großbrand Fa. Agro, Chemische Fabrik in **Wels**; (18. März) Großbrand Rosshaarspinnerei Fehrer in **Linzer**; (12. Mai - 6. Juni) Paratyphusepidemie in **Oberösterreich**: Ca. 1000 Erkrankte; (17. Juni) Explosion Pulvermühle in **Micheldorf**; (14. August) Großbrand Rohbau Berufsschulinternat **Wels**; (August) Schwere Unwetterschäden in **Oberösterreich**: 290 Feuerwehren leisteten 464 Einsätze

1970

• Seit dem **8. Öö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in **SCHÄRDING** erhalten nicht nur die drei bestplatzierten Gruppen Ehrenpreise. Im Verhältnis der Gesamtleistung werden nunmehr bis zu 30 Gruppen auf den 1., 2. und 3. Rang platziert.

• 13. September: In Sierning wird der „1. Traunviertler Jugend-Nassleistungsbewerb“ ausgetragen.



Berufsschulinternat Wels, 1969

• Vom 8. - 11. Oktober finden in FREISTADT der **11. ordentlicher Bundesfeuerwehrtag** und der **2. Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb** des ÖBFV statt. Oberösterreich ist mit 47 Gruppen vertreten. Die FF Steyr-Stadt siegt in der Klasse Silber A. Der Linzer Branddirektor DI Heribert **WURM** wird zum Vizepräsidenten des ÖBFV gewählt.



Bundesfeuerwehrtag 1970: Von links Wurm, Stelzinger, Holaubek, Heger, Lavicky

• Am **15. November verstirbt** unerwartet der seit 1950 amtierende Landes-Feuerwehrkommandant **Franz HARTL**.

• Als erster Freiwilligen Feuerwehr in Oberösterreich, auch noch vor dem Landes-Feuerwehrkommando Linz, wird die **ständige Besetzung der Nachrichtenzentrale in WELS** eingeführt.

• **Besondere Einsätze:** Am 28. Juni verheert ein Unwetter **Unterlaussa**; (12. November) Großbrand Holzwerke Schaffer in **Linz**

1971 - 1975

• Bei den erforderlichen Nachwahlen werden am **10. Februar 1971 Karl SALCHER** zum neuen **Landes-Feuerwehrkommandanten** und am 12. März 1971 **Franz FURTLERNER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) zu seinem Stellvertreter gewählt; sonst ergibt sich in der Zusammensetzung der LFL keine Änderung.



Karl SALCHER

• Zu den bestehenden Arbeitsausschüssen (AA) „Ausbildung“ und „Katastrophenhilfe“ kommt ein „**AA für Feuerwehrtechnik**“.



Franz FURTLERNER

• In der **Ausrüstung der Wehren** ist seit 1965 eine **spürbare Verbesserung** eingetreten: Nunmehr stehen 312 KLF, 281 LF und 155 TLF zur Verfügung, die **Anzahl der Feuerwehren ohne Fahrzeug** ist auf 24 zurückgegangen.

• Installierung einer **Atemschutzwerkstätte im LFKDO** zur Überprüfung von Atemschutzgeräten wurde erforderlich. Aufgrund des immer größer werdenden Arbeitsumfanges

muss in den folgenden Jahren aber die Geräteüberprüfung auch in die Bezirke verlagert werden.

1971

• **Alarmplan für das LFK** (Erreichbarkeit eines Spitzenfunktionärs an Sonn- und Feiertagen wird erstellt / Für **Einsätze auf der Autobahn** erfolgt eine Koordinierung und Abgrenzung der Einsatzgebiete für die **Stützpunktfeuerwehren**.

• Novellierungsvorschlag für die **Dienstbekleidungsverordnung** wird angenommen (u.a. Änderung und Erweiterung der Dienstgradabzeichen), ebenso **Tarifordnung** für Einsatzleistungen und Beistellungen von Mannschaften und Geräten der öffentlichen Feuerwehren.

• **KHD-Stützpunktprogramm für die Bezirke** wird erstellt / Der FuB-Dienst führt groß angelegte FuB-Übungen durch / Für die Sirenenalarmierung werden **Sirenensteuergeräte** erprobt / Für jeden Feuerwehrbezirk wird ein **Tauchereinsatzleiter bestellt**, jährliche Untersuchungen für die Feuerwehrtaucher werden eingeführt.

• Einführung **einheitlicher Formblätter** nach ÖBFV-Muster für Standesmeldungen und Einsatzberichte.

• Start der von LFKDT SALCHER initiierten Aktion „**TLF 2000 Trupp**“: Die Aktion bringt in den nächsten zehn Jahren nahezu eine Verdoppelung der Ausstattung mit TLF: 1970 = 186 und 1980 = 363 Einheiten.



TLF auf Steyr 590, 4x2, Dieselmotor mit 97 kW (132 PS), zulässiges Gesamtgewicht 9000 kg, Besatzung 1:2, Löschwassertank 2.150 l, FP im Heck (HNBP 300 l/min bei 40 bar bzw. 1200 l/min bei 10 bar).



Weitere **Beschaffungen für den KHD**: ÖEF „OM-Cerbiatto“, Strahlenmessfahrzeug, Wasserfahrzeuge, Außenbordmotore, Strahlenschutz, Tauchausrüstung, Sprengausrüstung, Stromerzeuger, Tauchpumpen, Schutzanzüge.

- 1. Juni: Das LFK ordnet an, dass im Wasserdienst aus Sicherheitsgründen Schwimmwesten zu tragen sind.

- 12. Juni: Beim 10. Oö. Wasserwehrleistungsbewerb wird das Wasserwehr-Leistungsabzeichens in der Stufe Gold eingeführt.

- 9.-11. Juli: Beim 9. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb in Windischgarsten wird die bisher praktizierte Vorgangsweise, die BTF und die FF in getrennten Klassen zu bewerten, aufgehoben.

- Am 23. November wird **Dr. Hans BÖHME** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) **neuer LFA**.

- Im **ÖBFV** (Präsidium und BFA) wird der LFKV nunmehr durch LFKDT SALCHER und BD WURM, im BFA weiters durch LFKDTstv. FURTLERNER, im FAFT durch WURM (Obmann) und im FAFF durch Dr. ZEILMAYR (Obmann) vertreten.



Dr. Hans BÖHME

• **Besondere Einsätze**: (23. Jänner) Massen-VU bei Nebelchaos auf Westautobahn Stadtgebiet **Linz**; (18. März) Gasexplosion „Rennerhof“ in **Linz**; (19. August) Explosion/Brand Chemie Linz AG in **Linz**; (16. Dezember) Explosion in Öltank, **Linz**, zwei Tote; (27. November – 3. Dezember) Öleinsatz **Mondsee**

1972

- wird anlässlich der Pensionierung von RR Erich FEICHTNER Rechnungsdirektor **Karl IRRSIEGLER** (siehe „Histori-



Karl IRRSIEGLER

sche Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) von der oö. Landesregierung **zum neuen Landes-Feuerwehrrinspektor bestellt**.

- Ab Jahresbeginn **ständiger Bereitschaftsdienst** – außerhalb der Dienstzeiten – in der Nachrichtenzentrale **des LFK** eingeführt, ständige Erreichbarkeit nunmehr gewährleistet. Im Zuge der Modernisierung der Zentrale und mit der Installierung des Notrufes 122 mussten in der Folge schließlich hauptberufliche Kräfte, assistiert von Zivildienern mit dieser Aufgabe betraut werden. Zusätzlich wurden Bezirkswarnstellen installiert und in den folgenden Jahren nach Bedarf mit EDV-Anlagen ausgestattet. Die großen Sturmschäden in Oberösterreich in den Jahren 1990 und 1991, die Hochwasserereignisse der Jahre 1991 und im besonderen 2002 haben die eminente Bedeutung der **Landeswarnzentrale** bestätigt („Zentralleitung des Katastrophenschutzes“).

- Der vom LFKDO zusammen mit den BFKDTen erarbeitete **Beschaffungsplan für KHD-Geräte** 1972 - 1975, möglich geworden durch die Dotierung aus dem Katastrophenfonds, wird von der oö. Landesregierung genehmigt.

- Im **ÖBFV** wurde LFKDT SALCHER zum Obmann-Stellvertreter des FAFT gewählt.

• **Besondere Einsätze**: Großbrände Fa. Sedda, **Bad Schallerbach**; (10. Jänner) Zugsunglück, Bahnstrecke **Wels-Passau**, Kreuzung Oberfeldstraße; (2. Februar) Fernmeldebetriebsamt **Linz**; (13. Februar) Ziegelei Hannak in Hötzing, Gem. **Eberschwang**; (16. März)



Isarchemie Wels, 1972

Fa. Isarchemie, **Wels**; (16. April) Erdbeben mit Schäden auch in **Oberösterreich**; (31. August) Großbrand Tigerwerk, Farben- und Lackfabrik, **Wels**; (28. September) Brillenfabrik Schmied in **Linz**

1973

- Verhandlungen über die **Höherversicherung** in der **Unfallversicherung** für die Feuerwehrmitglieder werden aufgenommen.
- Beschluss auf Einführung und Bezuschussung von einheitlichen **Sirenensteuergeräten** in Oberösterreich: Sirenen können dann auch bezirks- und abschnittsweise ausgelöst werden.



Sirenen-Steuereinrichtung der ersten Generation

- 9.-16. Juli: **5. Internationale Feuerwehrwettkämpfe** des CTIF in **BRÜNN**, Tschechoslowakei: FF Holzleiten erringt Goldmedaille, FF Lenzing Silber.



IFWK Brünn 1973

- 13.-17. Juli: Erstmals findet in **EBERSCHWANG**, Bezirk Ried im Innkreis, ein großes Sechs-Bezirke-**Jugendlager** mit Teilnehmern aus den Bezirken Braunau, Ried, Schärding, Grieskirchen, Vöcklabruck und Steyr-Land mit 800 Teilnehmern statt. Ab 1974 scheidet der Bezirk Steyr-Land aus, dafür kommt Gmunden hinzu. Ebenfalls 1973 gestalten die vier Bezirke Freistadt, Perg, Rohrbach und Urfahr-Umgebung in Reichenau (Bezirk Urfahr-Umgebung) erstmals das gemeinsame Mühlviertler Jugendlager mit 270 Teilnehmern. In der Folge schließen sich auch andere Bezirke zu großen Jugendlagern zusammen.



Jugendlager Eberschwang 1973

- 20.-22. Juli: Beim **11. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in PERG erhalten die Jugendgruppen **erstmals** eigene vom Oö. LFV geschaffene **Jugend-Feuerwehrleistungsabzeichen**.
- 12.-14. Oktober: Oberösterreich beteiligt sich mit 47 Gruppen am **3. Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb** des ÖBFV in Lebring (Steiermark). Die FF Steinbach an der Steyr siegt in der Klasse Silber A.
- Bei **Aktionen zum Umweltschutz** nehmen öö. Feuerwehren in großem Umfang teil.
- **Mineralöleinsätze** der öö. Feuerwehren werden immer zahlreicher, Landesrat DIWOLD bemüht sich, zusätzlich zu den KHD-Mitteln, um Sondermittel des Landes für die Anschaffung von Öleinsatzfahrzeugen. **Stützpunkte mit OEF** konnten daher in fünf weiteren Bezirken eingerichtet werden.



Tankwagenunfall 1970

• **Besondere Einsätze:** Hochwasser **Steyr** und **Ritzing**; Großbrand Ziegelei **St. Florian-Markt**; (9. Jänner) Absturz Jabo Saab 105 OE nahe **Hörsching**; zwei Tote; (30. März) Großbrand Ziegelei Uttendorf; (30. April) Waldbrand **Stadl-Paura**, zwischen MUNA und B 145; (5. Mai) Großbrände in **Grünbach**: 3 Häuser in **Schlag**; (26. Juni) **Seewalchen**: Schuhfabrik Kastinger; (15. Juli) Fa. Swietelsky, **Holzleiten**, Gemeinde Hörsching und (1. August) Fa. GEA-Wärmetauscher Happel KG, **Gaspoltshofen**; (7.-10. Dezember) Hochwassereinsätze in einer Reihe von Bezirken des Landes



Verkehrsunfall Bundesstrasse 137, 1973

1974

• wirken in der LFL als Viertelvertreter neu die BFKDTen Karl GEHMAIR (nach OBR Rothwangl), Josef HUMMER (nach OBR Wimberger) und Josef SCHOBESBERGERG (nach OBR Stundner).

• Am 30. Jänner werden über Betreiben des ÖBFV im BMfLuF Verhandlungen über die Ölschadenbekämpfung auf der DONAU („**Ölwehr Donau**“) aufgenommen.

• Lehrgang für FuB-Kommandanten wird eingeführt.

• LFK vergütet den Feuerwehrleuten die Kosten der Wiederfüllung für ihren **tragbaren Feuerlöscher**, wenn diese damit Erste Löschhilfe leisten.

• LFV und öö. Feuerwehren beteiligen sich bei der **Internationalen Feuerwehrausstellung** „Die Feuerwehr – Schutz und Hilfe“ in **RIED im Innkreis**.

• 28.-30. Juni: Beim **12. Öö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in **WELS** erstmals **Rekordbeteiligung** von mehr als 1.000 Bewerbungsgruppen (1.023).

• 8. Juli - 2. September: In Duino-Aurisina, Italien, findet erstmals ein **Jugendlager** statt: 140 junge Kameraden säubern und restaurieren einen altösterreichischen Soldatenfriedhof.

• Einführung des **Funk-Leistungsabzeichens** in der Klasse **Bronze**.

• Umbenennung des offiziellen Organes des Öö. LFV von „Oberösterreichische Feuerwehr-Mitteilungen“ in „**Brennpunkt**“.

• **Besondere Einsätze:** (17. Jänner): Orkan mit 126 km/h: Große Schäden in **Oberösterreich**; (23. April) Großbrände Pfarrhof



Pfarrhof Thalheim bei Wels, 1974

Thalheim bei Wels; (15. Oktober) Fa. Reischauer, **Buchkirchen;** (15. Oktober) Fa. Danner, **Gaspoltshofen;** (10. November) Diskothek in **Finklham;** (7. Dezember) Hochwasser im **Mattigtal**

1975

• Nach dem plötzlichen Tod von LFKDTStv. FURTLERNER wird **Ing. Adalbert NADLER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) am 20.6.1975 zum **neuen Landes-Feuerwehrkommandanten-Stellvertreter** gewählt.



Ing. Adalbert NADLER

• In personeller Hinsicht gibt es in der LFL folgende Veränderungen: Für die BTF wurde BR Ing. Karl DRASL wieder in die Landes-Feuerwehrleitung gewählt, **Dr. Johann WEISS** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) wird zum **Landes-Feuerwehrarzt** bestellt.



Dr. Johann WEISS

• Am 31. Dezember verstarb der langjährige LFKDTStv. Branddirektor Josef ZEILMAYR (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

• In den Beratungen des Landes-Feuerwehrleitung wird die Idee „**Feuerwehrmuseum**“ aufgegriffen, ebenso die Anregung von LR DIWOLD zur Anschaffung von Heuwehrgeräten: Im Anschluss folgt Gerätebeschaffung bzw. **Gründung von Heuwehrstützpunkten.**

• Oberösterreich wird im **ÖBFV** durch SALCHER, WURM und Dr. ZEILMAYR (Präsidium und Bundesfeuerwehrausschuss [BFA]), im BFA weiters noch durch Nadler vertreten. Im FAFT bekleidet WURM die Funktion des Vorsitzenden, SALCHER die des VorsitzendenStv., im FAFF ist Dr. ZEILMAYR Vorsitzender.

• **Besondere Einsätze:** (14. Juni) Großbrand Unterkunftsbaracke in **Linz:** 2 Tote; (30. Juni – 5. Juli) Hochwasser in **Oberösterreich:** 730 Einsätze, 1.034 Pumparbeiten, 544 Sicherungsdienste; (8. Juli) **Wels**, Großbrand Sauerkrauterzeugung Lehner; (25. November) **Wels**, Zugsunglück ÖBB **Wels-Passau:** 1 Toter, 20 Verletzte; (18. Dezember) Brand Kindergarten in **Linz:** 1 Toter



Unfall mit ÖBB-Schienenbus Bahnstrecke Wels-Passau, 1975

1976 - 1980

Die **Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Waldbrandbekämpfung** mit dem Bergrettungsdienst, anfangs mit der Heli-Air Innsbruck, in der Folge mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung, vor allem die rasche Einsatzbereitschaft der Hubschrauber des Fliegerhorstes VOGLER in HÖRSCHING sowie von der Staffel AIGEN im Ennstal verdient besonders hervorgehoben zu werden. **1976 „schlägt“ die Geburtsstunde der Feuerwehrflughelfer.** Eigene Feuerwehr-Flughelferlehrgänge an der LFS werden eingeführt und Flughelferstützpunkte in den besonders gefährdeten

Bezirken Gmunden, Kirchdorf und Steyr-Land mit entsprechender Ausrüstung installiert.

1976

• LFKDT Karl SALCHER wird am 5. März in seiner Funktion wieder gewählt, als neues Mitglied in die **LFL** zieht der BFKDT von Grieskirchen, Rudolf KAPSAMMER ein. Arbeitsausschüsse (AA) der LFL sind nun: KHD, Ausbildung, Feuerwehrtechnik und Feuerpolizeiordnung.

• Von einem **fürchterlichen Schicksalsschlag** werden die Eltern und der Landes-Feuerwehrverband durch das **Seilbahnunglück in Cavalese**, Italien, am 9. März getroffen, bei dem sieben Jungfeuerwehrmänner ums Leben kamen. Am 25. Juli verstirbt der Präsident des ÖBFV und LFKDT von Niederösterreich Dipl. Ing. Ferdinand HEGER völlig unerwartet.

• Mineralöl-**Alarmplan „Donau“**, notwendig geworden durch das ständig steigende Transportaufkommen auf der wichtigsten europäischen Wasserstraße bringt 1976 den Feuerwehren eine zusätzliche Aufgabe / Ausbau der Ölwehr Donau im Stauraum Wallsee und Hafen Linz erforderlich.

• Einrichtung von **Stützpunktfeuerwehren** für Förderanlagen der **RAG und OMV** in Oberösterreich / Einführung von Grundlehrgängen in den Bezirken / Dienstanweisung für die Heuwehr-Stützpunkte.

• **Novellierung der Feuerpolizeiordnung** aus 1953 soll (endlich) in Angriff genommen werden, ein eigener AA wird am 29. November eingerichtet.

• LFA Dr. Johann WEISS (siehe „Historische Schriftenreihe“



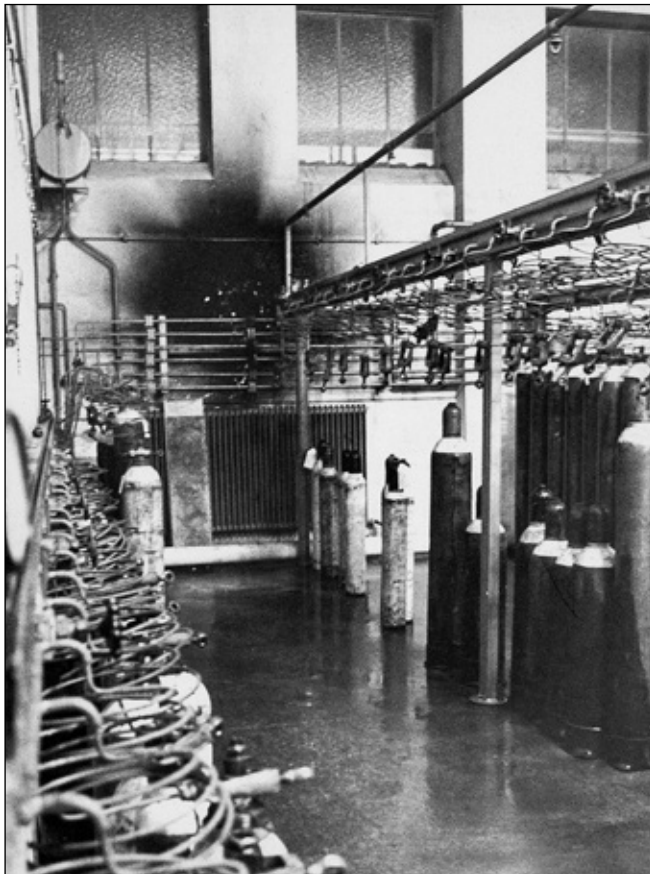
Ehrenmal Cavalese

Folge 7, Heft 2/2009), erstellt erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg einen konkreten **Organisationsplan für den Sanitätsdienst** bei den FF des Oö. LFV.

- **Zivildienst**-Anerkennung des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes als Träger.

- Mit der Einrichtung der **Funkauslösung für Alarmsirenen** soll 1977 begonnen werden.

- 9.-11. Juli: Beim **14. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** in **RIED im Innkreis** wird der Jugendbewerb erstmals nach den neuen oö. Bestimmungen zum Jugendleistungsabzeichen ausgerichtet (1. Oö. Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb).



Explosion Gasfabrik AGA in Asten, 1976

- **Besondere Einsätze:** (3. Jänner) Sturmschäden im oberen **Innviertel**; (22. Jänner) Großbrand Papierfabrik **Laakirchen**; (9. März) Seilbahnkatastrophe in **Cavalese**, Italien, 7 Jungfeuerwehrmänner

verunglückten tödlich nach 70 m Absturz einer Seilbahn; (6. Mai) Erdbeben in **Oberösterreich**, keine besonderen Schäden; (9. Mai) Großbrand **Thalheim bei Wels**, Tischlerei Schober; (10.-17. Mai) Erdbebeneinsatz in **Friaul**, Italien durch oö. Feuerwehreinheiten; (Juni/Juli) Nach Hitzewelle in **Oberösterreich** zahlreiche Waldbrände: 2. Juli – Gartenzinken am Zimnitz nahe **Bad Ischl** / 7. Juli – Heumod-Gupf auf dem Feuerkogel bei **Ebensee** / 9. Juli – Lattenkogel im **Ramsau**gebirge / 12. Juli – Ischlerhütte auf der **Schwarzalm** / 17. Juli – Rauherkogel 1.500 m über **Obertraun**; (28. Juli) Explosion Pulverfabrik Schlager in **Micheldorf**: 2 Tote; (11. August) **Wels**, Sägewerk Gössl; (16. September): **Asten**, Großbrand und Explosion Gaswerk AGA

1977

- **Baurichtlinie LF-B** wird von der LFL beschlossen / Teststrecke **Funksirenenalarmauslösung** / **Stützpunktprogramm für Kranfahrzeuge** mit 6 Stützpunkten / Stützpunkte für die **Waldbrandbekämpfung** mit drei Standorten / **Organisationsplan für den Sanitätsdienst** bei den oö. FF / Planung für Neubau Einsatzleitzentrale LFK und Kommandogebäude.



Kranfahrzeug „Kirsten“, auf Steyr Daimler Puch AG K 34, 6x6, Dieselmotor 191 kW (260 PS), Besatzung 3 Personen, Kranhubleistung max. 200 kN, Einbauseilwinde 100 kN im direkten Zug.

- Im Zuge der neuen Referatseinteilung des ÖBFV bekleiden die Funktion als Referent 2: Dr. ZEILMAYR, Referent 3 Stv. SALCHER, Referent 4 Stv. FUCHS und Referent 5 Stv. OFNER.

- **Besondere Einsätze:** (14. Mai) Absturz Jabo Saab 105 OE nahe **Hörsching**: 1 Toter; (31. Juli) Hochwasser mit Brückeneinsturz **Mitterweißenbach**; (1. August) Salzachhochwasser **Ostermiething**; (11. August) Hubschrauberabsturz Flugplatz **Wels**:



1 Toter, 2 Schwerverletzte; (6. Oktober) Großbrand Isar-Rakoll-Chemie in **Wels**



Isar-Rakoll-Chemie 1977

1978

• Am 19. Mai verstirbt der Referent für das Feuerwehrwesen der öö. Landesregierung, Landesrat Johann DIWOLD. Als Nachfolger wurde Landesrat **Leopold HOFINGER** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) am 29. Mai von Landeshauptmann Dr. RATZENBÖCK angelobt. Änderungen in der Zusammensetzung der **LFL**: LR HOFINGER kommt anstelle des verstorbenen LR DIWOLD, als Vertreter der BTF kommt für DRASL nunmehr Ing. Erich ZAUNER.



LR Leopold HOFINGER

• **Neubau** Gebäude LFK und Zentraleitung Landes-KHD / Vereinbarung mit BMfLV wegen **Hubschraubereinsatz bei Hochhausbränden** bzw. Einsatz von Rettungsnetzen / **Stützpunkte Vollschutz** / Ausschreibung Funkauslösung der Alarmsirenen / Einrichtung eines Lagers mit 3.000 l synthetischem Schaummittel beim LFK.

• **Landeswarnzentrale (LWZ)**: Grundsatzbeschluss für das Warn- und Alarmsystem: Konzept sieht eine LWZ, 17 Bezirkswarnstellen, sechs Relaisstationen und 950 Sirenenstellen vor.

• 16.-17. März: Erster Kurs für Sanitätstruppenkommandanten an der LFS in Linz (nach dem Zweiten Weltkrieg) mit 64 Teilnehmern aus 14 Bezirken.

• Der öö. Landesbewerbsleiter Ing. Friedrich OFNER wird zum **Bundesbewerbsleiter** bestellt.

• 1.-3. September: Oberösterreich nimmt mit 50 Gruppen am **4. Bundesfeuerwehrleistungsbewerb** des ÖBFV in Wiener Neustadt teil.

• **ÖBFV**: Präsidium: SALCHER (seit 2. September auch Vizepräsident) und ZEILMAYR / BFA: SALCHER, NADLER, KAPSAMER, ZEILMAYR / FAFT: SALCHER (VorsitzenderStv.) / FAFF: ZEILMAYR (Vorsitzender) / Referent 2: ZEILMAYR / Referent 3 Stv. SALCHER / Referent 4 Stv. FUCHS / Referent 5 Stv. OFNER

• **Besondere Einsätze: St. Leonhard**: Schneedruck; (1. April): Großbrände Sanitärbedarf **Ried im Traunkreis**; (2. April) Modelager Hüttenwerk; (18. Mai) Möbelfabrik **Aschach/D**; (27. Juni): **Mauerkirchen**, Zugsunglück; (27. Juli) Hochofendurchbruch Hüttenwerk **Linz**; (29. Juli) **Wels**, Großbrand Fa. Markgraf; (13. August) Bootsunglück **Attersee**: 5 Tote



Schneedruckschäden 1979

1979

• In der LFL gibt es keine Veränderungen. In diesem Jahr verstirbt der „LFKDT“ der Kriegsjahre Ludwig BERGTHALLER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

• **Beitritt LFV zum Museumsverein St. Florian / Aktion für Stromerzeuger** aufgrund der Erfahrungen bei der Schneedruckkatastrophe / Beschaffung Waldbrand-ausrüstung / **34. Novelle zum ASVG – Verbesserung des Versicherungsschutzes / Führungsschemata für Großeinsätze** des ÖBFV auch für OÖ. / Neue **Uniformierungsvorschrift** – Einsatzbekleidung / Am 30.9. wird die fernmeldebehördliche **Genehmigung** für das Projekt **drahtlose Sirenensteuerung** erteilt / AA „FPO“ hat seit 22.6.1977 bis dato 17 Sitzungen abgehalten, Arbeiten stehen vor dem Abschluss.

• **Besondere Einsätze:** (15. Jänner) Großbrände Hotel „Ebelsbergerhof“ in **Linz**; (5. Februar) Diskothek in Linz; (6. März) **Dorf/Pram**, Tischlerei; (29. März-1. April): Schneedruckkatastrophe in **Oberösterreich**, in weiten Teilen des Landes Zusammenbruch der Stromversorgung und der Telefonverbindungen: 292 Feuerwehren eingesetzt mit 6.294 Mann und 38.992 Einsatzstunden, 360 Kfz, 113

Notstromaggregate, 257 Motorkettensägen / anschließend Holzaufräumung bis Mitte Juni: 478 FW, 6.302 Mann, 69.399 Stunden, 1.229 Motorkettensägen; (9. April) Großbrand Fa. Kanol in **Ried im Traunkreis** / (16. April) Waldbrand ca. 10 ha Bezirke **Kirchdorf und Steyr-Land** / (4. Mai) Großbrand Sportartikelfabrik in **Vorchdorf** / (25. September) Entsorgung Galvanisierbetrieb **Kopfung im Innkreis**, (Bescheid der BH vom 18.9. an den Landes-KHD), 9,5 t gefährlicher Stoffe/Abfälle nach Wien / (30. Oktober) **Linz**, Großbrand Austria-Tabakwerke, Rohtabakmagazin

Quellen- und Bilderverzeichnis:

Jahresberichte des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes 1960-1979

Oö. Feuerwehrmitteilungen – (ab 1974: „Brennpunkt“) - Offizielles Organ des Oö. LFV 1960-1979

Brandstetter Herbert.: Aus der Geschichte der Feuerwehrleistungsbewerbe in Oberösterreich; in: Historische Schriftenreihe des Oö. LFV, Heft 9, 2010

Brandstetter Herbert / Reichenwallner Gerhard: Der Aufstieg des oö. Feuerwehrwesens; in: Die oö. Feuerwehren – 140 Jahre Oö. Landes-Feuerwehrverband, 2009

Chalupar Erwin: 50 Jahre Oö. Wasserwehr-Leistungsbewerbe; in: Historische Schriftenreihe des Oö. LFV, Heft 14, 2012

Gasperlmaier Johann: Die Jugendleistungsbewerbe; in: Feuerwehrjugend in Oberösterreich – Historische Schriftenreihe des Oö. LFV, Heft 10, 2010

Zeilmayr Alfred und Leitner Lothar: Sanitäts- und Rettungsdienst bei den Feuerwehren Oberösterreichs; in: Historische Schriftenreihe des Oö. LFV, Heft 16, 2014

Zeilmayr Alfred: Nachkriegszeit bis zur Gegenwart; in: Die oö. Feuerwehren – 135 Jahre Oö. Landes-Feuerwehrverband, 2004

Archiv Oö. Feuerwehrmuseum St. Florian

Archive des Oö. LFV, der BF Linz, der FF Steyr und Wels



Gassl Wels, 1979



DAS öö. FEUERWEHRWESEN 1980 – 1999

Gerhard REICHENWALLNER

1980

• Die öö. FF sind mit 1. Jänner in die **ASVG-Zusatzversicherung** aufgenommen, den Beitrag von ATS 16 je Mann und Jahr trägt das Land / **Richtlinien für den Sanitätsdienst von LFA MedRat Dr. WEISS** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) / **Artikel 15a B-VG. Vereinbarung** zum Warn- und Alarmdienst mit Drittelteilung der Kosten Bund-Länder-Gemeinden zum Ausbau des Warn- und Alarmdienstes / **Waldbrandbekämpfungsgesetz** LGBl. Nr. 68/1980.

O.ö. Waldbrandbekämpfungsgesetz, LGBl. 68/1980

Der o.ö. Landtag hat in Ausführung des § 42 des Forstgesetzes 1975, BGBl. Nr. 440, beschlossen:

Oö. Waldbrandbekämpfungsgesetz 1980



Stützpunktkranfahrzeug KIRSTEN der ersten Generation im Einsatz 1980

• **KHD:** Weitere Realisierung der Mehrjahres-Investitionspläne, Trend zu hydraulischen und pneumatischen Rettungsgeräten. Das **Kranfahrzeug** für den Stützpunkt Wels wird am 26. Jänner und jenes für den Stützpunkt Enns am 9. Dezember übergeben, KF für Vöcklabruck folgt am 17. Jänner 1981.

• Einführung der Funk-Leistungsprüfung in der Klasse Silber. Oberösterreich macht nach den Richtlinien des ÖBFV mit einem Bewerb österreichweit den Anfang.

• **Besondere Einsätze:** Großbrände Großtischlerei in **Vorchdorf**; (3. Februar) Ringbrotwerke in **Linz**; (12. März) **Gmunden**, Explosion verwüstet Zementwerk Hatschek; (28. April) **Wels**, Großbrand Tischlerei Gasselseder

1981

• WHR Dr. Gerald **GLINZ** wird neuer Leiter der Polizeiabteilung / Zusammen mit dem Roten Kreuz, Zivilschutzverband und dem Amt der Landesregierung werden „**Richtlinien für den Selbstschutz**“ erarbeitet / **Aktion Stromgeneratoren** 7,5 kVA / Festlegung des Austragungsortes VÖCKLABRUCK für die **Internationalen Feuerwehrwettkämpfe des CTIF 1985** / Aktion **hydraulische Rettungssätze** / Eröffnung **Neubau LFK** + Zentraleitung des KHD am 03. April.

• Elaborate für Novellen Feuerpolizei- und Feuerwehrgesetz werden am 13. Jänner dem Amt der Landesregierung ausgehändigt.

• In Obertraun, Bezirk Gmunden, findet erstmals in Oberösterreich die 3. **Bundesausscheidung** der österreichischen Feuerwehrjugend statt.

• **Besondere Einsätze:** (17. April) Explosion Metallpulverfabrik „Mepura“ in **Ranshofen**; (3. Juli) Schwere Unwetter im **Sau-**



Eisenbahnunglück Bahnhof Wels 1981

waldgebiet und im **oberen Mühlviertel**, zwei Kameraden verunglücken tödlich; (Juli) Hochwasser in **Oberösterreich** mit 510 Einsätzen; (7. Juli) Neuerlicher Großbrand Ringbrotwerke **Linzb**; (27. August) Zugzusammenstoß Bahnhof **Wels**: Eine Tote, 82 zum Teil schwer Verletzte; (6. Oktober) Öleinsatz auf der Enns in **Steyr** (Ausfluss von 40.000 Liter Heizöl); (14. November) Großbrand Getreidesilo Lagerhaus **Hofkirchen/Trattnach**

1982

- gibt es in der **LFL** eine Veränderung: Oberbaurat DI Heinz BLASCHKE, neuer Linzer Branddirektor kommt an Stelle seines Vorgängers Heribert WURM.

- Novelle 1981 zum Katastrophenfondsgesetz ermöglicht vier **Stützpunkte für SRF** / Ausstellung „Die Feuerwehr – Schutz und Hilfe“ mit Beteiligung aller Landes-Feuerwehrverbände in RIED, vom 15. - 23. Mai 1982 / **Aktion Generatoren** 7,5 kVA läuft mit 86 Einheiten positiv an / Beschluss **Feuerwehr-Tarifordnung** / Aktion „**Brandschutz in Schulen**“ / **Internationale Katastrophenhilfeeinheit** angeregt (BMfAA und BMfI) / Vorbereitungen für die **IFWK 1985** / **Bausteinaktion für Museum St. Florian** – ATS 20 – zur Sicherung der Fertigstellung bis 1985 / Baurichtlinien für **ASF** und für KRF-S verbindlich erklärt / Richtlinie für das „**Vergabe- und Beschaffungswesen**“ / Ausbau, Fertigstellung und Abschluss des Projekts Sirenenfunkauslösung. Alle angeschlossenen Sirenen (über 1.400) können nun sowohl örtlich betätigt, als auch mittels Funk bezirksweise von der Landeswarnzentrale LINZ angesteuert werden.

- **ÖBFV**: Präsidium: Salcher (auch Vizepräsident) und Zeilmayr / BFA: Salcher, Nadler, Kapsamer, Zeilmayr / FAFT: Salcher (VorsitzenderStv.) / FAFF: Zeilmayr (Vorsitzender) / Referent 2: Zeilmayr / Referent 3 Stv. Salcher / Referent 4 Stv. Fuchs / Referent 5 Stv. Ofner.

- Bei der Bundesausscheidung der Feuerwehrjugend in Eisenstadt für die 4. Internationalen Feuerwehrjugend-Leistungsbewerbe 1983 in Veldhoven /Holland qualifizieren sich die Jugendgruppen St. Peter am Hart und Pöndorf. Die Gruppe Pöndorf erkämpfte sich in Holland den 2. und jene aus St. Peter am Hart den 3. Rang.

- **Besondere Einsätze**: (31. Jänner): Hochwasser, besonders betroffen Bezirke **Grieskirchen, Eferding, Wels-Land** und das **Salzkammergut** – 340 Feuerwehren eingesetzt; (März) Mure in **Bad Goisern**; (25. Mai) **Andorf**: Brand Öltank Leca-Werk; (28. Mai) Bahnhof **Andorf**: Brand Phosphorwaggon; (7. Juli) Großbrand Kleinmünchner Spinnerei in **Linzb**; (10. Juli) Explosion **Lenzing AG**; (14. November) Großbrand Marchtrenk **Fa. Hoval**

1983

- In der **LFL** gibt es zwei Veränderungen: Oberbaurat Dipl. Ing. Wolfgang KAPLAN, neuer Linzer Branddirektor kommt an Stelle seines Vorgängers Heinz BLASCHKE, und Generaldirektor RR HACKL, Wechselseitige Oberösterreichische Versicherung, anstelle von Dr. LINKO, der seit 1946 Mitglied der LFL war.

- Einrichtung Arbeitskreis zur **Vorbereitung der IFWK 1985** / Durchsagespeicher für Warn- und Alarmsystem beschafft / **Feuerwehr-Abschnitts-Verordnung** mit LGBI. Nr. 80/1983 erlassen / Aufgrund postalischer Anordnung (CEPT-Bestimmungen) erforderlicher **Funkgeräteaustausch** (ca. 400 Feuerwehr-Funkgeräte) bis zum 31. Dezember 1986.

- Einführung des **Wissenstests** für die **Feuerwehrjugend** (Bronze).

- Anlässlich des im All geboztenen sowjetischen **Raumstalliten „Kosmos1402“** am 24. Jänner 1983 wurden von der Landesregierung und dem BMfI Alarmbereitschaft sowie Prüfung der Funktionstüchtigkeit der Nachrichtensysteme und der Strahlenspürtrupps angeordnet. Der Einsatz verlief planmäßig und hatte den Charakter einer Stabsübung. Am 7. Februar 1983 anlässlich des Absturzes des zweiten Teiles vom „Kosmos 1402“ wurde in gleicher Weise vorgegangen.

- **Besondere Einsätze**: (14. April) **Eberschwang**, Gefahrgutunfall LKW mit Fässern Para-Aminophenol; (20. April) Einsturz Autobahnbrücke bei **Mondsee**: Ein Toter; (9. und 13. Mai) Großbrände Austria Camping-Sportfabrik in **Eggenberg**; (16.-17. Juni) Großbrand Schuhfabrik in **Ebensee**; (17. Juni) Tischlerei in **Vöcklabruck**; (7. Juli) Heftige Unwetter im **Innviertel**; (23. August) Orkan verwüstet **Oberösterreich** nach vierwöchiger Hitzeperiode; (25. Au-



gust) Großbrände viehverarbeitender Betrieb in **Linz**; (31. August/1. September) Maschinenzentrum Schachermayer in **Linz**; (8. Oktober) Zugsunglück Güterzug Bhf **Trattenbach**, 6 Waggon abgestürzt in Rückstaubereich Ennskraftwerk – Tauchereinsatz



Maschinenzentrum Schachermayer Linz, 1983

1984

• **LFL:** Fortsetzung der „Aktion „Stromerzeuger“ und der Aktion „hydraulische Rettungsgeräte“ / **100.000er Lehrgangsteilnehmer** an der LFS in diesem Schuljahr / Nach **Eröffnung** der ersten Ausbaustufe **Feuerwehrmuseum** St. FLORIAN – unter Vereinspräsident LFKDT SALCHER – durch LH Dr. Josef RATZENBÖCK am **20. Mai** ca. 10.000 Besucher aus 19 Nationen in diesem Jahr / Das Gesamt-Projekt „**Warn- und Alarmsystem**“ ist praktisch abgeschlossen: Bis zu diesem Jahr erfasste die Funksirenenalarmierung bis auf wenige Nachzügler alle Bezirke Oberösterreichs, sodass die Bevölkerung Oberösterreichs gewarnt und die Feuerwehren alarmiert werden können.

• Einführung des **Wissenstests** für die **Feuerwehrjugend** (Silber).

• **Besondere Einsätze:** (3. Jänner) Großbrand Sägewerk in **Gars**; (7. Februar) Benzolaustritt Verschiebebahnhof **Linz** aus Waggon 46.200 kg; (23. April) **Wels**, Großbrände Rahmenfabrik Nöttling & Fasser; (2./3. Juni) **Wels**, ehemalige Fassfabrik Strobl; (13. Juli) Hagelunwetter in **Oberösterreich**; (28. September) Großbrände Messehalle 18 in **Wels**; (20. Oktober) Burg **Krempelstein**; (21. Oktober) Messehalle 8 in **Wels**; (29. Oktober) Serienunfall Westautobahn bei **Traschwandt** mit Großbrand: 5 Tote, 25 Schwerverletzte,

32 Kfz; (23. November) Orkan mit 140 km/h über **Oberösterreich**: 15 Verletzte



Messehalle 8 in Wels, 1984

1985

• In der **Landes-Feuerwehrleitung** werden GIELGE, HUMMER und GEHMAIR als Viertelvertreter wiedergewählt.

• Renovierung Objekt Petzoldstrasse 41 / Vergabe Bauarbeiten für Errichtung Kantine / Am 14. April **Eröffnung der zweiten Bauetappe** des Feuerwehrmuseums / Umstellung der Buchhaltung des LFV auf EDV / **Dauerbesetzung der LWZ** durch Bedienstete und Zivildienstler, Unterstützung ihrer Arbeit durch **EDV** mit Dateien und Einsatzleitrechner.

• Über Antrag des Feuerwehrreferenten LR HOFINGER hat die Landesregierung die „**Oö. Brandbekämpfungsverordnung 1985**“ beschlossen.



Oö. Brandbekämpfungsverordnung 1985

- Im Bereich **KHD Sicherheitssymposium** für BFKDT und AFKDT mit den Themen „Führungsorganisation / Koordinierung im Katastrophenabwehrstab und in der Technischen Einsatzleitung / Übergabe von KHD-Geräten und **Atemschutzfahrzeugen**.

- Die Berufsfeuerwehr LINZ und die FF WELS erhalten am 27. Dezember als erste Feuerwehren Österreichs ein **Gefährliche-Stoffe-Fahrzeug**.



Gefährliche-Stoffe-Fahrzeug

Fahrgestell Steyr-Daimler-Puch AG, Steyr, Type 591, 4x2, Aufbau Fa. Rosenbauer, Leonding, Dieselmotor 100 kW (~136 PS), zulässiges Gesamtgewicht 9000 kg, Bauartgeschwindigkeit ~75 km/h, Besatzung 3 Personen (1:2), tragbarer Stromerzeuger 220/280 V, 8 kVA, Lichtmast, umfangreiche Schutzausrüstung (6 umluftunabhängige Atemschutzgeräte und Vollkörperschutzanzüge), umfangreiche Ausrüstung zum Abdecken, Auffangen, Eindeichen, Umfüllen und Binden von Schadstoffen.

- Einführung **Funk-Leistungsabzeichen** in Gold / Einführung des **Wissenstests** für die Feuerwehrjugend (Gold). Beim 10. Öö. Feuerwehrjugend-Leistungsbewerb in Wels wurden erstmals die Jugend-Leistungsabzeichen in Silber vergeben.

- Den **Höhepunkt des Jahres 1985** haben die **8. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe**, die 5. Internationalen Jugendfeuerwehrbewerbe und das 15. Internationale Symposium des CTIF vom 15.-21. Juli in **VÖCKLABRUCK** dargestellt. Das Ereignis wurde eine großartige Demonstration des Feuerwehrwesens aus nationaler und internationaler Sicht, 19 Nationen waren vertreten. Für die Internationalen Sportwettkämpfe der Feuerwehren wurden Sportwett-

kampfgruppen auch in Oberösterreich gegründet. Dank und Anerkennungsschreiben aus aller Welt zeugen vom glänzenden Ablauf dieser Veranstaltung. Die Jugendgruppe der FF Erdmannsdorf und die „Vöcklabrucker Sportwettkämpfer“ errangen hierbei je eine Goldmedaille.



IFWK 1985 Vöcklabruck (vlnr: CTIF-Präsident Dollinger, BP-Kandidat Dr. Waldheim, LBD Salcher, LH Dr. Ratzenböck)

- **Besondere Einsätze:** (1. Februar) **Wels**, Großbrand Lagerobjekt Fa. Dekorbetrieb; (1. Februar) **Hochwassereinsätze** im ganzen Land; (28. März) **Wels**, nach mutwilligem Öffnen Kesselwagenventil 41.000 l Benzin im Grundwasser; (27. April) Großbrand in den **Linzer Ringbrotwerken**; (21. Juni) VU Satteltankfahrzeug mit 23.500 l Formaldehyd in **Suben**, Fahrer eingeklemmt; (5. August) **Sturmkatastrophe** mit 200 km/h; (26. August) Explosion/Brand Lackfabrik Wegscheider, **Linz-Ebelsberg**: Zwei Tote; (12. Dezember) **Ried im Innkreis**, Großbrand Möbelfabrik



Großbrand Möbelfabrik Team 7, 1985



1986

• Neuregelung der Ausstellung von Ausweisen für die **Feuerwehr-Verkehrsregler** (Eintragung in den Feuerwehrpass durch die zuständige BH) / Besprechungen wegen **grenzüberschreitender Einsätze** mit Bayern: Gemeinsame Waldbrandübung am 13. September / Vom 3.-5. Oktober koordinierte Übung „**Umfassende Landesverteidigung**“ im Bezirk Vöcklabruck mit 1.249 Mitwirkenden, davon 652 Feuerwehrleute / **Vergabe EDV** für Finanzbuchhaltung, Beihilfenstatistik und Lohnverrechnung / **Anschlussbedingungen** für **Brandmeldeanlagen** in OÖ. ausgearbeitet und für verbindlich erklärt / Mitwirkung der Feuerwehren an der Einrichtung der **Selbstschutzzentren** / **Übergabe** weiterer **GSF** am 27. Dezember an die Bezirke Schärding, Vöcklabruck, Braunau, Kirchdorf und Freistadt.

• **Ab 26. April** stand die Welt im Banne des **GAU im Atomreaktor von TSCHERNOBYL**: Asphaltflächen und an den Staatsgrenzen verstrahlt vorgefundene Fahrzeuge mussten dekontaminiert sowie die Bevölkerung über erforderliche Maßnahmen laufend informiert werden. Die Ausbildung im Strahlenschutz erhielt neue Impulse, Strahlungsmessgerätekäufe wurden vom LFV gefördert und **Strahlenstützpunkte** eingerichtet.

• **Besondere Einsätze**: Brandserien in **Hilbern-Paichberg** und **Sierning**; (2. Jänner) **Wels**, Großbrand Kfz-Betrieb Fiedler; (23. Jänner) **Gunskirchen**, Tischlerei Holzmann; (2.-19. Mai) Feuerwehreinsätze in OÖ. nach Kernkraftwerkskatastrophe Tschernobyl vom 26. April; (12. Mai) Kirche St. Leopold in **Linz-Auberg**; (21. Juni) Unwetter im Raum **Altmünster**; (10. August) Großbrand Autohaus **Steyregg**; (10. September) Entgleisung von 31 Waggons eines Güterzuges bei **Frankenmarkt**; (1. Oktober) Zusammenstoß Eilzug und Güterzug in **Traunkirchen**: 50 Verletzte; (19. Dezember): Brand eines Gas-Tankzugs in einem Gaslager nach Verkehrsunfall in **Hohenzell** (2 Tote); (28. Dezember): Großbrand Braugasthof in Ortsmitte **St. Martin/Mühlkreis**

1987

• In die **LFL** kommen neu als neuer Leiter der Polizeiabteilung WHR. Dr. Walter STRNAD und am 14. Oktober als Viertelvertreter BFKDT Johann HUBER als Nachfolger für OBR GEHMAIR.

• Dienstanweisung für **GSF-Stützpunkte** / **Ausbildung für Flughelfer** kommt in das Programm der LFS, Beschaffung von Ausrüstung / Fortsetzung Aktion „hydraulische Rettungsgeräte“ / Übergabe Sauerstoffschutzgeräte und Vollschutzanzüge / In der **LWZ** laufen elf Bezirke beim LFK auf, sieben Bezirke, darunter Linz, Wels, Steyr und Ried im Innkreis haben eigene BWZ. Im Bereich „Funk“ ist zu unterteilen in **Sprechfunk** und **Warn- und Alarmsystem (Funkauslösung der Feuerwehrsirenen)**.



Zugsunglück Neukirchen bei Lambach, 1987

• **Besondere Einsätze**: (23. Jänner) Tankwagenunfall nach VU mit PKW im Bezirk **Vöcklabruck**, 5.000 l Dieselöl versickert (109 FW, 215 Sack Ölbinder); (2.-5. März) Eisregen in den Bezirken **Braunau, Gmunden, Ried, Steyr** und **Vöcklabruck**, anschließend Hochwasser; (3. Mai) Bergschlössl **Linz**; (7./8. März Mai) Großbrand Getränkefabrik **Bad Hall**; (14. Juni) Auflaufen Schleppkahn mit 1 Mio. l Dieselöl auf Donau vor **Kraftwerk Jochenstein**, Aufbau Schlän-



Menschenrettung nach Verkehrsunfall, 1987

gelleitung; (18. September) Zusammenstoß Schnellzug „Tirolerland“ mit Eilzug in **Neukirchen bei Lambach** mit drei Toten, 14 Schwerverletzten, 63 Leichtverletzte (15 FW mit 190 FW-Männern); (28. September) **Wels**, Verschiebebahnhof Auslaufen Phosphorsäure; (5. Oktober) **Linz**, Großbrand Vöest LD III; (4. Dezember) **Wels**, Großbrand Fa. Enslin

1988

• setzt sich die **LFL** wie folgt zusammen: Hofinger, Strnad, Salcher, Nadler, Irrsiegler, Ofner, die BFKDTen Johann Huber, Friedrich Hauer (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) (statt Gielge), Hummer, Kapsammer, BD DI Kaplan, Kreil für die BTF, Zeilmayr und Hackl. Der seit 1. Jänner 1973 amtierende LFI Regierungsrat Karl Irrsiegler tritt am 31. Dezember in den dauernden Ruhestand.

• Am 23. Dezember stirbt Dr. Friedrich Wilhelm HEHENWARTER. Als Leiter der Brandverhütungsstelle erwarb er sich als Sachverständiger auf dem Gebiet des Vorbeugenden Brandschutzes, in der Ermittlung von Brandursachen sowie im Ausbildungswesen große Verdienste.

• Ausarbeitung eines **Anforderungsprofils für Vortragende und Ausbilder** an der LFS / „**Brandschutzwoche**“ der österreichischen Feuerwehren vom 1. - 8. Mai / Neuanschaffung eines OEF für die FF Ried und Seewalchen / Nach dem Ableben von LFA Dr. WEISS wird Dr. Eduard DUNZINGER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) sein Nachfolger.



Dr. Eduard DUNZINGER

• Beschaffung von Flughelferausrüstungen und Strahlungsmessgeräte SMS 40 S / **Oö. Dienstbekleidungsverordnung** LGBl. Nr. 26/1988 (neue, den Einsatzarten angepasste Schutzausrüstung, Einführung neuer Dienstgrade, u.a. ABI statt Vizebrandrat) / **Beschaffungsaktion für leistungsfähigere TS** ab 1989 beschlossen / **Strahlenmeß-Gerät**

SSM-1 wird eingeführt / Für die **LWZ** Ende 1988 Zulassung des Brandmeldesystems Siemens SM 40 S für Anschaltungen.

• **ÖBFV: Präsidium:** Salcher (auch Vizepräsident) und Zeilmayr / BFA: Salcher, Huber, Kapsammer, Zeilmayr / FAFT: Salcher (VorsitzenderStv.) / FAFF: Zeilmayr (Vorsitzender) / Referent 1+2: Zeilmayr / Referent 3 Stv. Salcher / Referent 4 Stv. Fuchs / Referent 5 Stv. Ofner.

• **Besondere Einsätze:** (15. Jänner) **Wels**, Großbrände Fa. Gasselseder; (26. Jänner) Montagehalle Fa. Ochsner in **Linz**; (30. Jänner) Industrie **Gaspoltshofen**; (12. Februar) Industrie **Laakirchen**; (28. Februar) **Gunskirchen**, Tischlerei Holzmann; (22. April) Küchenfabrik in **Dietach**; (1.-3. Mai) Waldbrand auf dem Wimmersberg bei **Ebensee** (600 FW-Männer von 21 Feuerwehren 14 Tage im Einsatz); (18. Juli) Großbrand Glashütte Riedel in **Schneegattern**; (25. Juli) Gewerbe **Weibern**; (2. August) OÖ.: Schwerstes **Hagelgewitter** seit Menschengedenken; (18. August) Großbrand Gewerbe **Lengau**; (18. August) Gewerbe **Vöcklamarkt**; (27. August) ÖBB-Hauptwerkstätte in **Linz**; (29. September) Industrie **Linz**; (12. November) Gewerbe **Bad Goisern**; (23. Dezember) Industrie **Steyr**. Anlässlich des am 25.6.1988 erfolgten **Besuches von Papst Johannes Paul II.** in Lorch versehen 400 Feuerwehrmänner den Ordnungs- und Nachrichtendienst



Fa. Breitschopf in Steyr, 1988

1989

• Der **neue Landes-Feuerwehrrinspektor Ing. Alois AFFENZELLER** tritt am 1. Jänner 1989 sein Amt an (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009). Der seit 20.6.1975 amtierende LFKDTStv. Ing. Adalbert NADLER



schied am 31. März aus seiner Funktion. Als sein Nachfolger wird **OBR Johann HUBER** am 31. März 1989 **zum stellvertretenden Landes-Feuerwehrkommandanten gewählt** (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

- Die **Landes-Feuerwehrleitung** setzt sich in diesem Jahr zusammen aus Hofinger, Strnad, Salcher, Huber, Affenzeller, Ofner, Hacklmair (ab 31.3.1989), Hauer (ab 31.3.1989), Hummer, Kaphammer, Kaplan, Kreil, Zeilmayr und Hackl.



Ing. Alois AFFENZELLER

- In einer Sendung des ORF zum Thema „**Frauen in der Feuerwehr**“ wurde auf die Präsidialsitzung des ÖBFV vom 1. Oktober 1984 verwiesen: *Frauen dürfen nur im Nachrichten- und Verwaltungsdienst eingesetzt werden. Die Verwendung im Einsatzdienst ist aufgrund der Personallage und des männlichen Nachwuchses nicht erforderlich.*

Die Pionierin der Feuerwehrfrauen in Oberösterreich Anita Schlucker – heute verehelichte Stummer – wurde in die FF Enns aufgenommen. Die 2012 zur Lotsen- und Nachrichtenkommandantin bestellte und heutige 2. Kommandanten-Stellvertreterin im Dienstgrad einer Oberbrandinspektorin sowie Bewerberin bei den Oö. Funk- sowie Wasserwehr-Leistungsprüfungen erwarb nicht nur als erste Feuerwehrfrau Oberösterreichs die Funkleistungsabzeichen in allen drei Stufen, sondern besitzt im Jahr 2016 neben den FULA, auch das FLA, das THL, das WLA, das ALP-Leistungsabzeichen jeweils in Gold, das Rettungsschwimmer-LA in Silber und das Bayerische FLA in Gold (Stufe 6 Gold-Rot).



Anita Schlucker (verehelichte Stummer) der FF Enns

- 100 Jahr-Feier ÖBFV** am 17. und 18. März in Wels / **Aktionen** Strahlenmessgeräte und TS 12 Fox, / Taucherlehrgang für Lehrbeauftragte im Juni 1989 / Verbesserung des **Versicherungsschutzes** für Feuerwehrmitglieder / **KHD:** GSF-Aktion aus 1985 konnte am 6. März abgeschlossen werden / Weiterführung der Erneuerung OEF der ersten Generation / Weiterführung Sonderaktion „hydraulische Rettungsgerät“ / Stützpunktaktion der ÖBB nach Zugsunglück Neukirchen (15 hydraulische Rettungssätze an FF übergeben) / Die **FuB-Einheiten** wurden den verschiedenen Einsatzarten angepasst und umstrukturiert; die 18. FuB-Einheit für internationale Einsätze wurde gebildet / Gründung der „**Kameradschaft höherer Feuerwehroffiziere**“.

- Besondere Einsätze:** (6. März) **Wels**, Großbrand Fa. Spanblöchl; (30. April) **Linz**, Betriebshalle VOEST; (14. Juli) **Wels**, Hauseinsturz nach Gasexplosion; (7. September) Industriebrand **Fraunsdorf**, Bez. Gmunden; (14. November): **Wallern** an der Trattnach, Großbrand Sedda-Werk II



Gasexplosion Wels, 1989

1990

- Neues **Funk-Sirenensteuerempfangsgerät** mit digitalem Durchsagespeicher / **Ausbildungsrichtlinie für Lehrkräfte** an der LFS zur Verbesserung des Ausbildungsstandes / Planungsauftrag für neues Bootshaus / Dienstbesprechung BFKDT am 23. Februar zur Erläuterung des „**Entwurfes neues FWG**“ / Festlegung Anforderungsprofil für FWTechniker A und B.

- KHD:** Beschaffungsaktion für die überalterten OEF; Ersatz in den Jahren 1990 - 1992 vorgesehen / **Fortführung** der

Aktionen Tauchpumpen, Mannschaftszelte, TS 12 Fox, Atemschutzgeräte und hydraulische Rettungsgeräte / **Schutzraumübung** im LFK am 3. November: Funktionstüchtigkeit der LWZ positiv getestet!

• **ÖBFV:** Präsidium: Salcher (auch Vizepräsident) und Zeilmayr / BFA: Salcher, Huber, Kapsammer, Zeilmayr / FAFT: Salcher (Vorsitzender Stv.) / FAFF: Zeilmayr (Vorsitzender) / Referent 1+2: Zeilmayr / Referent 3 Stv. Salcher / Referent 4 Stv. Fuchs / Referent 5 Stv. Ofner.

• **Besondere Einsätze:** (3. Jänner) Großbrand Reiterhof **Puchenu;** (30. Jänner) **Wels**, Fa. Fuller; (26. Februar) Orkan mit rund 170 km/h über **Oberösterreich:** 1 Tote. (543 FW mit 9.200 Mann eingesetzt); (1. März) Neuerlich Orkan (730 FW im Einsatz), Aufarbeitung: 8.114 Einsätze, 46.629 Mann mit 161.459 Stunden; (12. März) Großbrand Industrie in **Linz;** (16. März) Tankwagenunfall **Steyrermühl** mit Auslaufen von 18.000 l Benzin, 5.000 l Diesel und 2.800 l Heizöl; (16. April) Helikopterabsturz in **Tragwein** (4 Tote, 1 Schwerverletzter); (8. Juni) Explosion Schiffswerft **Linz:** 4 Tote und Schiff gesunken; (20. Juni) Großbrand Gewerbe in **Aschach/St;** (23. Juni) Zerknall Tank mit Salzsäure bei Fa. Multi-con in **Enns**



Orkankatastrophe in OÖ., 1990

1991

• hat sich in der Zusammensetzung der **Landes-Feuerwehrleitung** - vorerst – keine Änderung ergeben, LF-KDT SALCHER wurde am 26. März zum fünften Male als Landes-Feuerwehrkommandant von Oberösterreich wiedergewählt, legte jedoch am 11. Oktober aufgrund eines

Schlaganfalles seine Funktion zurück. Am 29. Oktober wurde LBdstv. Johann HUBER zu seinem Nachfolger **als Landes-Feuerwehrkommandant** gewählt.



Karl Salcher mit Nachfolger Johann Huber

Am 22. November erfolgte dann die **Neuwahl** von OBR Friedrich HAUER zum Landes-Feuerwehrkommandanten-Stellvertreter (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



Friedrich HAUER

• Im Bereich „**Atemschutz**“ schrittweise Umstellung auf neue Geräteserien PA 80/1600 oder BD 78-83/1600 nach Einstellung der Produktion der Serie DA 58/1600, Sauerstoff-Kreislaufgeräte Travox 120 für die ASF, BG 174 und Travox 120 für die Tunnel-Stütz-



punkte / **Stützpunktprogramme** für an Bahnstrecken gelegene Feuerwehren in Hinblick auf die Gefahrguttransporte ebenso für FW entlang der Donau mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des Rhein-Main-Donau-Kanals im Jahre 1992.

- **Austausch** der OEF bis 1991 = 6, 1992 = 7 Einheiten und der Rest = 1993 / Großübung der 18. FuB-Einheit für Auslandseinsätze im Herbst / LWZ: Nachrüstung von Feuerwehren zur Funkauslösung der Alarmsirenen / Nachrüstung von Bezirkswarnstellen mit rechnergestützten Alarmierungseinheiten.

- **Funk:** Errichtung Relais Gahberg und Mayrhoferberg zur Verbesserung der Erreichbarkeit / Verständigung zwischen den Führungsebenen von Einsatzorganisationen auf österreichweit einheitlicher Frequenz – Funkgeräte bei den BFKDT und im LFK.

- **ÖBFV:** Präsidium: Salcher (als Vizepräsident), Huber und Zeilmayr / BFA: Salcher, Huber, Hauer, Neuhofer, Zeilmayr / FAFT: Kaplan (VorsitzenderStv.) / FAFF: Zeilmayr (Vorsitzender) / Referent 1+2: Zeilmayr / Referent 3 Stv. Salcher / Referent 4 Stv. Fuchs / Referent 5 Stv. Ofner

- **CTIF:** BFR Dr. ZEILMAYR wird am 22. Oktober in Brüssel zum Vizepräsidenten gewählt (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



Dr. Alfred ZEILMAYR

- **Besondere Einsätze:** (15. Jänner) Großbrand Verkaufs- und Lagerhalle in **Vöcklabruck**; (7. Februar) Kanol-Chemie **Ried im Traunkreis**; (27. Mai) Explosion und Laborbrand Chemie **Linz AG**; (12., 26. und 27. Juni -17. Juli) Sturm und Hochwasser in **Oberösterreich**; (16. Juni) Verheerende Unwetter im **Mühlviertel** (Bezirke Urfahr-Umgebung, Rohrbach und Freistadt); (23. Juni) Großbrand Sägewerk in **Garsten**; (1.-8. August) Großes **Hochwasser** in **Oberösterreich** an der Donau und ihren Nebenflüssen: 1 Toter, 6.685 Einsätze, 34.466 Feuerwehrleute, 116.820 Einsatzstunden; (23. Ok-

tober) **Wels**, Großbrand Rohbau EKZ „Drehscheibe“; (13. November) Tankwagen- und PKW-Unfall mit Brand auf der Westautobahn, Bereich **Puckinger Berg**: 3 Tote; (21. November) Großbrand Hotel Post im Ortsgebiet **Bad Goisern**; (23. Dezember) **Hochwasser** im **Almtal** (Scharnstein und Grünau)



Hochwasser 1991 - Tierrettung

1992

- Die **Landes-Feuerwehrleitung** setzt sich nach den Neuwahlen 1991 wie folgt zusammen: LR Hofinger, Strnad, Huber, Hauer, Affenzeller, Schaumberger (ab 30. April nach Ofner), Hacklmair, Wagner, Hummer, Kaplan, Neuhofer (nach Kapsammer), Kreil, Zeilmayr und Hackl.

- Am 4. März verstarb LFI i.R. Regierungsrat Karl IRRSIEGLER.

- Am 30. April 1992 ist der **Leiter der Oö. Landes-Feuerwehrschule**, OBR Ing. Friedrich OFNER in den Ruhestand getreten. Seine Nachfolge trat OBR **Ing. Hubert SCHAUMBERGER** an (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



Ing. Hubert SCHAUMBERGER

- Am **19. November** hat die Oö. Landes-Feuerwehrleitung bekannt gegeben, dass **Frauen in die oberösterreichischen Feuerwehren aufgenommen werden** können. Jedoch teilte sie 1993 der FF Ried, die zwei Frauen aufgenommen hatte, mit: *Nach geltendem Gesetz möglich, die*

Verantwortung liegt bei den Kommanden der freiwilligen Feuerwehren. Es wurde dabei auch auf mögliche Probleme hingewiesen, z. B. auf das Arbeitnehmerschutzgesetz und auf Rechtsvorschriften zum Schutz der Frau!

- **KHD:** Austausch der **OEF** bis 1992 = 13, 1993 = 4 Einheiten / großzügige **Subventionierung** von RLF, LFB-A, SRF und KRF / Aufgrund der Erfahrungen von Hochwasserereignissen der vergangenen Jahren **Ausbau der Wasserdienst-Stützpunkte** mit A-Booten / **Einsatzbereitschaft** der 18. FuB-Einheit **erfolgreich getestet** / Adaptierung des **Taucher-Übungsgeländes** Weissenbach am Attersee / Aufnahme von **Stützpunktfeuerwehren in die Autobahnalarmpläne**.

- **Besondere Einsätze:** Hochwasser **Steyr**; (13. Februar) Gefahrguteinsatz (Ethylacrylat) ÖBB-Güterzug im Bahnhof **Frankenmarkt**; (14. März) **Massenkarambolage** (100 Kfz beteiligt) Westautobahn beim **Voralpenkreuz**; (26. Mai) Großbrand Großtischlerei in **Pabneukirchen**; (30. Mai) Tennishalle in **Schärding**; (1. Juni) Waldbrand **Kleinreifling**; (30. Juni) **Lambach**, Einsturz Neubau Bahntunnel; (27. Juli) Großbrand Lagerhaus **Regau**; (15. Dezember) Flugzeugabsturz am Flughafen **Linz-Hörsching** (3 Tote)

1993

- Der an den Übungsplatz angrenzende Grund in der Petzoldstraße wurde im Jänner 1991 für Übungszwecke der **Landes-Feuerweherschule** von den Linzer Stadtbetrieben gepachtet. In weiterer Folge wurde dort 1993 ein Funkmast für die Verbesserung der Funksituation in Oberösterreich errichtet.

- Am 23. Februar präzisierte die **LFL** in einer Sitzung die Voraussetzungen für die Zulassung von Frauen im Feuerwehrdienst und behandelt bzw. beantwortet offenstehende Fragen, wie Aufnahme ab welchem Lebensalter, Möglichkeit der Aufnahme in Jugendgruppen, Teilnahme weiblicher Mitglieder an Bewerbungen und Teilnahme an Schulungen.

- **KHD:** **Schwerpunktprogramm OEF** konnte **abgeschlossen** werden / Teilweise **Realisierung des ÖBB-Konzeptes** mit Übergabe von Ausrüstung an Stützpunktfeuerwehren begonnen, ebenso wurde die **Ausstattung von Stütz-**

punktfeuerwehren an Tunnelportalen von Autobahnen aus Mitteln des Katastrophenfonds vorgenommen.

- **ÖBFV:** Präsidium: Huber (auch Vizepräsident) und Zeilmayr / BFA: Huber, Hauer, Neuhofer, Zeilmayr / FAFT: Kaplan (VorsitzenderStv.) / FAFF: Zeilmayr (Vorsitzender) / FABTF: Kreil (VorsitzenderStv.) / Referent 1+2: Zeilmayr / Referent 3 Stv. Kaplan / Referent 4 Stv. Fuchs.

- Bei den **X. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen** und den **IX. Internationalen Jugendfeuerwehrwettkämpfen** vom 11.-17. Juli 1993 in Berlin gaben die österreichischen Gruppen ihr Bestes und konnten 9 Goldmedaillen erringen. 4 davon gingen nach Oberösterreich.

- **Besondere Einsätze:** (17. Jänner) Verkehrsunfall B 158 Nähe Landesgrenze zu **Salzburg**: 3 Tote; (23.-25. Jänner) Orkanartiger Sturm über weiten Teilen von **Oberösterreich**; zahlreiche Feuerwehreinsätze; (14. März) Brand Behindertenheim **Linz**; (23. Mai) Brand mit Kunstdüngerverschmelzung Lagerhaus **Pregarten**; (7. Juli) Bersten eines Tankwagens mit Natriumhypochloridlauge in **Traun**; (11. August) Großbrand Rosshaarspinnerei in **Linz**; (17. Au-



Rosshaarspinnerei Linz, 1993



gust) verheerendes Unwetter im Raume **Saxen**; (30. August) Großbrand Produktionshalle Eternitwerk in **Vöcklabruck**; (7. November) Großbrand Tischlerei **Bad Goisern**; (9.-10. Dezember) Sturmtiefs über das **oö. Alpenvorland**, zahlreiche Feuerwehreinsätze

1994

- In die **LFL** kommt anstelle von OBR HUMMER als Viertelvertreter für das Traunviertel neu der BFKDT von Steyr-Land OBR Josef EDLMAYR.

- Ab 1. Jänner wurden die **Untersuchungsrichtlinien für Atemschutzgeräteträger** im Feuerwehrdienst neu geregelt / Angesichts der Einsatzentwicklung ist das Erfordernis für eine umfassende Ausbildung weiter gestiegen, die Zunahme der Lehrgangsbesucher und die vielen Schulungen in den Feuerwehren zeigen, wie ernst diese Aufgabe von freiwilligen Feuerwehrmitgliedern genommen wird: **Um- und Ausbau der LFS** wird für die nächsten Jahren daher ein **unverzichtbares Anliegen**!

- 10. Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb vom 3.-4. September 1994 in Vöcklabruck: Großartiger Erfolg der oö. Jugendgruppen, sie erringen die ersten sechs Plätze.

- Die „unendliche Geschichte“, das Warten auf die Novellierung der FPO 1953 hat ein Ende, der Landtag beschließt das **Oö. Feuerpolizeigesetz** vom 29. Dezember 1994, LGBl. Nr. 113/1994, die Landesregierung die **Oö. Feuerpolizeiverordnung** vom 19. Dezember LGBl. Nr. 130/1994. Das neue Oö. Feuerpolizeigesetz, das am 1. Jänner 1995 in Kraft trat, regelt als Aufgaben der Feuerpolizei die Brandverhütung, den vorbeugenden Brandschutz und die Brandbekämpfung, Sicherungsmaßnahmen nach einem Brand und die Brandursachenermittlung. **Die Organisation der Feuerwehren** wurde **einem besonderen Gesetz vorbehalten** (Oö. Feuerwehrgesetz).

- Einführung der Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung (Stufe 1 - Bronze).

- Mit **Stand vom 1.8.1994** gehören dem Oö. Landes-Feuerwehrverband 897 Freiwillige, 39 Betriebsfeuerwehren



Landesgesetz vom 13. Oktober 1994, LGBl. Nr. 113,
mit dem feuerpolizeiliche Vorschriften erlassen werden
(Oö. Feuerpolizeigesetz – Oö. FPG)

Oö. Feuerpolizeigesetz, 1994

und eine Berufsfeuerwehr, insgesamt also **937 öffentliche Feuerwehren**, an. Der **Mannschaftsstand** beträgt 65.836 Aktive, 13.013 Reservisten und 4.869 Jungfeuerwehrmänner.

- **Besondere Einsätze:** (28. Jänner) Schwere **Sturmschäden** in den Bezirken **Eferding, Braunau, Urfahr-Umgebung, Grieskirchen, Kirchdorf, Steyr-Land** sowie die Städte **Linz, Wels** und **Steyr**: 120 Feuerwehren eingesetzt; (11. März) **Linz**, Großbrand Schlachthof; (15. März) Industrie in **Kematen an der Krems**; (17. März) Tankwagenunfall A 7; (21. April) Großbrand Gewerbe **Bad Schallerbach**; (11. Mai) Großbrand Schuhgeschäft in der verschachtelt ge-



Schlachthof Linz, 1994



Großbrand Ried im Innkreis, 1994

bauten Innenstadt von **Ried im Innkreis** (2 Menschen und 1 Hund, denen der Fluchtweg abgeschnitten war, über Drehleiter gerettet); (14. Mai) Gewerbe in **Steyr**; (17. Mai) **Wels**, Ziegelwerk Pichler; (11. August) Waldbrand am **Traunstein**; (20. August) Großbrand Industrie in **Linz**; (4. Oktober) **Wallern**, Großbrand Fa. Sedda

1995

• Schwerpunkt ist der **Zu- und Umbau der Landes-Feuerweherschule**; positive Bauverhandlung am 5. Juli, Spaten-

stichfeier am 13. September nach Grundsatzbeschluss der LFL im Jahre 1993 / Umbau des **Übungshauses** / Richtlinie für die Durchführung von **Funklehrgängen in den Bezirken** / Vorbereitung der **Aktion „Atemschutzgeräte“** 1996 mit neuen Gerätetypen Auer BD 96/1600 und Träger PA 94/1600 / **Erneuerung der Telefonanlage** (digitale Anlage) Ende 1994 in Betrieb gegangen / UA „Atem- und Körperschutz“ für den „Technischen Ausschuss“.

• Der ÖBFV befasste sich am 22. September bei einer Klausurtagung mit den Aufnahmekriterien, gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften und den Erfahrungen der Landesverbände betreffend die **Aufnahme von Mädchen in die Feuerwehrjugend**.

• **KHD**: Mitarbeit am **Landes-Sicherheitskonzept**: LBD HUBER ist Leiter des AK 2 „Zivil- und Katastrophenschutz / Sondermittel für **Stützpunktfeuerwehren an Tunnelportalen** von Straßentunnels aus den Jahren 1992 - 1995 wurden zum Ankauf von drei RLFA-Tunnel und zwei KRF-S eingesetzt, die Fahrzeugübergabe erfolgte am 23. November.



Übergabe von RLFA-Tunnel



• **Besondere Einsätze:** Hochwasser **Ostermiething; Wolfsegg:** Schneedruck; (29. März) Großbrand Gewerbe **Fraham;** (29. April) **Wels,** Verschiebehof; Leck an Kesselwaggon Äthylacrylat; (10. Mai) Auflaufen MS „Bengolo“ in der **Donau bei Wilhering** auf Felsen; (18. Juni) **Lambach,** Großbrand gewerbl. Betriebsanlage; (26. Juni) **Hofkirchen/Trattnach,** Fa. Formtechnik; (6. Juli) **Wels,** WAV; (8. August) Holzbauwerk in **Schwanenstadt;** Gewerbe **Eberschwang;** (28. September) Fa. Greiner in **Linz-Wegscheid;** (11. Oktober) Gewerbe **Mettmach;** (14. November) Dämmstoffwerk **Freistadt;** (6. Dezember) Busunglück **St. Wolfgang:** Bus in See, 12 Tote und ca. 60 Verletzte



Fa. Isolite in Freistadt, 1995

1996

• kommt an Stelle des früheren Generaldirektors der Wechselfeitigen Oö. Versicherungsanstalt HACKL sein Nachfolger Dr. Wolfgang WEIDL in die **LFL.** LFKDT HUBER und LFKDTStv. HAUER werden bei den Wahlen am 22. November in ihren Funktionen bestätigt.

• **LFL: Landessicherheitsrat** unter Vorsitz von LH Dr. PÜHRINGER geschaffen / **LZW:** Von 18 Bezirken haben 8 eine ständig besetzte Bezirkswarnstelle, für alle anderen wird die Notrufnummer 122 zur LWZ beim LFK umgeleitet.

• Das **Oö. Feuerwehrgesetz** vom 26. September 1996, LGBl. Nr. 111/1996 wird vom Landtag verabschiedet: Das neue Gesetz regelt jetzt in moderner Weise die Organisation der Feuerwehren in Oberösterreich und ihre Aufgaben. Neu erlassen werden „im Gefolge“ des neuen FWG auch die Oö. Feuerwehrwahlordnung LGBl. Nr. 43/1997 und die Oö. Feuerwehrkorpsabzeichenverordnung LGBl. Nr. 127/1997. Kraft Gesetzes in Kraft bleiben die Oö. Brandbekämpfungsverordnung LGBl. Nr. 133/1985 idgF., die Oö. Feuerwehrabschnittsverordnung LGBl. Nr. 80/1983 idgF., die Feuerwehr-Unterstützungsordnung LGBl. Nr. 23/1953 idgF. und die Feuerwehr-Ehrenzeichenverordnung LGBl. Nr. 28/1956 idgF.



Oö. Feuerwehrgesetz 1996

• Durch die Erhöhung der **Katastrophenfondsmittel** wurden die Sondermittel für Tunnelportalfirewehren und die Ölwehr Donau gestrichen, „alles“ muss jetzt aus den Mitteln des Katastrophenfonds finanziert werden / Ergänzung der Ausrüstung der **Taucherstützpunkte** mit Trockentauchanzügen.

• **ÖBFV:** Präsidium: Huber (auch Vizepräsident) und Zeilmayr / BFA: Huber, Hauer, Neuhofer, Zeilmayr / FAFT: Kaplan (VorsitzenderStv.) / FAFF: Zeilmayr (Vorsitzender), FABTF: Kreil (VorsitzenderStv.) / Referent 1 + 2 Zeilmayr / Referent 3 Stv. Kaplan.

• Beim **11. Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb** des ÖBFV am 31. August in Pinkafeld konnten die Jugend-



Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung

gruppen St. Martin im Mühlkreis, Erdmannsdorf und Niederwaldkirchen die ersten drei Plätze erringen.

- Einführung der **Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung** (Stufe 2 - Silber).

- **Besondere Einsätze:** (11. März) Ölaustritt in den Traunfluss bei **Bad Goisern**; (30. April-1. Mai) Schwere Unwetter im **Donautal** und im **oö. Zentralraum**; (7. Juni) Schiffskollision in der **Schlögener Donauschlinge**, Personenrettung mit Feuerwehrbooten; (9. Juni) **Naarn**: Hagelunwetter; Hochwasser **Puchenau** und **Steyr**; (19. Juni) Großbrand Möbelzentrallager **Dietach** bei Steyr; (11. Juli) Furnierwerk **Rosenau** am Hengstpass; (19. August) Auslaufen von 10.000 l Heizöl schwer in **Attnang-Puchheim**; (28. August) Zugunglück **Hauptbahnhof Linz**: 47 Verletzte



Möbelzentrallager Dietach bei Steyr, 1996

1997

- Die **LFL** setzt sich wie folgt zusammen: Hofinger, Strnad, Huber, Hauer, Affenzeller, Schaumberger, Hacklmair, Wagner, Edlmair, Neuhofer, Kaplan, Kreil, Zeilmayr und Weidl. Am 1. Jänner wird als Nachfolger von Dr. Eduard DUNZINGER, Oberarzt Dr. Lothar LEITNER zum neuen LFA bestellt (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



Dr. Lothar LEITNER

- Das neue Feuerwehrgesetz hat mit seinem Inkrafttreten am 1. Jänner mit den Diskriminierungen zwischen männlichen und weiblichen Feuerwehrmitgliedern Schluss gemacht. Der Begriff der Feuerwehrmitgliedschaft wurde neu und mit der



Dienstordnung für die öffentlichen Feuerwehren



Verwendung geschlechtsneutraler Bezeichnungen auch eindeutig gefasst.

- Beim 35. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 1997 in GRIESKIRCHEN ist Bundespräsident Dr. Thomas KLESTIL anwesend / **Dienstordnungen für die öffentlichen Feuerwehren** und für den **Landes-Feuerwehrverband** sowie Geschäftsordnung für den Oö. Feuerwehrfonds am 22. April beschlossen, vom Amt der oö. Landesregierung wurde mit Bescheid vom 13. Mai Zustimmung erteilt. / Beschluss auf **Austausch** der über 20 Jahre alten **Kranfahrzeuge**.

- **LWZ:** Der Oö. LFV hat als erster bereits 1978 mit dem Ausbau der **Funksirenensteuerung** begonnen, 75 % der Sirenen waren im Jahre 1983 angeschlossen, 1997 über 92 %. Wegen Überalterung der Anlagen der LWZ und der Relaisstellen wird **Austausch unumgänglich**, zusätzlich mindestens 6

Relaisstellen erforderlich. Europaweite Ausschreibung bezüglich Teilerneuerung erfolgt Ende 1997.

- **KHD:** Beschaffung von Trockentauchanzügen, Rettungs- und Tarierwesten, Unterwasserlampen / Fortsetzung der Bezuschussung von Einsatzfahrzeugen und -geräten aus Katastrophenfondsmittel / Austausch der Schutzanzüge Schutzstufe 3 von 1997 - 2000 vorgesehen.

- **Besondere Einsätze:** (8. Februar) **Waldneukirchen**, Bergung von verschütteten Personen: 2 Tote; (17. Mai) **Wels**, Großbrand Wohnhaus Porzellangasse 38: 1 Toter; (31. Mai) Ziegelwerk **Schlatt bei Schwanenstadt**; (24. Juni) Zugsunglück Donauuferbahn **Arbing-Perg**: 94 Verletzte; (18.-19. Juli) **Hochwasser in Oberösterreich**: 800 Gebäude, 1.200 I.d.W. Kulturen betroffen, eingesetzt 522 Feuerwehren mit 21.528 Mann; (13. September) Schwerer Verkehrsunfall bei **Wolfers**: 4 Tote



Wels, Porzellangasse 38, 1997

1998

• Neu in die **LFL** kommt ab Mai 1968 LR Dr. Walter AICHINGER an Stelle seines Vorgängers LR a. D. Ökonomierat Leopold HOFINGER (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).

• Dienstanweisung für die Feuerwehrjugend

mit 23. September beschlossen (Mitgliedschaft in der FJ ab dem 10. Lebensjahr möglich – erstmals auch für Mädchen) / Neubau der Landeswarnzentrale (LWZ) ab 1999 geplant.

• **ÖBFV:** Präsidium: Huber (auch Vizepräsident) und Zeilmayr / BFA: Huber, Hauer, Neuhofer, Zeilmayr / FAFT: Kaplan (VorsitzenderStv.) / FAFF: Dr. Zeilmayr (Vorsitzender bis



LR Dr. Walter AICHINGER

Sept. 1998) / FABTF: Kreil Vorsitzender (ab Sept. 1998) / Referent 1: Zeilmayr / Referent 2 Stv. Zeilmayr / Referent 3 Stv. Kaplan / Referent 5 Stv. Huber.

• Einführung der Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung (Stufe 3 - Gold).

• **Besondere Einsätze:** (1. Jänner) Großbrand Volksbank **Wels**; (4. Jänner) **Wels**, ehem. Strebelswerk I; (2. Februar) Sensen- und Mähmesserwerk **Roßleithen**; (1. April): Kaltenberg, Ortschaft **Pieberbach**; (21./22. April) Chemie **Linz**; (29. April) Betrieb Billa in **Linz**; (4. Mai) Gasthaus in **Bad Goisern**; (31. Juli) Zugunglück **Neuhofen/Krems**: 1 Toter; (8. August) **Schlüsselberg**, Zugunglück mit Gefahrstoffaustritt; (13. August) Erdbeben B 144 in **Laakirchen**; (12. September) Wohnhauserplosion in **Aschach/Donau**; (22. November) Großbrand Reifenlagerhalle **Kremsmünster**; (3. Dezember) Flugzeugabsturz in **Linz-Ebelsberg**: 3 Tote; (6. Dezember) Busunglück **Edlbach** bei Windischgarsten: 4 Tote, 40 Verletzte; (26. Dezember) Großbrand Warenlager Quelle in **Linz**; (31. Dezember) Verkehrsunfall bei **Wilhering**: 3 Tote, 1 Schwerverletzte



Oö. Landes-Feuerwehrverband
Petzoldstraße 43, 40117 Linz
<http://www.oelfv.at>

Dienstanweisung für die Feuerwehrjugend



in Oberösterreich

mit Beschluss der Landes-Feuerwehrleitung vom 29. November 2007

Dienstanweisung für die Feuerwehrjugend



Volksbank Wels, 1998



Billa Linz, 1998



1999

• WHR Dr. Kurt WEGSCHEIDER (ab 19. April) löst WHR Dr. STRNAD (wegen Pensionierung) und BFKDT Karl MITTERLEHNER OBR WAGNER in der **Landes-Feuerwehrleitung** ab. Am 21. Mai werden durch das Inkrafttreten des neuen Oö. Feuerwehrgesetzes LBD Johann HUBER und sein Stellvertreter Fritz HAUER wiedergewählt.

• Die Grundausbildung erhält eine neue Gliederung. Gemäß OÖFWG hat jede Feuerwehr nach den Richtlinien des LFV für die Grundausbildung sowie für eine laufende Übungs- und Schulungstätigkeit zu sorgen. Unter Zuhilfenahme des bundeseinheitlich gestalteten „Handbuchs für die Grundausbildung“ absolvieren die Mitglieder anstatt des Grundlehrgangs in der eigenen Feuerwehr die Ausbildung zum Truppmann und im Bezirk die Ausbildung zum Truppführer.

• Die LFL beschließt, dass ab sofort auch weibliche Feuer-

wehrmitglieder nach Maßgabe der allgemeinen Lehrgangsvoraussetzungen an Atemschutzlehrgängen der Oö. LFS teilnehmen können.

• Am 8. Mai erfolgt durch LH Dr. Josef Pühringer die **Eröffnung des Zu- und Umbaues der Landes-Feuerwehrschule** / Der Ausbau der neuen Landeswarnzentrale folgt ab Herbst. Bis Ende Dezember entstehen zwei Arbeitsplätze. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2000 / Zur Vorberatung von Angelegenheiten für die LFL sind folgende Arbeitsausschüsse eingerichtet: Personalangelegenheiten, Ausbildung, Feuerwehrtechnik, Recht und Organisation, Bauangelegenheiten und KHD.

• Im **KHD** werden im Bereich „**Gefahrgutdienst**“ für die Dekontamination der Mannschaften Dekoanlagen an die FF FREISTADT und WELS ausgeliefert. Am 19. März werden **Kranfahrzeuge** Liebherr als Ersatz für die KF Kirsten der 1. Generation in Dienst gestellt.



Eröffnung Zu- und Umbau der LFS 1999



Landeswarnzentrale 1999

- Der 37. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb und 24. Oö. Jugend-Feuerwehrleistungsbewerb vom 9. bis 10. Juli in Altheim fiel sprichwörtlich ins Wasser.



Kranfahrzeuge zweite Generation Liebherr
Stützpunktkranfahrzeuge Liebherr, Type LTM 1070/1, Fahrgestell und Aufbau Liebherr GmbH, Ehingen, BRD, zulässiges Gesamtgewicht 48000 kg, Dieselmotor 308 kW (408 PS), Bauartgeschwindigkeit 70 km/h, Besatzung 3 Personen (1:2), Einbau-Seilwinde 200 kN in direktem Zug, Kranhublast maximal 500 kN, Abschleppeinrichtung Traglast max. 80 kN.

- **Besondere Ereignisse:** (3. Jänner) Großbrand Wiesner & Hager in **Altheim**; (4. März 1999) Austritt von 200.000 Liter Jauche in **St. Leonhard**; (29. Mai) Brandkatastrophe Tauerntunnel **Flachau-Winkl**; (29.-31. Mai) **Wels**, Verschiebebahnhof, Gefahrstoffaustritt Styrol; (1. Juni) 4 Tote bei Verkehrsunfall auf B 138 bei **Micheldorf**; (2.-4. Juni bzw. 3. Juli) Sturmkatastrophe **Bez. Braunau**; (15. Juli) Werkstätte in **Ried im Innkreis**; (23. Oktober) **St. Agatha**, Brand bei Styroporparty in Disco; (26.-27. Dezember) **Orkanshäden** in **Oberösterreich**

Quellen- und Bilderverzeichnis:

Dokumentation „Die oö. Feuerwehren, 135 Jahre Oö. LFV“, Linz 2004

Historische Schriftenreihe Heft 3/2009 (Band 8)

Historische Schriftenreihe Heft 1/2017 (Band 19)

Jahresberichte des Oö. LFV

Zeitschriften des Oö. LFV

Archiv Oö. Feuerwehrmuseum St. Florian

Archive des LFV Oberösterreich, der BF Linz, der FF Steyr, der FF Ried i. I. und Wels



DAS oö. FEUERWEHRWESEN 2000 – 2018

Bernhard BRUCKBAUER / Erwin CHALUPAR

2000

- Die **LFL** setzt sich wie folgt zusammen: LR Dr. Aichinger, Wegscheider, Huber, Hauer, Affenzeller, Schaumberger, Hacklmair, Mitterlehner, Edlmayr, Neuhofer, Kaplan, Kreil, Zeilmayr und Weidl.

- Nach Abschluss der **Erneuerung der LWZ** wird der Ausbau des Relaisstellennetzes forciert und eine fahrende Relaisstation beschafft. Notwendigkeit der Modernisierung der Funk-sirenensteuerung wird erkannt, Vergabe soll 2001 erfolgen.

- Anschaffungen für den **KHD**: Tauchdienstfahrzeug (für Landes-KHD) und Übergabe von Kranbegleitfahrzeugen / Technische Einsatzgeräte von ÖBB: Schutzanzüge Schutzstufe 3 und Vetter-Dichtkissen / Finanzierung von zwei TLF-A durch Verkehrsressort von LHStv. Dipl. Ing. HAIDER.



Tauchdienstfahrzeug

- **St. Florian** mit dem weltbekannten Stift und der Begräbnisstätte des Heiligen Florian ist am 7. und 8. Juli mit einer Beteiligung von 1.370 Aktiv- und 910 Jugendgruppen Austragungsort des **38. Oö. Landes-Feuerwehrleistungs-bewerbes** und des 25. Oö. Feuerwehr-Jugendleistungs-bewerbes / Diese Bewerbe dienten auch der Qualifikation für die Internationalen Feuerwehrwettkämpfe 2001 in Kuopio/

Finnland und für den Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb in Hohenems.

- **Besondere Ereignisse:** (17., 18. und 21. Jänner) **Sturmeinsätze** oö. Alpenvorland; (30.-31. Jänner) **Unwettereinsätze** und Eisstoßsprengungen; (30. März - 1. April) **Sturm- und Unwettereinsätze** in weiten Teilen OÖ.; (4.-5. Juli) **Sturm- und Hagelunwetter** im oö. Alpenvorland; Hagelkatastrophe **Pinsdorf und Ohlsdorf**; (24.-25. Juli) Sturm- und (30.-31. Juli und 3. August) **Unwettereinsätze**; (6. August) **Jahrhunderthochwasser** in Teilen des **Mühlviertels**.

2001

- Die **Erneuerung des Warn- und Alarmsystems** (projektiert bis 2004) wird in Angriff genommen / eine wesentliche Verbesserung der Funkverbindung zwischen der LWZ und den Bezirkswarnstellen brachte der Ausbau auf 10 Relaisstationen.

- Erfahrungen aus den Tunnelbrand-Katastrophen Tauern-tunnel und Kaprun haben die Wichtigkeit der zusätzlichen Ausstattung der **Tunnel-Portalfeuerwehren** gezeigt, Land Oberösterreich stellt im Zusammenwirken von LR Dr. AICHINGER, LHStv. Dipl. Ing. HAIDER und Landesfinanzreferent LH Dr. PÜHRINGER ein „**Tunnelsicherheitspaket**“ für die Jahre 2001 - 2004 zur Verfügung. Durch diese Sonderfinanzierung, zusammen mit den Zuschüssen des LFV wurde es möglich, die notwendige Ausrüstung nicht nur für Feuerwehren an Bestandstrecken sondern auch für Neubautrassen zu beschaffen.



Fa. Neuber, Linz 2001

• Vom 6. bis 7. Juli trafen sich in **Steyr** 1.295 Bewerbs- und 945 Jugendgruppen um ihr Können beim **39. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbeiwerb** und beim 26. Oö. Feuerwehr-Jugendleistungsbeiwerb unter Beweis zu stellen.

• **Besondere Ereignisse:** (28. Jänner) **Wels**, Großbrand Messehalle 22-West; (22. Februar) **Bad Schallerbach**, Zugsunglück; (5. und 6. Mai) **Überflutungen** durch schwere Regenfälle im Innviertel; (7. und 8. Juli) **Sturm- und Unwetterschäden** im oö. Alpenvorland; (3. August) **Unwettereinsätze** in den Bezirken Braunau, Schärding, Eferding, Freistadt, Urfahr-Umgebung, **Linz** und **Wels**; (7. Dezember) **Wels**, Brand Polizeigefangenenhaus: 19 Personen gerettet; Großbrand Fa. Neuber in **Linz**.

2002

• Die Erfahrungen aus den vergangenen **Hochwasserkatastrophen** haben die geplanten und getätigten Maßnahmen im Bereich der LWZ und dem Feuerwehr-Funkdienst voll bestätigt. „Handys“ sind in solchen Notsituationen wegen Überlastung kein vergleichbarer Ersatz!

• Nach 1988 war **MICHELDORF** das zweite Mal Austragungsort des Oö. Jahres-Feuerwehrhighlights. Es war der **40. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbeiwerb** und der 27. Oö. Jugend-Feuerwehrleistungsbeiwerb am 5. und 6. Juli.



Hochwasser 2002

• **KHD:** Übergabe Geräte von ÖBB: Stromerzeuger, Rettungszyylinder, Rettungssätze, Vetter-Dichtkissen; weitere vier A-Boote für die Wasserdienst-Stützpunkte; Beschaffung Tunnellüfter.

• **ÖBFV:** Präsidium: Huber (auch Vizepräsident) / BFA: Huber, Hauer, Neuhofer, Dr. Zeilmayr / FAfT: Kaplan (VorsitzenderStv.) / FABtF: Kreil Vorsitzender (ab Sept. 1998) / Referent 1: Zeilmayr / Referent 2 Stv. Zeilmayr / Referent 3 Stv. Kaplan. / Referent 5 Stv. Huber.



Hochwasser 2002



- **Besondere Ereignisse:** Großbrand **Asten**, Abfallsortieranlage; (18. September) **St. Martin/Mkr.**, Haslingergut in Ortsmitte; (2. März) **Linz**, Großsuchaktion oö. Feuerwehrtaucher im Pichlingersee nach vermisstem Taucher; (1. / 2. Juli) **Mining-Mühlheim**, Suche und Bergung nach abgestürztem Kleinflugzeug in Innstausee; (16. Mai) **B 153-Weißbachthal**, LKW-Unfall, Einsatz von 2 KF; (4. Juli) Busunfall auf der Autobahn A 1 bei **Sattledt**; (30. September) **Massenunfall A 1** im Seengebiet: 8 Tote; (26. Juni) **Unwetter in weiten Teilen von Oö.**, (10. Juli) Sturm- und Unwettereinsätze in den Bezirken Braunau, Ried, Schärding, Grieskirchen, Eferding und Rohrbach; **Unwettereinsätze** (13.-14. Juli) im Bezirk Perg und (17.-18. Juli) in den Bezirken Braunau, Eferding, Kirchdorf, Steyr-Land und dem Salzkammergut; (16.-17. November) **Sturmeinsätze** in den Bezirken Gmunden, Steyr-Land, Kirchdorf und teilweise Vöcklabruck; (7.-28. August) Hochwasserkatastrophe in ganz Oberösterreich – „**Jahrhunderthochwasser**“: Zwei Feuerwehrmänner verunglücken tödlich. Mehr als 800 Feuerwehren im Dauereinsatz.

2003

- Ca. 30 % der **technischen Hilfeleistungen** finden auf Verkehrswegen statt. Einsatzfahrzeuge und -geräte für diese Einsätze werden daher aus Mitteln des KHD besonders gefördert (RLF, LFB-A 1 und A 2, Kleinrüstfahrzeuge, SRF, ULF und Hubrettungsfahrzeuge); über **460 Garnituren hydraulische Rettungsgeräte** stehen den oö. Feuerwehren zur Verfügung.

- Am 4. April wird dem „Tunnelsicherheitspaket I“ ein „**Tunnelsicherheitspaket II**“ mit der gleichen Zweckbestimmung und einem Realisierungsrahmen von 2003 - 2006 „nachgeschoben“.

- Um für die **Ausbildung des Tauchdienstes** eine entsprechende Ausbildungsstätte zur Verfügung zu haben, wurde ein Gebäude auf einem vom Oö. LFV gepachtetem Grundstück in **WEYREGG am Attersee** projektiert und später auch gebaut. Der Rohbau stand zum Jahresende 2003. Der nächste Taucherlehrgang 2004 konnte bereits im neuen, modernen Gebäude stattfinden.

- Nach vierjährigem Betrieb der Bauetappen I und II sowie des Übungsgeländes konnte auch die Bauetappe III (Büros, Lager und Garagen) der **Oö. LFS** abgeschlossen und eröffnet werden.

Die Feuerwehrelite traf sich am 4. und 5. Juli beim **41. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** und 28. Jugend-Feuerwehrjugendleistungsbewerb in Rohrbach.

Nach dem 23. Oktober kommt es in der Geschäftseinteilung der Landesregierung zu einer Änderung: **Landesrat Dr. Josef STOCKINGER** übernimmt unter anderem das Referat Feuerwehr und Katastrophenschutz (bis 7. Oktober 2010). In diesem Jahr scheidet auch Dr. ZEILMAYR aus Altersgründen aus seinen Funktionen im ÖBFV und im CTIF aus.



LR Dr. Josef STOCKINGER

- **Besondere Ereignisse:** **Erdbebeneinsatz** in Algerien; Strahlenschutzübung in Rumänien; (August) **Waldbrand** im Raum von Roßleithen / Windischgarsten.



Waldbrand Roßleithen 2003

2004

- Die OBR Alfred Hacklmair, Anton Neuhofer, Josef Edlmayr und Karl Mitterlehner nahmen Abschied von der **Landes-Feuerwehrleitung**. Ihre Nachfolge traten Alois WENGLER, Hermann SANDMAIR, Johann RAMSEBNER und Manfred MAYERHOFER an.

- Die Leitung der **Oö. Feuerwehr-Leistungsbewerbe** bekommt neue Gesichter: Der **Landes-Bewerbsleiter** für

das **FLA** Gold, Silber und Bronze findet sich in der Person von BR Alois Bröderbauer. Die Stellvertreterfunktionen bekleiden BI Andreas Marik (FLA Gold) und BR Hannes Niedermayr (FLA Silber und Bronze). Der neue **Landes-Bewerbsleiter WLA** heißt ab Oktober OBR Alois Wengler.

• **10 Jahre Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung:** Seit der ersten Abnahme am 4. März 1994 sind bis Ende 2004 **2.301 Gruppen** angetreten und haben **16.798 Mann** die Leistungsprüfung der jeweiligen Stufe erstmals abgelegt.

• Anlässlich des Jahres zu Ehren des Hl. Florian wurde auf dem Gelände des Landes-Feuerwehrkommandos eine **Florianikapelle** errichtet, welche am 28. Mai feierlich gesegnet wurde. Im Rahmen dieser Feier wurde auch die **Dokumentation „135 Jahre organisiertes Feuerwehrwesen in Oberösterreich“, 75 Jahre Oö. Landes-Feuerweherschule und 50 Jahre Katastrophenhilfsdienst** präsentiert.



Dokumentation „Die öö. Feuerwehren, 135 Jahre Oö. LFV“, Linz 2004

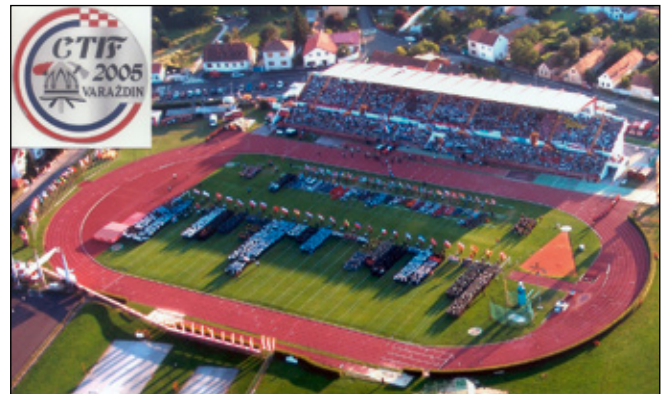
• Am 15. September wurde unsere **Feuerweherschule 75 Jahre** alt. Bei der, durch die Feuerwehrmusik WINDHAAG bei Freistadt musikalisch umrahmten Feier konnte auch dem 220.000 Lehrgangsteilnehmer seit Wiedereröffnung nach dem Zweiten Weltkrieg, Josef SCHALEK der FF Puchenu ein Erinnerungsgeschenk überreicht werden.

• **Besondere Ereignisse:** (12. Jänner) Eissprengung in **Gramastetten**; (24. Februar) Massenkarambolage auf der A 1 zwischen **Regau** und **Steyrermühl**; beteiligt waren 25 Fahrzeuge; (24. März) Großbrand Lagerhalle Flughafen **Hörsching**; (29. Mai) Verkehrsunfall im Bereich **Waldneukirchen**: zwei junge Feuer-

wehrkameraden wurden dabei getötet; (10. Oktober) Seilbahnunfall in **Gmunden**; (28. Oktober) Großbrand in der **Linzer Wurstfabrik**; (19. November) 70 Feuerwehren im Einsatz nach heftigen Sturmböen; (10. Dezember) Felssturz in **Steyr**

2005

• Bei den **Internationalen Feuerwehrwettkämpfen in VARAŽDIN**, Kroatien, vom 17. bis 24. Juli, regnete es für die oberösterreichischen Teilnehmer Weeg und Peilstein/Mühlkreis (Traditionelle Bewerbe-Männer), Nussbaum (Traditionelle Bewerbe-Frauen), Frankenburg (Fw-Sportwettkämpfe-Männer) sowie Tragwein und Winden-Windegg (Feuerwehrjugend) Medaillen. Tragwein darf sich nun Feuerwehrjugend-Weltmeister nennen. Die österreichischen Traditionellen Wettkämpfer (acht Männer- und zwei Frauenteam) haben insgesamt zehnmal Gold sowie je einmal Silber und Bronze geholt.



IFWK Varazdin 2005



IFWK Varazdin 2005, LR Dr. Stockinger mit LBD Huber inmitten der siegreichen öö. Feuerwehrjugend



• Vom 7. - 9. Juli 2005 war der Markt **MAUERKIRCHEN** Austragungsort des **43. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes** und des **30. Oö. Jugend-Feuerwehrjugendleistungsbewerbes**, der von 1.315 Aktiv- und 1.142 Jugendgruppen beschickt wurde.

• Völlig unerwartet starb der pensionierte Ausbilder der Oö. LFS, E-BR Franz KRAUSHOFER, dem in seinen 38 Jahren Dienstzeit alle Bereiche des Feuerwehrwesens besonders aber der Wasser- und Tauchdienst und die Gefährlichen Stoffe sehr am Herzen lagen und der seiner Arbeit neben fachlicher Kompetenz auch den Stempel der Begeisterung aufdrückte.

• Aus Mitteln des **KHD** wurden Taucheinsatzgeräte für alle 6 Taucherstützpunkte und für die 17 Öleinsatzfahrzeugstützpunkte Membranpumpen und je 3 Stück Schutzanzüge der Schutzstufe 2 beschafft / Ende des Jahres werden in Oberösterreich flächendeckend die Feuerwehr- und Sirenenendstellen auf das **neue Warn- und Alarmsystem „WAS“** umgestellt / neben den üblichen Leistungsabzeichen und -prüfungen wurde zur Verbesserung des Ausbildungsstandes die **Atenschutzleistungsprüfung Stufe I** eingeführt.

• **Besondere Ereignisse:** (27. Februar) Verkehrsunfall auf der **Hirschbacher Landesstraße**: drei Tote; (25. August) **Hochwassereinsätze in Tirol**: Feuerwehrkräfte aus Oö. leisten überörtliche Katastrophenhilfe; Rettung eines Paragleiters aus Stromleitung in **Allerheiligen**. Oö. Kräfte leisteten **Katastrophenhilfe** bei Hochwässern in **Rumänien, Bulgarien und Georgien** und transportierten eine Hilfslieferung, die für die Opfer des Hurrikans Katrina im Süden der USA bestimmt war, zur Ramstein-Air-Base (NATO-Stützpunkt).

2006

• Der **laufende Ausbau** des **KHD** machte sich auch bei den **überörtlichen und internationalen Katastrophenhilfen** positiv bemerkbar. Stellvertretend seien hier genannt: (3. April) Hochwasser **Slowakei**; (19. - 22. April) **Bulgarien** und (26. - 27. April) **Rumänien** / Am 6. April wurden die letzten Geräte aus dem seit 2003 laufenden **„Tunnelsicherheitspaket II“** der Oö. Landesregierung für oö. Tunnelfeuerwehren übergeben.

• Das **Oö. Feuerwehrmuseum St. Florian** bot mit den Sonderschauen „Feuerwehren der Region Passau“ und „Ungarn“ ein sehr kontrastreiches und interessantes Spektrum der Feuerwehrgeschichte. Das Land Oö und der Oö. Landes-Feuerwehrverband wollen in Zukunft gemeinsam zur Belebung dieses Museums, das 2006 von ca. 8.000 Personen besucht wurde, beitragen. Ein erster Schritt war die Einsetzung von HBI Erwin Chalupar als Geschäftsführer des Feuerwehrmuseums.



Feuerwehrmuseum – Sonderschau FF der Region Passau

• Vom 7. - 8. Juli 2006 war **MARCHTRENK** Gastgeber des **44. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerbes** und des **31. Oö. Jugend-Feuerwehrjugendleistungsbewerbes**.

• Vom 25. - 26. August fand im steirischen **FELDBACH** der **16. Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb** statt, bei dem die Jugendgruppe Tragwein den Titel „Staatsmeister“ nach Hause holte.

• Einer der Höhepunkte im Arbeitsjahr der Feuerwehrjugend sind immer wieder die Jugendlager, von denen das **„Sechs-Bezirke-Jugendlager“** vom 13. - 19. Juli in ANDORF, Bezirk Schärding, mit 1.703 jugendlichen Teilnehmern das größte war. Ein herber Schlag für die Feuerwehrjugend war jedoch am 17. Oktober der Tod ihres Landes-Feuerwehrjugendreferenten Franz HOFMANN.

• **Besondere Ereignisse:** (Jänner und Februar) **Schneekatastrophe:** 847 Feuerwehren mit 62.766 Einsatzpersonal schaufelten von 15.412 Häusern den Schnee ab; (7. Jänner) Großbrände Tenishalle **Linz** und (6. März) Lagerhalle in **Steyr**; (März) Strahlenschutzsinsatz – nach Betriebsbrand Aufspüren und Entsorgung in **Kremsmünster** von 19 Ionisations-Brandmeldern mit radioaktivem Kern; (11. April) Trinkwassergefährdung für **Hallstatt** im Dachsteingebiet durch 600 Liter Rapsöl aus Notabwurf eines Hubschraubers; (26. April) Großbrand Landwirtschaft in **Großraming**, 26 Rinder gerettet; (Juni) Assistenz mit Großpumpen bei Hochwasser in **Niederösterreich**; (21. Juni) zwei Großbrände zur gleichen Zeit in **Linz**: eine Schaumstofffabrik und eine Papiersortieranlage; (19.-30. Juli sowie 4.-10. August) Waldbrand **Brombergalm** – Gde. Ebensee ausgelöst durch ein kleines Waldfeuer; (14. August) Großbrand Sägewerk **Lenzing**; (10. September) Hubschrauberabsturz in der Nähe des Flugplatzes **Suben**: 2 Tote; (19. September) Großbrände Lagerhalle **Unterach** und (13. Oktober) Sargfabrik in **Vöcklabruck**

gänger BD Dipl. Ing. Wolfgang KAPLAN sowie ab 16. Juli **Hofrat Dr. Michael GUGLER**, Leiter der Direktion Inneres und Kommunales, den früheren Leiter der Polizeibehörde Dr. Kurt WEGSCHEIDER ab.

• Oberösterreich wird im **ÖBFV** von LBD Johann Huber (Vizepräsident), OBR Erich Kreil (Vors. FABTF), BFR Ing. Franz Humer (Referatsleiter) – (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009) – und 19 Delegierte vertreten. OBR Hans SALLABERGER ist Leiter des Sachgebietes 1.5 „Feuerwehrgeschichte und Dokumentation“.

• Das **Oö. Feuerwehrmuseum St. FLORIAN** war schon des Öfteren würdiger Mittelpunkt von schönen Festen. Sehr gut kam das erste Museumsfest am 12. Mai an.

• Ca. 20.000 Feuerwehrmitglieder belagerten die Stadt **Perg** im Rahmen des 45. Oö. Landes-Feuerwehrleistungs- und 32. Jugend-Feuerwehrleistungsbewerbes / Bei den **XVI. Internationalen Jugendfeuerwehrbewerben des CTIF** in **REVINGE** (Schweden) erntete unsere Feuerwehrjugend einen Triple-Sieg (Weltmeister Tragwein, Vizeweltmeister Hinterberg und Wagenhub Rang 3).

• Ausbau des **Übungsgeländes der LFS** im Bereich Derfflingerstrasse/Petzoldstrasse.



Medienecho zur Schneedruckkatastrophe 2006

2007

• In der LFL löste der neue Chef der BF der Stadt **Linz Dipl. Ing. Gerhard GRESSLEHNER** seinen unmittelbaren Vor-



Oö. Katastrophenschutzgesetz 2007



• Der Oö. Landtag beschließt am 30. April das neue **Oö. Katastrophenschutzgesetz**, LGBL. Nr. 32/ 2007 mit Inkrafttreten am 1. Juli. Mit der Überarbeitung der „Allgemeinen Richtlinien für den Katastrophenschutz“ wurde begonnen.

• Die ersten vom Landes-KHD in den Bezirken stationierten **Atemschutzfahrzeuge** haben nach 25 Jahren Einsatzdienst ausgedient. Nach einer EU-weiten Ausschreibung konnten am **17. Dezember** die ersten neuen ASF auf MB 818 DA an die FF KIRCHDORF und EDT-WINKLING übergeben werden. Die Aktion wird bis 2010 laufen.



Atemschutzfahrzeuge zweite Generation: Type Mercedes-Benz MB 818 DA 42, 4x4, Fahrgestell Daimler-Benz AG. Düsseldorf, Aufbau Konrad Rosenbauer, KG. Leonding, zulässiges Gesamtgewicht 8.000 kg, Dieselmotor 132 kW (180 PS), Bauartgeschwindigkeit ~100 km/h, Besatzung 3 Personen (1:2), Einbaugenerator für Atemluft 30 kVA, Lichtmast 4x1000 W. Ausrüstung umluftunabhängige Atemschutzgeräte, Reserve-Pressluftflaschen, Atemmasken, Atemfilter, Schutzanzüge, beheizbares Schnelleinsatzzelt, Messgeräte, Wiederbelebungsgeräte, Sanitätskoffer, Krankentrage, Wärmebildkamera, tragbare Feuerlöscher.

• **Internationale Katastrophenhilfe** leistete der Verband am 3. August mit einer Hilfslieferung für Waldbrände in **Albanien und Mazedonien** sowie vom 27. August bis 1. September mit einem Löscheinsatz bei den Waldbränden in **Griechenland**.

• **Besondere Ereignisse:** (18. und 19. Jänner) **Orkan „Kyrill“** braust über Oberösterreich hinweg: Insgesamt waren 805 Feuerwehren mit 24.255 Einsatzpersonen eingesetzt; (29. Jänner) Großbrand

Papierlager in **Hörsching**; (9. März) Vollbrand einer Wohnung in **Linz**; 22 gefährdete Personen wurden aus verrauchten Räumen gerettet; (2. Juni) Tankwagenunfall im Bereich **Großbraming/Weyer**; (14. August) Großbrand Gh. Freiseder in **Puchenu**; (24. September) Krankenhaus **Grieskirchen**: 30 Mitarbeiter und 20 Patienten wurden aus der Ambulanz evakuiert; (1. Oktober) Großbrände Sägewerk **St. Johann/Wald** und (26. Oktober) Betriebsanlage in **Wels**; (17. November) Tankwagenunfall bei **Schärding**: Nach einer Kollision zwischen einem Pkw und einem Tankwagen mussten 20.000 Liter Diesel und 10.000 Liter Benzin umgepumpt werden.



Orkan Kyrill 2007

2008

• 2008 war – nach 2003 - wieder ein **Wahljahr für die Führungskräfte der oö. Feuerwehren**: Die Wahlen brachten für 30 % der oö. Freiwilligen Feuerwehren neue Kommandanten, für 49 % neue Kdt.-Stellvertreter.

• Im Mai wurde die aufgrund des neuen Katastrophenschutzgesetzes erforderliche Überarbeitung der „**Allgemeinen Richtlinien für den Katastrophenschutz**“ abgeschlossen.



Allgemeine Richtlinien für den Katastrophenschutz 2008

- Die Besucherzahl des **Oö. Feuerwehrmuseums St. FLORIAN** steigt stetig an. Dazu tragen natürlich auch Sonderausstellungen, wie 2008 die Tauchausstellung ihr Scherflein bei.

- Am 4. und 5. Juli fand nach 40-jähriger Pause das zweite Mal der **Oö. Landes-Feuerwehrleistungs-** und der **Oö. Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb** in **FREISTADT** mit einer Beteiligung von über 20.000 Feuerwehrleuten statt.

- **Verunsicherung aber auch Verärgerung** unter den Feuerwehrmitgliedern erzeugte der Oö. Landesrechnungshof mit seiner „Initiativprüfung“ des oö. Feuerwehrwesens, mit der er die „unendliche Geschichte“, es gäbe zu viele Feuerwehren im Lande, wieder einmal befeuert. Mit dem Schlagwort notwendiger „Kooperationen“ wurde die Zusammenlegung von Feuerwehren verlangt. Auch eine eingehende Gegenäußerung der Verbandes konnte ihn nicht davon überzeugen, dass unsere Feuerwehren, vor allem auch die so genannten „Landfeuerwehren“ mit ihren Mitgliedern für die Aufrechterhaltung des für die Sicherheit der oö. Bevölkerung notwendigen flächendeckenden Brand- und Katastrophenschutzes unverzichtbar sind. Der Landesrat und Kontrollausschuss des Oö. Landtages unterstützten die Sicht der Feuerwehren. Geblieben ist die Einsetzung einer **Arbeitsgruppe „Feuerwehr 2030“**, mit dem Auftrag, Vorschläge für künftige Strategien auszuarbeiten.

- Sehr erfreut war der oö. Feuerwehr-Jugendreferent, BR Alfred DESCHBERGER, über das Ergebnis beim **17. Bun-**

desfeuerwehrjugendleistungsbewerb vom 29. bis 31. August in **VILLACH**: Rang 1 bis 4 gingen an FF Tragwein, FF Winden-Windegg, FF Erdleiten und FF Sand. Weitere tolle Höhepunkte der Jugendarbeit waren die **acht** großen **Jugendlager** (das größte in Altmünster mit 1.753 Jugendfeuerwehrleuten) und wiederum die **Friedenslichtaktion**.

- Im **Rahmen des Katastrophenschutzes** (vormals KHD) wurde der **Austausch der** verlagerten **Atemschutzfahrzeuge** mit elf Stück fortgesetzt, auch zwei Stück **Schwere Rüstfahrzeuge MAN 18.360 4x4 BL TG-A** (LFV und FF FREISTADT) wurden aus dem Ersatzbeschaffungsprogramm bereits verlagert.

- Die **Brandkatastrophe** im Vorarlberger **Altenheim Egg**, die in der Nacht vom 8./9. Februar zwölf Rauchgastote gefordert hatte, zeigte auch Folgewirkungen für unser Land: Politik und LFV beschlossen ein Stützpunktprogramm „**Hubrettungsfahrzeuge**“: In den Jahren 2010 - 2012 sollen 10 Einheiten für ausgewählte Stützpunkte beschafft werden, um bestehende Versorgungslücken zu schließen.

- **Bauprojekte:** Das Projekt „**Bootshaus Winterhafen**“, Baubeginn Sommer 2007, wurde mit der Übergabe des Objektes am 17. Oktober abgeschlossen, die Planungen für den „**Bauabschnitt 04**“ des LFK – Sanierung des Altbaues der LFS – wurden eingeleitet.



Waldbrandeinsatz Griechenland, 2007



Bootshaus Winterhafen



• **BFR Ing. Franz HUMER** übernimmt am 13. September die Funktion eines Vizepräsidenten im **ÖBFV** nach LBD Johann HUBER, der aber seine Funktionen im Präsidium und Fachausschuss für Freiwillige Feuerwehren beibehält (siehe „Historische Schriftenreihe“ Folge 7, Heft 2/2009).



Ing. Franz HUMER

• Am 25. Dezember verstirbt nach langer, schwerer Krankheit der ehemalige, sehr verdiente Landesrat a. D. **Ökonomierat Leopold HOFINGER**. Als Feuerwehrreferent war er der „politische Vater“ der modernen Feuerpolizei- bzw. Feuerwehr-Gesetzgebung! Seine kluge, sachliche und vor allem ruhige, väterliche Art ist legendär und war immer Garant für kompetente und zielführende Lösungen.

• **Besondere Ereignisse:** (4. Jänner) Großbrand Gefahrgutlager im **Linzer Hafengebiet**; (10. Jänner) Gefahrgutalarm nach Lkw-Unfall in **Lohnsburg**; (27. Jänner) **Sturm „Paula“**, betroffen im Wesentlichen die Bezirke Freistadt, Gmunden, Perg, Steyr-Land und Vöcklabruck; (1./2. März) **Sturm „Emma“** fegt über Oberösterreich: 617 Feuerwehren mit 15.699 Einsatzpersonen leisteten 5.746 Einsätze – es sind in Österreich auch vier Sturmtote zu beklagen; (25. März) 60 Fahrzeuge beteiligt bei **Massencrash** auf der A1-Ausfahrt bei **St. Georgen im Attergau**: 1 Tote; (24. April) Explosion Wochenendhaus in **Haibach/Donau**; (18. Mai) 130 getötete Schweine bei Großbrand auf einem Bauernhof in **Adlwang**; (28. Mai) Großbrand Landwirtschaft **Bad Goisern**; (12. Juli) Heftiges **Unwetter** mit Starkregen in elf Bezirken, ein Todesopfer, 380 Feuerwehren mit über 1000 Einsatzpersonen; (21. Juli) Verkehrsunfall **Rüstorf, Bezirk Vöcklabruck**: Taucher befreien eingeklemmten LKW-Lenker; (22. August) **Gewitter-Superzelle** mit schweren Stürmen, starken Hagel- und Regenschauern verwüstet Teile Oberösterreichs, ein Todesopfer; (November) ausgedehnte Hangrutschung Gschlifgraben **Gmunden**; (31. Dezember) Großbrand Altpapierlager (200 t) Papierfabrik **Nettingsdorf** – Alarmstufe 3 = 14 Feuerwehren mit 158 Einsatzpersonen.

• **Internationale Katastrophenhilfe** leisteten der LFV und das Rote Kreuz mit einer Hilfslieferung am 1. und 2. August bei der Überflutungskatastrophe in Rumänien und am 10. August per Flugzeug mit einer Hilfslieferung für die Hochwasseropfer in Ukraine und Moldawien.

2009

• Mehr als 5 Mio. Arbeitsstunden und unglaubliche 11,5 Mio. Euro an finanzieller Eigenleistung erbrachten die rund 91.000 Oö. Feuerwehrleute im Jubiläumsjahr „**140 Jahre Oö. Landes-Feuerwehrverband**“ und 80 Jahre Oö. Landes-Feuerwehrschule. Mit dem **Aus- und Neubau des Haupttraktes** setzte der OÖLFV ein Zeichen der Aufbruchsstimmung. Den Spatenstich vollzogen Landeshauptmann Dr. Josef PÜHRINGER, Landes-Feuerwehrkommandant Johann HUBER und Landes-Feuerwehrreferent Dr. Josef STOCKINGER.



Spatenstich für den Aus- und Neubau des Haupttraktes

• Nach einem externen Audit am 21. und 22. Juli erfolgte die **erstmalige Zertifizierung des Qualitätsmanagements der Oö. Landes-Feuerwehrschule** nach ISO 9001:2000. Die Fach- und Sonderausbildung wurde den neuen Einsatzanforderungen angepasst. Ein neuer Ausbildungsschwerpunkt mit Hubrettungsfahrzeugen wurde eingeleitet.

• LBD Johann HUBER wird bei der Wahl am 29. Mai in seiner Funktion bestätigt, Dr. Wolfgang KRONSTEINER nach Friedrich Hauer zum Landes-Feuerwehrkommandantstellvertreter gewählt.

• Der **Austausch** von 16 Atemschutzfahrzeugen und 5 Schweren-Rüstfahrzeugen wurde abgeschlossen.

• Aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Oö. Feuerwehrmuseum St. Florian wurde am 23. Mai ein großes Fest gefeiert. Im Herbst wurde unser Museum durch internationale CTIF-Juroren zertifiziert.



Oö. Feuerwehrmuseum St. Florian

- 4.000 Jungfeuerwehrmitglieder mit über 250 Betreuerinnen und Betreuern nahmen an Feuerwehrjugendlagern in den Bezirken teil.
- Die tschechische Stadt **OSTRAVA** war im Juli **Zentrum des internationalen Bewerbungsgeschehens**. Oberösterreich war mit der Gruppe der FF Weeg (1. Rang), FF Ebersegg (4. Rang) und der Feuerwehrjugend der FF Tragwein mit dem 1. Rang sehr erfolgreich. Die Frauengruppe der FF Unterstetten errang den 7. Platz.
- Der **47. Oö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** und der **34. Jugend-Feuerwehrleistungsbewerb** fanden in **Ried im Innkreis** statt.

• **Besondere Einsätze:** In der Silvesternacht 2008/2009 verursachte in der **Papierfabrik Nettingsdorf** ein Neujahrsböller einen Großbrand; 14 Feuerwehren mit 158 Feuerwehrleuten im Einsatz / Im Februar standen viele Feuerwehren tagelang im „**Schneeeinsatz**“, zahlreiche Dächer mussten freigeschaufelt werden / Großalarm wegen eines Waldbrandes gab es im April in der Gemeinde **Leopoldschlag im Bezirk Freistadt** acht Feuerwehren standen mit 100 Mann im Einsatz. / Der **Sturm „Felix“** legte in der Nacht vom 26. auf den 27. Mai das halbe Land lahm. Zuerst erfasste der Sturm das Innviertel. Es kam wegen 450 Transformatorenausfällen zu weitläufigen Stromausfällen in **Oberösterreich** / Zu einem Großbrand wurden die Berufsfeuerwehr, Betriebsfeuerwehren und die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Linz am 3. Juni in den **Linz-er Ursulinenhof** gerufen. Der Dachstuhl stand in Vollbrand. 200 Feuerwehrleuten gelang es, das Übergreifen des Feuers zu verhindern. Der Schaden betrug 5 Millionen Euro. / **Hochwasser in Oberösterreich:** Am 22. Juni traten bereits viele Bäche und Flüsse über die Ufer. Der Dauerregen hielt in den nächsten Tagen an und somit

standen weite Teile des Landes unter Wasser. 130 Feuerwehren waren im Einsatz. / Ein **schweres Unwetter** zog am 23. Juli über unser Land, der Schaden belief sich auf 10 Mio. Euro / Ein Großbrand in der **Linz Textil** beschäftigte am 20. Oktober die BF Linz und die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt.

2010

- Landesrat Dr. Josef **STOCKINGER** übergibt am 15. November die Agenden für das Feuerwehrwesen und den Katastrophenschutz an **LR Max HIEGELSBERGER**; Leiter der Direktion für Inneres und Kommunales beim Amt der Oö. Landesregierung wird Hofrat Dr. Michael **GUGLER**.



LR Max HIEGELSBERGER

- Von der **Landeswarnzentrale**, die mit drei Hauptarbeitsplätzen und 6 Notrufkojen ausgestattet ist, wurden in diesem Jahr 9.435 Alarmierungen durchgeführt.
- In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Schwarzen Kreuz wurde im August von der oö. Feuerwehrjugend die Renovierung des **Kriegerfriedhofes in Aurisina/Italien** fortgesetzt; es war dies die 20. Aktion.
- Der **Bundesfeuerwehr-Jugendbewerb** fand in **Mi-cheldorf** statt. Die ersten fünf Ränge gingen an oberösterreichische Gruppen: 1. Winden-Windegg, 2. Tragwein, 3. Wagenhub, 4. Erdleiten, 5. Weeg. Der Bewerb um das



Bundessieg 2010



Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold wurde zum 55. Mal durchgeführt. Der **48. OÖ. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb** und der 35. OÖ. Jugend-Feuerwehrleistungsbewerb fand in **Attnang-Puchheim** statt.

- Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Feuerwehr 2030“ zu den Themen Feuerwehrstruktur und Beschaffung lösten heftige Diskussionen aus. Unter dem Titel „Zukunft Feuerwehr“ wurde feuerwehrintern weitergearbeitet. Kommandanten aus 84 Pflichtbereichen wurden zu Workshops eingeladen.



Eine der ersten Sitzungen der Arbeitsgruppe

- Besondere Einsätze:** Feuriger Jahresbeginn für die Welser Feuerwehr: Vermutlich durch einen Feuerwerkskörper ausgelöst kam es im Freigelände eines Gartencenters zu einem **Großbrand**. / In der Gemeinde **Grünburg** kam bei einem Wohnungsbrand der dreijährige Sohn einer Familie ums Leben. Er hatte sich unter den Matratzen versteckt. / Innerhalb von nur drei Monaten war die **Linz-Textil** in Linz Schauplatz von Großbränden durch Brandstiftung. Die wirtschaftlich wertvollen Produktionshallen des Betriebes konnten jeweils gerettet werden. Der Täter wurde ausgeforscht und zu fünf Jahren Haft verurteilt. / In **Waldzell** stürzte im Februar ein Kleinflugzeug ab. Beide Insassen kamen ums Leben. / Ein Großbrand in einer Tischlerei in **Roßbach** erforderte im Mai den Einsatz von 14 Feuerwehren. / Das **Juni-Hochwasser** an der Donau erforderte erstmals den Aufbau des mobilen Hochwasserschutzes. Sieben Feuerwehren waren mit der FF Mauthausen mit 160 Feuerwehrleuten im Einsatz. In ganz Oberösterreich standen 70 Feuerwehren mit 850 Leuten im Einsatz.

2011

- Landes-Feuerwehrkommandant Johann HUBER beendete am 1. Juni, nach fast 20 Jahren seine verdienstvolle Tätigkeit. Einstimmig wurde **Dr. Wolfgang KRONSTEINER** aus Puchenu zu seinem Nachfolger gewählt. **Robert MAYER** aus Schwanenstadt wurde am 16. Juni zum Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter gewählt.



Dr. Wolfgang KRONSTEINER

- Das ereignisreiche Jahr 2011 gab Anlass über das Feuerwehrwesen nachzudenken. Außerhalb von einschneidenden und großräumigen Ereignissen kennt man die Organisation und Leistungsfähigkeit des Feuerwehrwesens offenbar nicht wirklich. Feuerwehr wird oft als nette Freizeitbeschäftigung gesehen, die auch noch Geld braucht, obwohl sie doch eine wichtige staatliche Sicherheitsaufgabe erfüllt. Die Einsatzbereitschaft wurde repräsentativ überprüft und dabei eine hohe Verfügbarkeit festgestellt. **Die Kraft des freiwilligen Feuerwehrsystems liegt in seinen Menschen.**



Robert MAYER

Aktuell haben die Feuerwehren in Oberösterreich zusammen 91.703 Mitglieder.

- Ende September wird der Projektbericht „Zukunft Feuerwehr“ der Landes-Feuerwehrleitung vorgelegt und beschlossen. Im Kern werden neben der Notwendigkeit nachhaltiger Mannschaftssicherung und dem Erhalt der Freiwilligkeit, die Schutzzielerrreichung und Bedarfsgerechtigkeit als Ausstattungsgrundsätze sowie eine oberösterreichweite Gefahrenabwehrplanung gefordert, um damit das flächendeckende Feuerwehrsystem abzusichern.



Höhenretter

• 2011 wurde in der Oö. Landes-Feuerweherschule der **erste Höhenretter-Lehrgang** veranstaltet. Damit wurden auch **landesweit Stützpunkte** für Höhenretter eingerichtet.

• Das erste Kleinlöschfahrzeug (KLF) nach den neuen Bau-richtlinien wurde in den Dienst gestellt. Dieses Basisfahr-zeug kommt in den darauffolgenden Jahren oberösterreich-weit in den Feuerwehren zum Einsatz.

• **Besondere Einsätze:** Dramatisch verlief ein Brandeinsatz am Abend des 9. Jänner in **Freistadt**. Eine Mutter und ihre zwei Kin-der konnten aus der brennenden Wohnung gerettet werden. Sonst blieben die Brandeinsätze durchwegs konstant gegenüber den Vor-jahren. / Die **FF Enns** rettete zwei eingeklemmte Personen aus einer Lokomotive. Der lange andauernde Winter erforderte mehrfach den Einsatz der oö. Feuerwehren. Eine massive Steigerung verzeichneten dabei die Technischen-Hilfeleistungen (40.312) wie beispielsweise die Einsätze unter dem Alarmstichwort „Bienen, Hummeln, Wespen“.

2012

• Die **Feuerwehr ist Nummer 1 im Bevölkerungsschutz**. Eine wissenschaftliche Studie sagt, „jeder, in die Feuerwehr



investierte Euro rechnet sich 10-fach, das ergibt eine Rendi-te von genau 1.020 %". Der Öffentlichkeit kostet das gerade mal 11 Cent pro Einwohner und Tag. Das muss bewusst ge-macht werden, denn Funktion und Funktionalität des Feuer-wehrwesens brauchen kontinuierliches „Wachrütteln“.

• Im April erfolgte die **Segnung und Eröffnung des Neu-baus Bauabschnitt 4** durch Bischof Dr. Ludwig SCHWARZ, Superintendent Dr. Gerold LEHNER und Landeshaupt-mann Dr. Josef PÜHRINGER. Ebenfalls finden der Oö. Zivil-schutzverband und die Wasserrettung ihre neue Heimat am Gelände des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes in der Petzoldstraße.



Eröffnung des Neubaus Bauabschnitt 4

• 2.750 Bewerbungsgruppen traten beim **50. Landes-Feuer-wehrleistungsbewerb in Braunau** an.

• Der **Bundes-Feuerwehrleistungsbewerb** der Aktiv-gruppen wurde am 8. September 2012 in Linz durchgeführt. Oberösterreich holte sich in Bronze die Top 4 Ränge an der Spitze mit St. Martin im Mühlkreis, Ebersegg, Schweinsegg-Zehetner und Weeg.





• Beim Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb in Pinkafeld (Bgld.) errang die Oö. Feuerwehrjugend einen Fünfsieg. 1. Winden-Windegg, 2. Weeg, 3. Bad Mühllacken, 4. Tragwein, 5. Wagenhub.

• **Erstmals wurden alle Einsatzberichte** und Mitglieder-daten im neuen Feuerwehr-verwaltungssystem „syBOS“ erfasst.

• Dr. Alfred ZEILMAYR beendet nach 42 Jahren als **längst dienendes Mitglied** seinen Dienst in der Landes-Feuerwehrleitung. Sein Nachfolger wird ÖBFV-Vizepräsident Ing. Franz HUMER, MSC.



Dr. Alfred ZEILMAYR

• **Besondere Einsätze:** 10.503 „scharfe“ Alarme setzte die Landeswarnzentrale als „Tor zur Hilfeleistung“ ab. Dies war ein Plus von 16,1%. 5,87 Millionen Leistungsstunden sind das Ergebnis jederzeitiger Einsatzbereitschaft durch flächendeckende Verfügbarkeit und Ausbildung der nahezu 92.000 Feuerwehrleute im Land Oberösterreich. Die Feuerwehren bewältigten 47.104 Einsätze, dabei wurden 2.296 Personen gerettet. / Ein „Jahrhundertsturm“ beschäftigte am 20. Juni alle Feuerwehren des **Bezirktes Ried im Innkreis** und dazu viele weitere Feuerwehren im Land.

2013

• Zwei Drittel der Feuerwehrfunktionäre und Kommandanten stellten sich in diesem Jahr der Wiederwahl. Der Rest wurde mit neuen Funktionärinnen und Funktionären „aufgefüllt“. **Zwei Feuerwehrkommandantinnen**, Monika LEIDINGER bei der FF Taufkirchen, Bezirk Grieskirchen (erstmalig 2009 gewählt) und Sonja LAMPLMAYR von der FF Gugu-Schönberg, Bezirk Freistadt erhielten das Vertrauen ihrer „Mann- und Frauenschaft“. 90 Schriftführerinnen machen Dienst in den Feuerwehren. 919 Feuerwehren gibt es aktuell in Oberösterreich, sie steuern 11,7 Millionen Euro an Finanzmittel bei. 8,6% der 10- bis 16 Jährigen in Oberösterreich sind Mitglied bei einer Feuerwehr. Der Frauenanteil beträgt 5,1%. Der Mädchenanteil in der Feuerwehrjugend liegt bei 18,5%.



Feuerwehrfrauen beim Bewerb

• Knapp eine Million Euro fehlen im Budget durch **Kürzungen beim Katastrophenfonds**.

• Durch das **Projekt „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“**, eine Initiative zur Brand- und Katastrophenschutzauklärung in den Kindergärten und Volksschulen, wurden über 40.000 Kinder „angesprochen“.

• **Besondere Einsätze:** Das **Hochwasser** Anfang Juni überstieg in manchen Gegenden die Dimension des Jahres 2002 / 2837 Alarmierungen gingen in der LWZ ein; rund 40.000 Feuerwehrleute waren bei 9.500 Einsätzen rund 330.000 Stunden für die Menschen da. Erstmals wurden Lehrgänge und der WLA B/S abgesagt und in den Herbst verschoben. / Langwierige **Brandeinsätze** waren von den Feuerwehren, beispielsweise in **Edt bei Lambach** bei einer Auto-Recyclingsfirma und bei **Waldbränden** in den Bezirken Bezirk **Vöcklabruck** und **Gmunden** zu bewältigen.



Hochwasser, 2013

• Bei den **Internationalen Feuerwehrleistungsbewerben in Mulhouse** in Frankreich konnten die Jugendgruppe Weeg und die Aktivgruppe Ebersegg die ersten Plätze erringen. Mit 28,5 Sekunden, beim Löschangriff, schaffte Ebersegg einen neuen „Weltrekord“.

• Der Linzer Branddirektor Dipl.-Ing. Gerhard GRESSLEHNER geht in Pension, sein Nachfolger wird Dipl.-Ing. Dr. Christian PUCHNER.

• **Ehren-Landesbranddirektor Karl SALCHER** ist am 8. Juli im Alter von 84 Jahren verstorben. Er lenkte von 1971 bis 1991 vorausschauend die Geschicke des oberösterreichischen Feuerwehrwesens.

2014

• Im Rahmen der periodischen Wahl wurden Dr. Wolfgang KRONSTEINER zum LFKDT und Robert MAYER zum LFKDTSTV wiedergewählt. Zudem wurden, als Viertelvertreter OBR Johann GASPERLMAIR, OBR Friedrich PRENNINGER, OBR Josef BRÖDERBAUER und OBR Johann RAMSEBNER in die Landes-Feuerwehrleitung gewählt. Am 1. Mai löste LFI Ing. Karl KRAML den in die Pension verabschiedeten Landes-Feuerwehrinspektor Ing. Alois Affenzeller ab.



LFI Ing. Karl KRAML



Landes-Feuerwehrleitung, 2014

• Als ein Ergebnis des seit 2012 laufenden Organisationsentwicklungsprozesses wurde im LFK eine neue Organisationsstruktur etabliert. Drei Geschäftsbereiche unter Leitung des LFKDT, seinem Stellvertreter und dem LFI sollen Verantwortung stärker nach unten verlagern und ein Mehr an Steuerung und Zielorientierung sichern. Neu finden sich nunmehr Bildungsmanagement, Schlagkraftplanung, Innovation und Freiwilligenmanagement im Aufgabenspektrum des LFK.

• Auch in puncto Auftritt tut sich einiges: Der Landes-Feuerwehrverband gestaltete eine neue Internet-Webseite und stellte das neue Corporate-Design vor, welches auch in den Bezirken und Abschnitten zum Einsatz kommt.



Präsentation der neuen Internet-Webseite

• Ing. Oliver Deutsch, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Marchtrenk im Bezirk Wels-Land, war Teilnehmer des Einsatzleiter-Lehrganges und der 300.000. Lehrgangsteilnehmer an der Feuerweherschule in Linz.



300.000. Lehrgangsteilnehmer Ing. Oliver Deutsch



- Der **Austausch** der technisch überholten „Gefährliche-Stoffe-Fahrzeuge“ wurde **abgeschlossen**, somit wurden bei Stützpunktfeuerwehren sechs Fahrzeuge und ein Abrollbehälter stationiert. An die neuen Tunnel-Feuerwehrstützpunkte, im Bereich der S 10 im Mühlviertel, Freistadt und Lasberg wurde je ein Tunnel-Rüstlöschfahrzeuge übergeben.

- Gestartet worden ist eine vom Land Oberösterreich sowie vom Landes-Feuerwehrverband Oberösterreich geförderte **Ankaufsaktion für Wärmebildkameras**. Damit soll bis 2017 eine flächendeckende Ausstattung bei Oberösterreichs Feuerwehren ermöglicht werden.

- Das Oö. Feuerpolizeigesetz 1994 wird durch das LGBl. Nr. 94/2014 novelliert und heißt nun **Oö. Feuer- und Gefahrenpolizeigesetz**. Die technische Hilfeleistung der Feuerwehren wurde als neue Aufgabe in das FGPG aufgenommen.

- In der Landes-Feuerwehrleitung wird auf Initiative von LFA Dr. Lothar LEITNER die Einrichtung eines SvE-Dienstes für die Unterstützung nach belastenden Einsätzen beschlossen. Das für österreichische Einsatzorganisationen adaptierte international anerkannte Stressmanagementsystem CISM bildet dafür die Grundlage. Dabei werden Feuerwehrmitglieder als Peer's für die eigenen Kameraden ausgebildet.



SvE Betreuung

- **Besondere Einsätze:** 12.459 Brandeinsätze (mit Brandsicherheitswachdienste) sowie 31.867 technische Einsätze bewältigten die oö. Feuerwehren.

2015

- Die oö. Feuerwehren haben mehr als sechs Millionen Arbeitsstunden geleistet. 10% entfallen auf den Einsatzdienst, der Rest wird für Übung, Schulung, Jugendarbeit und Administration aufgewendet. 15.180, also fast ein Viertel aller aktiven Feuerwehrmitglieder in Oö. haben eine spezielle Atemschutzausbildung.

- **Die Feuerlösch und Bergezüge (FuB-Züge) nunmehr FKAT-Züge werden neu und flexibler strukturiert und das ganze in einer F-FKAT Richtlinie fixiert.** Innerhalb einer Stunde können bis zu 3.000 Einsatzkräfte mit rund 450 Einsatzfahrzeugen in Marsch gesetzt werden und so überörtliche Hilfe bringen. Möglich ist dies nur durch das flächendeckend bestehende Feuerwehernetz mit seinen ehrenamtlichen Mitgliedern. Wichtig dabei bleibt die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft in der Heimatgemeinde.



F-Kat-Dienst

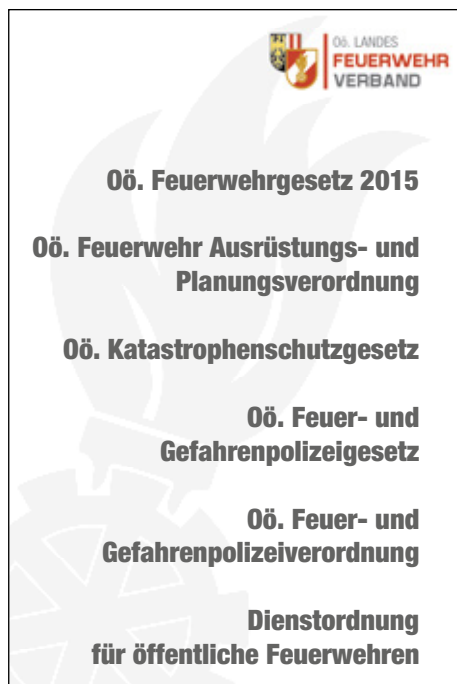
- Für **85 Straßentunnelkilometer** tragen Oberösterreichs Feuerwehren **„Einsatzverantwortung“**. In Anlehnung an internationale Standards wurde in Oö. eine Vereinheitlichung der Tunneltaktik und Ausbildung für den Tunnelleinsatz entwickelt.



Übung im Tunnel, 2015



Einladung zum Oö. Landes-Feuerwehrtag in Wels, 2015



Feuerwehrgesetz 2015

Mannschaftsstärke regelt, Schutzziele definiert sowie eine Gefahrenabwehr- und Entwicklungsplanung beinhaltet, erlassen.

• Der **Landes-Feuerwehrtag am 6. März in Wels** findet unter dem Titel „Ein besonderes Stück Sicherheit im Herzen Europas“ mit den Schwerpunkten „Gemeinsam im Einsatz – Feuerwehr als Partner der Wirtschaft“, „Das neue Feuerwehrgesetz 2015“ sowie „Feuerwehr und Management“ statt.

• **Auf in eine neue Ära.** Das neue Oö. Feuerwehrgesetz 2015 wurde beschlossen und tritt mit Jahresbeginn in Kraft. Ebenfalls wird die Oö. Feuerwehr-Ausrüstungs- und Planungsverordnung, welche die Mindestausrüstung und

• Die Intensivarbeit zur **Optimierung der Verbandsorganisation** startet. Funktionsbeschreibungen, Strukturen und strategische Ausrichtung werden Inhalt sein.

• Für die Feuerwehrleute Oberösterreichs wurde eine **neue Schutzbekleidung** entwickelt. Der Austausch erfolgt im Zuge der Neubeschaffung, die Übergangszeit beträgt 10 Jahre.

• Am 23. Oktober übernimmt KommRat Elmar PODGORSCHKE als neuer Landesrat in der Oö. Landesregierung die Aufgabengruppe Krisen- und Katastrophenschutzmanagement, Feuerwehrwesen und Zivildienst. Auch den Grundlehrgang absolviert er mit Erfolg und ist als Feuerwehrmann in der FF Ried tätig.



KommRat Elmar PODGORSCHKE

• **Besondere Einsätze:** Im Berichtsjahr leisteten die 918 Oö. Feuerwehren 14.154 Brandeinsätze und 31.867 technische Einsätze, dabei wurden 1.799 Menschen gerettet bzw. aus Notlagen befreit. Im März konnten bei einem Wohnungsbrand in **Bad Schallerbach** 5 Menschen gerettet werden. / Die hohe Einsatzhäufigkeit resultierte aufgrund zahlreicher Sturmereignisse sowie der hohen Anzahl von Nutzwassertransporten. Im April beteiligte sich eine oberösterreichische Feuerweereinheit im norwegischen Oslo an einer groß angelegten Einsatzübung der Europäischen Union.



2016

• In Oberösterreich gibt es eine Berufsfeuerwehr, 33 Betriebsfeuerwehren und 883 Freiwillige Feuerwehren. Jede 16. Oberösterreicherin oder jeder 16. Oberösterreicher ist Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr, insgesamt sind es 91.177. Die höchste **Dichte an Feuerwehrmitgliedern**, gemessen an der Einwohnerzahl hat der Bezirk Freistadt: es sind 14,7 %. Im Bezirk Linz Land sind es 2,3 %. Besonders viele Mädchen bei der Feuerwehrjugend gibt es im Bezirk Ried. Viele Unternehmen und der Öffentliche Dienst ermöglichen es ihren Mitarbeitern im Einsatzfall den Arbeitsplatz zu verlassen. 85 % der Feuerwehrmitglieder sind unselbstständig.

• Um die Kommunikation und die Effizienz des Kräfteinsatzes der Feuerwehren zu steigern wurde Mitte des Jahres eine **neue Alarmierungsordnung** eingeführt.

• Die Landeswarnzentrale als Notruf- und Alarmzentrale, die Berufsfeuerwehr Linz und die Freiwillige Feuerwehr Wels bilden künftig mit dem **Leitstellenverbund Oberösterreich eine Sicherheits-Plattform** für die 1,4 Millionen Einwohner des Bundeslandes. Der **Ausbau des digitalen Bündelfunknetzes „BOS Austria“** ist auch in Oberösterreich in Umsetzung.



Von links nach rechts: LBD Wolfgang Kronsteiner, BD Christian Puchner, Bgm. Klaus Luger, Bgm. Andreas Rabl und BD Franz Humer

• Die Ausschüsse für Technik und Entwicklung, Freiwilligkeit und Ehrenamt sowie Bildung und Bewerbe werden neu gegründet und nehmen ihr Arbeit auf.

• Aufgrund der neuen Gesetzeslage durch das Oö. Feuerwehrgesetz 2015 wird die **Dienstordnung für öffentliche Feuerwehren** in Oberösterreich angepasst und in der Landes-Feuerwehrleitung beschlossen.

• Wegen der steigenden Anzahl an Tunnelanlagen und dem damit verbunden Gefahrenpotential für die Einsatzkräfte wurde ein eigenes Ausbildungsmodell für Oberösterreich entwickelt. Im Herbst gab es die ersten Lehrgänge zum Thema **„Brandbekämpfung in Tunnelanlagen“** an der Oö. Landes-Feuerweherschule.

• Im Zuge der Organisationsentwicklung in der Geschäftsstelle LFK startet nach der Leitbilderstellung, der strategischen Ausrichtung und den ersten Jahreszielklausuren, das Mitarbeitergespräch, als Instrument zur persönlichen Entwicklung und Umsetzung der Vorhaben.

• Die oö. Feuerwehrjugend hat beim **Bundes-Feuerwehrleistungsbeerb** in Feldkirchen mit den erfolgreichen Gruppen Bad Mühlacken, Guggenberg, St. Martin im Mühlkreis und Winden-Windegg seine „Vormachtstellung“ im Bundesgebiet unter Beweis gestellt.

• Weiter auf Erfolgskurs befindet sich die von Oberösterreich initiierte und mittlerweile auf ganz Österreich ausgeweitete Bildungsinitiative **„Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“**. In den Feuerwehren wurden erstmals auch Diplomarbeiten im Rahmen dieses Projektes abgewickelt.



Bildungsinitiative „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“

• Dr. Clemens NOVAK, bisheriger Bezirks-Feuerwehrarzt in Ried, wird neuer Landes-Feuerwehrarzt.

• Die Buchhaltung im Landesfeuerwehrkommando wird von der Kameralistik auf Doppik umgestellt und bietet künftig mehr Übersicht im Rechnungswesen.



Dr. Clemens NOVAK

• **Besondere Einsätze:** Extreme Naturgewalten mit **starken lokalen Unwetterereignissen** haben die Feuerwehren vor enorme Herausforderungen gestellt. Alleine im Juni und Juli verwüsteten insgesamt **acht Starkregen und Stürme** die Infrastrukturen ganzer Orte. 600 Einsätze pro Unwetterereignis waren keine Seltenheit.



Verwüstung nach Unwetter in Oberösterreich, 2016

	2009	2010	2011	2013	2016
	Juni /Juli	Juni	Jänner	Juni	Juni/Juli
	Unwetter	Unwetter	Starkregen	Hochwasser	Unwetter
Feuerwehren	1412	219	180	700	879
Anteil	27%	24%	20%	76%	96%
Einsätze	4.164	380	280	9.500	9.988
Personal	12.708	3.650	2.500	21.000	67.202
Stunden	40.000	6.000	5.100	330.000	55.300

Unwetter Statistik 2009 - 2016

• Die **Summe der technischen Hilfeleistungen** belief sich auf **39.054**, dazu waren **14.402 Brandeinsätze** zu bewältigen, **2.398 Personen** konnten gerettet werden. Von zehn Hilfeleistungen sind sieben technischer Natur, drei davon sind Brandeinsätze.

2017

• Mehr als 6,47 Millionen ehrenamtliche Stunden investierten die 91.559 Feuerwehrmitglieder in Oberösterreich. Lediglich 10 Prozent davon machen die sichtbare Spitze des „Eisbergs“ an Einsätzen aus, der Rest bleibt in der Ausbildung, Jugendarbeit sowie Verwaltung von der Öffentlichkeit weitgehend verborgen. Weiterhin auf Erfolgskurs: 9.363 machen in der Feuerwehrjugend mit.

• Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten ging mit Jahresbeginn die **Gefahrenabwehr- und Entwicklungsplanung (GEP)** mit den ersten Gesprächen in den Gemeinden in Umsetzung. Grundlagen bildet das Oö. Feuerwehrgesetz 2015 sowie die Oö. Feuerwehr Ausrüstungs- und Planungsverordnung.



• Die Richtlinie zur **Einsatzführungsunterstützung (EFÜ)** wird ausgegeben und kommt in den ersten Bezirken zur Umsetzung. Damit wird bei größeren Einsatzlagen eine operative Unterstützung der örtlichen Einsatzleitung organisiert.



• Am 10. März erfolgte die Präsentation der **Leistungsprüfung Branddienst**. Die Abnahme erfolgte durch ein Bewertungsteam des LFV Steiermark mit drei Gruppen von Ausbildern der Oö. Landes-Feuerweherschule. Die Leistungsprüfung wird die Schlagkraft der Feuerwehren bei Brandeinsätzen wesentlich steigern helfen.



Erste Abnahme für die Leistungsprüfung Branddienst

• Insgesamt 12.635 Personen (10.795 Lehrgangsteilnehmer aus den Feuerwehren - davon 629 Frauen - sowie 1.840 Zivilpersonen bei den Brand- und Katastrophenschutzseminaren) haben die Feuerweherschule besucht.

• Digitalisierung an allen Ecken. Das Förderwesen wird zur Gänze umgestellt. **Der digitale Dienstweg** ist umgesetzt (in den ersten beiden Jahren wurden über 6.000 Fördervorgänge eingepflegt). Auch Anträge auf Auszeichnungen sollen bald ohne Papier auskommen.

• Der **56. Landes-Wasserwehrleistungsbewerb** wurde am 23. und 24. Juni 2017 in **Mitterkirchen** im Machland ausgetragen. Am 7. und 8. Juli 2017 traf sich die Bewerbswelt bei den **Landesleistungsbewerben** der Jugend und der Aktiven in **Mauerkirchen** im Bezirk Braunau.

• Es war ein wahres Feuerwerk an Erfolgen und Emotionen bei der **internationalen Feuerwehr-Weltmeisterschaft** des CTIF von 9. bis 16. Juli 2017 in **Villach**! Fast sämtliche Top-Erfolge, darunter der „Doppel-Weltmeistertitel“ gingen mit der Jugend aus Bad Mühllacken sowie der Aktivgruppe aus

St. Martin im Mühllkreis – die mit einer Angriffszeit von 28,16 Sekunden sogar einen neuen Weltrekord aufstellten – an Oberösterreich.



„Weltmeisterschaft“ CTIF in Villach, 2017

• **Waldbrände** gehören zu den besonders herausfordernden und ressourcenintensiven Einsätzen. Das Dreiländereck Oberösterreich, Bayern und Südböhmen war daher von 30. Juni bis 2. Juli 2017 Schauplatz einer großangelegten, **länderübergreifenden Waldbrandübung**. Ende Juli wurde ein **Kerosin-Tankanhänger** beim Waldbrand- und Flughelferstützpunkt Scharnstein offiziell in den Dienst gestellt.

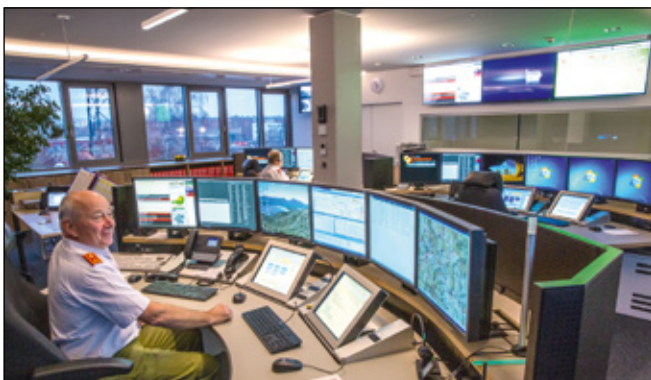
• **Besondere Einsätze:** Die Trockenheit hält Oberösterreichs Feuerwehren auf Trab. Alleine am 5. Juli waren insgesamt 44 Feuerwehren bei 15 - teils sehr intensiven - Einsätzen gefordert, brennende Wiesen und Felder zu löschen. / **Großeinsatz in Oberösterreich:** Eine **Sturmfront**, die in der Nacht auf 19. August 2017 mit heftigen Orkanböen über Oberösterreich hinwegfegte, zog eine Schneise der Zerstörung. Binnen 12 Stunden standen mehr als **500 Feuerwehren mit über 8.000 Einsatzkräften** im Dauereinsatz. Besonders tragisch: In **Frauschereck**, Bezirk Braunau, wurde das Festzelt des Feuerwehrfestes weggerissen und forderte zwei Todesopfer sowie zahlreiche Verletzte. / 180 Kilometer pro Stunde war der höchste gemessene Wert des **Sturmtiefs „Herwart“**, das am 29. Oktober über OÖ hinweg zog. 8.000 Feuerwehrereinsatzkräfte, waren im Dauereinsatz um Verkehrswege freizumachen, abgedeckte Häuser notdürftig einzudecken oder sonstige Sturmschäden zu beseitigen.

2018

• Das Jahr beginnt mit den landesweiten **Wahlen in die Feuerwehrkommandos**. Insgesamt 1.550 Feuerwehrleu-

te starten neu in Kommandofunktionen. 351 (38%) von ihnen sind neue Kommandantinnen und Kommandanten.

- Die **Programmierstraße** für den digitalen Bündelfunk „BOS Austria“ wird im Landesfeuerwehrkommando eingerichtet und in den ersten Bezirken der Ausbau gestartet.
- Mit Fertigstellung des Bauabschnittes 5 (BA05) nahm die modernisierte **Landeswarnzentrale** ihren Dienst auf.



Landeswarnzentrale, 2018

- Die **elektronische Lehrgangsverwaltung** startet und bringt neue Gerechtigkeit und Transparenz in die Lehrgangsvergabe.
- Eine **neue Förderrichtlinie** tritt in Kraft und setzt die Regeln einer landesweiten neuen Gemeindefinanzierungsrichtlinie um. Der Verband fördert zusätzlich wesentliche Pflichtausstattungssteile.
- Nach intensiver Diskussion wird der Zugang zum **FLA in Gold** wesentlich erleichtert. Gleichzeitig wird die Bedeutung von Leistungsprüfungen gestärkt und es bekommt die Grundausbildung neue Bedeutung.
- Am 27.11. beschließt die Landes-Feuerwehrleitung (österreichweit erstmalig), dass **Jugendliche schon ab dem 8. Lebensjahr** zur Feuerwehrjugend und ab dem 9. Lebensjahr an Leistungsbewerben teilnehmen dürfen.
- Schwerpunkt **Führungskräfteausbildung**: Neben einem speziellen Thementag im Zuge der Rettermesse in Wels startet im November ein einwöchiges Pilotseminar

zu speziell wirtschaftlichen Führungsthemen in Non Profit Einrichtungen wie der Feuerwehr.

- Der **Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr-Award** ist das Highlight auf der Rettermesse im September 2018. 22 tolle Projekte zur Bewusstseinsbildung werden in 8 Kategorien ausgezeichnet.
- Mit dem neuen „Tunnel RLF“, welches bei den Tunnelportalfeuerwehren zum Einsatz kommt, wird in der Oö. Landes-Feuerwehrschule die Verbindung zwischen Technik und Einsatztaktik auch in der Ausbildung gelebt.



Tunnel RLF steht für die Ausbildung bereit

- Ein Mix an Einsätzen aus Trockenheit, Unwetter und Schnee forderte **62.434 Gesamteinsätze und 6,85 Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden**. Der Mitgliederstand steigt auf 91.838. Einer der herausforderndsten Einsätze war im August der mehrtägige Waldbrand an der Echernwand in Hallstatt. Erfolgreich bekämpft wurde dieser aus der Luft und über lange Wegstrecken im hochalpinen Gelände.

Quellen- und Bilderverzeichnis:

Dokumentation „Die öö. Feuerwehren, 135 Jahre Oö. LFV“, Linz 2004
 Jahresberichte des Oö. LFV
 Zeitschriften des Oö. LFV
 Archiv Oö. Feuerwehrmuseum St. Florian
 Archive des LFV Oberösterreich, der BF Linz, der FF Steyr und Wels
 Jahresberichte des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes 2010, 2011
 fotokerschi.at, laumat.at, Land OÖ und FF Thalheim
 Broschüre Jahresbilanz des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018



AUSBLICK

Dr. Wolfgang KRONSTEINER

Sich mit der Zukunft beschäftigen heißt, die Vergangenheit zu kennen und eine Idee, eine Vorstellung vom Morgen zu haben. Die letzten 10 Jahre der Verbandsentwicklung waren geprägt von

⇒ rasant sich ändernden Einsatzszenarien wie zum Beispiel

- neuen Herausforderungen im technischen Einsatz und der merklichen Zunahme von Bränden,
- neuen Werkstoffen und Verbundsystemen bei Fahrzeugen, neuen Produkten mit neuen relevanten Gefahren wie in der Akku- und Photovoltaiktechnik,
- bisher nicht gekannten Wetterphänomenen mit massiven Einsatzauswirkungen wie regionalen Flächenüberflutungen oder Sturmereignissen,
- Hochwässern oder Schneefällen nie erlebten Ausmaßes und
- der ständigen Beobachtung durch die Öffentlichkeit vor, während und nach dem Einsatz

⇒ und der damit verbundenen turbulenten Entwicklung neuer Gefahrenabwehrstrategien

- etwa in der Katastrophenbewältigung (Vorbeugung und Abwehr als Ergebnis intensiver Planung und Vorbereitung)
- in der Entwicklung neuer Einsatzformen und –taktiken (zum Beispiel bei der Tunnelbrandbekämpfung)
- in der intensiven und landesweiten Gefahreinschätzung und Bedarfsplanung und somit einer grundsätzlichen Neubetrachtung des Feuerwehrwesens und seiner Ausprägung.

EIN STARKER VERBAND IST MEHR GEFRAGT DENN JE

Mehr denn je war damit der Verband in seinen Grundfunktionen der Vereinheitlichung, Standardisierung, Sicherung der Zusammenarbeitsfähigkeit und der Ausbildung gefragt. Zu-

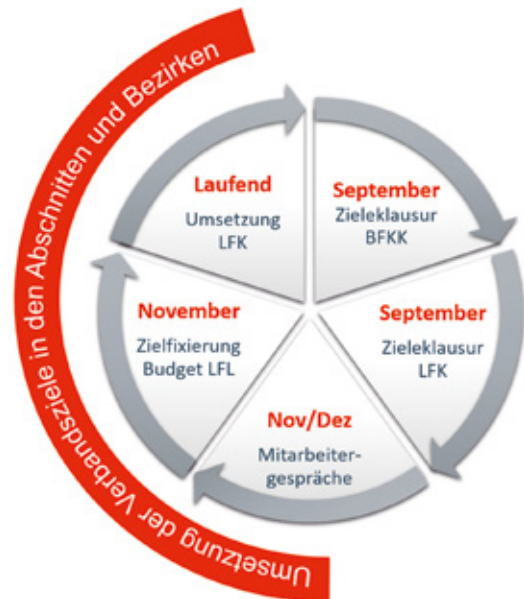
letzt 914 selbständige Sicherheitseinheiten zu einem Ganzen zusammenzuführen und sie dort zu erhalten wurde schwieriger denn je. Individualisierung, Entsolidarisierung, Bürokratisierung, Differenzierung, Verkomplizierung um nur einige dieser allgemeinen „Sierungen“ und „Zierungen“ der Jetztzeit zu nennen, sind Rahmenentwicklungen, die es schwer machen, eine einheitliche Sicherheitsgarantie zu geben bzw. für einen einheitlichen Sicherheitsstandard zu sorgen. Das auf dem Hintergrund, dass es diese Phänomene mit seinen individuellen Lösungen genau 9 mal in Österreich gibt und daher der Gleichklang auch auf diesen Ebenen einigermaßen zu erzeugen ist.

FEUERWEHR HAT EINEN INNEREN SCHUTZMECHANISMUS

Zum Glück sind Feuerwehrleute doch noch etwas anders gestrickt als viele der „Trendsetter“. Tradition und auch der manchmal gelebte Konservatismus verbunden mit einer gewissen Organisationsbehutsamkeit und starker innerer Treue und Solidarität – genannt Kameradschaft – sind irgendwie zu Schutzmechanismen geworden. Sie schützen uns vor übereilten Richtungswechseln, vor populistischem Führungsstil, vor Klientelpolitik, vor kurzsichtigen Entscheidungen und mancher Unüberlegtheit, auch wenn sie natürlich auch bei uns immer wieder vorkommen. Auch wenn manches vielleicht länger dauert, wie der Richtungswechsel bei einem Ozeandampfer, es passiert. Es passiert akzeptiert und getragen, es passiert nachhaltig – auch wenn es Politik und Rechnungshöfe gerne schneller hätten. Was Geschwindigkeit zur Unzeit an Reorganisationsmüll und Schaden bringt, das sehen wir immer wieder, auch wenn es oft gutgeredet wird.

DIE GRUNDLAGEN GESICHERTER WEITERENTWICKLUNG

Das sind so die Rahmenbedingungen der Gegenwart in denen sich die künftigen Herausforderungen entwickeln. Der Landes-Feuerwehrverband hat versucht, seine Organisation auf die Zukunftsveränderungen vorzubereiten. Ein kontinuierlicher Prozess an Organisationsentwicklung wurde installiert und soll garantieren, dass rechtzeitig auf zu erwartende Entwicklungen reagiert wird, eine offensive Auseinanderset-



Bezirks-Feuerwehrkommandanten unter der Leitung des Landes-Feuerwehrkommandanten, seines Stellvertreters und des Landes-Feuerwehrinspektors. Damit wird garantiert, dass die Vorhaben auf jährlich machbare Aktivitäten heruntergebrochen und nachkontrollierbar umgesetzt werden können. Ein Beitrag, um vor Überhitzung zu schützen und gleichzeitig zufällig Neues nicht immer gleich zu verfolgen und sich damit die Kraft fürs Notwendige zu rauben.

Bezirks-Feuerwehrkommandanten unter der Leitung des Landes-Feuerwehrkommandanten, seines Stellvertreters und des Landes-Feuerwehrinspektors. Damit wird garantiert, dass die Vorhaben auf jährlich machbare Aktivitäten heruntergebrochen und nachkontrollierbar umgesetzt werden können. Ein Beitrag, um vor Überhitzung zu schützen und gleichzeitig zufällig Neues nicht immer gleich zu verfolgen und sich damit die Kraft fürs Notwendige zu rauben.

Bezirks-Feuerwehrkommandanten unter der Leitung des Landes-Feuerwehrkommandanten, seines Stellvertreters und des Landes-Feuerwehrinspektors. Damit wird garantiert, dass die Vorhaben auf jährlich machbare Aktivitäten heruntergebrochen und nachkontrollierbar umgesetzt werden können. Ein Beitrag, um vor Überhitzung zu schützen und gleichzeitig zufällig Neues nicht immer gleich zu verfolgen und sich damit die Kraft fürs Notwendige zu rauben.





SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT ALS BEDROHUNG DER FREIWILLIGKEIT UND EHRENAMTLICHKEIT

Die nächsten Jahre werden weiterhin eine **intensive Auseinandersetzung mit der Gesellschaft** brauchen. Einer Gesellschaft deren Teil wir sind, einer Gesellschaft die Feuerwehr in ihrer ehrenamtlichen Funktion und vor allem ihrer umfassenden Einsatzbereitschaft aber als selbstverständlich ansieht. Diese Selbstverständlichkeit ist ihrerseits Gift für das Ehrenamt und so Teil eines teuflischen Kreises. **Entscheidend** wird sein, dass die, die unsere Gesellschaften lenken und gestalten, **für dieses System bedingungslos einstehen und bei Bedarf auch konsequent dafür kämpfen**. Unser **Feuerwehrsystem** ist **unstrittig das** auch im internationalen Vergleich **effizienteste und günstigste System** für Brand-, Gefahren- und Katastrophenschutz. Es zu sichern, **muss allen ein Anliegen sein**.

Die positiven **Wirkungen** unseres Feuerwehrwesens sind unbestritten und wurden speziell für Oberösterreich auch

wissenschaftlich ermittelt: Jeder investierte Euro kommt zehnfach zurück. Darauf kann und muss weiter aufgebaut werden:

- Dazu gehört, es **aktiv ausreichend auszustatten** und nicht durch Unterstützung von Parallelsystemen zu schwächen.
- Dazu gehört, die **Ehrenamtlichkeit nicht** durch Beitragsforderungen zu **überfordern** und anzuerkennen, dass diese **Ehrenamtlichen als Träger staatlicher Aufgaben** auch **besonders zu behandeln** sind und ihre Unterstützungsforderungen nicht einem vermeintlich notwendigen Gleichbehandlungsdiktat geopfert werden.

HAT EHRENAMTLICHKEIT ZUKUNFT?

Die **Feuerwehren** werden und müssen zu jenen Einrichtungen gehören, die Begeisterung, Hilfsbereitschaft, Grips und handwerkliche Fähigkeiten richtiggehend ansaugen. Sie müssen eine Einrichtung sein, die für Unternehmen interessant sind, weil dort potenzielle Lehrlinge für Handwerksberufe ebenso zu finden sind, wie theoretische Sonderkönner aus dem Universitätsbereich.

Sie **verfolgen eine Idee**, leben Teamgeist und Ergebnisorientierung und vertreten einen Wertekodex, der Prosperität und Zusammenleben sichert. Damit sind es auch Einrichtungen, die Menschen braucht und sucht, die in Unternehmen verbunden das tagtägliche Leben unterstützen, Produkte und Dienstleistungen erzeugen und vor allem mithelfen, Entwicklung voranzutreiben und gleichzeitig erlebbar zu machen. Diese fördernden und unterstützenden Unternehmen sind besonders hervorzuheben, zu unterstützen und zu würdigen. **Sicherheit ist ein Gemeinschaftsprodukt**. Das Projekt „Gemeinsam im Einsatz für Oberösterreich“ soll nachhaltig wie ein Gütesiegel solch herausragende Betriebe, die Feuerwehrleuten ihren freiwilligen Einsatz ermöglichen, vor den Vorhang bitten und Hilfe in der Umsetzung der Unterstützung anbieten.




WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

SROI-Analyse der Oberösterreichischen Feuerwehren

vorgestellt am 1. März 2012

Dr. Christian Schober
Mag. Eva More-Hollerweger
Mag. Olivia Rauscher

NPO-Kompetenzzentrum




SROI-Wert Jahr 2010

SROI-Wert: 10,2*





Investition

monetarisierter Wirkung

Rendite: 1020%*

*Basisjahr: 2010, für ein Jahr berechnet

FEUERWEHR EIN MODELL FÜR DIE GESELLSCHAFT, EIN MODELL FÜR DIE WIRTSCHAFT, EIN MODELL FÜR FREUNDSCHAFT – VON JUGEND AN

Die Feuerwehren schaffen das, weil sie ein besonderes Angebot für junge Menschen haben. Die Jugendarbeit ist gerade bei den Eltern anerkannt und geschätzt. Um sie nachhaltig zu sichern wird die Möglichkeit, der Aufnahme ab dem 8. Lebensjahr und ein altersgerechtes „Beschäftigungsangebot“ neue Chancen geben. Davor besucht und serviert die Feuerwehr alle oberösterreichischen Kindergärten und Schulen.

GEMEINSAM.SICHER.FEUERWEHR

hat **neue Dimensionen** der Inhaltsvermittlung **gesetzt** und wird ständig den neuen Gegebenheiten angepasst. Altersgerecht werden die Themen der Sicherheit im Alltag oder bei besonderen Situationen wie Brand, Unwetter, Un-

fall oder gar Katastrophen pädagogisch aufbereitet den Pädagoginnen und Pädagogen zum Einsatz im Unterricht aber auch den Eltern für zu Hause aufbereitet. Dieses **Bildungskonzept** wird auch im kommenden Jahrzehnt eine Stütze für die Entwicklung von Sicherheitsverständnis und Ehrenamtsbedeutung schon von Kindesbeinen an darstellen. Dabei **wird entscheidend sein, wie** die Verantwortlichen **künftig mit dieser Chance umgehen**, wie auf Bewährtes, Erprobtes und international Anerkanntes gesetzt und es genutzt wird.

Einmal Feuerwehr immer Feuerwehr, der Virus infiziert und ist Gott sei Dank nicht impfbar und letztlich von pandemischer Ausbreitung – **Feuerwehr** auf der ganzen Welt, egal ob beruflich oder freiwillig sie ticken alle gleich. Sie aber **künftighin ehrenamtlich bei der Stange zu halten braucht immer neue Aktivitäten und der Zeit angepasste Maßnahmen.**



„Fit“ zu sein für Feuer- und Alltagsgefahren – das ist das Ziel der Bildungsinitiative



FREIWILLIGE FALLEN NICHT VOM HIMMEL

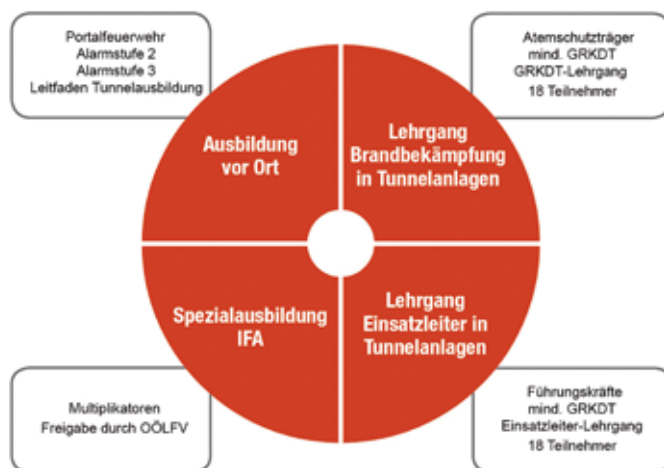
Die Strategie muss lauten: **Auf die Mitglieder in ihrer Lebenssituation zugehen**, die **Potenziale des Individuums** für die Gesamtheit nutzbar zu machen, dem Einzelnen die Augen dafür öffnen was alles möglich ist, was sie/er alles beitragen kann, vor allem dass jeder etwas beitragen kann und versuchen, immer die Sprache der Menschen zu sprechen. Ansagen die selbstverständlich klingen, es aber nicht sind. Wir werden auch unsere Organisation darauf trimmen müssen, mit kürzeren Verweildauern in Funktionen umzugehen, projekthafte Unterstützungen schätzen und finden lernen; bei vielen Veranstaltungen zeigen wir das ja bereits. Vor allem werden wir die **Ausbildung bedarfs-, entwicklungs- und praxisgerecht anbieten** und mit immer neuen Methoden und technischen Mitteln, den Möglichkeiten der Auszubildenden angepasst, vermitteln müssen.



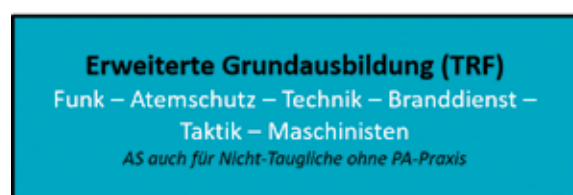
Auch in Zukunft hoher Stellenwert: das Ehrenamt

AUSBILDUNG

wird künftig mehr denn je **im Mittelpunkt der Verbandsaufgaben** stehen, weil genau die Menschen in diesem Mittelpunkt stehen. Mit Digitalisierung und Automatisierung sowie Konnektivität beschlagwortete Entwicklungen fordern die Organisation und werden sie mit einer ungeahnten Rasanzt weiter begleiten. Der Verband wird dafür zu sorgen haben, Technik zu nutzen, ihr aber auch kritisch zu begegnen; Entwicklungen zu erkennen, aber nicht jede mitzumachen und schließlich mehr denn je, das in den eigenen Reihen geballte und gebunkerte Wissen zu heben und zu nutzen. Eine **gesunde Grundausbildung** muss uns auch künftig die Sicherheit geben, die wir für Spezialisierung brauchen. **Feuerwehr braucht** sie gleichermaßen – **die Universalisten und die Spezialisten** und jeder ist gleich wichtig.



Perfekte Beispiele für die Entwicklungsidee sind die Tunnelausbildungskonzepte und die neuen Grundlagen in der Grundausbildung, die sich ganz besonders in die Zukunft nach 2018 wirken werden:



**Kompetenzprofil
Truppführer**

Atem- und Körperschutz (5 h)	Atemgifte • Voraussetzungen für AS-Träger • Taktische Grundsätze • Atemschutz • Einsatzgrundsätze • Atemschutzgeräte
Nachrichtendienst (7 h)	Funkverkehr • Warn- und Alarmsysteme
Brandeinsatz (3 h)	Brand und seine Wirkungen • Strahlrohrmanagement • Schlauchmanagement • Brandrauchbe- und entlüftung
Technischer Einsatz (10 h)	Einsatz einfacher Geräte • Halten und Retten
Schadstoffeinsatz und Gefahrenlehre (2 h)	Grundlagen Schadstoffeinsatz • Gefahren an Einsatzstellen
Einsatztaktik (4 h)	Taktische Grundsätze • Befehls- und Meldeablauf • Gruppe im Löscheinsatz • Gruppe im technischen Einsatz
Maschinistenausbildung (9h)	Maschinistenunterweisung
Prüfung (2h)	Abnahme durch AFKDO

TECHNIKEWICKLUNG BETRIFFT UNS IM WAHRSTEN SINNE

Der Umgang mit der Rasananz der Technikentwicklung allerdings wird echte Rätsel aufgeben. Es wird wohl das aktive Mittun beim Entwickeln gefragt sein, um zu erkennen was auf uns zukommt. **Technikentwicklung wird neue Gefahren aber auch neuen Nutzen entstehen lassen.** Die Gesellschaft wird entscheiden worauf sie setzt. Die Handyentwicklung zusammen mit den social media zeigt uns schon heute vor, wie sich Ideen zufällig oder geplant in wenigen Jahren durchsetzen. Dies stellt die gewohnte Kommunikation fast umstürzlerisch auf den Kopf, entwickelt neue soziale Bruchstellen und erzeugt unter dem Deckmantel der Transparenz eigentlich totale Intransparenz und nennt das dann soziales Netzwerken. Wir wollen solche Netzwerke zu unseren Gunsten nutzen, wenngleich aber auch reale Netzwerke leben, handwerkliches Können mit viel Wissen verbinden und Solidarität und Kameradschaft weiter hochstellen. Das könnte eine gute Antwort darauf sein.



Concept Fire Truck von Rosenbauer

BEI ALLEM NEUEN – DER HAUSVERSTAND BLEIBT WEITER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Der Gerätewart der Zukunft wird sich möglicherweise seine Ersatzteile selbst am 3-D Drucker ausdrucken, über Fern-



Einsatz der Zukunft mittels Gedankensteuerung?

wartung die nötigen Handgriffe über Hologramm eingezeichnet bekommen, aber weiter selbst mit viel Geschick Hand anlegen müssen. Der Einsatzleiter wird noch mehr Informationen als bisher zugänglich bekommen und zwar vor Ort und in Echtzeit auf sprachgesteuerte Anforderung hin.

Aber, er wird weiterhin aus eigener Beurteilung vor Ort, mit eigenen Augen, Ohren und Fingerspitzen die Lage erheben und die Kameradinnen und Kameraden zum Einsatz einteilen, denen er die Aufgabe zutraut, die er kennt, mit denen er lebt. Die „Brandaus“ Taste wird uns noch lange nicht zur Verfügung stehen, es wird noch lange das hand-



Visuelle Unterstützung für den Einsatzleiter der Zukunft



werkliche Feuerwehrgeschichte, die Improvisation und das Miteinander brauchen, um Eskalationen zu vermeiden oder sie zumindest in Grenzen zu halten. Unsere Kinder werden wahrscheinlich bei der Feuerwehr lernen können wie man „Nägel einschlägt“, ein Gefühl dafür bekommen, was Gefahr heißt und wie man ihr begegnen kann und wir werden sie anders als jetzt darauf „drillen“ müssen, dass man sich auch selbst helfen kann und muss und der Hausverstand oft der Schlüssel zum Erfolg ist.



THINKTANK UND GESCHICKTANK - FEUERWEHR WIRD MEHR VERURSACHUNGSGERECHTIGKEIT BRAUCHEN

Unsere jungen Feuerwehrleute werden künftig ein richtiger Thinktank und Geschicktank sein, aus denen wir und die Gesellschaft schöpfen können wenn, ja wenn uns diese Gesellschaft das auch lässt. Wie wir das Feuerwehrwesen

kennen, wird es sich das aber sicherlich nicht nehmen lassen. Wir werden die vielen Geschicke und Kompetenzen, oft nur kurze Zeit verfügbar haben, aber es wird uns gelingen, sie in dieser Zeit optimal zu nutzen. Wir werden neue Lehr- und Lernformen nutzen und wir werden die Handelnden in die Pflicht nehmen müssen, wenn sie uns Gefahren aufdrücken, ohne uns zu helfen, sie zu beherrschen.

DER STANDORT DES LFK WIRD DABEI MEHR DENN JE ZU LEISTEN HABEN

Heute ist er Zentrum für Warnung und Alarmierung, für Ausbildung und Verwaltung, für Einsatzleitung im Katastrophenfall und und und. Er wird auf alle Systemanforderungen zu reagieren haben. Die kommenden 5 bis 10 Jahre werden ihn weiter verändern. Realitätsnahe Atemschutz- und Tunnelleinsatzausbildung brauchen eigene Infrastruktur, der knappe Raum verlangt neue Verkehrslösungen, neue Lagerflächen und ein modernes Logistikkonzept. Neben der Infrastruktur wird sich das „Kommando“ vielen technischen Neuerungen und Entwicklungen stellen müs-

Elektronische Medien als neue Lernform

sen. Die Feuerwehr ID-Card wird im Laufe des Jubiläumsjahres präsentiert werden und die Dienstaussweise sowie den Feuerwehrpass Schritt für Schritt ablösen. Neue Möglichkeiten zur Nutzung elektronischer Systeme werden damit entstehen. Mit Partnern aus dem Schulbe-

reich entsteht eine Jugend-Wissenstest-app. Auch sie wird 2019 auf den „internen Markt“ kommen und die Wissenstestabnahme wie wir sie heute kennen markant verändern.

Mehr denn je werden wir uns an Forschungsprojekten beteiligen, um uns synchron zu den rasanten Entwicklungen zu halten und rechtzeitig wirken zu können. BIM (Building Information Modeling) ist so ein Entwicklungszweig, der auch die Feuerwehrrarbeit der Zukunft entscheidend beeinflussen könnte. Das Entstehen und das Innere, die Struktur, die Technik und die Logik künftiger Bauwerke könnte uns Informationen geben, die den Einsatz entscheidend beeinflussen, sicherer, effizienter und rascher machen. Vielleicht!

Das Kommando wird mehr denn je eine Art Brokerfunktion für Wissen übernehmen müssen. Es wird in den eigenen Reihen vorhandene Kompetenzen aufspüren, bündeln und nutzen müssen. Projekt- und Wissensmanagement werden im Fokus stehen und das Selbstverständnis des Verbandes und des Kommandos entscheidend verändern.

NEUE FINANZIERUNGSFORMEN WERDEN GEFRAGT SEIN

Die die Gefahren in die Welt setzen müssen mehr in die Pflicht genommen werden. **Verursachungsgerechte Basisfinanzierung**, also Finanzierung der Hauptleistung der Feuerwehr, nämlich ihr jederzeitiges, flächendeckendes Bereitstehen, **muss** eine **Grundhaltung künftiger Feuerwehrpolitik** sein. Ob Verkehr, neue Produkte und Technologien, besondere Anlagen, **alles was auf Feuerwehr im Eskalationsfall zählt muss sich stärker beteiligen** bzw. muss stärker finanziell beteiligt werden. Der **Aufwand** für Infrastruktur, Betrieb und Erhalt sowie die Ausbildung der Freiwilligen **dürfen nicht nur** den **Gemeinden**, dem **Verband** und allzu oft auch den **Feuerwehren überlassen bleiben**. Für den Katastrophenfall wird es wichtig sein, dass der für diese Zwecke eingerich-

tete **Katastrophenfonds auch im Bereich der Ausbildung** einen entsprechenden **Anteil** zur Schlagkraft der Feuerwehren **beiträgt und** insgesamt in seiner Dotierung **wertgesichert dargestellt** wird.

UND MEHR DENN JE WERDEN WIR „ANTRIEBE“ BRAUCHEN

Wir werden weiterhin unseren Leuten **äußere Zeichen verleihen**, um ihr Können und ihre Bereitschaft nach außen auszuschildern und sie weiterhin über Abenteuer, Kameradschaft sowie „friedlichen Wettstreit“ als „Massenphänomen“ dem Feuerwehrsystem zu erhalten.

Leistungsprüfungen und Bewerbe nutzen die Natur des Menschen,

setzen an seinen Instinkten und seinen Werten an. Sich zu messen, Erfolgsgefühl zu spüren oder an seine Grenzen zu gehen stecken in uns und werden auch weiterhin



maßgebliche

Triebfeder für Ausbildung mit Lust und Laune sein.



Gestaltungsvorschlag

Das braucht es bei aller Ernsthaftigkeit der Inhalte. Das und die Zeichen der Einigkeit, wie die zum Jubiläum gesegnete Verbandsfahne, vermitteln uns ein besonderes Gefühl der Zusammengehörigkeit und machen das Dabeisein zur Besonderheit.



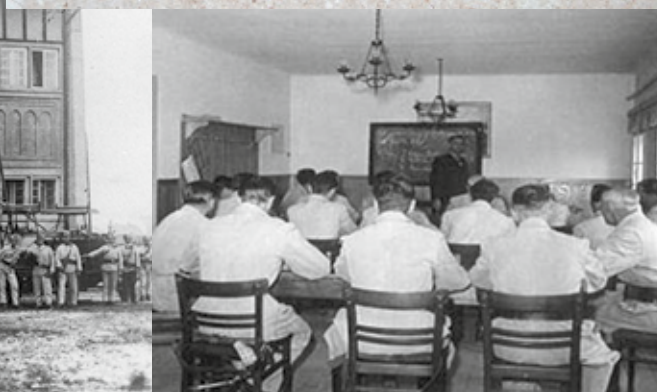


90 JAHRE OÖ LANDES- FEUERWEHRSCHULE IN LINZ 1929 - 2019

Ing. Hubert SCHAUMBERGER



DIESE SCHULE - DIE ERSTE IHRER ART IN ÖSTERREICH - WURDE IM JAHRE 1928 ANGEKAUFT UND UMGEBAUT. DAMALS WAR LANDESRAT JOHANN KREILMAYR FEUERWEHRREFERENT IN DER O.Ö. LANDESREGIERUNG UND FRITZ HEISERER VORSITZENDER DES O.Ö. LANDESVERBANDES FÜR FEUERWEHR-UND RETTUNGSWESEN. DIE SCHULE WURDE AM 15. SEPTEMBER 1929 IHRER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN.



90 JAHRE OBERÖSTERREICHISCHE LANDES-FEUERWEHRSCHULE IN LINZ 1929 – 2019

Die Schlagkraft und der Einsatzerfolg unserer öffentlichen Feuerwehren hängen im Wesentlichen von den Faktoren **Ausrüstung** (Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstungen, Einrichtungen, ...), **Personal** (Mannschaft, Führungskräfte, Organisation, ...) und **Ausbildung** (Erziehung, Bildung, Feuerwehrausbildung, Weiterbildung) ab.

Unsere Feuerwehren sind seit ihrer Gründung vor mehr als 150 Jahren darauf bedacht, bei den verschiedensten Einsätzen zur Abwehr vielfältigster Gefahren qualifizierte Einsatzkräfte mit der erforderlichen hochwertigen Ausrüstung und dem größtmöglichen Wirkungsgrad anzubieten.

Die Zunahme der Feuerwehraufgaben bei steigenden Anforderungen und komplexeren Einsätzen erfordert die Ausbildung unserer Einsatzkräfte. Seit 90 Jahren ist die Landes-Feuerwehrscheule oberösterreichisches Zentrum der Aus- und Weiterbildung von engagierten Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern um Schutz und Hilfe für Oberösterreich in höchster Qualität zu gewährleisten.

Auch heute bezieht sich die Ausbildung in jeder Feuerwehr auf alle in Frage kommenden Einsatzgebiete und Szenarien. Sie umfasst die **Grundausbildung** und die laufende **Übungs- und Schulungstätigkeit** der **eigenen Mannschaft** am eigenen Gerät.

Führungskräfteausbildungen, Fach- und Spezialausbildungen werden an der Oö. Landes-Feuerwehrscheule in Linz durchgeführt. **Seit ihrer Eröffnung** am 15. September 1929 wurden an ihrem Standort bis zum 1. Jänner 2019 insgesamt **405.826 Feuerwehrleute** - bei einer Unterbrechung von 1938 bis 1948 - auf beinahe allen Gebieten des Feuerwehrwesens ausgebildet. Ein Beweis dafür, dass die Feuerwehrmitglieder immer bereit sind, sich zur Verbesserung der Schlagkraft aus- und weiterzubilden und das umfangreiche Lehrveranstaltungsangebot der OÖLFV gerne nutzen.

Der folgende Bericht soll einen **Überblick über die aktuelle Ausbildung** an der Oö. Landes-Feuerwehrscheule (OÖLFV), sowie ihren Stellenwert für das Ausbildungswesen im Oö. Landes-Feuerwehrverband (OÖLFV) geben.

Leiter der Oö. Landes-Feuerwehrscheule

Fritz Heiserer
15.9.1929 bis 16.8.1934



Dipl.-Ing. Franz Krajanek
1945 bis 1947



Josef Zeilmayr
1.1.1957 bis 31.8.1959



Ing. Friedrich Ofner
1.9.1959 bis 30.4.1992



Dir. Josef Pointner
16.8.1934 bis Oktober 1939



Reg.-Rat Franz Neumair
1.1.1948 bis 31.12.1956



Reg.-Rat Erich Feichtner
1.1.1957 bis 31.8.1959



Ing. Hubert Schaumberger
seit 18.5.1992



VORGESCHICHTE UND GRÜNDUNG

Bereits 1892 wird die **einheitliche Ausbildung** als **unabdingbar** erkannt. Bisher gab es nur fallweise Zusammenkünfte und Übungen auf Verbandsebene. 1898 erfolgt ein Beschluss des 29. Oö. Landes-Verbandstages, Chargenkurse in der Feuerwehrzentrale Linz im Jahr 1900 durchzuführen. Dazu kommt es nicht, weil der Oö. Landtag keinen finanziellen Zuschuss gewährt. Trotzdem konnten dann aber bereits zur Jahrhundertwende einzelne Kurse an anderen Orten durchgeführt werden.

Am 28. September **1921** beginnt für 300 Teilnehmer der **erste Landesfachkurs** in Linz. Diese Kurse werden nun regelmäßig durchgeführt.



Steigerausbildung im Rahmen eines Mannschaftskurses anno 1929

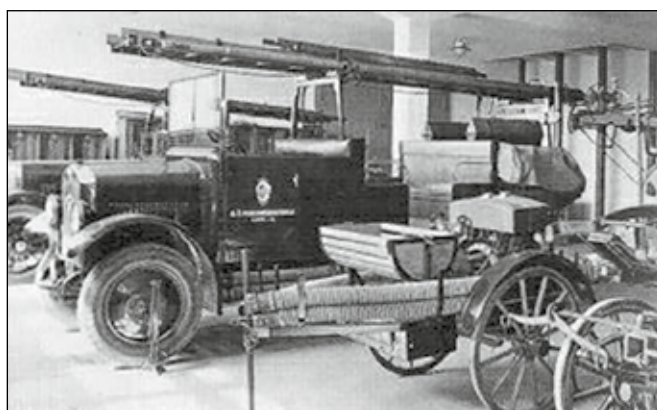


Gruppenbild eines Feuerwehrlehrganges, der vor 1927 in der „Feuerwehr-Centrale“ in Linz stattgefunden hat. In der Bildmitte, der Mann mit Hut und Stock, Landes-Feuerwehrkommandant Fritz Heiserer. Links neben ihm, Landes-Feuerwehrinspektor Franz Neumair.

Die 1919 in der Linzer Wirtschaftshofstraße erbaute und inzwischen aufgelassene Permanganat-Fabrik und fünf Joch Grund werden von der Bank für Oberösterreich und Salzburg zum Verkauf ausgeschrieben. Der Verband entschließt sich 1929 zum Kauf des gesamten Areals. Am 1. März wird der Kaufvertrag unterschrieben. Die erforderlichen Adaptierungen werden in einem Zeitraum von fünf Monaten durchgeführt.

Am **15. September 1929** erfolgt die **feierliche Eröffnung** der neuen Feuerwehrschiele unter zahlreicher Teilnahme höchster Politiker, Repräsentanten des öffentlichen Lebens und Führungskräfte der Feuerwehrverbände. Die Schule

besteht aus einer großen Übungshalle, einem Geräteraum, einem Lehrsaal mit 45 Plätzen, einem Schlaflsaal mit 40 Betten, einem großen und einem kleinen Sitzungssaal, einem Museum und verschiedenen Kanzleien und Wohnungen. Obwohl bereits Jahre vor der Eröffnung Landesfachkurse durchgeführt wurden, gilt das Eröffnungsdatum als Gründungstag der Oö. Landes-Feuerwehrschiele. Ab diesem Tag finden regelmäßig Lehrgänge in einem Schulgebäude mit einer entsprechenden Infrastruktur, den erforderlichen Einrichtungen, Lehrmitteln, Ausrüstungen, Geräten, Fahrzeugen und dem erforderlichen hauptberuflichen Personal und Ausbildern des OÖLFV statt.



Fuhrpark und Gerätschaften der Landesfeuerwehrschiele. Im Hintergrund die vier Rutschstangen, der kurze Weg vom ersten Stock in die Garage im Erdgeschoß.



Löschangriff im Rahmen eines Mannschaftskurses anno 1929.

Angriffsziel sind die Dächer des nordseitigen Gebäudetrakts hofseitig, das ist der heutige Bereich der Atemschutzwerkstätte und des Lehrsaal 3.

Lehrgänge an der Oö. Landes-Feuerwehrschnule 1929 – 1932

	1929	1930	1931	1932
Wehrführerkurs	1	1	2	2
Mannschaftskurs	3	3	10	14
Motorführerkurs	-	5	8	4
Sanitätskurs	-	1	-	-
Kurs für Leiternbedienung	-	-	1	2
Kurs für Gasschutzdienst	-	-	4	3
Kurs für Lehrpersonen	-	-	1	-
Kurs für Turner	-	-	-	1
Kurs für Militär	-	-	-	2
Chargenkurs	-	-	-	-
Wiederholungskurs	-	-	-	-
Anzahl der Kursteilnehmer	130	400	1.000	1.343



Wehrführerlehrgang 1929.

Der Wehrführerkurs wurde in zwei Teilen zu je vier Tagen abgehalten. Die Teilnehmer waren dadurch leichter vom Arbeitsplatz abkömmlich und konnten das im ersten Teil Erlernte verarbeiten und durch eigenes Studium vertiefen.



Lehrkörper der Landesfeuerwehrschule Linz a./D. 1935

Der **Ausbildungsbetrieb wird 1938 unterbrochen**. Von 1939 bis 1944 erfolgt die Ausbildung der „Feuerschutzpolizei“ bis zum Unteroffiziersrang. Nach Kriegsende wird die Feuerwehrschule von US-Truppen besetzt. Es werden Wanderlehrgänge abgehalten. Am **21. September 1948** wird die Schule mit einem **dreitägigen Maschinistenlehrgang wieder eröffnet** und ist **seither ununterbrochen in Betrieb**.

Zur Erinnerung an diese Wiedereröffnung werden bis 2011 die jeweils tausendsten und danach alle zehntausendsten Lehrgangsteilnehmer, die ihre Ausbildung am Standort der LFS in Linz absolvieren, geehrt und der Anlass und die Bedeutung der Ausbildung besonders hervorgehoben.



Ausbilder 1965 von links: Franz Kraushofer, Erwin Hasenleitner sen., Maximilian Ratzenböck, Josef Jocher, Erich Feichtner, Hermann Althuber, Josef Stundner, Franz Rosenberger, Friedrich Ofner, Gustav Kastner, Karl Irrsiegler, Friedrich Lichtenauer (Foto Prokosch)



Ausbilderstab der LFS 1992 anlässlich des Führungswechsels der Schulleitung.

Sitzend von links: OBR Priesner, OBR Kastner, BR Kraushofer, LFI Ing. Affenzeller, LBD Huber, Schulleiter a. D. E-OBR Ing. Ofner, Schulleiter OBR Ing. Schaumberger, BR Ing. Hörschläger, OBI Schedlmaier.

1. Reihe stehend: HBM Gstöttner, OBR Mitterlehner, OBI Ing. Thallinger, OLM Miesenböck, E-OBI Slabschi, BI Aumayr, OBI Aubrunner, OBI Wolfsteiner, BI Sumedinger, OBI Stritzinger, BI Fellner.

2. Reihe stehend: HAW Wolfinger, BR Roßpickhofer, OBI Spenlingwimmer, OBI Baireder, OBM Waldmann, HBI Lindner, HLM Plöderl, OBI Reifemüller, BI Gattringer, (Foto Prokosch)

Der bestehende Lehrsaal wird 1956 umgebaut und auf 82 Sitzplätze erweitert. Neben einem Experimentiertisch, Vorführmöglichkeiten für Filme und Lichtbilder, Vitrinen für Lehrmittel wird auch ein neues Lehrmittelzimmer geschaffen.

Mit 31. Dezember tritt Reg.-Rat Franz Neumair in den Ruhestand. LFKDTStv. Josef Zeilmayr und LFI Erich Feichtner leiten gemeinsam die Schule. Für die administrativen Arbeiten stehen noch der Verwalter der Landes-Feuerwehrschule August Scharinger und Karoline Pindeus als Kanzleikraft zur Verfügung.



Areal der Feuerwehrschule mit Übungsgelände, Brandhaus und Kegelbahn Ende der 50er Jahre.



DIE AUSBILDUNG HEUTE

Die Lage der Feuerwehrscheule (LFS) in unserer Landeshauptstadt kann als zentral und mit allen Verkehrsmitteln als gut erreichbar angesehen werden.

Mit Ausnahme der Grund- und Funklehrgänge finden alle Lehrveranstaltungen am Standort der Oberösterreichischen Landes-Feuerwehrscheule (OÖLFS), 4021 Linz, Petzoldstraße 43, statt. Derzeit absolvieren **jährlich bis zu 11.797 Personen** in 312 Veranstaltungen die 74 verschiedenen Lehrveranstaltungsarten. Im Jahr 2018 fanden an der OÖLFS 257 Lehrveranstaltungen mit 9.137 Teilnehmern, weiters 29 Grundlehrgänge mit 1.548 Teilnehmern und 26 Funklehrgänge mit 1.112 Teilnehmern als Außenveranstaltungen in den Bezirken, statt.

Lehrgänge an der Oö. Landes-Feuerwehrscheule 2018:

Nr.	Bezeichnung	LGE	Teiln.
002	Gruppenkommandantenlehrgang	14	773
004	Atemschutzlehrgang	14	476
006	TLF-Besatzungen	5	145
008	Kommandanten-Weiterbildungslehrgang	6	564
012	Maschinenlehrgang	6	324
013	Lotsen- und Nachrichtendienstlehrgang	5	240
015	Wasserwehrlehrgang II	2	45
016	Schiffsführerlehrgang I	1	19
017	Schiffsführerlehrgang II	1	19
022	Strahlenmess-Lehrgang I	1	37
023	Strahlenmess-Lehrgang II	1	36
026	Vorbeugender Brandschutz I	1	15
027	Vorbeugender Brandschutz II	1	15
029	Lg. für Waldbrandbekämpfung mit Hubschrauber-Unterstützung	1	50
030	Jugendbetreuerlehrgang	6	145
031	Gerätewartelehrgang	4	119
032	Schrift- und Kassenführer-Lehrgang	4	212
036	Technischer Lehrgang I	8	425
037	Bewerterlehrgang	2	90
038	Brandschutzschulung	1	11
042	Führungsseminar des ÖBFV	1	97
047	Taucherlager	5	138

Unter allen Lehrgangsteilnehmern befanden sich in diesem Jahr 727 Feuerwehrfrauen.

An den Katastrophenschutz-Seminaren, Brandschutzlehrgängen und Ausbildungen im richtigen Verhalten bei Notfällen nahmen 1.543 Zivilpersonen teil.

Die **Auslastung** betrug 2018 rund **101,72 %**. Ausfälle konnten durch organisatorische Maßnahmen der Schulleitung kompensiert werden.

Bei jedem Lehrgang werden die Teilnehmer um ihre Rückmeldungen gebeten. Das „Feedback“ kommt direkt zum Lehrgangsleiter und dann über den Qualitätsbeauftragten an die Schulleitung.

2018 wurde für die **Teilnehmerzufriedenheit** ein Wert von **1,39** ermittelt (Notenskala von 1 – 5).

Nr.	Bezeichnung	LGE	Teiln.
048	Vollschutzzugträger-Lehrgang	2	23
050	Drehleitermaschinen-Lehrgang	1	22
052	Brandschutzbeauftragtenlehrgang	13	509
053	Gefährliche-Stoffe-Lehrgang	3	105
054	Einsatzleiterlehrgang	6	260
055	Ausbilderschulung	10	167
058	Strahlenmess-Lehrgang III	1	20
060	Technischer Lehrgang II	5	197
061	Atemluftfüllstationen-Lehrgang	2	110
064	Warn- und Messgeräte-Lehrgang	2	116
066	Atemschutzwarte-Lehrgang	3	120
067	Lehrgang für Sachkundige zur Überprüfung von TFL	3	17
068	Flughelfer-Weiterbildung	2	57
069	Seminar für Ausbildung	1	16
071	Bewerterlehrgang Leistungsprüfung THL	1	19
074	Lehrgang für Lehrgangsleiter Funklehrgang	1	18
075	Lehrgang für Hauptbewerter THL	1	19
076	Zugskommandanten-Lehrgang	6	358
077	Kommandanten-Lehrgang	4	217
078	Brandschutzwarte-Lehrgang	14	644
079	Brandschutzbeauftragten-Fachkurs	3	63

Nr.	Bezeichnung	LGE	Teiln.
080	Fachseminar des ÖBFV	3	48
081	Erste und Erweiterte Löschhilfe	2	40
084	Lehrgang für Lehrgangsleiter Grundlehrgang	1	20
085	Sonderveranstaltungen LFS	29	641
090	Handbuch Grundausbildung	1	23
092	Rhetorik	2	33
093	GGL-Basiskurs	1	9
094	GGL-Aufbaukurs Klasse 7	1	13
095	GGL-Aufbaukurs Klasse 1	1	14
096	Feldkochgehilfen-Lehrgang	1	24
097	KAT-Seminar I	3	201
098	KAT-Seminar II	3	195
099	Brandschutzgruppe-Lehrgang	3	48
102	Kranfahrzeug-Weiterbildung	1	0
104	Grundlehrgang-Weiterbildung	2	17
105	GGL-Auffrischung	2	16
107	Lehrgang für Brandmeldeanlagen	3	81
108	Lehrgang feuerpolizeiliche Überprüfung	2	96
110	KAT-Seminar III	2	61
113	Teleskopmastbühnenmaschinisten-Lehrgang	1	24
118	Feuerwehrgeschichtelehrgang	1	54
119	Wärmebildkamera	2	30
120	Brandbekämpfung in Tunnelanlagen	2	45
121	Einsatzleiter Tunnel	2	44
122	Katastrophenschutzseminar zum Zweck der Wiederholung und Auffrischung	1	30
124	Höhenretter-Weiterbildung	1	26
125	Bewerterschulung LPR Branddienst	4	102
126	Hauptbewerterschulung LPR Branddienst	5	122
127	GGL-Aufbaukurs Tank	1	8
	Summe Lehrgänge und Teilnehmer am Standort der OÖLFS in Linz 2018	257	9137
001	Grundlehrgang	29	1548
005	Funklehrgang	26	1112
	Gesamtsumme der Lehrveranstaltungen und Teilnehmer der OÖLFS 2018	312	11797

Derzeit sind **94 verschiedene Lehrgangsarten** als **Gesamtangebot der LFS** möglich. 2018 wurden daraus 74 verschiedene Lehrgangsarten in 312 Lehrveranstaltungen am Standort in Linz durchgeführt.



Der 340.000 Lehrgangsteilnehmer seit Wiedereröffnung 1948 kommt von der FF St. Marienkirchen an der Polsenz. BI Robert Brandl absolvierte den Einsatzleiterlehrgang vom 27. bis 29. November 2018. LFKDT Dr. Wolfgang Kronsteiner, LFKDTSTV Robert Mayer MSc und Schulleiter Ing. Hubert Schaumberger überreichen mit den Ausbildern aussagekräftige Erinnerungsgeschenke. Der Feuerwehrhelm soll schützen, das Universalwerkzeug unterstützen und der Ausbilderleitfaden dem Nachwuchs und der Schlagkraft nützen!

Ein **Großteil der Lehrveranstaltungsteilnehmer investiert** für den Kursbesuch **Urlaubstage**. Ein allfälliger Verdienstentgang kann nicht vergütet werden. Für die Dauer der Lehrveranstaltungen an der OÖLFS können die Teilnehmer im Internat der Schule untergebracht werden. Sie erhalten freie Verpflegung und Unterkunft. Ein Teil der persönlichen Schutzausrüstung (Brandhaus- und Regenbekleidung) und die Lernunterlagen werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Das Geheimnis einer gut funktionierenden Ausbildung in der größten Schule eines Landes-Feuerwehrverbandes war von Gründung an, dass die hauptberuflichen Ausbilder durch den Mitarbeiterstab des Landes-Feuerwehrkommandos und durch Gastausbilder unterstützt werden.



Die Ausbilder der LFS mit Landes-Feuerwehrkommandant Dr. Wolfgang Kronsteiner und Landes-Feuerwehrkommandant Stellvertreter Robert Mayer am Gründungstag im Jahr 2014.

Den Teilnehmern stehen drei Lehrsäle, ein Mehrzwecksaal und vier Gruppenausbildungsräume für den theoretischen Unterricht, Werkstätten- und Ausbildungsräume (z.B. für Maschinisten, Atemschutz und Kleinlöschgeräte) und ein Übungsgelände für die Technische, Gefährliche-Stoffe- und Löschtechnik-Ausbildung sowie eine Atemschutzübungsstrecke zur Verfügung. In dem **seit 1951** bestehenden **Brandhaus** werden die für einen sicheren Einsatz unerlässlichen Hitzegewöhnungs- und Brandeinsatzübungen unter realistischen Bedingungen durchgeführt. Das viergeschossige Übungshaus „Wilk“, eine 2002 nach Finnischem Muster für Ausbilderschulungen und Versuchszwecke errichtete feststoffbefeuerte Übungsanlage (HFT „Hot Fire Training“ Container), eine stationäre und mobile gasbefeuerte Übungsanlage mit Übungs-PKW und ein LKW-Unfallrettungssimulator stehen ebenfalls zur Verfügung.



Erste Tests und Gewöhnungsübungen im neuen Übungscontainer für die HeiBausbildung „Hot Fire Training“, auf dem neuen Übungsgelände. Die professionelle Temperaturüberwachung erfolgt durch die Prüfstelle der BVS.



Brandbekämpfung mit verschiedenen Löschmitteln am Übungs-PKW der mobilen gasbefeuerter Übungsanlage.

Der für eine praxisnahe Ausbildung ebenfalls sehr wichtige **aktuelle Fahrzeug- und Gerätestand entspricht** im Wesentlichen **dem Ausrüstungsstand der oberösterreichischen Feuerwehren**. Neben den bei den meisten Lehrgängen eingesetzten Fahrzeugen wie Kommandofahrzeug (KDOF), Löschfahrzeugen mit Bergeausrüstung (LFB-A1 und LFB-A2), Löschfahrzeug (LF-A), Tanklösch- und Rüstlöschfahrzeugen (TLF-A 2000 und RLF-A 2000), stehen den Teilnehmern auch eine Drehleiter (DLK 23-12 nB), ein Tunnel- Rüstlöschfahrzeug (RLF-A 2000 Tunnel) und ein Schweres Rüstfahrzeug (SRF), sowie Sonderfahrzeuge und Spezialausrüstungen (z.B. eine komplette Gefährliche Stoffe Fahrzeug „GSF“ Ausrüstung) des Katastrophenstützpunktes OÖLFKDO, für anschauliche Unterrichte und Einsatzübungen jederzeit zur Verfügung.

Die Schulleitung kann auf einen **qualifizierten Mitarbeiterstab** verweisen. Zusätzlich zum Leiter sind derzeit fünf Ausbilder mit der Organisation des Schulungsprogrammes betraut. Weitere sechs Mitarbeiter, welche die aktuellen Abgänge und Altersteilzeiten kompensieren werden, sind in Ausbildung bzw. in Einschulung. Die Administration der Lehrveranstaltungen, Lehrmittelvorbereitung, Herstellung von Skripten und Standesführung sind Aufgabenbereiche des Sekretariates. Ergänzt wird das Team mit 14 Gastaus-



Erprobung des neuen LKW- Unfallrettungssimulators im Sommer 2018. Neben den anschaulichen Übungen am originalen LKW- Fahrerhaus werden hier nun auch an speziell präparierten Fahrzeugbereichen unter anderem hydraulische Rettungsgeräte eingesetzt. Die zerstörten oder deformierten Karosserieteile werden als „Verbrauchsmaterial“ anschließend getauscht.

bildern von Freiwilligen Feuerwehren und einer Reihe von Gastvortragenden (Organe und Mitarbeiter des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes sowie Experten unserer Partner, von Behörden und Spezialisten anderer Einsatzorganisationen).

Ein **reibungsloser Schulbetrieb** erfordert eine **gute Infrastruktur**. Für die Verpflegung sind Küche und Kantine zuständig. Die Einrichtungen mit dem Übungsgelände und das Internat mit Gymnastikraum, Fitnessraum und Sauna (Hitzegewöhnungsraum) werden von der Hausverwaltung „Gebäude, Liegenschaften und Infrastruktur“ (GLI), den Haustechnikern und dem Reinigungspersonal betreut. Eine Verkaufsstelle vertreibt am „Infopoint“ Ausbildungs-, Einsatz- und Schulungsunterlagen von Löschgruppenfaltern, Einsatzübungsplänen bis zu Ausbildungsvideos, Fachschriften und Handbüchern. Die **Einsatzbekleidung**, die persönliche Schutzausrüstung und die erforderliche Wäsche für den Internatsbetrieb werden in der Bekleidungskammer bereitgehalten und von den Mitarbeiterinnen der Nähstube gereinigt, gepflegt und instandgehalten. Der Materialeinkauf und die Abrechnung obliegt größtenteils der Hausverwaltung bzw. der Abteilung „Finanzen, Personal und Infrastruktur“ (FPI) des Landes- Feuerwehrkommandos (OÖLFKDO).

Aus der Abteilung „Technik und Innovation“ (TI) ist für die **Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge** und der Geräte, sowie für die Schlauchwerkstätte und die Übungsanlagen, ein Gerätewart verantwortlich. Um die Fahrzeuginstandhaltung, die Wartung und die Pflege kümmern sich die Mitarbeiter der KFZ-Werkstätte – „Fuhrpark“ der Abteilung „TI“. Ebenfalls aus dieser Abteilung werden durch die **Atemschutzwerkstätte** Atemschutzgeräte, Schutanzüge, Warn- und Messgeräte und die Atemschutzübungseinrichtungen gewartet und geprüft. Löschmittel und Kleinlöschgeräte fallen in den Bereich der **Löscherwerkstätte** der Abteilung „Vorbeugender Brandschutz und Prävention“ (VP). Die Betreuung der Lehrmittel und des Archivs, sowie die Unterrichtsvorbereitung werden von den Ausbildern und den Vortragenden wahrgenommen. Sie stehen den Lehrveranstaltungsteilnehmern auch als Auskunftsperson und Betreuer zur Seite. Deshalb ist auch aus ihrem Kreis während des Internatsbetriebes ein **Lehrer vom Dienst** eingeteilt.

Die **hauptberuflichen Ausbilder** arbeiten in Ausschüssen und Sachgebieten des OÖLFV und des ÖBFV (Österreichischer Bundesfeuerwehrverband) mit. Es wurde auch das Sachgebiet 5.10 „Landes-Feuerweherschulen des ÖBFV“ während seines Bestandes, 15 Jahre lang (1993 bis 2008), vom Leiter der Oö. Landes-Feuerweherschule geleitet. Besonders engagieren sich die Mitarbeiter der LFS auch in österreichweiten Ausbildungsprojekten, wie der Erstellung bundeseinheitlicher Lehr- und Lernmittel in Druck- und Onlineversion, der Erstellung und Betreuung des online Lern- und Prüfungsprogrammes „Refresher“, der Erprobung und Einführung des Lehrgangs „Führen I“, der mit „Virtual Reality“ computerunterstützter Einsatztaktikausbildung und der raschen Umsetzung des neuen Fachschriftenheftes 122 des ÖBFV in den verschiedenen Lehrgängen und Ausbildungsebenen.

Die **Ausbilder kommen bereits aus dem Feuerwehrwesen**, haben eine abgeschlossene facheinschlägige Berufsausbildung und absolvieren ein breites Spektrum von feuerwehrfachlichen Ausbildungen. Spezialseminare und Sonderdienstausbildungen an unterschiedlichen Feuerweherschulen, bei Berufsfeuerwehren und anderen Einsatz- und Sicherheitsorganisationen im In- und Ausland komplettieren

die Qualifikation. **Die leitenden Ausbilder** absolvieren die zweijährige Offiziersausbildung für Berufsfeuerwehren. Die österreichweit einheitliche Ausbildung neuer Ausbildungskräfte ist weiterhin im Ausbau. Sie beinhaltet auch den pädagogischen Bereich mit Schwerpunkt Rhetorik, Methodik, Führen und Kommunikation. 2015 haben erstmals zwei Ausbilder der OÖLFS die Fachausbildung Level I absolviert und mit der kommissionellen Prüfung erfolgreich abgeschlossen.

Die OÖLFS unterstützte **gemeinsame Ausbildungsprojekte** besonders u.a. mit der langjährigen Durchführung der Fachseminare „Ausbildungsmethodik“, „Rhetorik“, „Hydraulische Rettungsgeräte“ und „Luftheber“ für das Lehrpersonal der Feuerweherschulen.



In den Ausbildungsmethodik Seminaren bereichern kompetente externe Referenten das abwechslungsreiche Programm. In einer überschaubaren Teilnehmerzahl von 16 Personen ist ausreichend Platz für Einzel, Partner- und Gruppenarbeiten, aber auch für gemeinsame Analysen von Übungen und Präsentationen. Gerhard Burgstaller vermittelt als exzellenter Fachmann anspruchsvolle Themen und weckt das Interesse der Teilnehmer nachhaltig für Kommunikation und Menschenführung.

Für die **Weiterbildung der Mitarbeiter** im Ausbildungsbereich werden jährlich bis zu zwölf Ausbilderschulungen und -seminare ausgearbeitet bzw. auch extern angeboten.

Das Lehrveranstaltungsangebot umfasst derzeit 94 verschiedene Lehrgänge, die zwischen einem und fünf Unterrichtstage dauern. Sie sind so aufgebaut, dass in der verfügbaren



Von den Ausbildern der OÖLFS wird der Atemschutzleistungstest mit Unterstützung des Landes Feuerwehrarztes MR Dr. Lothar Leitner erstmals absolviert. Bei dieser Ausbilderschulung wird auch mit fachkundiger Anleitung von Ing. Pölz das neueste Atemschutzüberwachungssystem eingesetzt.

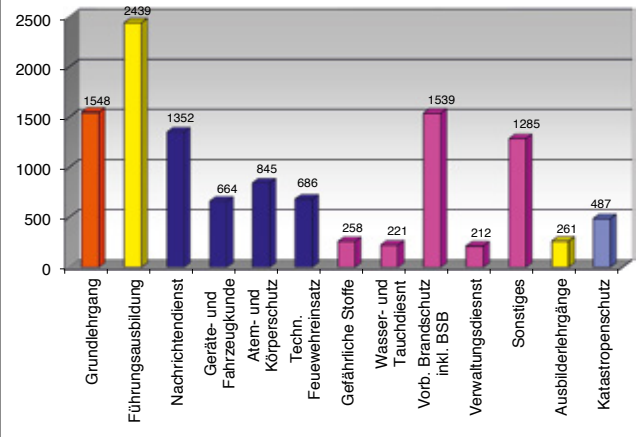
Zeit, neben der Vermittlung der Lerninhalte im theoretischen Unterricht, das Gelernte auch in praktischen Ausbildungen gefestigt und angewendet werden kann.

Die Lehrgänge gliedern sich in Sachgebiete, die ursächlich den Musterlehrplänen des ÖBFV entsprechen. Sie werden aus Gründen der Vergleichbarkeit über einen längeren Zeitabschnitt auch hier in dieser Form dargestellt.



Das **Lehrveranstaltungsangebot** der OÖLFS basiert auf den Vorgaben der Dienstordnung für die Öffentlichen Feuerwehren und umfasst derzeit die Ausbildung für: Branddienst, Tunneleinsätze, Führung, Lotsen- und Nachrichtendienst, Tragkraftspritzen- Teleskopmastbühnen- und Drehleitermaschinen, Tanklöschfahrzeugbesatzungen, Gerätewarte, Atem- und Körperschutz, Technische- und

**Oberösterreichische Landes-Feuerwehrschule
Lehrgangsteilnehmer in den Sachgebieten 2018**



Gefährliche-Stoffe-Einsätze, Strahlenschutz, Wasserdienst als Teil der Katastrophenvorsorge, Flughelfer, Verwaltungsdienst, Betriebsbrandschutz und Jugendbetreuung. Seit mehreren Jahren ergänzen auch Lehrveranstaltungen mit Schwerpunkt „Ausbildung in der Feuerwehr“ und Katastrophenschutzseminare das umfangreiche Angebot.

Das reichhaltige Lehrveranstaltungsangebot in den Sachgebieten beruht darauf, dass die Einsatzarbeit bei den Bränden gefährlicher wird und die Anzahl, sowie die Vielfalt an Technischen Einsätzen stetig im Steigen ist. Der Ausbildungsbedarf steigt auch mit den Anforderungen, größerer Fluktuation und kürzeren Funktionsspannen.

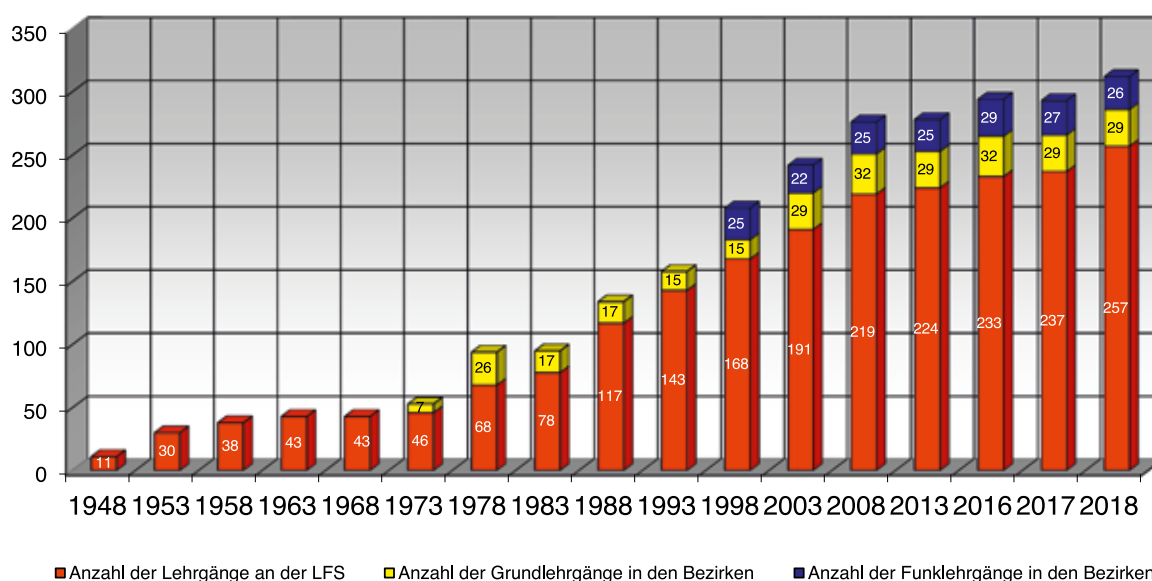
Die **Zunahme der Feuerwehraufgaben** durch die fortschreitende Technisierung, rasante Entwicklungen neuer Technologien, Trends in Forschung und Industrie, ein immer größer werdendes Verkehrsaufkommen zu Land, in der Luft und auf dem Wasser, die Häufung von Gefahrenpotentialen in den Produktionen und Großlagern, Großveranstaltungen sowie die Naturkatastrophen erfordern geeignete Geräte und moderne Fahrzeuge als Mittel zur raschen und zielführenden Einsatzbewältigung. Gleichzeitig werden höhere Anforderungen an die Mannschaften und Führungskräfte gestellt. Diese Situation erfordert einen adäquaten Ausbildungsaufwand. Die Bereitschaft zur Ausbildung ist nicht nur in den Feuerwehren gewachsen, sie wird auch durch steigende Nachfrage an Lehrveranstaltungsplätzen an der Feuerwehr-



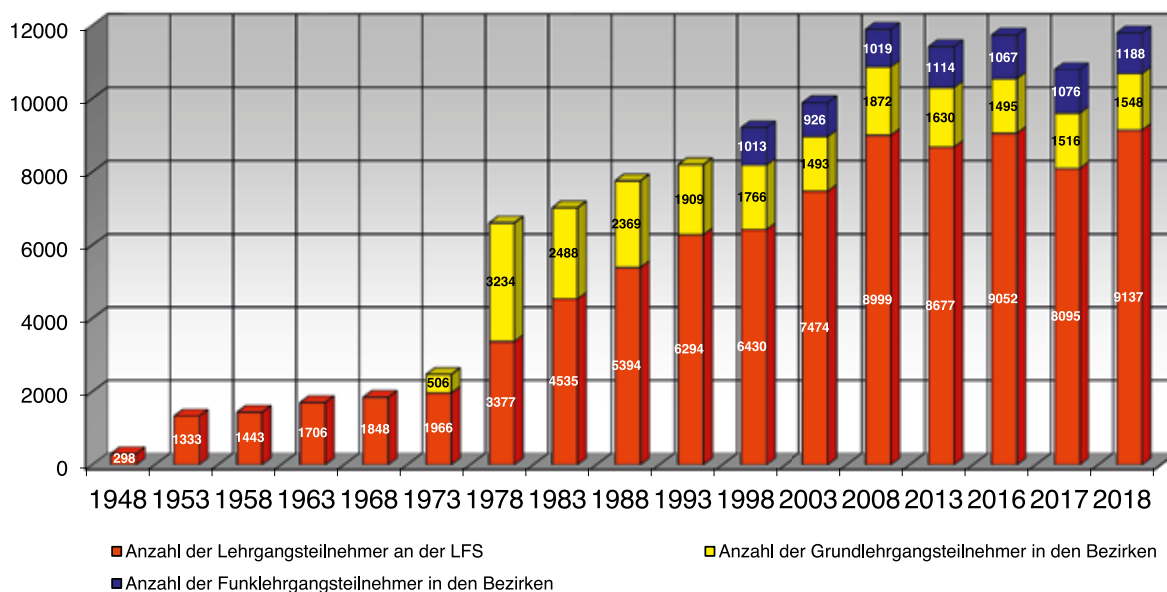
schule deutlich und hat eine ständige Vergrößerung und Erweiterung des Lehrgangsprogrammes bewirkt. Beispiele für neue Veranstaltungen aus jüngster Zeit sind die Lehrgänge für Wärmebildkamera, Brandbekämpfung in Tunnelanlagen, Einsatzleiter-Tunnel, Flughelfer, Teleskopmastbühnen-Maschinenisten und Leistungsprüfung Branddienst.

Seit der Wiedereröffnung der OÖLFS nach dem Zweiten Weltkrieg 1948 haben **341.312 Feuerwehrmitglieder** vom Lehrveranstaltungsangebot (ohne Außenlehrgänge in den Bezirken wie Grund- und Funklehrgänge), mit Stichtag 1. Jänner 2019, Gebrauch gemacht. 1976 wurden die Grundlehrgänge und 1996 die Funklehrgänge in die Bezirke ausge-

Oberösterreichische Landes-Feuerwehrschnule Lehrgänge seit 1948



Oberösterreichische Landes-Feuerwehrschnule Lehrgangsteilnehmer seit 1948



lagert. 2018 sind das 55 Außenlehrgänge in den Bezirken mit 2660 Teilnehmern. Trotz ständiger Erweiterung des Lehrveranstaltungsangebotes kann der **erforderliche Bedarf an Lehrgangsplätzen nicht abgedeckt** werden. Obwohl sich der Oö. Landes-Feuerwehrverband bemüht, Verbesserungen herbeizuführen, mussten auch im Schuljahr 2017/2018 zahlreiche Anmeldungen unberücksichtigt bleiben.

KOMPETENZ BRAUCHT QUALITÄT - EINFÜHRUNG EINES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS, ZERTIFIZIERUNG

In der Oö. Landes-Feuerwehrschule kommt ein **Qualitätsmanagementsystem** entsprechend den Forderungen der **ISO 9001:2015** zur Anwendung.

In einem gemeinsamen Projekt mit dem ÖBFV beteiligte

sich der OÖLFV an der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems in den Landes-Feuerwehrschulen. Zielvorgabe des Präsidiums des ÖBFV war eine „Harmonisierung der Ausbildung“.

Nach einem externen Audit am 21. und 22. Juli 2009 erfolgte die **erstmalige Zertifizierung** des Qualitätsmanagementsystems der Oö. Landes-Feuerwehrschule nach ISO 9001:2000. **Am 2. Oktober 2009** wurde anlässlich der 80-Jahr-Feier der OÖLFS das Zertifikat im feierlichen Rahmen überreicht.

In jährlichen Audits werden seither die Anwendung und Weiterentwicklung der erforderlichen Standards durch externe Stellen und die Quality Austria überprüft und dokumentiert.



Erste Übergabe der Zertifikate für das Qualitätsmanagementsystem durch die Auditoren der Quality Austria anlässlich der Feier 80 Jahre OÖLFS, Ausmarsch der Ausbilder aus dem Altbau vor dem Baubeginn BA I und der Segnung der neu in Dienst gestellten Drehleiter DLK 23-12 nB, am 2. Oktober 2009. LFKDTSTV Dr. Wolfgang Kronsteiner, HR Dir. Dr. Michael Gugler, LFI Reg. Rat Ing. Alois Affenzeller, LFKDT Johann Huber, BFKUR Probst Prälat Johann Holzinger, Ing. Ronald Jörgl und Ing. Leitner von Quality Austria, SL Ing. Hubert Schaumberger.

DIE OBERÖSTERREICHISCHEN FEUERWEHREN





Im Dezember 2017 fanden erstmals ein Produktaudit „Führen I / GRKDT-Lehrgang“ durch den ÖBFV, sowie Vorbereitungen für den Umstieg auf die ISO 9001:2015 statt. 2018 folgten ein intensives Internes Audit durch die Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark und von 17. bis 18. September ein Externes Verlängerungsaudit gemäß ISO 9001:2015 durch Quality Austria.

In erster Linie profitieren unsere Lehrgangsteilnehmer und die Feuerwehren von der Einführung unseres Qualitätsmanagementsystems durch

- Die Qualität an sich mit Qualitätskriterien in allen Ausbildungsbereichen
- Anerkennung der Ausbildung für den zivilen (beruflichen und privaten) Bereich der Teilnehmer
- Konkurrenzfähigkeit zu allen anderen Ausbildungsinstitutionen im Bereich Brand- und Katastrophenschutz
- Harmonisierung der Ausbildung in den Landes-Feuerwehrverbänden

Die OÖLFS beteiligt sich mit der Schulleitung, den Ausbildern und weiteren Mitarbeitern laufend mit der Weiterentwicklung des QMS, des Prozessmodells und Qualitätsmanage-



Externes Verlängerungsaudit durch die Quality Austria von 17. bis 19. Oktober 2018. Der Einsatzbereitschaft von Fahrzeug und Gerät, Gerätewartung und –prüfung wird im Rahmen der unterstützenden Prozesse bezüglich Sicherheit und Risikovermeidung großer Stellenwert eingeräumt.

Mag. Luise Ettmayer – Bildungsmanagement, Mag. Sandra Donke – Co-auditorin, Ing. Ronald Jörgl Auditor, ABl Ing. Andreas Marik – Qualitätsbeauftragter, BI Martin Wakolbinger Leiter Fuhrpark und Gerätewartung.

menthandbuches, sowie der erforderlichen Unterlagen, die für eine Zertifizierung notwendig sind. Neben dem Aufgabenbereich der Landes-Feuerwehrschule ergeben sich viele Verbindungsstellen zu den weiteren acht Abteilungen des LFKDO, die ebenfalls in aufwendiger Detailarbeit berücksichtigt werden müssen. Obwohl diese Arbeiten neben dem laufenden Lehrgangsbetrieb durchgeführt werden müssen, bemühen sich alle beteiligten Personen um ihre Beiträge zur Erreichung der hochgesteckten Ziele und Erwartungen im Sinne des Projektauftrages.

Über die Einbindung eines Qualitätsmanagementsystems in den Ausbildungsbetrieb der LFS gibt es gute Rückmeldungen. Erkannte Potentiale fließen auch im Kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Rahmen des Qualitätsmanagements ein. Schritt für Schritt wird das Qualitätsmanagementsystem weiter umgesetzt und führt mittel- und langfristig zu weiteren sichtbaren Verbesserungen, die der Organisation, der Ausbildungseinrichtung, den Teilnehmern und somit auch über die Feuerwehren unserer Bevölkerung zu Gute kommen.

SICHERN UND ERWEITERN VON KOMPETENZ UND QUALITÄT - AUSBLICK

Räumlicher Bereich: 1993 konnte nach einem entsprechenden Grundsatzbeschluss der Oö. Landes-Feuerwehrleitung in Zusammenarbeit mit der Planungsstelle des Landes-Feuerwehrkommandos und mit dem Bauausschuss im OÖLFV die Vorplanung für einen Zu- und Umbau der OÖLFS in Angriff genommen werden. Bis 2003 wurden diese Bauvorhaben in drei Bauetappen (Bauabschnitte I, II und III) verwirklicht. 2008 erfolgte die Planung und am 6. Juni 2009 der Spatenstich für den Bauabschnitt IV im Bereich des 1929 für die Ausbildung umgebauten Fabrikgebäudes. In eine zukunftsorientierte Planung werden auch die bis dato gute Erreichbarkeit der Schule und eine allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt erforderliche Ausdehnung des Areals und Anbaumöglichkeiten einbezogen. Die Erhaltung und Benützung der Übungseinrichtungen für die einsatznahen praktischen Ausbildungen, die für den Einsatzerfolg und die Sicherheit der Einsatzkräfte unerlässlich sind, muss auch noch nach Jahren gewährleistet sein.

Zu **Schuljahresbeginn 2009/2010** wurden die Lehrsäle 2 und 3 vom Altbau, dem ursprünglichen Fabrikgebäude, in Provisorien im Neubau (Bauetappe I) übersiedelt. Der Gymnastikraum, Fitnessraum und die Atemschutzlehrwerkstätte im Kellergeschoß wurden als Provisorien voll in den Lehrveranstaltungsbetrieb integriert. Küche, Speisesaal, Kantine, Übungshalle Altbau, Atemschutzwerkstätte und der Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden ebenfalls geräumt und für den provisorischen Lehrveranstaltungsbetrieb in andere Gebäudeteile verlegt. Die Verpflegung erfolgte für fast zweieinhalb Jahre in der Fahrzeughalle 1. Trotz der vielen Einschränkungen während dieses Umbaus konnte der Lehrveranstaltungsbetrieb mit großen Anstrengungen, wie auch bereits während der Bauetappen I, II und III erfolgreich praktiziert, beinahe ohne Unterbrechung stattfinden. Auch bei der Bauetappe IV sind kaum Lehrveranstaltungsplätze verloren gegangen.

Mit der **Fertigstellung des Bauabschnittes IV** stehen seit **April 2012** neben dem neuen LFKDO für die LFS im Bereich des historischen Altbaus wieder ein Lehrsaaltrakt mit zwei neuen Lehrsälen, Experimentierraum und Lehrmit-

telzimmern, einer Küche, zwei Speisesälen, einer Kantine, ein Atemschutzausbildungsbereich mit Schmutzschleuse, Deko- und Trockenraum und ein Mehrzwecksaal (MZS) als multifunktionaler Veranstaltungsraum im Bereich der „Antrethalle“, als Ersatz für die Übungshalle Altbau, zur Verfügung. Die neuen Einrichtungen sollen wesentliche Verbesserungen für die Lehrveranstaltungsteilnehmer bewirken. Die Anordnung der einzelnen Räume erfolgte unter der Vorgabe, dass der Internats- und Lehrgangsbetrieb möglichst lärmgeschützt durchgeführt werden kann. Es soll allerdings auch für die Zukunft sichergestellt sein, dass der Schulungs-, Ausbildungs- und Internatsbetrieb nicht noch mehr durch das Verkehrsaufkommen auf der benachbarten A7 und durch Produktionsabläufe benachbarter Betriebe gestört und die praktische Ausbildung durch Neubauten in der Nachbarschaft eingeschränkt wird.

2017 starteten die **Vorbereitungen** für den **Baubeginn der Bauetappe V**.

Vor Beginn der Umbauarbeiten für den Bauabschnitt V wurden notwendige Übersiedelungen von Einrichtungen und Lehrmitteln aus dem Lehrsaal 1 Bereich im ehemaligen „Kommandogebäude“ und dem Mehrzwecksaal Bereich (MZS) im Erdgeschoß des neuen LFKDO Gebäudes durchgeführt. Für den Lehrsaal I und den Mehrzwecksaal mit Lehrmittelzimmern, Medienräumen, Pausen- und Aufenthaltsräumen, sowie den Übungsräumen für Innenangriffe mit „Übungs-Brandmeldeanlage“ (BMA) wurden Provisorien für den Lehrveranstaltungsbetrieb während dieser weiteren Umbauphase geschaffen.



Feierliche Eröffnung des Bauabschnittes IV am 27. April 2012. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit Landes-Feuerwehrkommandant Dr. Wolfgang Kronsteiner, Landes-Feuerwehrinspektor Reg. Rat. Ing. Alois Affenzeller und Schulleiter Ing. Hubert Schaumberger vor der Ehrenformation der Ausbilder der Oö. Landes-Feuerwehrschule.

Im Kellergeschoss werden bis Mitte 2019 der Gymnastikraum und Fitnessraum mit der Atemschutzlehrwerkstätte für den „Lehrsaalunterricht“ provisorisch genutzt. Die Brandschutzlehrgänge und Katastrophenschutzseminare (KAT SEM) finden in den Lehrsälen 2 und 3 statt. Im Bereich des Brandhauses wurde die Übungsfläche vorübergehend verkleinert. Die praktische Ausbildung im Brandhaus ist, wenn auch sehr eingeschränkt, durchführbar. Großveranstaltungen wie Kommandanten- Weiterbildungslehrgänge wurden 2018 extern in die Landesviertel verlegt. Das Führungsseminar des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV) konnte im nahegelegenen Linzer Technikum (LITEC) stattfinden.



Im Rahmen des Führungsseminars des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes 2018 werden den Teilnehmern, Studenten und Professoren im Linzer Technikum von Ausbildern auch Fahrzeugtechnik zur Menschenrettung aus Höhen und zum Einsatz in Tunnelanlagen präsentiert, so auch die Drehleiter DLK 23-12 nB.

Die **Rückübersiedelung und der Rückbau** starteten noch **2018**. Ende Februar und Anfang März 2019 fanden nach einer kurzen Testphase mit dem Kommandanten- Weiterbildungslehrgang und mit dem Führungsseminar des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes erstmals Großveranstaltungen im komplett neuen Lehrsaal 1 statt. Im Programm dieser Veranstaltungen ist auch die Vorstellung und Besichtigung der neuen Räume der Landeswarnzentrale, der Stabsräume für Technische und Behördliche Einsatzleitung Land - Integrierter Stab, Lehrmittel- und Gruppenarbeitsräume und der Büroräume für die verschiedenen Abteilungen im LFKDO. Der nun etwas größere Lehrsaal ist mit seiner Einrichtung und den Projektionen, um 180° gedreht, nach Süden ausgerichtet. Die großzügige Gestal-

tung des Lehrsaalvorbereiches kommt bei den Teilnehmern ebenso gut an wie die neue Einrichtung und die moderne Lehrsaaltechnik. Erfreulich, dass auch während dieser Bauetappe der Lehrveranstaltungsbetrieb annähernd uneingeschränkt und reibungslos abgewickelt werden konnte und wiederum, wie auch während der Bauetappen I, II, III und IV erfolgreich praktiziert, keine Lehrveranstaltungsplätze verloren gingen.



Erste Erprobung des komplett neuen Lehrsaal 1 und seiner Medienausstattung im Rahmen der Stabsarbeit der Technischen Einsatzleitung Land (TEL-Land), bei der Landes Katastrophenschutzübung „Donauübung“ Ende 2018.

Infrastruktur und Umfeld erweitern die Ausbildungsmöglichkeiten und verbessern die Lernqualität. Mit dem Bau der A7 gingen wertvolle Übungsflächen und Einrichtungen im Areal in Richtung Hafen verloren. Auf einer Ersatzfläche, auf der unserer Schule gegenüber liegenden Seite der Petzoldstraße, wurde 1988 der erste Teil des heutigen Übungsgeländes errichtet. Lehrgangsteilnehmer, Ausbilder, Haustechnik und Servicefirmen müssen bei Benützung seither immer die öffentliche Straße überqueren.

Weil der einsatznahen Gestaltung von Übungen bei der Ausbildung an der ÖÖLFS auch in Zukunft ein großer Stellenwert eingeräumt werden muss, wurde das Übungsgelände 1999 ausgebaut und soll demnächst auch erweitert werden. Die erforderlichen Einrichtungen für praktische Ausbildung, Stationsbetriebe und Einsatzübungen müssen in einer entsprechenden Objektvielfalt und Objektvielfalt für gleichzeitig durchzuführende Lehrgänge mit bis zu sechs Gruppen und

drei Zügen vorhanden sein. Damit können wirklichkeitsnahe Übungen ohne gegenseitige Behinderung stattfinden und die Lehrgangsteilnehmer anschaulich und praktisch auf die Arbeit in ihrer Funktion im täglichen Einsatz vorbereitet werden. Dazu besteht auch ein großer Platzbedarf zB zum Aufstellen von ein bis vier Feuerwehrfahrzeugen bei den Einsatzübungen und zur Entwicklung von Einsatzabläufen mit den erforderlichen Tätigkeiten vor und um Übungsobjekten – auch zur ungestörten und sicheren Ausbildung für unsere Feuerwehrleute und Ausbilder.

Weitere Einrichtungen für die praktische Ausbildung sind das in Weyregg/A. errichtete Tauchausbildungsgelände, als Ersatz nach Wegfall des Taucherlagergeländes in Weißenbach/A., sowie das 2008 eröffnete neue Bootshaus mit „Wasserdienstausbildungsgelände“ im Winterhafen.

Erwähnenswert ist auch, dass die **Ausbildung in der LFS zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung** durchgeführt wird. Damit alle Teilnehmer auch bei Kälte, Regen

und Schnee ein akzeptables Umfeld vorfinden, werden nach Möglichkeit praktische Ausbildungen in den drei Ausbildungsboxen (kleinen Übungshallen), der Übungshalle am Übungsgelände (Technik) und der adaptierten Übungshalle „Stieringer“, einer ehemaligen Produktionshalle einer Parkettbodenfabrik, die während des Umbaus für Lagerzwecke Verwendung findet (bei Technischen-, Tunneleinsatz-, Gruppenkommandanten- und Gefährliche Stoffe- Lehrgängen), durchgeführt.

Immer öfter wird von Lehrgangsteilnehmern und Führungskräften der Wunsch nach weiteren Übungsmöglichkeiten mit realistischer Brandsimulation für Anschauungsunterricht, Gewöhnungs- und Löschübungen laut. Deshalb wird die mehrmals aufgeschobene Errichtung eines neuen Übungshauses mit stationären Einrichtungen zur Brandsimulation bzw. -darstellung weiterhin diskutiert und soll ein Projekt für die nächsten Jahre werden. Eine aktuelle Erhebung für die Flächennutzung am Areal des LFKDO soll dabei Grundlage für weitere Entwicklungsschritte werden.



„Wohnungsbrand im 5. Obergeschoß, eine Person eingeschlossen, steht hilferufend am Fenster“. In wirklichkeitsnahen Einsatzübungen werden die Lehrgangsteilnehmer in unterschiedlichen Szenarien anschaulich und praktisch auf die Arbeit in ihrer Funktion im täglichen Einsatz vorbereitet. Diese Übungen brauchen auch ausreichend Platz und müssen ohne gegenseitige Störung und Gefährdung ablaufen können. Richtige Fahrzeugaufstellung und -einweisung sind dabei ebenfalls Ausbildungsziele.



Schweißtreibende Übungen - Lehrgangsteilnehmer auf dem Weg vom Feuerwehrübungshaus - das seit 1951 als „Brandhaus“ für Ausbildungen bei Atemschutzlehrgängen, zur Brandbekämpfung und als Objekt zur Lagerdarstellung, von Bränden für einsatztaktische Maßnahmen beansprucht, wird – zum Atemschuttsammelplatz.

Organisatorischer Bereich: Bei den ständigen Verbesserungen wurde die große Zahl der Lehrgangsanmeldungen berücksichtigt. Ein Teil der Grundausbildung wurde so gestaltet, dass die jährlich mehr als 2.300 (2018) neuen Feuerwehrmitglieder soweit ausgebildet sind, dass sie den Mindestanforderungen der Einsatzarbeit entsprechen. Eine bundesweit erarbeitete Ausbildungsrichtlinie teilt die Lehrgänge in folgende Sachgebiete auf.

Oberösterreichische Landes-Feuerwehrschule				
Gliederung der Lehrgänge in den Sachgebieten nach ÖBFV-Richtlinie A-08 Stand 2018				
Grundausbildung		Erweiterte Grundausbildung		
Truppmann	Truppführer	Funk	Atemschutz	Erste Hilfe
Fach- und Sonderausbildung				
Nachrichtendienst	Geräte und Fahrzeuge	Atem- und Körperschutz	Technischer Einsatz	Einsatz in Tunnelanlagen
Gefährliche Stoffe	Wasser- und Tauchdienst	Vorbeugender Brandschutz	Verwaltung	Sonstiges
Führungsausbildung				
Gruppenkommandant	Zugskommandant	Einsatzleiter	Kommandant	Höhere Funktionsträger
Höhere Feuerwehrausbildung				
Fachseminare des ÖBFV				

Aktuelle Gliederung der Lehrgänge in Sachgebiete nach ÖBFV- Richtlinie A-08 ab 1994.

Mit **Erscheinen des Oö. Feuerwegesetzes 1996** (FWG), bzw. dem Ersetzen der Dienstordnung für die Frei-

willigen Feuerwehren 1961 durch die Dienstordnung für die öffentlichen Feuerwehren 1997, erfolgte eine Aktualisierung der Grundausbildung in der Feuerwehr auf zeitgemäße Inhalte. Grundlage dafür ist das Handbuch für die Grundausbildung, ein Ausbilderleitfaden in seiner österreichweit einheitlich ausgearbeiteten Ausgabe, mit nachhaltig wertvollen Ausarbeitungen zur Ausbildungsvorbereitung und -durchführung.

Diese **Grundausbildung** in der Feuerwehr „Truppmann-Ausbildung“ wird, wie bereits in der Dienstordnung der Freiwilligen Feuerwehren vorgesehen, in der eigenen Feuerwehr, am eigenen Gerät unter Berücksichtigung der örtlichen Voraussetzungen am Standort (im Pflichtbereich) gestaltet. Hier lernt unser Feuerwehrmitglied das Feuerwehrhandwerk. Sie beinhaltet auch die 16-stündige Erste-Hilfe-Ausbildung, die in Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten erfolgt. Die Grundausbildung findet mit dem Grundlehrgang („Truppführer-Ausbildung“), außerhalb der LFS, in den Bezirken ihren Abschluss. Das für den Einsatz unerlässliche Wissen im Nachrichtendienst und Atemschutz wird den jungen Feuerwehrmitgliedern in weiteren Ausbildungsschritten, im Rahmen der Erweiterten Grundausbildung, vermittelt. Im neuen Ausschuss für Bildung und Bewerbe, der 2017 den Arbeitsausschuss für Ausbildung (Schulausschuss) abgelöst hat, wird zurzeit die erweiterte Grundausbildung überarbeitet und mit einem „Truppführer Abschluss“ erweitert.

Die **Fach- und Sonderausbildung** wird ständig **den neuen Einsatzanforderungen angepasst**. Mit September 2009 wurde z.B. ein neuer Ausbildungsschwerpunkt im Bereich der Menschenrettung mit Hubrettungsfahrzeugen eingeleitet. Neben den Drehleiter-Maschinen-Ausbildungen (DLMA) erfolgt nun der Einsatz von Drehleitern (DL) auch bei Gruppenkommandanten- (Leitern besteigen), Zugskommandanten- (Einsatz von Sonderfahrzeugen, Zugseinsatz mit verschiedenen Aufgaben), VB- (Stellflächen für die Feuerwehr) und Wartungslehrgängen. In diesem kurzen Zeitraum konnten mit dieser richtungsweisenden Neuerung über 12.000 Feuerwehrmitglieder landesweit mit dem Einsatz von Hubrettungsfahrzeugen (DL und TMB) vertraut gemacht werden.



Der Menschenrettung kommt oberste Priorität zu. In den letzten zehn Jahren konnten über 12.000 Lehrgangsteilnehmer ihre Kompetenzen auch im praktischen Einsatz mit Drehleitern erweitern.

Die seit den 70er Jahren aufgebaute und in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg ununterbrochen durchgeführte Drehleitermaschinen Ausbildung der OÖLFS ist immer am neuesten Stand. Das Angebot auf dem Sektor der Menschenrettung mit Hubrettungsfahrzeugen wurde 2009 mit Lehrgängen für Teleskopbühnenmaschinen (TMBMA) erweitert.

Eine besondere Erweiterung des Lehrveranstaltungsangebotes in jüngster Zeit, sind die Lehrgänge Wärmebildkamera (WBK), Feuerwehrjugendbetreuer „neu“, Brandbekämpfung in Tunnelanlagen (BBT), Einsatzleiter Tunnel (ELT), Flughelfer (FLH), Vorbeugender Brandschutz (VB), Teleskopbühnenmaschinen (TMBMA), Feuerpolizeiliche Überprüfung (FPÜ), Brandmeldeanlagen (BMA) und Leistungsprüfung Branddienst. Teile daraus finden auch Lehrgangsübergreifend, auf Niveau und Funktion abgestimmt, Anwendung. Diese und weitere aktuelle Themen wie Photovoltaik, Alternative Antriebe, Ventilation, Ge-



Ausbildungsschwerpunkt mit Breitenwirkung: „Feuerwehreinsatz und Gefahren bei der Aufarbeitung von Windwurf, Holzverspannungssimulator“. Multiplikatoren der Feuerwehren erhalten ab 2010 durch Fachleute der Sicherheitsberatung der Sozialversicherung der Bauern, in der OÖLFS sowie den Forstlichen Ausbildungsstätten Schlägl und Altmünster, aktuelle Informationen für den zielführenden und sicheren Einsatz von Motorsägen. Seither werden flächendeckend derartige Schulungen mit praktischen Übungen an Holzverspannungssimulatoren landesweit, mit Ernst und Begeisterung, angenommen.

setzliche Grundlagen, Warn- und Alarmierungssystem/ Kommunikation, Absturzsicherung, Feuerwehreinsatz nach Windwurf mit Projekt „Holzverspannungssimulator“ (HVS), etc. bereichern auch die jährlichen Kommandanten Weiterbildungslehrgänge.

2016 wurde in der OÖLFS erstmals ein Lehrgang zum Thema **Brandbekämpfung in Tunnelanlagen** (BBT) abgehalten. Aufgrund der steigenden Anzahl an Tunnelanlagen und dem damit verbunden Gefahrenpotential für die Einsatzkräfte wurde ein Ausbildungsmodell für Oberösterreich entwickelt. Diese Entwicklung erfolgte in enger Abstimmung mit der Landes-Feuerwehrschule Tirol in Telfs, welche das Kompetenzzentrum für Tunnelleinsätze in Österreich ist, sowie mit Unterstützung der Internationalen Feuerwehrakademie (IFA) in Balsthal, Schweiz. 2017 folgt der Einsatzleiter Tunnel Lehrgang (ELT) mit dem Ziel die Einsatzleiter auf die Schwierigkeiten eines Tunnelleinsatzes zu sensibilisieren und vorzubereiten. Inhalte sind auch Verhalten, Organisation, Einsatztaktik, Technik und Kommunikation, sowie Spezialfahrzeuge und -geräte der Feuerwehren. Für Multiplikatoren wird im Zweijahresrhythmus eine Spezialausbildung, mit der Lehrgangsdurchführung an der Internationalen Feuerwehrakademie (IFA), organisiert.



Lehrgang Brandbekämpfung in Tunnelanlagen (BBT). Einweisung im „Schlauchmanagement“, der Vornahme von Löschleitungen.



Arbeiten mit Einsatzplänen beim Einsatzleiter Tunnel Lehrgang (ELT). Die Teilnehmer informieren sich über Baulichkeit, Angriffs- und Rettungswege, Löscheinrichtungen etc.

Zur **Intensivierung der Führungsausbildung** werden der neue Kommandantenlehrgang, Katastrophenschutzseminare und Fachseminare für Höhere Feuerwehrführungskräfte angeboten. Ziel ist es, dass die Anwendung von Einsatztaktik und -technik sowie der Ausbildungslehre weiter verbessert wird, damit die Führungskräfte nach Übernahme ihrer neuen Funktion umfassend auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. In diesem Bereich wird gemeinsam mit anderen LFS an der Entwicklung eines Kompetenzkataloges, der auf Ba-



Modelle von maßstäblich nachgebauten Objekten dienen der anschaulichen Darstellung verschiedener Einsatzszenarien. Lehrgangsteilnehmer üben in Planspielen unter Anwendung des Taktischen Regelkreises in den Funktionen von Gruppen-, Zugskommandanten und Einsatzleitern, den Einsatz von Feuerwehreinheiten.

sis-, Fach- und überfachlichen Kompetenzen aufbaut, gearbeitet. „Vor“ den uns vertrauten Ausbildungsinhalten sollen in Zukunft Kompetenzprofile für einzelne Rollen bzw. Funktionen entstehen. Aktuell sind sie für die Funktionen Truppmann (TRM), Truppführer (TRF), Gruppenkommandant (GRKDT) und Atemschutzgeräteträger (AS High-End) beschrieben. Sie sind Grundlage für die Ausarbeitungen von Lehrveranstaltungsplänen in den Feuerweherschulen.

Eine **völlig neue Perspektive** würden Verbesserungen eröffnen, die mehr Veranstaltungen ermöglichen. So könnte auch die Teilnehmerzahl einzelner Kurse gesenkt werden, ohne die Gesamtteilnehmerzahl herabsetzen zu müssen. Dies würde eine enorme Qualitätssteigerung der Ausbildung bewirken. Die Teilnehmer könnten aktiver in den Unterricht miteinbezogen werden und bei praktischen Ausbildungen nicht nur zusehen, sondern alle Handgriffe selber tun und festigen, was sich letztlich in ihren Kompetenzen und weiter auch in einer Vergrößerung der Schlagkraft der Feuerwehren auswirkt. Es würde auch Vorteile für die Teilnehmer an den Lehrveranstaltungen bringen, die ihr in der Feuerweherschule erworbenes Wissen auch im beruflichen und privaten Bereich noch besser anwenden können und dafür auch „**zivile Anerkennung**“ erfahren. Eine direkte Anerkennung von Ausbildungen an unserer LFS erfahren zum Beispiel bereits unsere Absolventen von Atemschutz- und Gruppenkommandanten Lehrgängen für den Gasrettungsdienst gemäß Fachkenntnis Nachweisverordnung bzw. durch Anrechnung für Brandschutzbeauftragten-Ausbildungen nach den Technischen Richtlinien für Vorbeugenden Brandschutz „TRVB 117 O“.

Ganz neu ist das **Projekt „Online- Lehrveranstaltungs-Anmeldesystem“**. Mit 15. Juli 2018 erfolgen die Lehrgangsanmeldungen, mittels der Feuerwehrverwaltungsoftware syBOS, erstmals online. Für den genauen Ablauf der Anmeldungen und die Zuteilung wurde eine Richtlinie erarbeitet.

Mit der Onlineanmeldung wird durch unsere IT-Abteilung eine weitere zeitgemäße Nutzung von syBOS ermöglicht

und die Lehrgangszuteilung neu geregelt. Dieses neue System soll nach ersten Erfahrungen bei der Umsetzung im Schuljahr 2018/2019 evaluiert und unter Einbeziehung der Feuerwehren und Organe weiterentwickelt werden.



Flughelfer kommen bei der Waldbrandbekämpfung mit Hubschrauberunterstützung zum Einsatz. In intensiven Ausbildungen und praktischen Übungen, werden sie auf ihre anspruchsvollen Aufgaben und das Zusammenspiel mit den Hubschrauberbesatzungen vorbereitet.

ZUSAMMENARBEIT KENNT KEINE GRENZEN, PARTNERSCHAFTEN FÖRDERN ENTWICKLUNGEN UND ERWEITERN KOMPETENZEN

Für die Oö. Landes-Feuerweherschule ist auch die **Zusammenarbeit** und der **ständige Erfahrungsaustausch** mit anderen Feuerweherschulen, Berufsfeuerwehren und Institutionen erforderlich. Experten von Einsatzorganisationen unterstützen die LFS bei der Ausarbeitung von Unterrichten und Vorträgen in ihren Spezialgebieten. Als Beispiele dürfen hier die Landesverkehrsabteilung des Landespolizeikommandos im Bereich Lotsen- und Nachrichtendienst zur Ausbildung der beeideten Organe der Straßenaufsicht, die Brandverhütungsstelle für Oberösterreich bei den Lehrgängen für Brandschutzbeauftragte und Vorbeugendem Brandschutz, die Sicherheitsberatung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern bei Unfallverhütungsthemen in Technischen und Führungslehrgängen, sowie bei dem Projekt der flächendeckenden Ausbildung von Multiplikatoren für den Feuerwehreinsatz nach Windwurf und die Arbeit mit dem Holzverspannungssimulator angeführt werden.



Dank der ausgezeichneten Unterstützung der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg (SFSR) konnten die Drehleitermaschinenisten Lehrgänge (DLMA LG) eingeführt und ständig verbessert werden. Die Lehrgangsleiter der SFSR Herbert Wagner, Jakob Vogl und Albert Schiegl, hier nach einer intensiven Ausbildungswoche mit dem Lehrgangsleiter Helmut Baireder und dem DLMA- Ausbilderteam, haben dazu mit ihren Erfahrungen, Methoden und Kameradschaft einen wesentlichen Anteil geleistet.

Mit Instruktoren und Hubschrauberbesatzungen unterstützt das Kommando Luftunterstützung des Österreichischen Bundesheeres unsere Waldbrandbekämpfungs- und Flughelferlehrgänge.

Das Arbeitsinspektorat ergänzt die Ausbildung bei Atemschutzlehrgängen gemäß Fachkenntnisnachweisverordnung zur Erlangung des Gasrettungsdienstausweises. Die ÖBB informieren bei Einsatzleiter- und Gefährliche-Stoffe-Lehrgängen im Bereich „Feuerwehreinsatz auf Gleisanlagen“ und das OÖRK deckt den Bereich der lebensrettenden Sofortmaßnahmen und Rettungsmaßnahmen im Atemschutzeinsatz ab. Im Bereich der Warn- und Messgerätelehrgänge und der Betreuung unserer Gasübungsanlage unterstützen die Techniker der Netz Oberösterreich GmbH und der Linz AG. Bei den KAT-Seminaren sind alle oberösterreichischen Einsatzorganisationen und Infrastrukturbetreiber vertreten. Durch die

wertvolle Arbeit dieser Experten ist die Information unserer Lehrgangsteilnehmer aus erster Hand gewährleistet und die Vertiefung der Zusammenarbeit der Einsatzorganisationen auch auf weiteren Gebieten und in Einsätzen gesichert.

Erfreulich ist auch, dass wir immer wieder Ausbilder anderer Feuerweherschulen und von Berufsfeuerwehren zur Teilnahme an unseren Lehrgängen begrüßen können. Besonderes Interesse herrscht an den Drehleiter- und Teleskopmastbühnen-Maschinisten Lehrgängen, den „Gemeinsam. Sicher. Feuerwehr“- (G.S.F) Informationslehrgängen, Brandbekämpfung und Einsatzleitung bei Einsätzen in Tunneln, Flughelfer- und Waldbrandbekämpfungslehrgang mit Hubschrauberunterstützung, Führungslehrgängen bei denen mit VR-Unterstützung gearbeitet wird und den Strahlenmesslehrgängen.



Zusammenarbeit kennt keine Grenzen, Partnerschaften fördern Entwicklungen und erweitern Kompetenzen. Mit den internationalen Teilnehmern des Flughelfer- Weiterbildungslehrganges aus Kuopio in Finnland und Berlin, dem Kommandanten HS, den Piloten des Österreichischen Bundesheeres und unseren Flughelfer Ausbildern der OÖLFS, findet eine herausfordernde Ausbildung ihren würdigen Abschluss. „Glück ab – gut Land“ unseren Kameraden!

Neben der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den österreichischen und bayerischen Feuerweherschulen (Regensburg, Geretsried, Würzburg und München), sowie der Feuerweherschulen Südtirol und Baden-Württemberg, besteht seit 20 Jahren auch ein intensiver Erfahrungsaustausch mit unserer Partnerschule, dem Emergency Services College of Finland (ESC) in Kuopio. Die finnischen Kollegen nehmen an unserer Schule an der Waldbrandbekämpfung mit Hub-schrauberunterstützung und der Flughelferausbildung teil, während unsere Lehrgruppenleiter und Lehrgangsleiter in Finnland an Lehrgängen zur Brandbekämpfung und Heiß-ausbildung teilnehmen.

Wertvoll ist auch die Zusammenarbeit mit den Führungskräften der europäischen Feuerweherschulen im Rahmen der European Fire Service's Colleges Association (EFSCA), welche durch unsere aktive Mitarbeit in dieser Vereinigung möglich wurde. Im Zuge des „Exchange of Experts“ und von weiteren EU-Projekten hospitieren in unserer LFS auch Führungs-

kräfte aus Nachbarländern, zB. von der Feuerwehr- und Rettungsakademie der Berufsfeuerwehr Berlin und der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Budapest.



ESC Kuopio, Finnland. Vor Ort besichtigt LFKDT Dr. Kronsteiner mit Ausbildern das neue gasbefeuerte Übungshaus, ein zum Teil mehrgeschossiges Reihenhaushaus mit vier Wohneinheiten. Die international anerkannten Instrukturen Ismo Huttu und Paavo Titta weisen das oberösterreichische Team, vor der praktischen Erprobung unter Atemschutz im Innenangriff, ein.



2000 fanden in der ÖÖLFS die Jahrestagung und die Generalversammlung der European Fire Service's Colleges Association (EFSCA) statt. Mittlerweile war die ÖÖLFS mehrmals Gastgeber für Workshops von Arbeitsgruppen der EFSCA zu verschiedenen Ausbildungsthemen. Präsident Wim Beckmann, Niederlande (vierter von Rechts) mit den Teilnehmern aus Deutschland, Ungarn, Litauen, Tschechien und Österreich.

ERWEITERUNG UND ERGÄNZUNG DER AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN - LEISTUNGSPRÜFUNGEN UND BEWERBE

Die ÖÖLFS schafft das Umfeld für die Landesbewerbe und unterstützt die Organisation und Leitung dieser Großveranstaltungen (der Oö. Landes- Feuerwehrleistungsbewerbsleiter ist hauptberuflicher Ausbilder und Lehrgangsleiter in der ÖÖLFS, seit 2014 auch Bundesbewerbsleiter) am Standort aber auch extern. 2018 waren das am Standort der ÖÖLFS in Linz:

3 Funkleistungsbewerbe (Bronze/Silber/Gold mit 537 TN/295 TN/207 TN)

1 Wasserwehrleistungsbewerb in Gold (108 TN)

1 Feuerwehrleistungsbewerb in Gold (161 TN)

1 Leistungsprüfung Sprengdienst Bronze (12 TN)

1 Bewerb Strahlenmessleistungsabzeichen in Bronze (36TN)

1 Bewerb Strahlenmessleistungsabzeichen in Silber (20 TN)

und außerhalb der ÖÖLFS:

1 Wasserwehrleistungsbewerb in Bronze/Silber (Aschach an der Donau), 1.110 Zillenbesatzungen

1 Feuerwehrleistungsbewerb in Bronze/Silber, 1.206 Aktivgruppen

1 Feuerwehrjugendleistungsbewerb in Bronze/Silber (Rainbach im Mühlkreis), 597 Jugendgruppen



Der langjährige Landesbewerbsleiter für Funk, ABI Anton „Toni“ Ramskogler, weist persönlich die Teilnehmer der FULA-Bronze Bewerbes im Hof der LFS vor der Abschlussveranstaltung und Siegerehrung ein.

Besondere Neuerungen erfolgten zuletzt mit den Überarbeitungen der Bestimmungen für das FLA-G und die FULA-B/S/G unter Federführung bzw. aktiver Mitarbeit der LFS. Sehr **praxisnahe Leistungsprüfungen** ergänzen mittlerweile ebenfalls die Ausbildung in den Feuerwehren. Der erfolgreichen Einführung der Leistungsprüfung **Technische Hilfeleistung** (LPR THL) 1994 folgten die Leistungsprüfung **Atemschutz** (LPR AS) 2004 und zuletzt die Leistungsprüfung **Branddienst** (LPR BD) 2017. Die Ausarbeitung der Richtlinien, Erprobung und Umsetzung erfolgten für LPR THL und LPR BD federführend durch die OÖLFS und im Bereich AS durch die Abteilung Katastrophenschutz mit Unterstützung des Sachgebietes Atemschutz und Ausbildern der LFS. Ganz aktuell sind auch die Überarbeitungen der Richtlinien für die LPR THL in Gold und die LPR AS.

Mit dem großen Zuspruch und dem positiven Echo an den Leistungsprüfungen freut sich die Schulleitung über die gelungene Einführung einer Ausbildungsalternative für die Bereiche der Technischen Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen, der Einsätze unter Schwerem Atemschutz und der Atemschutzgerätewartung, sowie der Brandbekämpfung, die in den letzten 25 Jahren ihren fixen Platz im Ausbildungsgeschehen der Oö. Feuerwehren gefunden haben.

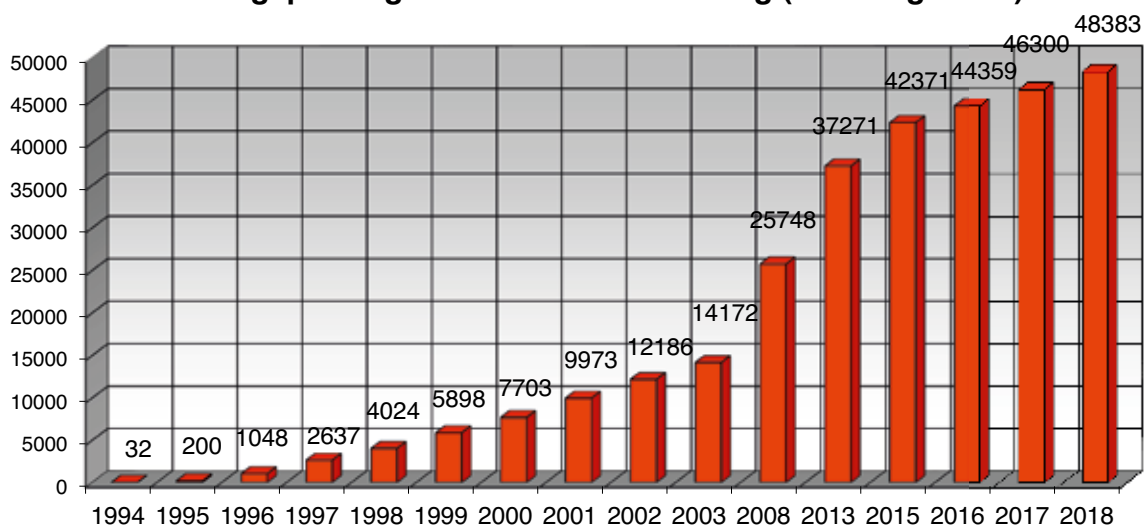


Die Ausbilder und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe LPR BD stellen sich im März 2017 mit drei Gruppen, dem Bewerterteam des Steiermärkischen Landes-Feuerwehrverbandes unter Hauptbewerter Fredi Reinwald, der ersten Abnahme im OÖLFV.

Bei diesen Leistungsprüfungen gibt es keine Siegerplätze zu vergeben. Gewinner sind die Menschen in Notlagen, denen bestens vorbereitete Feuerwehrmitglieder rasche und zielführende Hilfe bringen! Die topaktuelle Leistungsprüfung Branddienst, mit ihren 3.500 Absolventen im ersten Jahr, soll ebenfalls dazu beitragen.

LPR THL - Insgesamt sind bis 31. Dezember 2018 bereits 7.162 Gruppen angetreten. Es haben dabei 48.383 Feuer-

Oberösterreichische Landes-Feuerwehrschnule Absolventen der Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung (OÖLFV gesamt)



Statistik der Abnahmen der Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung „LPR THL“ bis 2018“.



Die Absolventen der österreichweit ersten Leistungsprüfung THL in Gold am 27. Februar 1998 mit LFI Ing. Alois Affenzeller, Hauptbewerter OBR Rupert Aufschnaiter, OBR Dipl.-Ing. Alfons Gruber und ABI Ernst Stöckl, Ing. Hubert Schaumberger, Helmut Baireder, Ing. Klaus Thallinger, Hannes Niedermayr, Rudolf Gattringer, Ing. Meinrad Hubinger, Johann Aumayr, Johann Stritzinger, Josef Waldmann, Josef Lindner, Franz Lehner, Ernst Slabschi, Karl Mitterlehner (jeweils Gold), Bernhard Wotschitzky, Hermann Salzlechner, Robert Sumedinger, Siegfried Plöderl (jeweils Silber) und Andreas Marik (Bronze)

wehritglieder die Leistungsprüfung THL der jeweiligen Stufe erstmals abgelegt. Diese Gesamtzahl der Teilnehmer beinhaltet nicht die zur Ergänzung von Gruppen angetretenen Ersatzteilnehmer. Der ersten Abnahme in Oberösterreich stellten sich in Linz, anlässlich des ÖBFV- Führungsseminars 1994, in Linz, zwei Gruppen mit Ausbildern der Oö. Landes-Feuerweherschule dem Bewerterteam des LFV Tirol mit OBR Rupert Aufschnaiter, SL OBR Dipl. Ing. Alfons Gruber und ABI Ernst Stöckl.

Personeller Bereich: Mit den Verbesserungen im organisatorischen Bereich ist auch eine vermehrte Ausrichtung der Feuerwehrausbildung in Bezug auf eine pädagogisch orientierte und anerkannte Erwachsenenbildung anzustreben. Dabei muss bedacht werden, dass Personen, die sich für den Feuerwehrdienst zur Verfügung stellen, voll im Berufsleben stehen. Ihre Zeit für die Weiterbildung ist neben dem Aufwand, den sie ohnedies im normalen Feuerwehrdienst leisten müssen, sehr kurz bemessen. Zu der bewährten Durchführung von Lehrveranstaltungen an Wochentagen wurden bereits Abend- und Wochenendveranstaltungen in

möglichem Rahmen erprobt und mit entsprechendem Zeit- und Personalaufwand auch im Regelbetrieb angeboten. Die Rückmeldungen dazu sind überraschend unterschiedlich. Es werden sogar Überlegungen angestellt, ob „Fernunterricht“ oder „Onlinekurse“ in einigen Sachgebieten, z.B. der höheren Führungsausbildung, Vorteile bringen würden. Der „Refresher“, unser online Ausbildungs- und Prüfungsprogramm aus dem Bereich der Erweiterten Grundausbildung mit Niveau Truppführer, hat seine Bewährungsprobe bestanden und ist neben der verpflichtenden Vorbereitung für die Teilnehmer des Gruppenkommandanten-Lehrganges für jede Person, jederzeit an jedem Ort von PC, Tablett oder Smartphone aus verfügbar.

Eine **Computerunterstützung mit „Virtual Reality“ (VR) bei der Taktikausbildung** ist in der OÖLFS seit vier Jahren in intensivem Aufbau und zur Veranschaulichung unterschiedlicher Einsatzszenarien bei Führungslehrgängen bereits erprobt und erfolgreich in Anwendung. Eine Ausweitung auf ein intensives Einzel- und Kleingruppentraining für die Funktionen Gruppenkommandant (GRKDT),



Mit den Anwendungen von XVR „Virtuell Reality“ werden moderne Medien im Ausbildungsbetrieb erprobt und eingesetzt. Sie unterstützen unsere Ausbildungen und Übungen, veranschaulichen unterschiedliche Szenarien in allen erdenklichen Umgebungen. Natürlich ersparen sie uns aber nicht die praktische Umsetzung in wirklichkeitsnahen Übungen, unter realistischen Einsatzbedingungen.

Zugskommandant (ZGKDT), Einsatzabschnittskommandant (EA-KDT) und Einsatzleiter (EL) wäre nicht nur mit weiteren personellen Ressourcen sondern auch mit weiteren Räumen für Taktikunterrichte, Planübungen und Stabsübungen, der erforderlichen Hard- und Software, einschließlich IT-Verstärkung verbunden. Das gleiche gilt für die Beibehaltung und Erweiterung der praktischen Ausbildungen in den verschiedenen Ausbildungsstufen (mit Anlernen, Festigen und Anwenden) und Ausbildungszielen analog der geforderten Kompetenzen („Wissen, Können, Beherrschen“). Zur zeitgemäßen, anschaulichen und wirklichkeitsnahen Vorbereitung auf den Feuerwehreinsatz sind dem Handwerk und der operativen Umsetzung aller Tätigkeiten in einer Taktischen Einheit in Gruppen- oder Zugstärke, von der Auftragserteilung bis zum Wirksamwerden der angeordneten Maßnahmen mit nachfolgender Besprechung und Evaluierung, auch künftig größter Stellenwert einzuräumen. (Anmerkung: Die kleinste taktisch selbständig einsetzbare Feuerweereinheit ist dabei die „Löschgruppe“ mit Mannschaft, Fahrzeug und Gerät. Die Mannschaft besteht aus einem Gruppenkommandanten, einem Melder, einem Maschinisten und drei Trupps mit jeweils einem Truppführer und einem Truppmann. Die Mannschaft einer „Tanklöschgruppe“ ist mit ihrem wasserführenden Fahrzeug um einen Trupp vermindert...).



Der Gruppenkommandant führt persönlich die Mitglieder der kleinsten (wichtigsten) taktisch selbständig einsetzbaren Feuerwehr-Einheit in Ausbildung und im operativen Geschehen. Mit seiner Führungspersönlichkeit und -kompetenz, sowie der Leistungsfähigkeit seiner Mannschaft, ist er für den Einsatzerfolg entscheidend.

Im GRKDT Lehrgang „Führen I“ geht es neben den Fachlichen Kompetenzen um Methodische- und Soziale (Führungs-) Kompetenzen. Die 3 H-Regel und der XHV bilden dabei eine solide aber wertvolle Basis.

Die Erweiterung des Angebotes, weitere Neuerungen und Verbesserungen bedürfen aber auch der **Sicherstellung einer ausreichenden und qualifizierten Schulung der Ausbilder** in den Feuerwehren und des Lehrpersonals der Feuerweherschulen, sowie bei realistischer Betrachtung auch einer signifikanten Erhöhung des Ausbilderstandes.

Erfolge sprechen jedenfalls dafür. Hier sind die oft nicht beachteten oder als selbstverständlich angesehenen Ergebnisse anzuführen, mit den vielen positiven Rückmeldungen und nachhaltigen Auswirkungen in den Feuerwehren. Zum Beispiel nach der Einführung des „Seminars für Ausbildung in der Feuerwehr“ oder der Fachseminare „Ausbildungsmethodik“ und „Rhetorik“ für das Lehrpersonal der Feuerweherschulen, sowie der Neuausrichtung des Gruppenkommandanten Lehrganges „Führen I“, der Technischen Lehrgänge I und II, der Ausarbeitung der neuen Lehrgänge zur Tunnelbrandbekämpfung und dem Ausbildungsschwerpunkt Menschenrettung mit Hubrettungsfahrzeugen, an unserer OÖLFS.



Ausbildung braucht motivierte und engagierte Lehrer. Unser Ausbilderteam der OÖLFS mit den Gastausbildern, Mitgliedern der Arbeitsgruppe LPR Branddienst und den Bewertern des LFV Steiermark bei der ersten Abnahme der Leistungsprüfung in Oberösterreich.

Erste Reihe (kniend, vlnr): Josef Stelzhammer, Ari Hahn, Peter Grübler, Mario Grabner, Martin Wakolbinger, Gerald Czech, Eduard Paireder, Thomas Traxler, Wolfgang Anzinger, Patrick Haugeneder, Christoph Eichinger, Benjamin Söllinger, Mario Leidinger und Helmut Knoll.

Zweite Reihe (stehend, vlnr): Sabine Stroblmayr, Markus Hurnaus, Florian Schmidt, Hannes Niedermayr, Andreas Marik, Markus Kogler, Hubert Schaumberger, Michael Buchbauer, Werner Kronlachner, Helmut Friesenecker und die Bewerber ABI Franz Haberl, ABI Fredi Reinwald, BR Johann Bretterklieber.

90 JAHRE AUSBILDUNG FÜR DIE OBERÖSTERREICHISCHEN FEUERWEHREN, RESÜMEE

Steigende Einsatzfähigkeit, technische Weiterentwicklung von Gerät und Ausrüstung, sowie wachsende Anforderungen an Mannschaft und Führungskräfte fordern auch künftig adäquate Ausbildungsmaßnahmen auf allen Ebenen und werden so auch zu neuen Herausforderungen für unsere Landes-Feuerwehrschnule. Erweiterung und Verbesserung der Ausbildung sollen sicherstellen, dass die Qualität der Arbeit unserer Feuerwehren auch weiterhin auf höchstem Niveau gewährleistet ist und unsere Feuerwehrmitglieder dadurch ihre Aufgaben zum Schutz und zur Hilfe der Bevölkerung unseres Bundeslandes Oberösterreich und auch darüber hinaus sicher und erfolgreich erfüllen können.

Das **Ausbildungswesen musste sich** zu jeder Zeit **an den Anforderungen**, die an die Feuerwehren gestellt werden,

orientieren. Verbesserungen waren dabei niemals Selbstzweck, sondern dringende Maßnahmen zur Erreichung und zum Erhalt der erforderlichen Schlagkraft unserer Einsatzorganisation.

Ausbildung ist, wie Feuerwehr an sich, auch eine Herzensache. Unsere Feuerwehrmitglieder können aber nicht allein mit Herz ihren Aufgaben nachkommen, sie müssen auch ihren Verstand einsetzen und Handfertigkeiten besitzen, die den unfallfreien Einsatzerfolg im Feuerwehrdienst garantieren. Das zu gewährleisten ist Aufgabe der Ausbildung.

Ausbildung kostet nicht nur Zeit, sie verlangt auch Engagement von den Schülern und Lehrern, sie kostet aber auch Geld und braucht ausreichend und qualifiziertes Personal. Nur wenn ihr Stellenwert für die Weiterentwicklung unseres Feuerwehrwesens uneingeschränkt anerkannt, und sie

ständig verbessert wird, ist eine umfassende und qualifizierte Ausbildung gesichert. **„Kompetenz braucht Qualität!“**

Mit dem derzeitigen Lehrveranstaltungsangebot ist bei der großen Veranstaltungszahl und den hohen Teilnehmerzahlen, trotz enormer Verbesserungen im räumlichen Bereich und der Nutzung aller zur Verfügung stehenden Kapazitäten, im organisatorischen und personellen Bereich, das **Maximum der möglichen Auslastung und die Obergrenze der Leistungsfähigkeit der OÖLFS erreicht.**

Egal zu welchem Einsatz die Feuerwehren gerufen werden, die Betroffenen erwarten die bestmögliche Hilfe mit modernstem Gerät und größtem persönlichen Einsatz. Dies wird aber auch in Zukunft nur möglich sein, wenn ein bestens ausgebildete(r) Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau Hilfe bringt.

Obwohl nach erfolgreichen Einsätzen selten darüber gesprochen wird, weiß jeder, dass das Erfolgsgeheimnis für die professionelle Arbeit der Feuerwehr besonders in der guten Ausbildung, der aktuellen Information und Motivation in jeder Ebene liegt.

Das **Feuerwehrwesen** ist ein **zentrales Element in der Sicherheitsstruktur** unseres Landes und **baut auf seiner Ausbildung auf.** Ihre Weiterentwicklung wird sie auch fit für künftige Herausforderungen machen. Der rasche, zielführende und sichere Einsatz unserer Feuerwehren ist deshalb auch eine Anerkennung für das Engagement der Ausbilder und unsere Oö. Landes-Feuerwehrschnule.



Feierlicher Abschluss eines Gruppenkommandanten- Lehrgangs mit Übergabe der Diplome für die Ausbildung „Führen I“ an 54 hochmotivierte und kompetente Feuerwehrmitglieder. Kompetenz braucht Qualität. Mit ihrer Ausbildung an der Oö. Landes-Feuerwehrschnule haben die jungen Führungskräfte den Grundstein für ihre künftige Arbeit in den oberösterreichischen Feuerwehren gelegt. Alles Gute und Erfüllung in einer der schönsten Aufgaben die es gibt – als Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau, Menschen die in Not sind, Hilfe zu bringen!

Dank und Respekt allen unseren Ausbildern, Gastreferenten, Partnern und Vorgängern!

Hubert Schaumberger

Quellen- und Bilderverzeichnis:

Archiv und Statistik der OÖLFS, Musterlehrpläne des ÖBFV, Richtlinie A-08, Kompetenzkataloge „TRM, TRF, GRKDT und AS High-End“ des ÖBFV, Raumprogramm für Zu- und Umbau der OÖLFS

Festschriften „135-Jahre OÖLFV“ und „70-Jahre OÖLFS“, „80 Jahre OÖLFS“

Photos: Archiv OÖLFS und Brennpunkt; Hermann Kollinger, Erwin Chalupar, Hannes Wiederin, Erwin Summerauer und Hubert Schaumberger

Graphik: Hermann Miesenböck, Oliver Grünseis, Bernhard Engleder, Stefan Nußbaumüller, Daniel Bernhard



Aufstellung aller Öö. Landes-Feuerwehrleistungsbewerbe

Nr.	Datum	Austragungsort
1.	13.-14.07.1963	Linz
2.	19.-21.06.1964	Steyr
3.	09.-11.07.1965	Enns
4.	15.-17.07.1966	Braunau
5.	14.-16.07.1967	Vöcklabruck
6.	12.-14.07.1968	Freistadt
7.	19.-21.09.1969	Linz
8.	10.-12.07.1970	Schärding
9.	09.-11.07.1971	Windischgarsten
10.	14.-16.07.1972	Grieskirchen
11.	20.-22.07.1973	Perg
12.	05.-07.07.1974	Wels
13.	04.-06.07.1975	Eferding
14.	09.-11.07.1976	Ried
15.	15.-17.07.1977	Kremsmünster
16.	07.-09.07.1978	Gmunden
17.	06.-08.07.1979	Gallneukirchen
18.	11.-13.07.1980	Steyr
19.	10.-12.07.1981	Rohrbach
20.	09.-10.07.1982	Grieskirchen
21.	08.-09.07.1983	Perg
22.	13.-14.07.1984	Schwanenstadt
23.	13.-14.09.1985	Wels
24.	04.-05.07.1986	Leonding
25.	10.-11.07.1987	Ostermiething
26.	08.-09.07.1988	Micheldorf
27.	07.-08.07.1989	Mauthausen
28.	06.-07.07.1990	Enns

Nr.	Datum	Austragungsort
29.	05.-06.07.1991	Schärding
30.	10.-11.07.1992	Kirchdorf
31.	09.-10.07.1993	Rohrbach
32.	08.-09.07.1994	Bad Hall
33.	07.-08.07.1995	Perg
34.	05.-06.07.1996	Vöcklabruck
35.	27.-28.06.1997	Grieskirchen
36.	10.-11.07.1998	Ried
37.	09.-10.07.1999	Altheim
38.	07.-08.07.2000	St. Florian-Markt
39.	06.-07.07.2001	Steyr
40.	05.-06.07.2002	Micheldorf
41.	04.-05.07.2003	Rohrbach
42.	09.-10.07.2004	Schärding
43.	08.-09.07.2005	Mauerkirchen
44.	07.-08.07.2006	Marchtrenk
45.	06.-07.07.2007	Perg
46.	04.-05.07.2008	Freistadt
47.	10.-11.07.2009	Ried
48.	09.-10.07.2010	Attnang
49.	08.-09.07.2011	Andorf
50.	06.-07.07.2012	Braunau
51.	05.-06.07.2013	Rohrbach
52.	03.-04.07.2014	Steyr
53.	10.-11.07.2015	Hirschbach
54.	08.-09.07.2016	Frankenburg
55.	07.-08.07.2017	Mauerkirchen
56.	06.-07.07.2018	Rainbach im Mühlkreis

Aufstellung aller Öö. Landes-Wasserwehrleistungsbewerbe

Nr.	Datum	Austragungsort
1.	03.06.1962	Linz
2.	16.06.1963	Linz
3.	05.07.1964	Linz
4.	26.09.1965	Linz
5.	01.10.1966	Linz
6.	14.10.1967	Linz
7.	28.09.1968	Linz
8.	14.09.1969	Wels
9.	13.06.1970	Linz
10.	12.06.1971	Linz
11.	02.09.1972	Ottensheim
12.	23.06.1973	Schärding
13.	22.06.1974	Niederranna
14.	28.06.1975	Steyr
15.	19.06.1976	Steyrermühl
16.	11.06.1977	Alkoven
17.	17.06.1978	Ach/Salzach
18.	23.06.1979	Wilhering
19.	14.06.1980	Mauthausen
20.	27.06.1981	Schärding
21.	19.06.1982	Überackern
22.	18.06.1983	Ottensheim
23.	30.06.1984	Aschach/Donau
24.	22.06.1985	Wesenufer
25.	21.06.1986	Steyrermühl
26.	13.06.1987	Mauthausen
27.	18.06.1988	Schärding
28.	24.06.1989	Engelhartszell
29.	23.06.1990	Überackern

Nr.	Datum	Austragungsort
30.	22.06.1991	Steyr
31.	13.06.1992	Landshaag
32.	19.06.1993	Ostermiething
33.	18.06.1994	Wilhering
34.	10.06.1995	Niederranna
35.	15.06.1996	Steyrermühl
36.	14.06.1997	Ach/Salzach
37.	20.06.1998	Mitterkirchen
38.	19.06.1999	St. Radegund
39.	17.06.2000	Mauthausen
40.	23.06.2001	St. Florian/Inn
41.	22.06.2002	Überackern
42.	14.06.2003	Aschach/Donau
43.	19.06.2004	Steyr
44.	17.-18.06.2005	Naarn
45.	08.-09.06.2006	Edt-Winkling
46.	09.-10.06.2007	Ottensheim
47.	13.-14.06.2008	Ach/Salzach
48.	19.-20.06.2009	Niederranna
49.	18.-19.06.2010	Mauthausen
50.	17.-18.06.2011	Steyrermühl
51.	15.-16.06.2012	Landshaag
52.	20.-21.06.2013	St. Radegund
53.	13.-14.06.2014	Engelhartszell
54.	19.-20.06.2015	Überackern
55.	17.-18.06.2016	Schärding
56.	23.-24.06.2017	Mitterkirchen im Marchland
57.	15.-16.06.2018	Aschach/Donau

30 JAHRE



30 JAHRE

Kameradschaft *der höheren Feuerwehr-Offiziere*

in Oberösterreich
1989-2019





VORWORT

Festschrift 30 Jahre KhFO

Unglaublich!

Die Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere gibt es schon seit 30 Jahren! Niemand, auch nicht der Initiator der KhFO, E-OBR Franz POINTNER, hätte sich träumen

lassen, dass diese freiwillige und durch keinerlei Verpflichtungen eingeeengte Organisation so lange Bestand haben würde. Aber vielleicht ist es gerade dieses zwanglose Gefüge der KhFO, gepaart mit dem maßgeblichen Zweck der Pflege der Kameradschaft, die das Dabeisein und auf Dauer Dazu-gehören-zu-wollen so attraktiv macht.

Über die Anzahl der Mitglieder werden seit der Gründung Aufzeichnungen geführt. Daraus ist ersichtlich, dass sich seit der Gründung mehr als 150 höhere Feuerwehroffiziere als Mitglieder registrieren ließen, etwa 60 von ihnen haben uns bereits durch Tod verlassen. Von den meisten haben wir uns würdig durch Teilnahme an ihren Begräbnissen verabschieden können. Was die erwähnte Hauptaufgabe der KhFO - die Pflege der Kameradschaft - so trefflich ermöglicht, sind die vielfältigen und regelmäßig durchgeführten Treffen, die aktuellen Informationen über das Feuerwehrwesen, Exkursionen in die kulturelle und technische Welt sowie Ausflüge in die Natur. Bei mehr als der Hälfte der Unternehmungen sind auch die Frauen der Mitglieder herzlich willkommen - Kontakte und Freundschaften werden dabei ständig gepflegt und erweitert.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass sich der engagierte Vorstand der KhFO bemüht, die zahlreichen Veranstaltungen ausführlich zu dokumentieren, sei es in Form von reich bebilderten Berichten in der Homepage des Oö. LFV (dort ist auch der jeweils aktuelle Status der KhFO abzulesen) oder auch mittels gehefteter Jahresrückblicke, bunten Zeitungen, die vor allem bei den Nicht-Usern digitaler Medien Anklang finden.

Wenn wir nun das 30jährige Jubiläum zum Anlass nehmen, einen kritischen Blick auf den Wert und die Effizienz der KhFO zu werfen, so können wir mehr als zufrieden, ja richtig stolz sein, dass sich unsere Gemeinschaft so gut gehalten und weiter entwickelt hat. Nach wie vor gibt es unseres Wissens weltweit keine vergleichbare Organisation, die es emeritierten Feuerwehroffizieren ermöglicht, ihren Leidenschaften - der Liebe zur Feuerwehr und der Pflege der Kameradschaft - so nachhaltig zu frönen. Wir wollen diesen so erfolgreich eingeschlagenen Weg weiter gehen und wünschen uns nur eins: dass die KhFO noch viele Jahre bestehen bleibt und noch vielen weiteren Mitgliedern die Pflege der Kameradschaft über den Aktivstand hinaus ermöglicht.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

E-BR Josef HACKL
(Vorsitzender der KhFO)



Geschichte inkl. Vorstand seit der Gründung

Wenn wir jetzt - 30 Jahre nach der Gründung der Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere - auf die Beweggründe zurückblicken, die seinerzeit die Schaffung dieser einmaligen Gemeinschaft vorantrieben, so sind sie auch heute so aktuell und maßgeblich wie eh und je: Kameradschaftliche Bande, wie sie in der Aktivzeit engagierter Feuerwehrleute so eng geknüpft wurden, dürfen mit der Pensionierung nicht abrupt enden. Es

wäre ewig schade um diese als überaus wertvoll und bereichernd empfundene Verbundenheit. Diese konstruktive Zusammengehörigkeit müsse daher in einem geeigneten Rahmen weiterhin gepflegt und verstärkt werden können, so entschieden im Jahr 1989 E-OBR Franz POINTNER und weitere Feuerwehr-Offiziere und gründeten somit die KhFO, zu deren Beitritt sich spontan 28 Mitglieder entschlossen.



E-OBR F. Pointner
Leitung KhFO
1989 - 2002



E-OBR A. Wolfram
Leitung KhFO
2003 - 2011



E-BR J. Hackl
Leitung KhFO
seit 28. 10. 2011



Die 1989 gegründete „Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere“ mit den ersten 28 Mitgliedern

E-OBR Franz POINTNER leitete die KhFO von 1989 bis 2002, E-OBR Anton WOLFRAM führte den Vorsitz von 2003 bis 2011, ihm folgte E-BR Josef HACKL ab 28.10.2011 bis heute.

Bemerkenswert an der KhFO ist nicht zuletzt, dass sie in all den Jahren kein bisschen ihrer außerordentlichen Anziehungskraft ein-

gebüßt hat. Trotz altersbedingter Todesfälle zeigt sich der Mitgliederstand mit heute mehr als 90 Kameraden nicht nur stabil, sondern stetig ansteigend. Das ist vor allem auf die abwechslungsreiche Programmgestaltung und die zahlreiche Teilnahme an den exquisiten Veranstaltungen mit hohem Informations-, aber auch Geselligkeitswert zurückzuführen. Es ist schon erstaunlich, dass seit der Gründung der KhFO ca. 125 Treffen stattgefunden haben, alle mit interessanten Programmen und alle mit begeisterten Teilnehmern! Über einige besonders gelungene Unterneh-

1989 - 2019



E-BR Ing. E. Zauner



E-OB R Franz Czejka



E-OB R J. Ramsebner



E-BFR Dr. A. Zeilmayr



E-BR Kons. H.G. Müller

mungen berichten wir in der Folge mit kurzen Bildbeiträgen.

Um den Erfolg der KhFO-Veranstaltungen bemühten und bemühen sich seit jeher die genannten Vorsitzenden, dazu der von E-OB R Franz POINTNER sogenannte „Adjutant“ E-BR Ing. Erich ZAUNER, die Organisationsreferenten E-OB R Franz CZEJKA ab Gründung bis 2015 und ab 2016 E-OB R Johann RAMSEBNER. Ihnen zur Seite standen und stehen auch heute noch der stv. Vorsitzende E-BFR Dr. Alfred ZEILMAYR, E-BR Konsulent Hans Gilbert MÜLLER sowie die beiden Frauen im Team, Sekretärin Helga MAYRHOFER und Konsultantin Monika CZEJKA. Wertvolle Impulse kamen aber auch von den weiteren Vorstandsmitgliedern E-BR Franz ROCKENSCHAUB, E-OB R Konsulent Johann SALLABERGER, E-OB R Ernst HÖRMANSEDER, E-OB R Walter SONNBERGER und E-OB R Hubert PARGFRIEDER. Wertvoll waren zudem einige beachtliche Anregungen von Mitgliedern, ihre Vorschläge wurden gerne aufgegriffen.

Dass eine erfolgreiche Organisation in schöner Regelmäßigkeit

Bestandsjubiläen feiert, ist wohl selbstverständlich. Das trifft auch auf die Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere zu. Zwar lassen sich keine Aufzeichnungen über ein 5-jähriges Bestandsfest finden, doch kann angenommen werden, dass man damals, vielleicht in kleinerem Kreis, auf den Durchbruch der KhFO angestoßen hat. Belegt sind aber großartige Jubiläumsfeiern zum 10-jährigen, 20-jährigen und 25-jährigen Bestand. Da gibt es auch Festschriften, in denen mit berechtigtem Stolz über diese einzigartige Vereinigung berichtet wird. Ja, einzigartig: Es ist kaum erklärbar, dass sich bis heute keine vergleichbaren Kameradschaften gehalten haben, obwohl das einige Male versucht worden war - nicht nur bei uns in Österreich, sondern auch in Deutschland. Woran das liegen mag? Wir wissen es nicht. Vielleicht sind bei den Oberösterreichern die Begeisterungsfähigkeit, aber auch die Liebe zur Feuerwehr und damit der Kameradschaftssinn stärker ausgeprägt als sonst wo? Eins wissen wir aber: Wir werden alles daran setzen, um die Qualität der KhFO auf beachtlichem Niveau zu halten!

Konsultantin Monika Czejka



E-OB R H. Pargfrieder



E-OB R W. Sonnberger



E-OB R E. Hörmanseder



H. Mayrhofer



Kons. M. Czejka



E-BR F. Rockenschaub



E-OB R Kons. J. Sallaberger



**Kameradschaft der
höheren
Feuerwehroffiziere**
4021 Linz Petzoldstraße 43



LANDES
FEUERWEHR
KOMMANDO OÖ.

Linz, im September 2017

Vereinbarung der Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere (KhFO) – 2. Änderung September 2017

1. Name: Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere.
2. Sitz: Oö. Landes-Feuerwehrverband, Petzoldstraße 43, 4021 Linz
3. Mitglieder:
 - a) Alle Mitarbeiter des Landes-Feuerwehrverbandes ab Ehrenabschnittsbrandinspektor, ehemalige Mitglieder der Landes-Feuerwehrleitung, Bezirks- und Abschnitts-Feuerwehrkommandanten, Landes- Bezirks-Feuerwehrärzte und Kuraten sowie Feuerwehrtechniker A mit Ehrendienstgrad.
 - b) Bei begründeten Ausnahmefällen sind Gastmitgliedschaften möglich.
 - c) Die Mitgliedschaft ist freiwillig und erfolgt durch eine Beitrittserklärung.
 - d) Die Aufnahme eines Mitgliedes bedarf der Zustimmung der Kameradschaft.
4. Zweck: Informationen, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung im Bereich des Feuerwehrwesens sowie Pflege der Kameradschaft. Aufrechterhaltung der Verbindung zum Oö. Landes-Feuerwehrverband.
5. Vorsitz: Der Vorsitzende, Vorsitzende-Stellvertreter, Schriftführer, Kassier und Organisationsreferent werden aus den Mitgliedern der Kameradschaft gewählt.
6. Aufgaben:
 - a) Durchführen eigener Tagungen in der Oö. Landes-Feuerweherschule.
 - b) Besuche kultureller- und Feuerwehrveranstaltungen sowie Ausstellungen in Verbindung mit Ausflügen.
 - c) Ehrungen bei runden Geburtstagen (70, 80 und 90 Jahre).
 - d) Teilnahme an Begräbnissen von Mitgliedern der KhFO und höherer Feuerwehroffiziere des Landes Oö.
 - e) Alle Aktivitäten, Tagungen und Veranstaltungen sind mit dem Landes-Feuerwehrkommandanten zu vereinbaren.
7. Finanzierung: Für die Finanzierung der Kameradschaft wird vom Kassier nach Bedarf ein Unkostenbeitrag von allen Mitgliedern eingehoben.



Kameradschaftstreffen,

die nachhaltig in Erinnerung bleiben



1 Todsündenkanzel, Reichenthal
2.5.2004



2 Schulmuseum, Bad Leonfelden
2.5.2004



3 Landesausstellung, Reichersberg
5.10.2004

4 Hafenrundfahrt, Linz
26.4.2005

5 Landesgartenschau, Bad Hall
1.6.2005





6 Betriebsbesichtigung und Museumsbesuch,
Weibern und Haag am Hausruck
13.9.2005

7 Nostalgiefahrt im Steyrtal
17.5.2006

8 Bergwerksbesuch, Hallstatt
20.9.2006





9 Exkursion zur ÖBB
24.10.2006



10 Landesausstellung in Ampflwang,
Fahrt mit Hunten in Scheiben
4.10.2006

11 Information über Abfallbeseitigung
17.4.2007

12 Feuerwehrfest in St. Florian
12.5.2007





13 Ausflug nach Passau
27.9.2007

14 Exkursion zum Bundesheer nach Hörsching
23.10.2007

15 Weinkost
20.2.2008

16 KhFO informierte sich im AKh Linz
8.4.2008

17 Ausflug nach Südböhmen
11.6.2008

13



14



16



17



15



17



KAMERADSCHAFT DER HÖHEREN FEUERWEHROFFIZIERE

1989 - 2019



18



18 Kulturfahrt nach Spital am Pyhrn/Admont
17.9.2008

19 Exkursion zur Fa. Rosenbauer
21.10.2008

20 Exkursion zur Linz-AG, Fernwärme
7.4.2009

21 Fahrt nach Wien - NR-Präsidentin Mag. Barbara Prammer
4.6.2009

18



19



19



20



21



KAMERADSCHAFTSTREFFEN



21 Fahrt nach Wien - Parlament - ORF
4.6.2009

22 KhFO gestaltete zum 20jährigen Bestehen eine umfangreiche Festschrift
23.5.2009

23 Kabarett mit Weinkost in Wels
27.3.2010

24 Exkursion zur Schiffswerft
27.4.2010

25 KhFO auf Tour im Weinviertel
24.6.2010



1989 - 2019



26 Landesausstellung in Grieskirchen,
Schloss Parz

23.9.2010

27 Führung in der VOEST-Alpine Stahlwelt

19.10.2010

28 Information über Energie-AG im Linzer
Power Tower

18.4.2011

29 Innviertel-Tour mit Blick auf die
Hönnhart-Schanze

17.10.2011

30 Werksbesuch bei KTM in Mattighofen

17.10.2011

26



27



28



29



30





31



32



34

31 KhFO wählt E-BR Josef Hackl als neuen Vorsitzenden
28.10.2011

32 Exkursion zur Polizei in Linz
15.5.2012

33 Betriebsbesichtigung im BMW-Motorenwerk Steyr
13.6.2012

34 Landesausstellung in Burghausen
24.9.2012

35 Jahresabschlussfeier in Wels
12.12.2012



35



33

1989 - 2019



36 E-OBR Anton Wolfram erhielt das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich
10.4.2013

37 Fortbildung auf neuestem Stand: LUF-Vorführung
17.4.2013

38 KhFO eroberte die Wurzeralm
25.9.2013

39 Führung im Musiktheater
24.9.2012





40 KhFO feierte das 25jährige Bestandsjubiläum
9.4.2014

41 Fachvortrag von Dr. Haller über Brandverletzungen
3.6.2014

42 Fahrt auf den Pöstlingberg
3.6.2014

43 KhFO bei der Rettermesse in Wels
26.9.2014

1989 - 2019



44 KhFO bei Dreharbeiten im
FW-Museum St. Florian
21.10.2014

45 KhFO beim Feuerwehrtag in Wels
6.3.2015

46 Führungen in der Fa. Rosenbauer und
im Botanischen Garten in Linz
11.5.2015

47 KhFO verabschiedete sich von
E-OB Franz Czejka, ihrem
langjährigen Organisationsreferenten
3.6.2015





48 Ausflug nach Tschechien,
Schiffahrt am
Lipnostausee
5.7.2015

49 Ausflug zur
Gedenkstätte Heldenberg
24.9.2015

50 Exkursion ins
Ars Electronica Center
12.11.2015

51 Advent in Altenfelden
mit ORF-Moderator
Dr. Gumpenberger
7.12.2015

52 Führung in der neuen
Bruckneruniversität
12.4.2016

1989 - 2019



53 Ausflug nach Gmunden
29.6.2016



54 Besuch der Landesausstellung in Stadl Paura und Lambach
14.9.2016





55



55

55 Besuch einer Landtagssitzung
17.11.2016

56 Advent in Christkindl bei Steyr
4.12.2016

57 Landesgartenschau in Kremsmünster
8.6.2017



57



56



58 E-OB R Ramsebner organisierte eine Fahrt nach Hinterstoder
7.9.2017

59 Werksbesuch bei MTC in Haag am Hausruck
23.10.2017

60 Adventtreffen in Wels
30.11.2017

61 Zum runden Geburtstag gibt es jeweils schöne Geschenkkörbe



Aktive Mitglieder der KhFO

Ehren-Brandrat Alois ADLESGRUBER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Pregarten,
Bezirk Freistadt
1999 bis 2009



Ehren-Brandrat Josef BRANDL
Bediensteter des Öö. LFV
1969 bis 2008



Ehren-Landesbranddirektorstellvertreter
Regierungsrat Ing. Alois AFFENZELLER
Landes-Feuerwehriinspektor
1989 bis 2014



Ehren-Oberbrandrat
Ing. Siegfried BRANDSTETTER
Offizier der Berufsfeuerwehr der
Stadt Linz
1979 bis 2012



Ehren-Oberbrandrat Karl AUZINGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Wels-Land
1974 bis 1988



Ehren-Brandrat Alois BRÖDERBAUER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Freistadt,
Bezirk Freistadt
2004 bis 2014



Ehren-Brandrat Konsulent
Reinfried August BANKHAMMER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Bad Ischl,
Bezirk Gmunden
1989 bis 2003



Ehren-Brandrat Josef BRÖDERBAUER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Unterweißenbach,
Bezirk Freistadt
2004 bis 2014



Ehren-Oberbrandrat Robert BENDA
Bezirks-Feuerwehrkommandant des
Bezirk Gmunden
1994 bis 2014



Ehren-Brandrat Johann BRÜCKL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Ried-Nord,
Bezirk Ried
1996 bis 2014



Ehren-Brandrat Johann BRUCKNER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Kremsmünster,
Bezirk Kirchdorf
1995 bis 2007



Ehren-Brandrat Josef GÖSWEINER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Windischgarsten,
Bezirk Kirchdorf
1988 bis 1998



Ehren-Brandrat Walter BURGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Eferding,
Bezirk Eferding
1994 bis 2014



BFR DI Gerhard GRESSLEHNER
Branddirektor der Berufsfeuerwehr
der Stadt Linz
2007 bis 2013



Ehren-Abschnittsbrandinspektor
Konsulent Erwin CHALUPAR
Bediensteter des Oö. LFV
1989 bis 2017



Ehren-Brandrat Otto GRÜNEIS
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Engelhartzell,
Bezirk Schärding
1989 bis 2004



Ehren-Oberbrandrat Franz DUTZLER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Linz-Land
1986 bis 2000



Ehren-Brandrat Josef HACK
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Weyer,
Bezirk Steyr-Land
2004 bis 2014



Ehren-Oberbrandrat Josef EDLMAYR
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Steyr-Land
1990 bis 2004



Ehren-Brandrat Josef HACKL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Steyr-Stadt,
Bezirk Steyr-Stadt
1998 bis 2003



Ehren-Brandrat Ludwig FEISTRITZER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Weyer,
Bezirk Steyr-Land
1989 bis 2004



Ehren-Oberbrandrat Alfred HACKLMAIR
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Braunau
1979 bis 2004





Ehren-Brandrat August HADERER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Perg,
Bezirk Perg
2004 bis 2014



Ehren-Brandrat Franz HESSENBERGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Gmunden,
Bezirk Gmunden
1974 bis 1979 und 1989 bis 1994



Ehren-Oberbrandrat Rudolf HARRA
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Grieskirchen
1991 bis 2004



Ehren-Brandrat Felix HÖLZL-SEILINGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Schärding,
Bezirk Schärding
1989 bis 1999



Ehren-Landesbranddirektorstellvertreter
Friedrich HAUER
Landes-Feuerwehrkommandant-
Stellvertreter
1991 bis 2009



Ehren-Brandrat August HÖPFLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Neuhofen,
Bezirk Linz-Land
1983 bis 1994



Ehren-Brandrat Wolfgang HÄUPL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Peuerbach,
Bezirk Grieskirchen
1993 bis 2004



Ehren-Oberbrandrat Ernst HÖRMANSEDER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Wels-Land
1989 bis 2001



Ehren-Oberbrandrat Maximilian HELM
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Schärding
2004 bis 2010



Ehren-Oberbrandrat Regierungsrat
Ing. Siegfried HÖRSCHLÄGER
Bediensteter des Oö. LFV
1976 bis 2014



Ehren-Brandrat Paul HERGOVITS
Bediensteter des Oö. LFV
1968 bis 2006



Ehren-Brandrat Heinz HUBER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Steyr-Land,
Bezirk Steyr-Land
2004 bis 2017



Ehren-Landesbranddirektor
Johann HUBER
Landes-Feuerwehrkommandant
1991 bis 2011



Ehren-Brandrat
Gebhard KÖNIG-FELLEITNER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Lambach,
Bezirk Wels-Land
2001 bis 2016



Ehren-Brandrat Franz HUMER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Raab,
Bezirk Schärding
1994 bis 2004



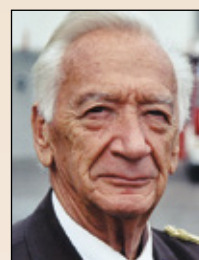
Ehren-Oberbrandrat
Fritz KORNBERGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Wels-Stadt
1993 bis 1998



Ehren-Brandrat Johann KAPPELLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Urfahr,
Bezirk Urfahr-Umgebung
1988 bis 1998



Ehren-Feuerwehrtechniker-A
DI Heinz KRANCSICS
Vortragender an der Oö. Landes-
Feuerwehrschnule
1982 bis 1993



Ehren-Oberbrandrat Gustav KASTNER
Bediensteter des Oö. LFV
1965 bis 2008



Ehren-Oberbrandrat
Alois KRONSCHLÄGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Eferding
1983 bis 1993



Ehren-Brandrat Josef KERNEGGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Urfahr,
Bezirk Urfahr-Umgebung
1998 bis 2014



Ehren-Brandrat Fritz KÜHBERGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Grein,
Bezirk Perg
1983 bis 1993



Ehren-Bezirks-Feuerwehrarzt
Medizinalrat Dr. Friedrich KITZBERGER
Bezirks-Feuerwehrarzt
des Bezirkes Rohrbach
1998 bis 2013



Ehren-Brandrat Alfred LANGMAIER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Mauerkirchen,
Bezirk Braunau
1989 bis 2009





Ehren-Brandrat Josef LEITENMÜLLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Lembach,
Bezirk Rohrbach
1983 bis 1988



Ehren-Oberbrandrat
Manfred MAYERHOFER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Urfahr-Umgebung
1999 bis 2014



Ehren-Brandrat Oberstudienrat
Mag. Helmut LEITNER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Kirchdorf,
Bezirk Kirchdorf
1995 bis 2012



Ehren-Brandrat Heribert MAYRHUBER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Haag am Hausruck,
Bezirk Grieskirchen
1956 bis 1973



Ehren-Landes-Feuerwehrarzt
Medizinalrat Dr. Lothar LEITNER
Landes-Feuerwehrarzt
1979 bis 2016



Ehren-Brandrat Amtsdirektor
Erich MINICHBERGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Neuhofen,
Bezirk Linz-Land
2001 bis 2016



Ehren-Brandrat Wilhelm LEITNER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Steyr-Land,
Bezirk Steyr-Land
1983 bis 2004



Ehren-Oberbrandrat
Karl Werner MITTERLEHNER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Perg
1993 bis 2004



Ehren-Brandrat Josef LINDORFER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Neufelden,
Bezirk Rohrbach
1992 bis 2004



Ehren-Brandrat Konsulent
Hans Gilbert MÜLLER
Sachbearbeiter für Feuerwehr- und
Brandgeschehen im Oö. LFV
1985 bis heute



Ehren-Brandrat Ewald MAIRHOFER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Lembach,
Bezirk Rohrbach
1998 bis 2017



Ehren-Landesbranddirektorstellvertreter
Ing. Adalbert NADLER
Landes-Feuerwehrkommandant-
Stellvertreter
1975 bis 1986



Ehren-Oberbrandrat Erich NÖSSLBÖCK
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Rohrbach
2001 bis 2013



Ehren-Oberbrandrat
Hans-Peter RAFFELBERGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Ried
1999 bis 2009



Ehren-Brandrat Karl OFNER-WIESER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Grünburg,
Bezirk Kirchdorf
1999 bis 2014



Ehren-Oberbrandrat
Herbert RAMMERSTORFER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Rohrbach
1967 bis 1973



Ehren-Brandrat Josef Herbert ÖLLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Rohrbach,
Bezirk Rohrbach
2009 bis 2018



Ehren-Brandrat
Leopold RAMMERSTORFER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Ottensheim,
Bezirk Urfahr-Umgebung
1988 bis 2002



Ehren-Oberbrandrat
Hubert PARGFRIEDER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Urfahr-Umgebung
1988 bis 1999



Ehren-Oberbrandrat
Johann RAMSEBNER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Kirchdorf
1995 bis 2016



Ehren-Brandrat Gerhard PRAXMARER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Steyr-Stadt,
Bezirk Steyr-Stadt
2003 bis 2012



Ehren-Abschnittsbrandinspektor
Anton RAMSKOGLER
Landesbewerbsleiter FuLA
2004 bis 2017



Ehren-Oberbrandrat Max PRESENHUBER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Steyr-Land
2004 bis 2014



Ehren-Abschnittsbrandinspektor
Fritz REIFENMÜLLER
Bediensteter des Oö. LFV
1984 bis 2013





Ehren-Brandrat Ludwig REINDL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Mattighofen,
Bezirk Braunau
1994 bis 2014



Ehren-Oberbrandrat
Hermann SANDMEIER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Eferding
1999 bis 2014



Ehren-Brandrat Karl REISCHAUER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Ried-Süd,
Bezirk Ried
1999 bis 2004



Ehren-Brandrat Ludwig SCHILLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Linz-Land,
Bezirk Linz-Land
1989 bis 1999



Ehren-Brandrat Josef RIEDL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Haag,
Bezirk Grieskirchen
1996 bis 2014



Ehren-Brandrat Anton SCHINAGL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Freistadt-Süd,
Bezirk Freistadt
1988 bis 2004



Ehren-Brandrat Direktor
Franz ROCKENSCHAUB
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Wels-Land,
Bezirk Wels-Land
1989 bis 2004



Ehren-Brandrat Kurt SCHOPPER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Aigen,
Bezirk Rohrbach
2002 bis 2014



Ehren-Oberbrandrat Konsulent
Johann SALLABERGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Freistadt
1999 bis 2009



Ehren-Oberbrandrat
Rudolf SCHROTTENHOLZER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Steyr-Stadt
1998 bis 2003



Ehren-Brandrat Richard SANDHOFER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Grein,
Bezirk Perg
2004 bis 2014



Ehren-Oberbrandrat
Josef SCHWARZMANSEDER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Grieskirchen
2004 bis 2014



Ehren-Brandrat Georg SÖLLRADL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Bad Hall,
Bezirk Steyr-Land
1998 bis 2009



Ehren-Oberbrandrat
Gottfried WALLERGRABER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Steyr-Stadt
1973 bis 1998



Ehren-Oberbrandrat Walter SONNBERGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Linz-Land
2000 bis 2008



Generaldirektor a.D. Kommerzialrat
Dr. Wolfgang WEIDL
Mitglied der Landes-Feuerwehrleitung
1997 bis 2011



Ehren-Oberbrandrat Josef STAFFLINGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Schöding
1989 bis 2004



Ehren-Oberbrandrat Alois WENGLER
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Braunau
2004 bis 2014



Ehren-Brandrat Franz STEINMASSL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Kirchdorf,
Bezirk Kirchdorf
1978 bis 1995



Ehren-Brandrat Josef WESENAUER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Mondsee,
Bezirk Vöcklabruck
1988 bis 2004



W. Hofrat Mag. Dr. Walter STRNAD
Mitglied der Landes-Feuerwehrleitung
1987 bis 1999



Ehren-Oberbrandrat Anton WOLFRAM
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Kirchdorf
1981 bis 1995



Ehren-Bezirks-Feuerwehrarzt
Medizinalrat Dr. Hans-Peter WAGNER
Bezirks-Feuerwehrarzt
des Bezirkes Urfahr-Umgebung
1993 bis 2014



Ehren-Brandrat Josef WURZ
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Unterweißenbach,
Bezirk Freistadt
1988 bis 2004





Ehren-Bundesfeuerwehrrat
Dr. jur. Alfred ZEILMAYR
Bezirks-Feuerwehrkommandant
des Bezirkes Wels-Stadt
1973 bis 1993



Ehren-Brandrat Johann ZWEIMÜLLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant
des Abschnittes Haag am Hausruck,
Bezirk Grieskirchen
1973 bis 1978



Stand: 31. Dezember 2018

Verstorbene Mitglieder der KhFO

Ehren-Brandrat Hermann ALTHUBER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Linz-Land,
Bezirk Linz-Land
1968 bis 1988
geboren: 1929, gestorben: 2013

Ehren-Brandrat Wilhelm ATTENEDER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes
Ottensheim,
Bezirk Urfahr-Umgebung
1969 bis 1989
geboren: 1921, gestorben: 1990

Ehren-Brandrat Josef BACHINGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Lembach,
Bezirk Rohrbach
1973 bis 1983
geboren: 1904, gestorben: 1998

Ehren-Oberbrandrat Josef BAUMGARTNER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Perg
1988 bis 1993
geboren: 1927, gestorben: 2017

Ehren-Brandrat Johann BLEIMSCHEIN
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Grünburg,
Bezirk Kirchdorf
1969 bis 1988
geboren: 1921, gestorben: 2004

Ehren-Brandrat Josef BOHNINGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Ried-Süd,
Bezirk Ried
1978 bis 1999
geboren: 1933, gestorben: 2003

Ehren-Brandrat Leopold BRANDSTETTER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Pregarten,
Bezirk Freistadt
1982 bis 1989
geboren: 1929, gestorben: 2001

Ehren-Brandrat Franz BRUNNMAYR
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Kremsmünster,
Bezirk Kirchdorf
1982 bis 1993
geboren: 1930, gestorben: 2017

Ehren-Oberbrandrat Konsulent Franz Josef CZEJKA
Branddirektor-Stellvertreter der Berufsfeuerwehr der Stadt Linz
1950 bis 1986
geboren: 1926, gestorben: 2015

Ehren-Brandrat Friedrich DERFLINGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Neuhofen,
Bezirk Linz-Land
1968 bis 1983
geboren: 1937, gestorben: 2011

Ehren-Brandrat Ing. Karl DRASL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Enns,
Bezirk Linz-Land
1971 bis 1977
geboren: 1912, gestorben: 2001

Ehren-Brandrat Norbert DRAXLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Lembach,
Bezirk Rohrbach
1973 bis 1983
geboren: 1923, gestorben: 1990

Ehren-Landes-Feuerwehrarzt Medizinalrat Dr. Eduard
DUNZINGER
Landes-Feuerwehrarzt
1988 bis 1997
geboren: 1926, gestorben: 2007

Ehren-Brandrat Herbert EISNER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Aigen,
Bezirk Rohrbach
1973 bis 1998
geboren: 1941, gestorben: 2017

Ehren-Bezirks-Feuerwehrarzt Obermedizinalrat Dr. Wolfgang
FATTINGER
Bezirks-Feuerwehrarzt des Bezirkes Urfahr-Umgebung
1975 bis 1993
geboren: 1926, gestorben: 2014

Ehren-Landesbranddirektorstellvertreter Regierungsrat Erich
FEICHTNER
Landes-Feuerwehrinspektor
1945 bis 1989
geboren: 1907, gestorben: 1999

Ehren-Oberbrandrat Günther GIELGE
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Urfahr-
Umgebung
1950 bis 1988
geboren: 1924, gestorben: 2006

Ehren-Oberbrandrat Josef GLECHNER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Ried
1975 bis 1983
geboren: 1917, gestorben: 2002

Ehren-Brandrat Karl GRATZL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Braunau,
Bezirk Braunau
1979 bis 1989
geboren: 1921, gestorben: 2014

Generaldirektor a.D. Kommerzialrat Josef HACKL
Mitglied der Landes-Feuerwehrleitung
1982 bis 1996
geboren: 1928, gestorben: 2016

Ehren-Brandrat Alois HAIDENTHALER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes
Mauerkirchen,
Bezirk Braunau
1949 bis 1964
geboren: 1914, gestorben: 1999

Ehren-Brandrat Ing. Stefan HARTL
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Neufelden,
Bezirk Rohrbach
1973 bis 1989
geboren: 1921, gestorben: 1997



Ehren-Brandrat Friedrich HAUSER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Peuerbach,
Bezirk Grieskirchen
1969 bis 1993
geboren: 1929, gestorben: 2014

Ehren-Brandrat Franz HELLMANN
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes
Mattighofen, Bezirk Braunau
1979 bis 1994
geboren: 1921, gestorben: 2006

Ehren-Brandrat Josef HIMMELBAUER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes
Unterweißenbach, Bezirk Freistadt
1972 bis 1988
geboren: 1925, gestorben: 2000

Landesrat a.D. Ökonomierat Leopold HOFINGER
Mitglied der Landes-Feuerwehrleitung
1978 bis 1997
geboren: 1937, gestorben: 2008

Ehren-Brandrat Othmar HOFINGER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Bad Ischl,
Bezirk Gmunden
1974 bis 1988
geboren: 1921, gestorben: 2000

Ehren-Brandrat Ing. Albert HOFMANN
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Freistadt-
Nord, Bezirk Freistadt
1983 bis 1994
geboren: 1941, gestorben: 2017

Ehren-Brandrat Josef HÖLLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Gmunden,
Bezirk Gmunden
1979 bis 1989
geboren: 1929, gestorben: 2008

Ehren-Oberbrandrat Josef HUMMER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Gmunden
1974 bis 1994
geboren: 1929, gestorben: 2003

Ehren-Landesbranddirektorstellvertreter Regierungsrat Karl
IRRSIEGLER
Landes-Feuerwehrinspektor
1973 bis 1988
geboren: 1928, gestorben: 1992

Ehren-Brandrat Oswald KAGERER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Bad
Leonfelden,
Bezirk Urfahr-Umgebung
1963 bis 1983
geboren: 1912, gestorben: 1995

Ehren-Oberbrandrat Rudolf KAPSAMMER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Grieskirchen
1976 bis 1991
geboren: 1927, gestorben: 2013

Ehren-Oberbrandrat Othmar KEPLINGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Rohrbach
1973 bis 1992
geboren: 1930, gestorben: 1998

Ehren-Brandrat Karl KLANNER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Perg,
Bezirk Perg
1971 bis 1979
geboren: 1909, gestorben: 1999

Ehren-Brandrat Wilhelm KRAML
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Rohrbach,
Bezirk Rohrbach
1968 bis 1992
geboren: 1928, gestorben: 1996

Ehren-Brandrat Alfred KRAUCK

Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Rohrbach,
Bezirk Rohrbach

1963 bis 1971

geboren: 1924, gestorben: 2004

Ehren-Brandrat Franz KRAUSHOFER

Bediensteter des Oö. LFV

1959 bis 1997

geboren: 1937, gestorben: 2006

Ehren-Brandrat Karl LATTNER

Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Grünburg,
Bezirk Kirchdorf

1988 bis 1998

geboren: 1939, gestorben: 2016

Ehren-Brandrat Fritz LICHTENAUER

Bediensteter des Oö. LFV

1957 bis 1984

geboren: 1920, gestorben: 2006

Ehren-Brandrat Anton LOITZ

Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Urfahr,
Bezirk Urfahr-Umgebung

1973 bis 1988

geboren: 1935, gestorben: 2009

Ehren-Brandrat Herbert MAYRHOFER

Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Raab,
Bezirk Schärding

1981 bis 1994

geboren: 1942, gestorben: 2007

Ehren-Oberbrandrat Anton NEUHOFER

Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Vöcklabruck
1988 bis 2004

geboren: 1939, gestorben: 2015

Ehren-Oberbrandrat Ökonomierat Franz POINTNER

Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Perg

1971 bis 1989

geboren: 1921, gestorben: 2002

Ehren-Brandrat Max PRESENHUBER

Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Steyr-Land,
Bezirk Steyr-Land

1968 bis 1983

geboren: 1920, gestorben: 2008

Ehren-Brandrat Johann RABEDER

Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes
Ottensheim,

Bezirk Urfahr-Umgebung

1968 bis 1988

geboren: 1923, gestorben: 2008

Ehren-Feuerwehrtechniker-A Dr. Robert RABENSEIFNER

Feuerwehrtechniker-A

1982 bis 1993

geboren: 1932, gestorben: 1995

Ehren-Brandrat Regierungsrat Ing. Johann REISINGER

Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Linz-Stadt,
Bezirk Linz-Stadt

1968 bis 1999

geboren: 1933, gestorben: 2016

Ehren-Bezirks-Feuerwehrarzt Obermedizinalrat Dr. Hans ROTKY

Bezirks-Feuerwehrarzt des Bezirkes Linz-Land

1976 bis 1994

geboren: 1921, gestorben: 1998

Ehren-Landesbranddirektor Karl SALCHER

Landes-Feuerwehrkommandant

1971 bis 1991

geboren: 1929, gestorben: 2013



Ehren-Hauptbrandinspektor Konsulent August SCHICKELBERGER
Erster Kustos des Historischen Feuerwehrhauses St. Florian
1984 bis 1993
geboren: 1908, gestorben: 1993

Ehren-Brandrat Kommerzialrat Robert SCHÖBERLEITNER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes
Schwanenstadt,
Bezirk Vöcklabruck
1971 bis 2004
geboren: 1941, gestorben: 2010

Ehren-Oberbrandrat Friedrich SONNBERGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Linz-Land
1961 bis 1986
geboren: 1910, gestorben: 2002

Ehren-Oberbrandrat Otto STEGMÜLLER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Steyr-Land
1970 bis 1990
geboren: 1930, gestorben: 2008

Ehren-Oberbrandrat Johann URLHART
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Ried
1983 bis 1999
geboren: 1933, gestorben: 2016

Ehren-Oberbrandrat Karl WAGNER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Freistadt
1988 bis 1999
geboren: 1931, gestorben: 2010

Ehren-Brandrat Friedrich WAMESEDER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Grieskirchen,
Bezirk Grieskirchen
1976 bis 1988
geboren: 1924, gestorben: 2003

Ehren-Oberbrandrat Franz WIMBERGER
Bezirks-Feuerwehrkommandant des Bezirkes Kirchdorf
1968 bis 1980
geboren: 1920, gestorben: 1991

Ehren-Brandrat Franz WIMMER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes
Mauerkirchen,
Bezirk Braunau
1979 bis 1989
geboren: 1925, gestorben: 2003

Ehren-Brandrat Ing. Erich ZAUNER
Mitglied der Landes-Feuerwehrleitung
1978 bis 1988
geboren: 1928, gestorben: 2008

Ehren-Brandrat Robert ZWEIMÜLLER
Abschnitts-Feuerwehrkommandant des Abschnittes Grieskirchen,
Bezirk Grieskirchen
1956 bis 1973
geboren: 1920, gestorben: 2018

Stand: 31. Dezember 2018



NACHWORT

Wie wird es mit der Kameradschaft der höheren Feuerwehroffiziere weitergehen? Wird die KhFO wie bisher willkommen und wertgeschätzt sein? Wird sich eine Gemeinschaft wie die KhFO in einer Gesellschaft, in der Elan, Innovation und Veränderung als die

erstrebenswerten Maßstäbe gelten, behaupten können?

Ich bin davon überzeugt, dass sich die KhFO auf Dauer halten wird – zumindest so lange es Feuerwehrmitglieder gibt, die von ehrenamtlichem Engagement und Kameradschaft geprägt sind. Nicht zuletzt diese Eigenschaften waren es, die zur Gründung der KhFO geführt haben. Das allein wäre vielleicht nicht genug gewesen, um den anhaltenden Erfolg zu sichern. Wesentlich war sicher auch, dass sie stets den Anschluss an die modernen Entwicklungen im Feuerwehrwesen suchte und in vielen Bereichen auch fand. Zahlreiche fachspezifische Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen beweisen, dass das Interesse der ehemaligen aktiven Feuerwehroffiziere mit dem Älterwerden nicht nachgelassen hat. Dieses immer noch „Dazu-lernen-wollen“ hält sie frisch und aktiv. Sie sind auf diese Weise in der großen Feuerwehrgemeinschaft, die ihnen über Jahrzehnte so viel bedeutet hatte, gut integriert.

Fachliche Informationen und natürlich die Kameradschaftspflege werden von den Organisatoren der KhFO weiterhin im qualitativ hochwertigen Programm stehen. Es wird gewissenhaft darauf geachtet, dass bei den Veranstaltungen mit Geselligkeitscharakter und Kulturerleben auch die Frauen nicht zu kurz kommen. Die Frauen, die über viele Jahre so oft auf den Mann verzichten und bei so vielem zurückstecken mussten, haben sich das mehr als verdient!

Ich kann unsere nächsten Vorhaben nicht im Detail aufzählen, da wir Jahr für Jahr das Jahresprogramm festlegen. Aber die Grundsätze für unsere Treffen bleiben gleich, und zwar: Feuerwehrfachliche Vorträge über aktuelle Themen bzw. Veränderungen, Teilnahme an Veranstaltungen des Oö. LFV, Exkursionen in Betriebe, Besuch von kulturellen Ausstellungen und kameradschaftliche Treffen. Ich empfehle regelmäßig die Homepage der KhFO, die in der Seite des Oö. LFV integriert ist, unter <https://www.oelfv.at/khfo/> zu besuchen. Dort können ausführliche Berichte mit vielen Fotos von unseren Treffen nachgesehen werden.

Ich gehe davon aus, dass die KhFO noch sehr lange Bestand haben wird und dass noch viele künftige Ehren-Dienstgradträger von dieser starken, aktiven Gemeinschaft profitieren werden. In diesem Sinne können wir uns auf schöne, weitere Jahre mit weiteren Jubiläumsfeiern freuen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

E-OB R Johann RAMSEBNER
(Organisationsreferent)



Stichwortverzeichnis

- 135 Jahre Feuerwehr 151
 140 Jahre Ö. LfV 156 / 157
 300.000 Lehrgangsteilnehmer 162
 6-Bezirke Jugendlager 152
 Abw. Brandschutz 9 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 21 / 23
 Adlwang, Großbrand Bauernhof 156
 Affenzeller, Ing. Alois 148 / 162 / 181 / 189 / 193 / 204
 Ägypten 8
 Aichinger, Dr. Walter 148
 Aigen im Ennstal 125
 AKH Linz 218
 Akkutechnik 168
 Alarmhörner 88
 Alarmierungsordnung 164
 Albrecht, Erzherzog 24
 Alkoven 107
 Altheim 113
 Altmünster 106
 Altreich 81 / 85
 AMAG Ranshofen BTF 113
 Amstetten 29
 Anerkennung 192 / 199 / 207
 Antriebe 175
 Arbeitsgruppe „Feuerwehr 2030“ 155
 Ars Electronica Center 226
 Aschach an der Donau 128
 ASF (Atemschutzfahrzeug) 131 / 133 / 137
 Aspach 106
 Asten 127
 Asten, Großbrand Abfall 150
 Atemschutzfahrzeug 154 / 155 / 157
 Atemschutzgeräte 137 / 141
 Atemschutzwerkstätte 179 / 186 / 193
 Attersee 128
 Attnang 106 / 114 / 119
 Attnang-Puchheim, 48. Ö. LfLB 158
 Aufschnaiter, Rupert 204
 Augustus 9
 Aurisina/Italien 157
 Ausbildung 168 / 172 / 174 / 175 / 177 / 178 / 180 / 182 / 183 / 185 / 186 / 187 / 189 / 192 / 193 / 194 / 195 / 196 / 197 / 199 / 200 / 201 / 203 / 204 / 205 / 206 / 207
 Ausbildungsboxen 195
 Aussee 82
 Babanek, Rudolf 111 / 116
 Babylon 8
 Bad Goisern, Großbrand 156
 Bad Hall 111
 Bad Ischl 116 / 127
 Bad Leonfelden 36
 Bad Mühlacken 160 / 165 / 166
 Bad Schallerbach 101 / 106 / 111 / 122
 Bad Schallerbach Wohnungsbrand 163
 Bad Schallerbach, Zugunglück 149
 Basisfinanzierung 175
 Bauabschnitt 192 / 193
 Bauabschnitt 04 156 / 160
 Bauabschnitt BA05 167
 Beckmann, Präsident Wim 202
 Bedarfsplanung 168
 Bedrohung 170
 Bergthaller Ludwig, Bezirksführer 81 / 83 / 89 / 129
 Berufsfeuerwehr 9 / 11 / 13 / 18 / 21 / 23
 Bevölkerung 9 / 18 / 22
 Bewerbe 175
 Bezirksverbände 29 / 31 / 32 / 34 / 35 / 37 / 38 / 40 / 42 / 44 / 49
 BF Linz 153
 BFLB Linz 159
 Bildungskonzept 171 / 172
 BIM (building information modeling) 174
 Bischof Schwarz, Dr. Ludwig 160
 Blöchl, Johann 99 / 105 / 116 / 117
 Bludaumüller 27
 BMW 222
 Böhme, Dr. Hans 120 / 122
 Bootshaus Winterhafen 156
 Bosnien 24
 Brandbekämpfung 18
 Brandbekämpfung Tunnelanlagen 164
 Brandbekämpfungsverordnung 1985 132
 Brandhaus 181 / 183 / 184 / 194 / 196
 Brandkatastrophe 8 / 10 / 14 / 15
 Brandkatastrophe Altenheim Egg 155
 Brandl, Robert 183
 Brandplättchen 88
 Brandverhütungsstelle 199
 Braunau 25 / 27 / 28 / 29 / 31 / 35 / 39 / 44 / 101 / 112 / 113 / 117 / 118 / 120 / 123 / 160
 Bröderbauer, Alois 151
 Bröderbauer, Josef 162
 Brokerfunktion 174
 Bruckneruniversität 226
 Brünn (Brno, Tschechien) 123
 Buchkirchen 125
 Bundes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb 140 / 142
 Burgstaller, Ing. Gerhard 186
 Carnuntum 12
 Cavalese (Italien) 126 / 127
 Chalupar, Erwin 152
 Chargenkurse 36 / 40 / 41 / 42 / 44 / 46
 Collegiati 10 / 11 / 13
 Concept Fire Truck 173
 Corporate Design 161
 Crassus 9
 Custozza 24
 Czejka, Franz 213 / 225
 Czejka, Monika 213
 Daluge, DI Kurt 80 / 81 / 81 / 83
 Dampffeuerspritzen 31 / 33 / 34 / 35 / 41 / 44 / 48 / 50 / 51 / 54
 Deschberger, Alfred 155
 Deutsch, Ing. Oliver 162
 Deutscher Feuerwehrtag 26
 Deutsches Reich 100
 Deutschösterreich 59
 Dienstausschüsse 174
 Dienstgradabzeichen 63
 Dienstordnung 35 / 143 / 144 / 169
 Digitaler Bündelfunk 164
 Digitaler Dienstweg 166
 Distinktionabzeichen 36 / 37 / 48
 Diwold, Johann 117 / 119 / 123 / 125 / 128
 Donau 97 / 117 / 124 / 126
 Dorf an der Pram 129
 Drasl, Ing. Karl 116 / 119 / 125 / 128
 Duino-Aurisina (Italien) 124
 Ebensee 100 / 127
 Eberschwang 122 / 123
 Ebersegg 157
 Edlmayr, Josef 148
 Edt bei Lambach Großbrand 161
 Eferding 112 / 118
 EFSCA 201 / 202
 Ehrenamt 12 / 170
 Eigl, Dr. Adolf 98
 Einführung des deutschen Stahlhelms 76
 Einmarsch deutscher Truppen 76
 Einsatzformen 168
 Einsatzführungsunterstützung 165
 Einsatzleiter 173
 Einsatzszenarien 168
 Einsatztaktiken 168
 Elisabeth, Kaiserin 26 / 41
 Engerwitzdorf 116
 Enns 13 / 14 / 22 / 116
 Erdleiten 157
 Eröffnung LfS 177 / 178 / 180 / 183 / 188 / 193
 Erzherzogtum „ob der Enns“ durch „Oberösterreich“ ersetzt 61
 Eschelberg 106
 Esternberg 113
 Exchange of Experts 201
 F-Kat-Züge 162
 Fachseminar 183 / 186 / 196 / 198
 Februarrevolte 71
 Feichtner, Erich 100 / 101 / 103 / 105 / 119 / 122 / 177 / 180 / 181
 Feldbach, BFJLB 152
 Feldkirchen bei Mattighofen 109
 Feldkirchen, BFJLB 164
 Feuerkogel 127
 Feuerlöschordnung 26 / 32

- Feuerordnungen 14 / 15 / 16 / 17
 Feuerpolizeiordnung 22
 Feuerversicherung 30 / 33 / 36
 Feuerwehr 2030 Arbeitsgruppe 158
 Feuerwehr-Abschnitts-Verordnung 131 / 142
 Feuerwehr-ID-Card 174
 Feuerwehr-Tarifordnung 131
 Feuerwehr-Verkehrsregler 134
 Feuerwehrbereitschaften 89 / 90 / 91
 Feuerwehren zeichnen Kriegsanzüge 59
 Feuerwehren, Auflösung 75
 Feuerwehren, Verschuldung 75
 Feuerwehrhelferin 90 / 92 / 95
 Feuerwehrinspektor 34 / 44
 Feuerwehrjugend 130 / 131 / 139 / 141 / 145
 Feuerwehrkalender 35
 Feuerwehrmuseum 131 / 132 /
 Feuerwehrmuseum, St. Florian 152 / 153 /
 155 / 157
 Feuerwehrpolitik 175
 Feuerwehrscharen 82
 Feuerwehrtag 24 / 25 / 26 / 27 / 28 / 29 / 30 /
 31 / 32 / 34 / 35 / 36 / 37 / 38 / 39 / 40 / 41 /
 42 / 43 / 44 / 45 / 46 / 47 / 48 / 49 / 50 / 51 /
 52 / 53 / 54 / 55
 Feuerwehrtechniker (FWT) 136
 Feuerwehrverband 24 / 25 / 26 / 27 / 28 / 32 /
 38 / 43 / 49 / 54 / 55 / 57
 Feuerwehrvereine 10 / 11 / 12
 Feuerwehrwesen 168 / 169 / 170 / 171 / 172 /
 173 / 174 / 175
 Feuerwehrzeitung 31 / 45
 Finanzierungformen 175
 Fink 22
 Finklham 125
 Flavia Solva 11 / 12 / 13
 Florianikapelle 151
 Forchtenau 115
 Förderrichtlinie 167
 Frankenmarkt 115
 Frankreich 114
 Franz II. (I.) 18
 Franz-Ferdinand, Erzherzog 24
 Franz-Josef I., Kaiser 24 / 44 / 49 / 50 / 55
 Frauen 136 / 138 / 139
 Frauenanteil 160
 Frauscherneck, Zeltunglück 167
 Freistadt 14 / 25 / 27 / 29 / 30 / 33 / 35 / 38 /
 52 / 118 / 119 / 120 / 123
 Freistadt Wohnhausbrand 159
 Freistadt, 46. Oö. LFLB 155
 Friaul (Italien) 127
 FuB-Züge 162
 Fuchs, Ing. Oswald 127 / 128
 Funk-Leistungsabzeichen (FULA) 133 / 136 /
 Funk-Leistungsprüfung 130
 Funkauslösung 131 / 138
 Funkgeräteaustausch 131
 Furtlehner, Franz 121 / 122 / 125
 Gaisbach-Wartberg 103
 Garsten 101
 Gartenzinken am Zimnitz 127
 Gasperlmaier, Johann 162
 Gaspoltshofen 124 / 125
 Gasrettungsdienst 199 / 200
 Gefahrenabwehr- und Entwicklungsplanung
 163 / 166 / 168
 Gefährliche-Stoffe Fahrzeug 162
 Gehmair, Karl 124
 Gemeinde 9 / 15 / 18 / 20 / 21 / 22 / 23
 Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr 160 / 164 / 167
 Gemeinschaftsprodukt 170
 Gerätewart 173
 Geschickttank 174
 Gielge, Günther 115 / 118 / 119
 Gilden 14 / 15
 Gleißner, Dr. Heinrich 100
 Gmunden 16 / 107 / 111 / 112 / 114 / 115 /
 116 / 123 / 126
 Gmunden FF 105
 Gmunden, Hangrutschung 156
 Göllerich 22 / 27 / 28 / 29 / 30 / 31
 Gosaukamm 110
 Gramastetten, Eissprengung 151
 Graz BF 103
 Gresslehner, Dipl. Ing. Gerhard 153 / 161
 Grieskirchen 105 / 109 / 116 / 123 / 126
 Grieskirchen, Brand Krankenhaus 154
 Großbritannien 108
 Großraming, Tankwagenunfall 154
 Gruber, Dipl. Ing. Alfons 204
 Grünbach bei Freistadt 124
 Grünburg, Brand Wohnhaus 158
 Grundausbildung 172 / 177 / 183 / 196 / 204
 Grundfunktionen 168
 Grundgesetz 27 / 28
 Gründung 20 / 21
 Gründung Berufsfeuerwehr Linz 68
 Gründung des öö. Brandschutzamtes 71
 Gründung LFS 177 / 178 / 183 / 184
 Gründung, Gründungsmitglieder 25
 GSF (Gefährliche-Stoffe-Fahrzeug) 133 / 134 /
 136
 Gugg Firma 101
 Guggenberg 164
 Gugler, HR Dir. Dr. Michael 153 / 189
 Gumpenberger, Dr. Franz 226
 Gunskirchen 101 / 111
 Hackl, Josef 211 / 212 / 222
 Hacklmaier, Alfred 148
 Hafferl 24 / 25 / 26
 Haider, Dipl. Ing. Erich 148
 Hamburg 18 / 20
 Hammurabi 8
 Hartl, Franz 99 / 100 / 102 / 103 / 105 / 107 /
 110 / 111 / 112 / 115 / 118 / 119 / 121
 Hattusa 8
 Hauer, Friedrich 148
 Hausruckviertel 111
 Heger, Dipl. Ing Ferdinand 120 / 126
 Heiserer, Fritz 112 / 177 / 178
 Heiserers, Rücktritt 72
 HeiBausbildung 184 / 201
 Herzegowina 24
 Hethiter 8
 Hieroglyphen 8
 Hilfssäckel 67
 Hirschbach 114
 Hochwasser 149 / 150 / 157 / 159 / 161 /
 164 / 168
 Hochwassereinsätze Int. 152
 Hofinger, Leopold 128 / 156
 Hofkirchen an der Trattnach 119
 Hohenems 148
 Höhenretterlehrgang 159
 Holaubek, Josef 120
 Holzgaser 93
 Holziner, BFKUR Probst Prälat Johann 189
 Holzleiten (Gem. Hörsching) 124
 Holzleiten FF 123
 Holzverspannungssimulator 197 / 198 / 199
 Hörmanseder, Ernst 213
 Hörsching 103 / 124 / 125 / 127
 Hörsching, Großbrand Lagerhalle 151
 Hörsching, Großbrand Papierlager 154
 Huber, Johann 148 / 153 / 159 / 181 / 189
 Hubrettungsfahrzeuge 156
 Humer, MSc Ing. Franz 153 / 156 / 160 / 164
 Hummer, Josef 124 / 240
 Industrialisierung 18
 Inflation 63
 Infrastruktur OÖLFS 178 / 185 / 200
 Initiativprüfung 155
 Innviertel 111 / 114 / 120 / 127
 Int. Katastrophenhilfe 154 / 156
 Internationale Feuerwehrwettkämpfe 130 /
 131 / 133 / 139
 Irrsiegler, Karl 122
 Italien 124 / 126 / 127
 Jahrhunderthochwasser 148
 Jergitsch 22
 Jocher, Josef 106 / 119
 Jörgl, Ing. Ronald 189 / 192
 Jugend unter 10 167
 Jugend-Leistungsabzeichen 133
 Jugoslawien 117
 Justizpalast, Brand 64 / 65
 Kalab, Otto 100 / 101 / 112



- Kaplan, Dipl. Ing. Wolfgang 148 / 153
 Kapshammer, Rudolf 126 / 128
 Karlovac (Kroatien) 117
 Katastrophenbewältigung 168
 Katastrophenfonds 175
 Katastrophenschutzgesetz 2007 153 / 154
 KHD Geräteübergabe 149 / 150 / 152 / 155
 Kirchdorf an der Krems 126 / 129
 Kirchenglocken 88
 Kirchschatz 116
 Klaus an der Pyhrnbahn 110
 Kleinlöschfahrzeug 159
 Klimann, Josef 81 / 83 / 89 / 96
 Kohla, Major a.D. Franz Xaver 81
 Kompetenz 189 / 192 / 197 / 198 / 199 / 201 / 205 / 207
 Königgrätz 24
 Kopfling im Innkreis 129
 Korherr, Dr. Karl 113
 Körner 22
 Krajanc, Dipl. Ing. Franz 88 / 96 / 98 / 99 / 100 / 177
 Kraml, Ing. Karl 162
 Kranfahrzeug 130 / 144 / 145 / 146 / 147
 Kraushofer, Franz 152
 Kreil, Erich 148 / 153
 Kreilmayr, Johann 176
 Krieg unvermeidbar 58
 Krippenstein 106
 Kronsteiner, Dr. Wolfgang 158 / 161 / 183 / 184 / 189 / 193 / 201
 Krumau 82 / 83
 Kruse, Dr. Ferdinand 105 / 113
 Kuopio, Emergency Services College 148 / 201
 Laakirchen 127
 Lafer 10 / 13
 Lambach 113
 Lampl, Dr. Rudolf 27 / 47 / 48 / 49 / 50 / 51 / 52 / 53 / 55 / 56 / 80 / 81 / 83
 Lamplmayr Sonja, Gugu-Schönberg 160
 Landes-Bewerbsleiter 150
 Landes-Feuerwehrschule 176 / 177 / 178 / 179 / 181 / 182 / 186 / 187 / 188 / 192 / 193 / 196 / 198 / 199 / 203 / 204
 Landes-Feuerwehrverband 168 / 169
 Landesfeuerwehrtag 163
 Landeswarnzentrale (LWZ) 131 / 132 / 134 / 135 / 142 / 144 / 145 / 146 / 157 / 167
 Landflucht 18
 Lattenkogel 127
 Lavicky, Otto 120
 Lebring 123
 Lehner, Superintendent Dr. Gerold 160
 Lehrgänge an der Oö. Landes-Feuerwehrschule 179 / 182 / 188
 Lehrgangsverwaltung 167
 Leidinger, Monika 160
 Leistungsprüfung 140 / 143 / 145 / 151 / 152 / 166 / 175 / 188 / 197 / 202 / 203 / 204
 Leitenberger 21
 Leitner, Ing., Quality Austria 189
 Leitner, MR Dr. Lothar 187
 Leitsätze 169
 Leitstellenverbund Oberösterreich 164
 Lenzing FF 123
 Lenzing Großbrand Sägewerk 153
 Leopoldinische Feuerordnung 16
 Leopoldschlag Waldbrand 157
 LFL 150
 Linko, Dipl. Kfm. Dr. Heribert 106 / 119
 Linz 9 / 13 / 14 / 17 / 22 / 23 / 98 / 100 / 101 / 102 / 103 / 104 / 105 / 106 / 110 / 111 / 113 / 114 / 115 / 116 / 117 / 119 / 120 / 121 / 122 / 123 / 125 / 126 / 128 / 129
 Linz AG 219
 Linz BF 109 / 114 / 117
 Linz-Ebelsberg 118 / 119
 Linz-Kleinmünchen 98
 Linz-Land 112 / 114 / 116
 Linz, Großbrand Gefahrgutlager 156
 Linz, Großbrand Linz-Textil 157 / 158
 Linz, Großbrand Neuber 149
 Linz, Großbrand Ursulinenhof 157
 Linz, Großbrand Wurstfabrik 151
 Linz: erste Feuerwehrschule Österreichs eröffnet 66
 Lissa 24
 Lohnsburg, Gefahrgutalarm 156
 London 16 / 21
 Löschanstalt 21
 Löschfahrzeug, erstes 57
 Löschordnung Karl VI. 16
 Löschposten 92
 Löschvorgang 8
 Löschwesen 8 / 9 / 10 / 11 / 12 / 15 / 16 / 18 / 20 / 21
 Luftangriff 91 / 92 / 94 / 95
 Luftbereifung 67
 Luftschutz 73 / 75
 Mädchen 141 / 145
 Marchtrenk 119
 Marchtrenk, 44. Oö. LFLB 152
 Marik, Andreas 151
 Massenunfall A1 150 / 151 / 156
 Mattighofen 25 / 50 / 101 / 103 / 106 / 107
 Mattigtal 125
 Matzing 106
 Mauerkirchen 27 / 28 / 30 / 42 / 51 / 128
 Mauerkirchen, 43. Oö. LFLB 152
 Mauerkirchen, LFLB 166
 Mayer, MSc Robert 158 / 161 / 183 / 184
 Mayer, Otto 80 / 83
 Mayerhofer, Manfred 150
 Mayrhofer, Helga 213
 Mayringer, Bezirksfeuerwehrführer Josef 80
 Meggenhofen 101
 Menschenrettung 194 / 196 / 197 / 205
 Meran 14
 Metz 24
 Meyssner, Oberst August 80 / 81
 Micheldorf 109 / 120 / 127
 Micheldorf, 40. Oö. LFLB 149
 Micheldorf, BFJLB 157
 Militär-Krankentrage 35
 Mittelalter 14 / 15 / 18 / 23
 Mitterkirchen 101
 Mitterkirchen, WLA 166
 Mitterlehner, Karl 148
 Mitterweißenbach 100 / 110 / 127
 Mondsee 122
 Motorspritze, erste österreichische 52 / 53
 Mühlhausen (Mulhouse, Frankreich) 114
 Mühlviertel 96 / 97 / 98 / 99 / 100 / 101 / 107 / 108 / 109 / 123
 Mulhouse, Int. Feuerwehrbewerb 161
 Müller, Hans Gilbert 213
 Mönichsee 100
 Musiktheater 223
 Naarn 103
 Nachbarschaftshilfe 14
 Nachtwächter 16
 Nadler, Ing. Adalbert 125 / 128
 Napoleon 18
 Natschläger, Leopold 103 / 105 / 106 / 115
 Nebelhorn 88
 Nero 10
 Nettingsdorf 104
 Nettingsdorf Brand Papierfabrik 156 / 157
 Nettingsdorf Papierfabrik BTF 103
 Neuhofer, Anton 148
 Neumair, Franz 101 / 105 / 177 / 178 / 181
 Nicomedia 11
 Niedermayr, Hannes 151
 Niederösterreich 126
 Niederranna 111
 Ninive 8
 Norikum 11 / 12
 Novak, Dr. Clemens 165
 ÖBB 217
 ÖBB Hauptwerkstätte Linz BTF 104 / 105 / 114 / 117
 Oberdonau 82 / 83 / 91 / 94 / 95
 Obernberg am Inn 107
 Oberösterreich 22 / 96 / 97 / 99 / 100 / 101 / 102 / 103 / 105 / 106 / 107 / 109 / 110 / 111 / 112 / 115 / 117 / 118 / 119 / 120 / 121 / 122 / 123 / 124 / 125 / 126 / 127 / 128 / 129
 Obertraun 127
 Oberweis FF 107

- ÖBFV 186 / 187 / 189 / 192 / 194 / 196 / 204 / 207
 ÖBFV-Präsidium 149
 OEF 135 / 136 / 138 / 139
 Ofner, Ing. Friedrich 111 / 114 / 119 / 127 / 128 / 177 / 180 / 181
 Online-Lehrveranstaltungs-Anmeldesystem 199
 Oö. Ausrüstungs- und Planungsverordnung 163
 Oö. Feuerwehrgesetz 2015 163
 Oö. LFS 151 / 153
 Organisationsentwicklung 168
 Organisationsstruktur 162
 Orkan Kyrill 154
 Ornezeder, Franz 107
 Ostermiething 127
 Österreich 96 / 101 / 103 / 107 / 108 / 109 / 110
 Österreichischer Reichsverband 43 / 45 / 46 / 49 / 51 / 52 / 53 / 54 / 55 / 56
 Ostmark 80 / 81 / 83 / 85 / 91 / 95
 Ostrava Int. Feuerwehrbewerb 157
 Ottensheim 35 / 42 / 109
 Palfinger, Bruno 105 / 118
 Pannonia superior 11 / 12
 Pargfrieder, Hubert 213
 Parz Schloss 105
 Passau 122 / 125
 Perg 112 / 116 / 123
 Perg 45. Oö. LFLB 153
 Peuerbach 114
 Pferdebespannung 38
 Pflichtfeuerwehr 15 / 21
 Photovoltaiktechnik 168
 Pindeus, Karoline 181
 Plinius d. J. 11
 Podgorschek, KommR Elmar 163
 Pointner, Dir. Josef 83 / 113 / 177
 Pointner, Franz 211 / 212 / 213
 Polizei Linz 222
 Prag 24 / 56
 Prammer, Mag. Barbara 219
 Pregarten 111
 Prenninger, Friedrich 162
 Programmierstraße 167
 Protektorat 82
 Puchenau, Großbrand Freiseder 154
 Puchner, Dr. Dipl. Ing. Christian 161
 Pühringer, Landeshauptmann Dr. Josef 160 / 193
 Qualität 177 / 189 / 192 / 206 / 207
 Ramsaugebirge 127
 Ramsebner, Johann 150 / 162 / 213 / 229 / 235 / 243
 Ramskogler, Anton 202
 Ratzenböck, Dr. Josef 128
 Rauherkogel 127
 Rechtsvorschriften 14
 Reichenau im Mühlkreis 123
 Reichsgemeindengesetz 22
 Reichstadt 21
 Reorganisation 20
 Rettungsdienst 37 / 54
 Retzlaff 81 / 88
 Revolution 18
 Richtlinien Katastrophenschutz 154
 Ried im Innkreis 106 / 110 / 112 / 113 / 116 / 118 / 120 / 123 / 124 / 127
 Ried im Innkreis FF 107
 Ried im Traunkreis 128 / 129
 Ritzing 124
 Rockenschaub, Franz 213
 Rohrbach 116 / 120 / 123
 Rohrbach, 41. Oö. LFLB 150
 Rom, römisch 9 / 10 / 11 / 12 / 13 / 14 / 18 / 20
 Rosenbauer 169 / 173
 Rosenbauer Firma 98 / 101 / 103 / 219 / 225
 Rosenbauer, Johann d. J. 27 / 30 / 31 / 34 / 43 / 45 / 47
 Rosenbauer, Konrad 48 / 49 / 51
 Roßleithen, Waldbrand 150
 Rothwangl, Rudolf 118 / 119 / 124
 Rottenbach 118
 Rottenegg FF 104
 Rudolf, Kronprinz 26 / 33
 Rufus 9
 Sachdemobilisierung 61
 Salcher, Karl 118 / 119 / 121 / 122 / 125 / 126 / 127 / 128 / 161
 Sallaberger, Johann 23 / 57 / 80 / 95 / 153 / 213 / 236
 Salzach 127
 Sand 155
 Sandmair, Hermann 150
 Sanität 29 / 32 / 34 / 38 / 51
 Sanitätsdienst 130
 Sanitätskraftfahrzeug, erstes 53
 Sarajewo 24
 Sarmingstein 113
 Sattledt 118
 Sautner, Dipl. Ing. Alfred 107 / 110 / 116
 Scabell 18 / 20
 Schafberg 100
 Schärding 118 / 120 / 123
 Schärding, Tankwagenunfall 154
 Scharinger, August 181
 Schauer 31 / 36 / 37 / 41 / 44 / 45 / 46 / 47 / 48 / 50 / 51 / 52 / 53 / 55
 Schaumberger, Ing. Hubert 138 / 143 / 148 / 176 / 177 / 181 / 183 / 189 / 193 / 204 / 206 / 207
 Schenkenfelden 104
 Schiessausbildung 93
 Schirach 82
 Schlag (Gem. Grünbach) 124
 Schlagkraft 177 / 183 / 199
 Schlauchkupplungen 41 / 49
 Schlauchverbindungen 55
 Schlierbach 113
 Schlüsslberg 119
 Schneefälle 168
 Schneekatastrophe 153 / 157
 Schobesberger, Josef 124
 Schönauf im Mühlkreis 104
 Schutzbekleidung 163
 Schutzmechanismus 168
 Schwanenstadt 31 / 32 / 35 / 45 / 51 / 57
 Schwarzalm 127
 Schwarzbauer, Johann 106 / 118
 Schwertberg 111 / 113
 Seewalchen 104 / 124
 Seewalchen FF 103
 Selbsthilfe 14
 Selbstschutz 130 / 134
 Septimius Severus 12
 Serben 24
 Sibirische Kälte 66
 Sicherheit 170 / 171
 Sierning 120
 Signale, einheitliche 26 / 39
 Sisak 10
 Sklavenfeuerwehr 8 / 9
 Sonderausstellung Tauchdienst 155
 Sonnberger, Walter 213
 Sonnstein 100
 Sperl, Dr. Johann 119
 SRF (Schweres Rüstfahrzeug) 131 / 139
 SROI-Studie 159
 St. Florian 22
 St. Florian-Markt 124 / 129
 St. Florian, 38. Oö. LFLB 148
 St. Georgen am Walde 104
 St. Johann/Walde, Großbrand Sägewerk 154
 St. Leonhard bei Freistadt 105 / 128
 St. Martin im Innkreis 100 / 117
 St. Martin im Mühlkreis 159 / 165 / 166
 St. Martin/Mkr., Brand Haslingergut 150
 Stadl-Paura 100 / 113 / 114 / 124
 Stadtbrände 14
 Standort 174
 Statistik 33 / 34 / 35 / 38 / 50 / 51 / 56
 Steiermark 123
 Steinbach am Attersee 111
 Steinbach an der Steyr FF 123
 Stelzinger, Hans 120
 Sterbekasse 39 / 53
 Steyr 14 / 22 / 103 / 104 / 106 / 111 / 114 / 115 / 116 / 124



- Steyr FF 112 / 114 / 115 / 117 / 120
Steyr-Land 111 / 116 / 123 / 126 / 129
Steyregg 106
Steyrermühl 109 / 114 / 119
Steyrermühl Papierfabrik BTF 119
Steyrlingbrücke 110
Stockinger, Dr. Josef 150 / 151 / 158
Stöckl, Ernst 204
Strahlenmeßgerät(e) 134 / 135 / 136
Strahlenstützpunkte 134
Stummvoll, Brandrat 106
Stundner, Josef 105 / 113 / 119 / 124
Sturm Emma 156
Sturm Felix 157
Sturm- und Unwetter 148 / 149 / 150 / 156 / 158 / 160 / 164 / 165 / 167
Sturmereignisse 168
Suben, Hubschrauberabsturz 153
Südtirol 24
Summerau 100
Sung 8
Susa 8
syBOS 160
Tauchdienst 150
Tauchdienstfahrzeug, KHD 148
Technikentwicklung 173
Tegetthoff 24
Thalheim bei Wels 106 / 124 / 127
Theresianische Feuerordnung 16
Thinktank 174
Thurner 22
Tirol, Hochwassereinsätze 152
Todesstrafe für Brandstifter 70
Tragen der Feuerwehr-Uniform verboten 60
Tragwein 155 / 157 / 158 / 160
Trajan 11
Traun (Fluss) 119
Traunviertel 120
Trendmap 169
Triebfeder 175
Triest 24
Trockenheit 167
Truppführer 146
Truppmann 146
Tschechien verbietet Kontakt zur öst. Feuerwehr 60
Tschechoslowakei 123
Tunnel-Portalfeuerwehren 148
Tunnelbrandbekämpfung 168
Tunnelsicherheitspaket 148 / 150 / 152
Tunneltaktik 162 / 167
Turnerfeuerwehr 21 / 22
Überflutungen Innviertel 149
Übungen 37 / 38 / 39 / 40 / 41 / 42 / 46 / 54 / 56
Übungshalle 178 / 193
Übungshalle „Stieringer“ 195
Übungshaus „Wilk“ 184
Unfallversicherung 55
Uniformierung, einheitliche 38 / 39
Unterach, Großbrand Lagerhalle 153
Unterkreisführer 81 / 89
Unterlaussa 121
Unterstetten 157
Unterstützungsfonds 28
Urfahr-Umgebung 106 / 113 / 116 / 123
Uttendorf 124
Varazdin, IFWK 151
Vaterländische Front 70 / 73 / 74 / 78
Verbandsaufgaben 172
Verbandsentwicklung 168
Verbundsysteme 168
Vereinbarung KhFO 214
Vereinigte Metallwerke Ranshofen BTF 112 / 113
Versicherung 30 / 33 / 36 / 37 / 38 / 39 / 43 / 45 / 46 / 49 / 50 / 53 / 54 / 55
Versicherung gegen Tod an der Front 60
Verursachungsgerechtigkeit 174
Vigiles 9 / 10 / 11
Villach, BFJLB 155
Villach, IFWK 166
Vizebrandrat 135
Vöcklabruck 104 / 112 / 117 / 123
Vöcklabruck/Gmunden Waldbrand 161
VOEST Alpine 221
Vogl Lederfabrik Mattighofen BTF 101
Völkerwanderung 12 / 14
Volkssturm 92 / 94
Vollgummi, Bereifung 67
Voralpengebiet 114
Vorb. Brandschutz 8 / 9 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 21 / 23
Vorchdorf 129
Wache, öffentliche 29
Wagenhub 157 / 160
Waldbrände 53 / 54 / 56 / 166
Waldbrandübung Dreiländereck 167
Waldzell, Flugzeugabsturz 158
Wallsee 126
Wanderfachkurse 62
Warn- und Alarmsystem 132 / 134 / 148 / 152
Wasserleitungen 36
Wasserwehren 40 / 42 / 43 / 46 / 47 / 54
Weeg 157 / 158 / 160
Wegschaider, Dr. Kurt 148
Wehrführerprüfung 69
Weidl, Dr. Wolfgang 148
Weiß, Dr. Johann 125 / 126
Weißbach am Attersee 100
Weitersfelden-Markersdorf 103
Wels 14 / 22 / 24 / 25 / 26 / 27 / 28 / 29 / 30 / 31 / 32 / 33 / 35 / 37 / 38 / 39 / 40 / 41 / 42 / 43 / 44 / 45 / 46 / 47 / 48 / 49 / 50 / 51 / 52 / 53 / 54 / 55 / 56 / 57 / 101 / 102 / 104 / 106 / 109 / 110 / 111 / 112 / 113 / 114 / 115 / 116 / 117 / 119 / 120 / 122 / 123 / 124 / 125 / 127 / 128
Wels FF 102 / 103 / 104 / 105 / 109 / 118 / 119 / 121
Wels-Land 113 / 116
Wels-Lichtenegg 113
Wels, Brand Polizeigefangenenhaus 149
Wels, Großbrand Gartencenter 158
Wels, Großbrand Messehalle 149
Wengler, Alois 150 / 151
Werkstoffe 168
Wettbewerbe 40
Wetterphänomen 168 / 171
Weyer 100 / 117
Weyregg 195
Wien 9 / 12 / 13 / 14 / 16 / 18 / 21 / 23 / 101 / 115 / 119
Wiener Neustadt 128
Wimberger, Franz 119 / 124
Winden-Windeg 155 / 158 / 160 / 164
Windischgarsten 122
Winkler 30 / 37
Winterhafen 195
Wipler, DI Ludwig 81
Wissenstest 131 / 132 / 133
Witterung 195
Wolfram, Anton 212 / 223
Wolkersdorfer, Karl 99 / 106 / 107
Wurm, DI Heribert 116 / 118 / 119 / 120 / 122 / 125
Zauner, Ing. Erich 128 / 213
Zaunmayr, Josef 109
Zechenter 51
Zeilberg 113
Zeilmayr, Dr. Alfred 8 / 23 / 24 / 57 / 109 / 118 / 119 / 122 / 125 / 127 / 128 / 138 / 139 / 148 / 160 / 213
Zeilmayr, Josef 83 / 93 / 102 / 103 / 105 / 111 / 115 / 118 / 119 / 125 / 177 / 181
Zertifizierung OÖ. LFS 157 / 189 / 192
Zielekonferenz 169
Zinkl 26 / 27
Zukunft 168 / 169 / 170 / 172 / 173 / 174
Zukunft Feuerwehr 158
Zünfte 14 / 15 / 16 / 18



Oö. LANDES
FEUERWEHR
VERBAND

